



# Jahresbericht der Kinder- und Jugendhilfe in Bochum 2023

---



# Jahresbericht der Kinder- und Jugendhilfe in Bochum 2023

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Die Titelstory:</b>	
Kinder- und Jugendarbeit in Bochum – „jugendgerecht, beteiligungsorientiert und zukunftsfähig“-	<b>4</b>
<b>Gremien und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>7</b>
Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (JHA)	7
Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII	11
<b>Leitung des Jugendamtes</b>	<b>14</b>
Organisatorischer Aufbau und Haushalt des Jugendamtes	16
51 JHM - Jugendhilfemanagement	17
Jugendhilfeplanung	17
Sozialräumliche Orientierung	18
Kinderschutz und Koordination Frühe Hilfen	20
Kommunale Präventionsketten / „kinderstark – NRW schafft Chancen“	21
Jugendamtseaternbeirat 2023/2024	30
Rechtsstelle, Innenrevision, Projektarbeit, Qualitätsentwicklung	31
Ideen- und Beschwerdemanagement (IBSM)	32
Qualitätsmanagement	35
<b>Abteilung 51 1 Personal- und Finanzmanagement</b>	<b>42</b>
Haushaltsangelegenheiten	42
Personalwesen	44
Fortbildungen der Beschäftigten	44
Die Entgelt- und Vertragskommission	45
Themen und Besonderheiten 2023	46
<b>Abteilung 51 2 Kindertagesbetreuung</b>	<b>48</b>
Finanzielles	48
Kindertagespflege (51 22)	48
Fachberatung für Kindertageseinrichtungen (51 23)	52
Personelles	52
Kindertageseinrichtungen (5123)	61
Familienzentren in Bochum	63

# Jahresbericht der Kinder- und Jugendhilfe in Bochum 2023

---

<b>Abteilung 51 3 Sozialpädagogische Fachdienste</b>	<b>67</b>
Ziele / Inhalte / Gesetzliche Grundlagen / Personal / Finanzielles	68
Jugendsozialarbeit (51 31)	69
Besondere Sozialpädagogische Fachdienste - Pflegekinderdienst (51 33)	90
Bildung und Teilhabe (51 34)	93
Schulsozialarbeit (51 35)	97
<b>Abteilung 51 4 Sozialer Dienst</b>	<b>99</b>
Finanzielles	102
Die Arbeit in den Stadtbezirken	102
Bezirk Mitte 51 41	102
Bezirk Wattenscheid 51 42	103
Bezirk Nord/ Mitte 51 43	104
Bezirk Ost 51 44	104
Bezirk Süd 51 45	106
Bezirk Südwest 51 46	106
Fachstelle für unbegleitete minderjährige Ausländer*innen (UmA) (51 47)	107
Bezirk Jugendhilfe im Strafverfahren 51 48	109
<b>Abteilung 51 5 Besondere Unterstützungsdienste</b>	<b>111</b>
Finanzielles	111
Amtsvormundschaften/Amtspflegschaften (51 51)	111
Unterhaltsvorschussangelegenheiten – UVG (51 52)	114
Beistandschaften (51 53) u. Prozessführung, Statusklagen, Beurkundungen (51 54)	115
<b>51 FPZ Familienpädagogisches Zentrum</b>	<b>117</b>
Erziehungsberatungsstellen (51 FPZ 1)	122
Clearing- und Diagnostikstelle (51 FPZ 2)	128
Familienbildungsstätte und Begrüßungsteam (51 FPZ 3)	129
Schulpsychologische Beratungsstelle (51 FPZ 4)	135
Fachstelle Sorgerecht (51 FPZ 5)	138
Generaldatenblatt/Kennzahlen der Kinder- und Jugendhilfe 2022	141

# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser



mit dem Jahresbericht 2023 des Jugendamtes Bochum möchten wir Sie über die Arbeit des Jugendamtes im vergangenen Jahr informieren.

Die aktuellen Geschehnisse auf der Welt haben auch das Jugendamt bzw. die Kinder- und Jugendhilfe vor zahlreiche Herausforderungen gestellt. Wir sind sehr froh, gemeinsam die Bewältigung dieser Aufgaben gemeistert zu haben.

Mit dem Beschluss über die neuen KiBiz-Strukturen für das Kindergartenjahr 2023/ 2024 haben wir eine Versorgungsquote von 47,6% im U3-Bereich geschaffen. Im Ü3-Bereich haben wir eine Quote von 96% erreicht. Unser Ziel ist es weiterhin, die Quoten nach oben hin auszubauen. Auch das Thema „Familienzentrum“ haben wir weiterverfolgt und mit Erfolg drei Kindertageseinrichtungen zum Zertifizierungsprozess als Familienzentrum benannt, womit präventiv Bildungs- und Armutsrisiken begegnet werden konnten. Mit dem 2. Bochumer Kitagipfel im September 2023 wurde der inhaltliche Schwerpunkt zudem auf armutssensible Förderung in der Kindertagesbetreuung gelegt.

Für eine gute Kinder- und Jugendarbeit sind auch die Träger der freien Jugendhilfe von elementarer Bedeutung. Daher ist es uns wichtig, wie auch im Jahr 2023 geschehen, die Arbeit durch Zuschüsse für freie Träger, die Kinder- und Jugendfreizeithäuser betreiben, mit 3.568.034 Euro gefördert zu haben. Besonders erfreulich ist, dass mit dem inpoint in Langendreer und dem JuCon in Werne gleich zwei neue städtische Kinder- und Jugendfreizeithäuser eröffnet wurden. Darauf wird in der Titelstory dieses Jahresberichtes nochmal ausführlich eingegangen.

Durch die Fortschreibung der Spielleitplanung konnten wir im Jahr 2023 in enger Abstimmung mit dem Umwelt- und Grünflächenamt und dem Technischen Betrieb 1.199.320,00 Euro für die bauliche Überarbeitung, den Ersatz von Spielgeräten und die Überarbeitung der Randbereiche vorsehen. Zusammen mit den Bezirksvertretungen ist es uns auch diesmal wieder gelungen, Spielmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und nicht zuletzt die ganze Familie, zu schaffen.

Der Ferienpass wurde im Jahr 2023 erneut kostenlos zur Verfügung gestellt. Damit haben wir für die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit geschaffen, ein vielfältiges Aktionsangebot im Sommer wahrzunehmen, um attraktive Freizeitangebote zu erleben und einfach eine gute Zeit zu haben.

Eine große Herausforderung war im letzten Jahr allerdings erneut die Bewältigung der Unterbringung zahlreicher unbegleiteter, minderjähriger Ausländer (UmA). Phasenweise waren im Oktober 2023 mehr als 420 UmA vorläufig in Obhut zu nehmen, zu versorgen und zu betreuen. Eine Unterbringung in Turnhallen, wie im Jahr zuvor, konnte glücklicherweise vermieden werden.

Mithilfe von Mitteln aus dem Stärkungspakt NRW war es uns möglich, Elternbeiträge für die Kindertagesbetreuung sowie die Betreuung in der OGS für die Monate September bis Dezember 2023 für Familien mit geringem Einkommen auszusetzen. Damit konnten wir die dringend notwendige Unterstützung liefern, um die Belastungen für Familien ein wenig zu mildern.

Viele weitere interessante Themen und Veranstaltungen aus der vergangenen Zeit werden Ihnen auf den weiteren Seiten vorgestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!  
Herzliche Grüße

Martina Schnell  
Vorsitzende des Ausschusses für Kinder,  
Jugend und Familie (JHA)

Christian Papies  
Leiter des Jugendamtes

# Die Titelstory

## Kinder- und Jugendarbeit – jugendgerecht, beteiligungsorientiert und zukunftsfähig!



**Das Inpoint in Bochum Langendreer**

Demokratiebildung ist der zentrale Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit. Junge Menschen sollen die Angebote in den Einrichtungen der Jugendarbeit mitbestimmen, diese mitgestalten und so zu gesellschaftlicher Verantwortung – auch für die Stadt Bochum – befähigt werden. Kinder und Jugendliche sind die Zukunft Bochums.

Offene Kinder und Jugendarbeit als Arbeitsfeld professioneller Sozialer Arbeit hat den Auftrag, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zur erwachsenen Selbstständigkeit zu unterstützen und zu fördern. Der niedrigschwellige Zugang zu den Angeboten, erleichtert den Erwerb von Bildungsinhalten, die für die alltägliche Handlungs- und Sozialkompetenz wichtig sind. Neben den Strukturmerkmalen Offenheit und Freiwilligkeit ist die partizipatorische Ausgestaltung der Angebote ein wichtiges Element. Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten sind ein selbstverständlicher Bestandteil der offenen Kinder und Jugendarbeit. In den meisten Einrichtungen kommt ein Mix aus verschiedenen Formen der Beteiligung zur Anwendung.

Beispiele gelungener Beteiligung und Mitbestimmung waren in 2023 hautnah, bei der Eröffnung der Neubauten des Kinder- und Jugendfreizeithaus Langendreer „inpoint“ und des Kinder- und Jugendfreizeithaus Werne „JuCon“ zu erleben.

Kinder und Jugendliche aus beiden Einrichtungen waren maßgeblich an den Planungen für die Neubauten beteiligt. Sie konnten ihre Ideen und Wünsche im Rahmen des Beteiligungsformats Jugendforum Ost einbringen. Das Raumkonzept wurde in enger Absprache mit den Besuchern, den Mitarbeitern und den ausführenden Architekten erstellt und auch umgesetzt. Der Neubau von zwei Kinder- und Jugendfreizeithäuser ist eine Investition in die Zukunft und verdeutlicht auch den hohen Stellenwert, den die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bochum hat.

Für das Jugendamt ist das ein Glückfall und gibt der Jugendarbeit noch einmal einen neuen Motivationschub.

Am 28. April 2023 wurde das Kinder- und Jugendfreizeithaus „inpoint“ offiziell eröffnet.

Die Eröffnungsfeier begann mit Grußworten und Reden des Oberbürgermeisters Thomas Eiskirch und der Landtagsabgeordneten Andrea Busche. Als jugendlicher Vertreter der Besucher der Einrichtung, Pierre Herbst als jugendlicher Vertreter der Besucher\*innen der Einrichtung, bedankte sich für das gelungene Konzept und der Architekt Dietmar Riecks beendete die Grußworte mit einer beeindruckenden Rede.

Vor allem Oberbürgermeister Eiskirch zeigte sich, sowohl von der Architektur des Gebäudes als auch von der Umgebung „total begeistert“ und bezeichnete den Park als die größte Außenfläche die sich ein Kinder- und Jugendtreff erträumen könne. Mit dem Ende seiner Rede übergab er das neue „inpoint“ an die Kinder und Jugendlichen.

Pierre Herbst, ein Jugendlicher der das „Inpoint“ schon seit fast zehn Jahren regelmäßig besucht, betonte aus Sicht der Kinder und Jugendlichen, ihre Vorfreude, die neue Einrichtung nun endlich nutzen zu können. Weiterhin beschrieb er die Bedeutsamkeit, dass die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit bekamen, sich bei der Planung mit ihren eigenen Ideen einzubringen und bedankte sich abschließend für „dieses tolle Haus.“

Abschließend sprach Architekt Herr Riecks. Er betonte in seiner Rede, dass die Planung eines solchen Gebäudes die Mitarbeit von rund 30 Gewerken sowie auch langjährige Erfahrungen der Nutzerinnen und Nutzer der Einrichtung erfordern. Dank der jungen Menschen und auch der beteiligten Fachkräften der Jugendarbeit war es möglich, ein sehr individuelles Gebäude zu schaffen, welches nicht wie ein Kindergarten, eine Schule oder das eigene Elternhaus aussehe.



**Das „JuCon“ vor der Eröffnung im August**

Im Anschluss an die Begrüßung wurden die Türen des „inpoint“ erstmalig für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Zur Eröffnung erschienen Kinder und Jugendliche gemeinsam mit ihren Eltern, ehemalige Besucherinnen und Besuchern, interessierte Bürgerinnen und Bürgern aus der Umgebung sowie ehemalige Mitarbeitende. Aber vor allem Kinder und Jugendliche wuselten aufgeregt durch die Gänge und inspizierten die neuen Räumlichkeiten. Hier konnten sie die verschiedensten Angebote wahrnehmen. In der oberen Etage gab es beispielsweise die Möglichkeit, im Tonstudio selbst Musik zu produzieren. In anderen Räumen wurde Karaoke gesungen, Tischtennis und Geschicklichkeitsspiele gespielt. Im Erdgeschoss konnten die Besucherinnen und Besucher verschiedene Kreativangebote ausprobieren, zum Beispiel Schlüsselanhänger nähen oder Buttons selber herstellen. Kinder konnten sich auf Wunsch schminken und



**Eröffnung durch den Oberbürgermeister Thomas Eiskirch**

sich Airbrush-Tattoos auftragen lassen. Ein Clown sorgte mit bunten Luftballonfiguren für viel Freude.

Am 10. August 2023 erlebte der Sozialraum Werne der Stadt Bochum einen aufregenden Moment in seiner Geschichte, als das lang ersehnte Kinder- und Jugendfreizeithaus JuCon nach einer ausgedehnten Bauphase seine Türen öffnete. Die Veranstaltung, die von Politikerinnen und Politikern, Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, Bürgerinnen und Bürgern und zahlreichen Familien begeistert verfolgt wurde, markierte einen bedeutenden Meilenstein für Bochum Werne.

Die feierliche Eröffnung begann mit einer herzlichen Begrüßung der anwesenden Gäste durch den Oberbürgermeister Thomas Eiskirch sowie dem Bezirksbürgermeister Dr. Meyer, dem Architekten Herrn Moryson und einem Jugendlichen Besucher der Einrichtung, die ihre Unterstützung für dieses wichtige Jugendprojekt unterstrichen. Die Atmosphäre war von Aufregung und Vorfreude erfüllt, da die Beteiligten endlich die Früchte einer langen Planungs- und Bauphase ernten konnte, deren Finanzierung durch das ISEK-Verfahren



**Eröffnung des „JuCon“ im August**

gewährleistet wurde. Der beeindruckende Neubau des Jugendfreizeithauses JuCon mit knapp 675 Quadratmeter Nutzungsfläche auf 1200 Quadratmetern Gesamtfläche, der mit Kosten von 4,1 Millionen Euro verbunden war, wurde als Symbol für die Investition in die Zukunft der Jugendlichen gefeiert.

Das städtische Kinder- und Jugendfreizeithaus JuCon, bietet eine Vielzahl von Aktivitäten, die darauf abzielen, Jugendliche zu inspirieren, ihre Kreativität zu entfalten und ihre Talente zu entdecken. Während der Eröffnungsveranstaltung konnten die zahlreichen Kinder, Jugendlichen und Besucher \*innen an verschiedenen Spielestationen und Kreativangeboten teilhaben. Von Bastelworkshops bis hin zu interaktiven Spielen gab es für jeden Geschmack etwas zu erleben.



**Jugendliche nutzen ihren Freiraum**



**Jugendliche formulieren ihre Interessen und Wünsche**

Die rege Teilnahme der Kinder, Jugendlichen, ehemaligen Besucherinnen und Besucher sowie den Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und der Stadtverwaltung unterstreicht die Bedeutung, die der Sozialraum Werne der Stadt Bochum dem Jugendfreizeithaus beimisst. Es wurde deutlich, dass die Einrichtung nicht nur ein Ort für Unterhaltung, sondern auch ein zentraler Treffpunkt für soziale Interaktion und Bildung ist.

Die Anwesenden betonten in ihren Reden die Bedeutung von Jugendfreizeiteinrichtungen für die Entwicklung junger Menschen und lobten das Engagement der beteiligten Ämter und Institutionen, die Ressourcen aus Mitteln der Europäischen Union und der Städtebauför-

derung akquirierten und damit den Neubau des Jugendfreizeithauses ermöglichten. Die Neueröffnung des Jugendfreizeithauses JuCon steht somit nicht nur für einen physischen Raum sondern auch für die Förderung von Gemeinschaftssinn und persönlichem Wachstum.

Insgesamt war die Neueröffnung des Jugendfreizeithauses JuCon ein großer Erfolg und ein Ereignis, das noch lange in der Erinnerung der Besucher und Mitarbeiter verankert bleiben wird. Die Veranstaltung demonstrierte eindrucksvoll, wie der Sozialraum durch solche Einrichtungen gestärkt wird und wie wichtig es ist, Jugendlichen Möglichkeiten zur Entfaltung und Entwicklung zu bieten.

### **Fachtag Partizipation**

Das Jugendamt hat am 03. November 2023 erstmalig einen Fachtag zur Beteiligung von Jugendlichen veranstaltet. Gemeinsam mit der Dezernentin für Jugend, Soziales, Arbeit und Gesundheit, Stadträtin Frau Britta Anger, eröffnete Amtsleiter Christian Papies die Veranstaltung und begrüßte die Teilnehmenden. Viele städtische Kolleginnen und Kollegen, aber auch Mitarbeitende der Träger der freien Jugendhilfe und der Politik vor Ort, nahmen rege teil.

Für die Veranstaltung konnte Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker, ein langjähriger Experte auf dem Gebiet der Partizipation von Kindern und Jugendlichen, als Referent und Impulsgeber gewonnen werden. Sturzenheckers Vortrag wurde von allen Teilnehmenden mit Interesse verfolgt, im Anschluss gab es angeregte Diskussionen und Gespräche.

Nach dem Vortrag wurden in sechs verschiedenen Workshops von Fachkräften des Jugendamtes verschiedene Partizipationsmodelle vorgestellt. Es ging um gelebte Beteiligungsformate, welche den Jugendlichen in Bochum bereits zur Verfügung stehen. In den Workshops konnten Formate reflektiert und mit neuen Ideen versehen werden. Zudem gab es Raum, unterschiedliche Aspekte zu beleuchten und daraus neue Ansätze zu entwickeln.

So kam die Idee auf, Politikerinnen und Politiker für etablierte Angebote, beispielsweise Jugendforen, zu gewinnen und einzuladen.

Ein weiteres Anliegen vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer war es, die Beantragung finanzieller Ressourcen einfacher zu gestalten, sodass vorhandene Mittel schneller für die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen. Die Moderatorinnen und Moderatoren der Workshops sammelten die Ideen und Wünsche und fassten diese zusammen.

Das Jugendamt hat alle Ideen, mit dem Ziel aufgenommen, diese in bestehende Prozesse zu integrieren .

# Gremien und Öffentlichkeitsarbeit

## Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (JHA)



**JHA-Ausschussvorsitzende  
Martina Schnell**

Auffassung, dass ein Amt für Kinder und Jugendliche einer Mitwirkung von außen bedarf. Es wird so sichergestellt, dass nichtstaatliche Organisationen und die Fachpolitik in allen Jugendhilfefragen partizipieren,

Anders als andere kommunale Behörden besteht das Jugendamt aus zwei Teilen: Aus der Verwaltung des Jugendamtes und dem Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (JHA).

Diese besondere Konstruktion wird als Zweigliedrigkeit bezeichnet und ist Folge der seit den zwanziger Jahren des Jahrhunderts vertretenen

also direkte Beteiligungs- und Mitgestaltungsrechte haben.

Auf die Probleme von jungen Menschen und Familien zu reagieren, Anregungen und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe aufzunehmen sowie die örtlichen Jugendhilfeangebote zu fördern und zu planen, sind die originären Aufgaben des Jugendhilfeausschusses.

Der Rat hat dazu in seiner konstituierenden Sitzung am 26. Juni 2014 die Gründung des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie (JHA) als Nachfolgegremium des Jugendhilfeausschusses beschlossen.

**Der Ausschuss setzt sich im Jahr 2023 in der nachfolgenden Konstellation zusammen.**

**Vorsitzende: Martina Schnell**

**Stellvertretende Vorsitzende: Roland Fischer-Dahl und Christian Haardt**

### Die Mitglieder des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie (JHA)

<b>Martina Schnell</b>	SPD
<b>Markus Knapp</b>	SPD
<b>Stephan Kosel</b>	SPD
<b>Daniel Gorin</b> (bis Februar 2023)	GRÜNE
<b>Mustafa Calikoglu</b>	GRÜNE
<b>Roland Fischer-Dahl</b> (seit Februar 2023)	GRÜNE
<b>Mehtap Yildirim</b>	Die Linke
<b>Christian Haardt</b>	CDU
<b>Karsten Herlitz</b> (bis Juni 2023)	CDU
<b>Monika Pieper</b>	CDU
<b>Felix Haltt</b>	FDP
<b>Hans-Josef Winkler</b>	UWG; Freie Bürger
<b>Maria-Christina Hagemeister</b>	Träger der freien Jugendhilfe
<b>Oliver Becker</b>	Träger der freien Jugendhilfe
<b>Michael Künker</b>	Träger der freien Jugendhilfe
<b>Rolf Geers</b>	Träger der freien Jugendhilfe
<b>Doris Salewski</b>	Träger der freien Jugendhilfe
<b>Britta Anger</b>	Mitglied mit beratender Stimme (Dezernentin)
<b>Christian Papies</b>	Mitglied mit beratender Stimme (Amtsleiter)
<b>Maren Butscher</b>	Mitglied mit beratender Stimme (Richterin)
<b>Ilham Karrouch</b>	Mitglied mit beratender Stimme (Agentur für Arbeit)
<b>Dr. Elisabeth Hennecke</b>	Mitglied mit beratender Stimme (Schule)
<b>Joachim Wiegold</b>	Mitglied mit beratender Stimme (Polizei)
<b>Dominik Spanke</b>	Mitglied mit beratender Stimme (Katholische Kirche)
<b>Alfred Schweer</b>	Mitglied mit beratender Stimme (Katholische Kirche)
<b>Rainer Blauth</b>	Mitglied mit beratender Stimme (Evangelische Kirche)
<b>Aleksander Chraga</b>	Mitglied mit beratender Stimme (Jüdische Kultusgemeinde)
<b>Fabian Wagner, Stefan Uhlmann</b>	Mitglied mit beratender Stimme (Jugendamtsetzernbeirats)
<b>Ahmet Budur</b>	Mitglied mit beratender Stimme (Integrationsrat)
<b>Kai Hermann</b>	Mitglied mit beratender Stimme (Kinder- und Jugendring)
<b>Dr. Carsten Bachert</b>	Mitglied mit beratender Stimme (gem. § 58 Abs. 1 GO)

## Im Jahr 2023 fanden sechs Sitzungen des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie (JHA) statt.

Sitzungstag	Schwerpunktt Themen
<b>15. Februar 2023</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KiBiz Struktur für das Kindergartenjahr 2023/2024</li> <li>• Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie</li> <li>• Taschengeldbörse</li> <li>• Kommunales Integrationsmanagement NRW mündlicher Bericht zur Umsetzung in Bochum</li> <li>• Protokoll der 1. Sitzung der Konferenz zu Aufnahme-, Bleiberechts und Integrationsstrukturen in Bochum (KABIB) vom 16.11.2022</li> <li>• Schwimm-Möglichkeiten und -Kurse für Kinder</li> <li>• Sachstand Unterstützungsfonds zur Prävention sexueller Gewalt gegen Kinder</li> <li>• Verbraucherschutz und Finanzmarkt – Ökonomische Bildung von Kindern und Jugendlichen stärken</li> <li>• Gesetzesänderung zum Kostenbeitrag junger Menschen in der Jugendhilfe</li> <li>• aktuelle Situation UMA's</li> <li>• Waldkindergärten</li> <li>• Mehr Kita-Personal durch Aachener-Modell</li> <li>• Bildung und Teilhabe</li> <li>• Künstler*innen in die Kita</li> <li>• Kinderbetreuung: Personalsituation</li> <li>• Bereitschaftspflegefamilien</li> </ul>
<b>8. März 2023</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung der Spielleitplanung 2023</li> <li>• Kostenloser Ferienpass 2023</li> <li>• „kinderstark NRW“</li> <li>• Wildnis für Kinder</li> <li>• Versorgungsquote der Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung</li> <li>• Freizeitangebot für ukrainische Kinder und Jugendliche</li> <li>• Zunehmende Gewalt bei Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Sofortprogramm Kita</li> <li>• Auswirkungen der Streiks auf Kitas und Jugendeinrichtungen</li> <li>• Benennung von Kindertageseinrichtungen zur Zertifizierung als Familienzentrum</li> </ul>
<b>10. Mai 2023</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung der Spielleitplanung 2023; Maßnahmen an Informellen Standorten und Aktionen / Mobile Angebote</li> <li>• Antrag auf Befristete Anerkennung der „Vinzellino gGmbH“ als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII</li> <li>• Antrag auf befristete Anerkennung der Overdyck- Ev. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII.</li> <li>• Beschlussfassung über die Anzahl von Kindertagespflegepersonen</li> <li>• Investitionszuschüsse 2023 für Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in freier Trägerschaft</li> <li>• Antrag auf Gewährung eines städtischen Zuschusses der Jugendfeuerwehr Bochum Gewerbestraße 2 e, 44866 Bochum zu Investitionskosten für die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen für die Jugendräume in der Osterfeldstraße 35, 44866 Bochum</li> <li>• Beschlussfassung zum Pilotprojekt zentral organisiertes Frühstück</li> <li>• Benennung von drei Kindertageseinrichtungen zur Zertifizierung als Familienzentrum</li> <li>• Neuausrichtung „Bochum-Pass. Gemeinsam mehr erleben“.</li> <li>• Jahresbericht Qualitätszirkel der Bochumer Schutzfachkräfte 2022</li> <li>• NRW Stärkungspaket-Gemeinsam gegen Armut</li> <li>• Zuschuss des Landes zur Abfederung der gestiegenen Energiekosten für die Kindertagesbetreuung</li> </ul>

Sitzungstag	Schwerpunktt Themen
<b>10. Mai 2023</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 20 Jahre sozialräumliche Orientierung im Jugendamt</li> <li>• Kindertagesbetreuung: Versorgungsquote der Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung</li> <li>• Kindertagesbetreuung: Sofortprogramm Kita</li> <li>• Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (JHA): Umbesetzung</li> <li>• Kindertagesbetreuung: Personalsituation</li> <li>• Wahl der Jugendschöffinnen und Jugendschöffen für die Amtszeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2028 - Information zum Verfahren</li> <li>• Übersicht der Kindertagespflegestellen in Bochum</li> </ul>
<b>22. August 2023</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flexible Kindertagesbetreuung</li> <li>• Antrag auf Befristete Anerkennung der „Vinzenz gGmbH“ als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII.</li> <li>• Umgestaltung Platz Am Kuhhirten</li> <li>• Jugendbeteiligung stärken – Ratspatenschaften ermöglichen!</li> <li>• Aktuelle Informationen zum Projekt „Schöne Schulhöfe“</li> <li>• Ergebnis des Jugendforums im Bezirk Süd</li> <li>• Vorstellung des Jahresberichts des Jugendamtes 2022</li> <li>• Schulfähigkeit - Umgang mit den Ergebnissen von Voruntersuchungen</li> <li>• Positionspapier der Stadt Bochum zum OGS Rechtsanspruch</li> <li>• Freizeitangebote für ukrainische Kinder und Jugendliche</li> <li>• Gleitendes Frühstück in Kitas</li> <li>• Auswirkungen der Streiks auf Kitas und Jungeneinrichtungen</li> <li>• Personal Bildung und Teilhabe</li> <li>• Projekt „Wildnis für Kinder“ der Biologischen Station Östliches Ruhrgebiet</li> <li>• NRW Stärkungspakt-Gemeinsam gegen Armut</li> <li>• Übersicht der Kindertagespflegestellen in Bochum</li> <li>• Waldkitas – Nutzung der Wildnis für Kinder –Flächen</li> <li>• Zusammenarbeit mit den Bereitschaftspflegefamilien</li> <li>• Personalausfall in Bochumer Kitas</li> <li>• Längere Wartezeiten bei erweiterten Führungszeugnissen für Erzieherinnen</li> </ul>
<b>22. September 2023</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kita-Baustellen hier: Nachbetrachtung/ mündlicher Bericht</li> <li>• Auswertung des Kitagipfels hier: mündlicher Bericht</li> </ul>
<b>26. September 2023</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des</li> <li>• Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie (JHA)</li> <li>• Umgestaltung KSP Wanner Straße in Bochum-Hamme</li> <li>• Dritte Änderungssatzung zur Jugendamtssatzung</li> <li>• Stärkungspakt NRW – Aussetzung der Elternbeiträge für die Kindertagesbetreuung sowie für die Schulbetreuung für die Monate September – Dezember 2023 für Familien mit geringem Einkommen</li> <li>• Projekt „sevangardens Bochum“ – Informationen zum Projekt „sevangardens Bochum“</li> <li>• Stärkungspakt</li> <li>• interaktiver Präventionsparcours „ECHT KRASS!“</li> <li>• Jugendbefragung 2022</li> <li>• Handlungskonzept „Zentren neu denken“</li> <li>• Protokoll der 2. Sitzung der Konferenz zu Aufnahme-, Bleiberechts- und Integrationsstrukturen in Bochum (KABIB) vom 19.04.2023</li> <li>• Institutionelle Erziehungsberatung in Bochum - Jahresbericht 2022</li> <li>• Auswertung Kita-Gipfel hier: mündlicher Bericht</li> </ul>

**Sitzungstag****Schwerpunktt Themen****29. November 2023**

- Wortbeitrag der Elternratsvertretung der Kita „Unter dem Regenbogen“
- Anpassung der Förderrichtlinien für die Präventiven Maßnahmen
- Antrag auf unbefristete Anerkennung der „Kindertagesstätte Lütjeland e.V. -Verein zur Förderung der frühkindlichen Bildung und Erziehung“ als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII.
- Antrag auf unbefristete Anerkennung des Vereins “TraumWerkStadt e.V.“ als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII.
- Antrag auf unbefristete Anerkennung des Vereins „Bochumer Bildungszentrum e.V.“ als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII.
- Nachhaltigkeitsstrategie Bochum
- Sachstandsbericht zum Projekt „Urban Mental Health“
- Regionales Einsatzmanagement (REM); Schulpsychologische Beratungsstelle Bochum
- Planung Sozialbericht 2024
- Bochumer Ortsteile kompakt 2023
- KiTa-Bedarfsanalyse für das Kindergartenjahr 2024/2025
- Wahl des 13. Jugendamtselternbeirats (Stadtelternrat Bochum) für die Wahlperiode 2023/2024
- Bilanz und Ausblick „Bochum-Pass. Gemeinsam mehr erleben.“
- Zukunftsvertrag in den Bochumer Kita-Einrichtungen

## Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII

Eingerichtet wurden die Arbeitsgemeinschaften „Fachverbände der Jugendhilfe und der Jugendförderung“ nach dem § 78 SGB VIII und somit auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) vom 26. Juni 1990. Diese beiden Arbeitsgemeinschaften erkennen die Gesamt- und Planungsverantwortung des Jugendamtes gemäß § 79 SGB VIII an, nehmen aber auch ihre Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte in der Bochumer Jugendhilfelandchaft wahr. Grundsätzlich dient die Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII als Instrument der partnerschaftlichen

Zusammenarbeit des öffentlichen Trägers mit den Trägern der freien Jugendhilfe und bewirkt neben dem Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (JHA) nach den Zielvorstellungen des Gesetzgebers eine bedarfsgerechte Koordination und Kooperation der Dienste, Maßnahmen und Einrichtungen der öffentlichen und der freien Jugendhilfe. In Bochum leisten zwei Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII ihren Beitrag zur Weiterentwicklung einer zeitgemäßen Kinder- und Jugendhilfe.

AG Fachverbände der Jugendhilfe	
<b>Vorsitzender Herr Fritsch</b>	Diakonie Ruhr/Innere Mission
<b>Stellv. Vorsitzende Frau Brand</b>	AWO
<b>Geschäftsführung Frau Duda</b>	Jugendamt
<b>Herr Papies</b>	Amtsleiter Jugendamt
<b>Frau Weiße</b>	Stellv. Amtsleitung Jugendamt
<b>Herr Schaaf</b>	AWO
<b>Herr Ring</b>	Diakoniewerk GE+WAT
<b>Herr Wutzke</b>	Diakonie Ruhr Bochum
<b>Herr Spanke</b>	Caritasverband Bochum/Wattenscheid
<b>Frau Borkowski</b>	Caritasverband Bochum/Wattenscheid
<b>Frau Langhoff i.V.</b>	DRK Bochum
<b>Herr Becker</b>	Der Paritätische
<b>Frau Namlik-Grbić</b>	Der Paritätische
<b>Herr Köhler</b>	Ev KKW GE+WAT
<b>Herr Krisch</b>	Kita Zweckverband
<b>Frau Hegmanns</b>	Kita Zweckverband
<b>Frau Reuter</b>	Ev. Kindergartenwerk BO
<b>Frau Isaak</b>	Jüdische Gemeinde
<b>Herr Lichtenberger</b>	V P K*
<b>Herr Uhlmann</b>	Jugendamtselternbeirat
<b>Frau Albrecht</b>	Jugendamt
<b>Herr Kraft</b>	Jugendamt
<b>Herr Frackmann</b>	Jugendamt
<b>Herr Manderbach</b>	Jugendamt
<b>Herr Sundermann</b>	Jugendamt
<b>Frau Köhler</b>	Jugendamt
<b>Frau De Haen-Grimberg</b>	Jugendamt
<b>Herr Cornelius</b>	Jugendamt
<b>Herr Lange</b>	Jugendamt
<b>Frau Engel</b>	Jugendamt
<b>Frau Evers</b>	Stadt Bochum – GGS - Familienbüro

\* Bundesverband privater Träger der Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e.V.

Die AG Fachverbände der Jugendhilfe hat im Berichtsjahr 3 Sitzungen durchgeführt:

- 16.02.2023
- 15.06.2023
- 09.11.2023

Wichtige Informationen wurden den Mitgliedern der AG – Fachverbände außerdem per E-Mail übermittelt.

### **Folgende Schwerpunktthemen wurden von der AG Fachverbände behandelt:**

Die AG 78 Fachverbände hat sich auch 2023 weiter intensiv mit der krisenhaften Situation im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Ausländer beschäftigt. Ebenso wurde die krisenhafte Situation in den Kindertagesstätten regelmäßig erörtert und gemeinsam nach kreativen Ideen und Lösungen gesucht. Neben der Versorgungssituation in den Kitas und dem Fachkräftemangel stellen auch Themen wie die Vergabe der heilpädagogischen Kita-Plätze und die Organisation der inklusiven Arbeit in den Kitas das Jugendamt und die Freien Träger vor große Herausforderungen.

### **Weitere Themen waren:**

- Regelmäßige Informationen über die Arbeit der Geschäftsstelle „Kinderstark ab 2022“
- Regelmäßige Informationen aus den Unterarbeitskreisen AK Inklusion und AK Hilfen zur Erziehung
- Regelmäßige Informationen aus der EVK (Entgelt- und Vertragskommission) inkl. neuer Angebotsformen und Projekte:
  - Evaluation der Ambulanten Hilfen
  - Umsetzung der Brückenlösung für UMA
  - Neues Projekt „WorkOut“ an der Mansfeldschule
  - Nachfolge Nachbarschaftsinitiative Querenburg
  - Verstetigung von Shukar Room
  - Rufbereitschaft LEA
  - WPF Fachausschuss
  - Besonders herausfordernde Hilfen
- Anträge auf Anerkennung/vorläufige Anerkennung gem. § 75 SGB VIII:
  - Verein Vinzenz gGmbH (Umstrukturierung der Gesellschaftsform)
  - Verein Bochumer Bildungszentrum (BBZ) – Antrag auf unbefristet Anerkennung
  - Verein Funtime Care gGmbH – Antrag auf befristete Anerkennung
  - Verein TraumWerkStadt e.V. – Antrag auf unbefristete Anerkennung
  - Verein Kindertagesstätte Lütjeland e.V. - Antrag auf unbefristete Anerkennung
  - Verein Jus – Betreuungsverein für Jugendhilfe und Schulprojekte - Antrag auf befristete Anerkennung

- Information zur Neuwahl des 13. Bochumer Jugendamtselektorenbeirats vom 27.10.2023
- Satzungsänderung – Schülervertreter\*in als beratendes Mitglied im Ausschuss für Kinder-, Jugend und Familie
- Regelmäßiges Feedback zum Leitfaden Kindeswohl – Handreichung zum Kinderschutzverfahren

### **Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII - Jugendförderung**

Die Erstellung des ersten kommunalen Kinder- und Jugendförderplans in Kooperation mit freien Trägern der Kinder- und Jugendarbeit führte bereits 2005 dazu, dauerhaft eine Arbeitsgemeinschaft (AG) nach § 78 SGB VIII für die Handlungsfelder des Leistungsbereichs der Jugendförderung einzurichten. Der Jugendhilfeausschuss hat der Einrichtung der AG nach § 78 „Jugendförderung“ zugestimmt.

Seit über 15 Jahren arbeitet die Arbeitsgemeinschaft inhaltlich an sich wandelnden Themen der Kinder- und Jugendarbeit. Die Arbeitsatmosphäre ist von gegenseitigem Respekt getragen und vom Konsens im Sinne einer stetigen Verbesserung der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in Bochum geprägt.

### **Ihre Aufgaben sind:**

- Qualitätsentwicklung in den Handlungsfeldern der Jugendförderung
- Fortschreibung des örtlichen Kinder- und Jugendförderplans in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfeplanung
- Stellungnahmen zu fachlichen Fragen der Jugendförderung für den Jugendhilfeausschuss und die Jugendhilfeplanung
- Stellungnahmen zu Anerkennungsverfahren nach § 75 SGB VIII
- Begleitung des Prozesses der sozialräumlichen Orientierung des Jugendamtes
- (Weiter-) Entwicklung von Beteiligungsformaten in der Kinder- und Jugendarbeit

### **Die AG 78 Jugendförderung setzt sich wie folgt zusammen:**

- Vertreter\*innen des Kinder- und Jugendrings Bochum e.V. (Vertretungsorgan der Jugendverbände)
- Vertreter\*innen der AGOT (Arbeitsgemeinschaft Offene Türen)
- Vertreter\*innen der Jugendsozialarbeit
- Vertreter\*innen des Jugendamts der Stadt

Arbeitsgemeinschaft Jugendförderung	
<b>Herr Geers</b>	Kinder- und Jugendring Bochum e. V., Vorsitzender
<b>Frau Sonnenschein</b>	Jugendamt – Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII
<b>Frau Ziesche</b>	Kinder- und Jugendring Bochum e.V., Sportjugend
<b>Frau Hammerschmidt</b>	Kinder- und Jugendring Bochum e.V.
<b>Frau Ertürk</b>	AGOT- IFAK e.V.
<b>Herr Masuch</b>	AGOT- Falken e.V.
<b>Herr Kosel</b>	AGOT – Evangelische Jugend AWO
<b>Frau Baumann</b>	AWO
<b>Herr Fuhrmann</b>	KOOP- Bildung und Arbeit - Werkstatt
<b>Herr Henkel</b>	Evangelische Jugendhilfe Bochum
<b>Herr Papies</b>	Amtsleiter Jugendamt
<b>Frau Zimmermann</b>	Jugendamt, Abteilungsleitung 51 3
<b>Herr Laschitzki</b>	Jugendamt, Sachgebietsleitung 51 32
<b>Frau Albrecht</b>	Jugendamt, Jugendhilfeplanung und Jugendhilfemanagement

### Schwerpunktt Themen 2023:

Die Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII „Jugendförderung“ hat in den Sitzungen im Jahr 2023 zahlreiche Themen, fachliche Fragen und inhaltliche Schwerpunkte miteinander beraten, die nachfolgend kurz skizziert sind:

- Umsetzung und Bearbeitung der Inhalte der in 2021 beschlossenen vierten Fortschreibung des Bochumer Kinder- und Jugendförderplans, u.a. Finanzierungssituation der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Neubau- und Sanierungsprojekte von Kinder- und Jugendfreizeithäusern
- Förderprogramm Stärkungspakt NRW
- Partizipation und Beteiligung junger Menschen, Durchführung und Umsetzung von Jugendforen und der Bochumer Jugendbefragung, Fachtagung zum Thema Partizipation
- Digitalisierung des Ferienpasses
- Herausforderungen durch die notwendige Digitalisierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Darüber hinaus beschäftigten sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sowohl mit Angeboten und Personalfragen in den unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit als auch mit Anerkennungsverfahren als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII.

# Leitung des Jugendamtes

## Amtsleiter: Christian Papies



Rückblickend auf das Jahr 2023 kann das Jugendamt der Stadt Bochum eine überaus positive Bilanz ziehen.

So konnten wir im Bereich Kita und dem Ausbau der Betreuungsplätze in Bochum mit Versorgungsquoten von 47,6 % für Kinder unter drei Jahren

und 96 % für über Dreijährige einen weiteren Schritt in Richtung einer auskömmlichen und bedarfsgerechten Kindertagesbetreuung gehen.

Ein weiterer Ausbau fand im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit statt, die mit der Eröffnung der zwei neuen städt. Kinder- und Jugendfreizeithäuser inpoint und JuCon ihren feierlichen Abschluss fand. Damit unterstreicht das Jugendamt zum einen den Stellenwert einer guten und modernen Qualität in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und setzt gleichzeitig inhaltliche Schwerpunkte auf mehr (direkte) Partizipation von Kindern und Jugendlichen.

Die Titelstory im Jahresbericht 2023 widmet sich daher ganz bewusst dieser Thematik. Zudem stand das Thema Partizipation auch im Kontext des Kinderschutzes im Mittelpunkt des fachlichen Diskurses und wurde in der 7. Bochumer Kinderschutzkonferenz intensiv erörtert. Dass Kinderschutz und Kinderrechte

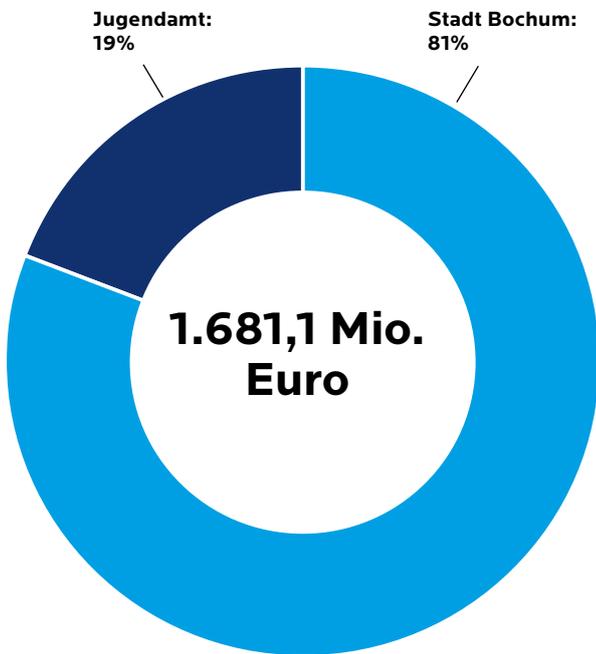
dabei unmittelbar miteinander verbunden sind, war eine zentrale Botschaft dieser Veranstaltung. Mit zwei Bochumer Fachtagen zum Thema „Hilfeplanung“ und „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kinder- und Jugendarbeit“ konnten weitere hoch erfrischende Impulse für eine Stärkung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gesetzt werden, die nun dank der engagierten Kolleginnen und Kollegen in beiden Bereichen mit in die praktische Arbeit genommen werden. Die Kinder- und Jugendhilfe in Bochum zeigt damit trägerübergreifend, dass der gesetzliche Auftrag aus dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJStG) nach „mehr Beteiligung von jungen Menschen“ in Bochum sehr ernst genommen, gelebt und umgesetzt wird.

Neben all diesen erfreulichen Entwicklungen stellte uns das Jahr 2023 aber auch erneut vor zahlreiche Herausforderungen. Insbesondere im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Ausländer\*innen (Uma) war ab dem Sommer 2023 ein signifikanter Anstieg zu verzeichnen und dieser erreichte im Herbst mit etwa 420 jungen Menschen, die in Bochum zu versorgen waren, seinen Jahreshöchststand. Durch eine verlässliche, trägerübergreifende Kooperation konnte jedoch stets eine tragfähige und gute Betreuungsqualität sichergestellt werden. Hierfür möchte ich mich bei allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen herzlich bedanken!

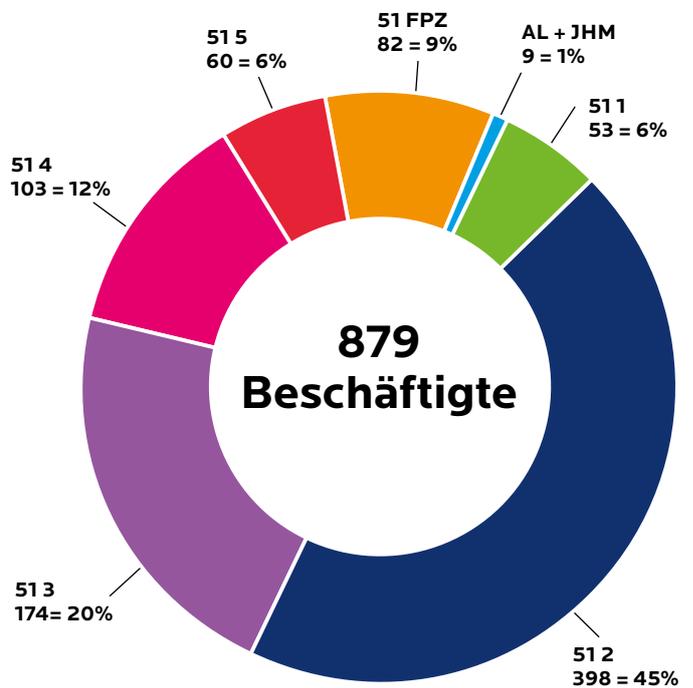
Wie immer an dieser Stelle, nun der Blick auf die Zahlen:

Das Jugendamt hat einen großen Anteil an den Aufwendungen der Stadt Bochum. Wie die folgende Darstellung zeigt, beträgt der Anteil an den ordentlichen Aufwendungen der Stadt Bochum unverändert zum Vorjahr 19% (319.877.203 Euro).

Die Anzahl der Beschäftigten des Jugendamtes ist im Vergleich zum Jahr 2022 leicht auf 879 Personen gestiegen. Erneut ist die Steigerung insbesondere auf die Erhöhung der Anzahl der Mitarbeitenden in der Kindertagesbetreuung zurückzuführen.

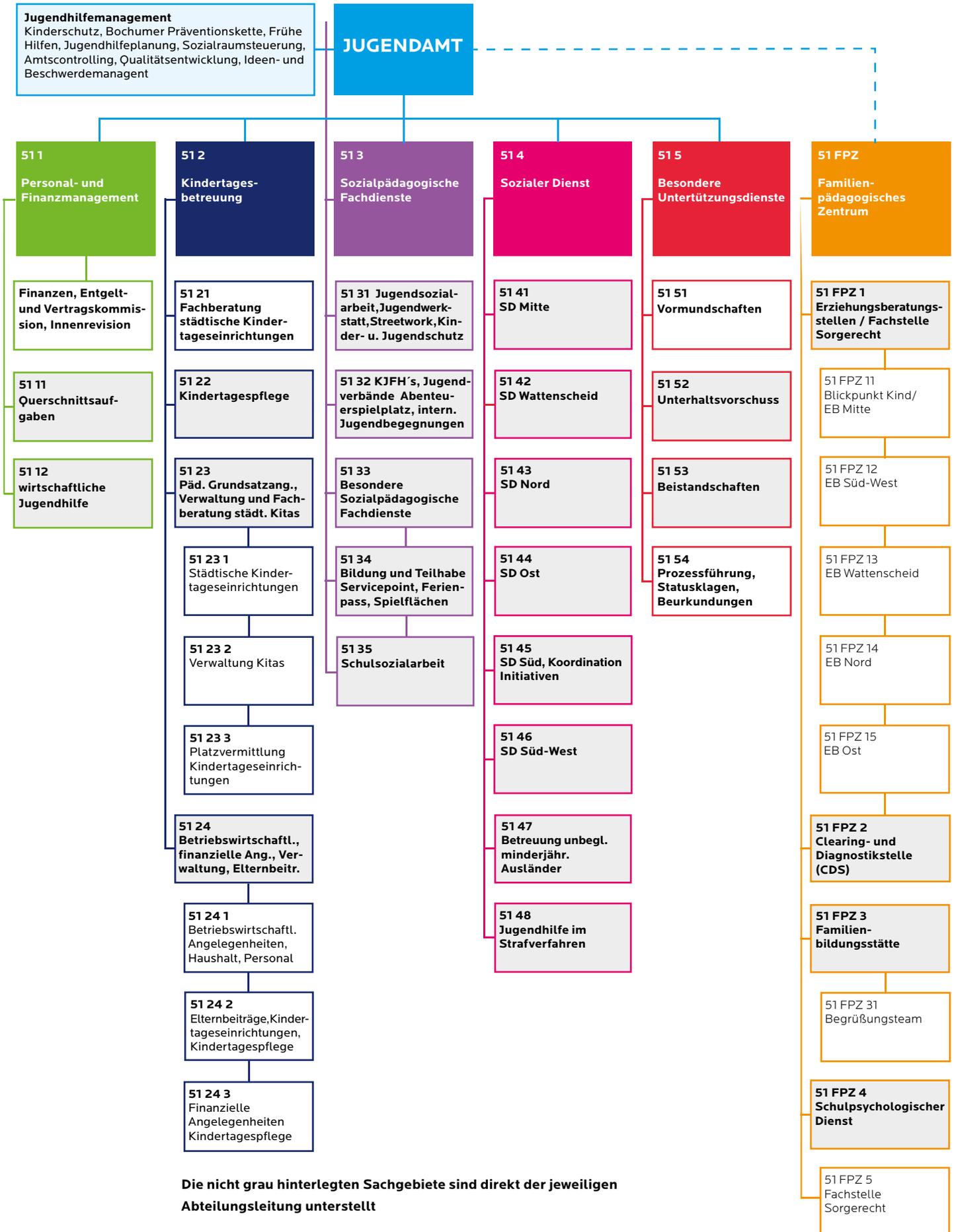


Anteil Jugendamt am Gesamthaushalt Bochum – Haushaltsansätze 2023 in Mio. Euro



Prozentuale Verteilung der Beschäftigten des Jugendamtes 2023

## Organisatorischer Aufbau des Jugendamtes 2023



## 51 JHM - Jugendhilfemanagement

Das Jugendhilfemanagement ist direkt dem Amtsleiter unterstellt und bildet die zentrale Steuerung von

Themen ab, die im Querschnitt für alle Abteilungen des Jugendamtes von Bedeutung sind.

Jugendhilfemanagement (JHM)	
Jugendhilfeplanung und Koordination der sozialräumlichen Arbeit	Michaela Albrecht
Beauftragte für Kinderschutz, Netzwerkkordinatorin Frühe Hilfen	Regina Duda
Koordination Kinderstark	Peter Kraft
Kinderstark	Edith Baschek / Melanie Homann
Ideen- und Beschwerdemanagement	Beate Stanikowsky
Rechtsstelle	Alexander Cornelius
Amtscontrolling, Qualitätsmanagement	Angelika Köhler
Amtssekretariat	ab August 2023 Öznur Gürlek

## Jugendhilfeplanung

Die Aufgaben der Jugendhilfeplanung sind sehr komplex und werden im § 80 des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) beschrieben. Das Ziel der Jugendhilfeplanung besteht darin, durch eine innovative, systematische und zukunftsorientierte Entwicklung und Gestaltung sämtlicher Bereiche der Jugendhilfe positive Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien zu schaffen oder zu erhalten (§ 1 SGB VIII). Dadurch soll ein möglichst wirksames, vielfältiges, inklusives und aufeinander abgestimmtes Angebot von Jugendhilfeleistungen gewährleistet sein. Ein qualitativ und quantitativ bedarfsgerechtes Jugendhilfeangebot sollte somit rechtzeitig und ausreichend bereitgestellt werden (§ 79 SGB VIII). Die Jugendhilfeplanung hat demzufolge den Bedarf und Bestand an Diensten und Einrichtungen vor allem im Jugendamt, aber auch ämter- und dezernatsübergreifend, festzustellen, die erforderlichen Themen zu identifizieren und passende Maßnahmen zu planen. Mit der Neuerung des SGB VIII zum Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) bekamen in 2021 Themen wie Inklusion und niedrigschwellige, sozialräumliche Angebotsstrukturen stärkere Akzentuierungen.

Die Planung der Angebotsstrukturen nach dem Kinderbildungsgesetz (kurz: KiBiz) zählt zu den jährlich wiederkehrenden Themen in der Jugendhilfeplanung. Im Februar 2023 wurde die KiBiz-Struktur für das Kindergartenjahr 2023/2024 durch den Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (JHA) beschlossen.

Zum 1. August 2020 trat eine KiBiz-Reform in Kraft. Die damit einhergehenden Änderungen in der Bedarfsplanung wurden von der Abteilung für Kindertageseinrichtungen gemeinsam mit der Jugendhilfeplanung ermittelt und in die KiBiz-Bedarfsanalyse zum Platzangebot integriert.

Im Jahr 2023 blieben die Bevölkerungszahlen der 0 bis unter 6-Jährigen stabil, daher musste das Platzangebot sowohl für Kinder unter drei Jahren als auch für Kinder ab drei Jahren im Vergleich zum Vorjahr weiterhin ausgebaut werden. Erneut konnten weitere Plätze für unter Dreijährige und für über Dreijährige geschaffen werden. Die Platzquote für die unter Dreijährigen stieg auf 47,6 %. Die Versorgungsquote für Kinder ab drei Jahren lag bei 96 %. Das Angebot für Schulkinder konnte unverändert aufrechterhalten werden. Mit dem beschlossenen Angebot konnte das Ausbaziel von 40 % für Kinder unter drei Jahren erreicht werden, welches im Zuge der Bedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2020/2021 durch den Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (JHA), beschlossen wurde. Dort wurde ein Ausbaziel von 60 % beschlossen, das mit Zwischenzielen, bis 2030 erreicht werden soll.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kindertageseinrichtungen, Abteilung 51 2, wurde zudem die Bedarfssituation überprüft und es wurden weitere Schritte für die Bedarfsplanung unternommen. Im Rahmen dieser Maßnahmen werden der Stadt kontinuierlich Grundstücke von Investoren angeboten, um den bestehenden Bedarf an Ausbaumaßnahmen zu erfüllen. Die Bewertung dieser Flächen berücksichtigt nicht nur den reinen Bedarf, sondern auch Faktoren wie die Lage und Beschaffenheit des Grundstücks, die aktuelle Nachfrage nach Betreuungsplätzen, die zukünftige Entwicklung im jeweiligen Ortsteil sowie die mögliche Versorgung durch andere Ortsteile.

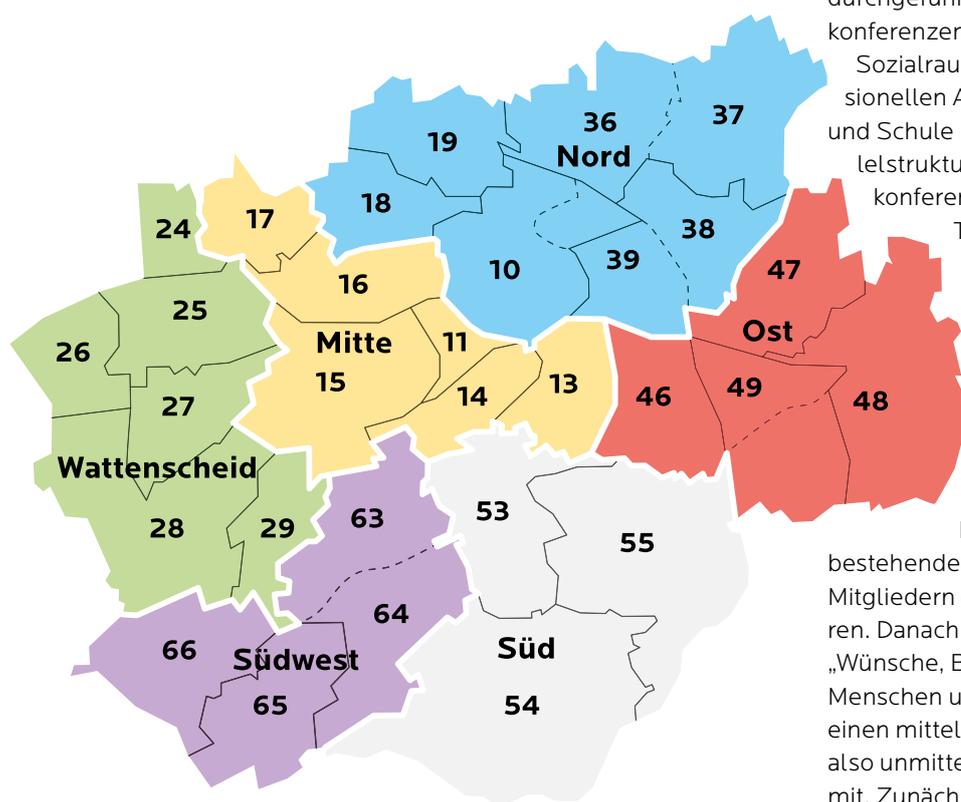
Auch im Jahr 2023 gehörte fortlaufend zu den Aufgaben der Jugendhilfeplanung die Mitwirkung an der kommunalen Sozialplanung des Dezernats für Soziales, Jugend und Gesundheit. Hierzu diente die regelmäßige Beteiligung am Arbeitskreis Sozialplanung.

Der Arbeitskreis umfasst Planerinnen und Planer aller im Sozialdezernat angesiedelten Ämter.

Der hier stattfindende regelmäßige Austausch bildet eine bedeutende Grundlage für die Planung und wird zur Bewertung bei verschiedenen Fragestellungen herangezogen. Ein weiterer Aufgabenbereich der Jugendhilfeplanung umfasst die Beteiligung an den planerischen Aspekten sozialer Themen im Rahmen der Prozesse der integrierten Stadtentwicklungskonzepte (ISEK).

Die Jugendhilfeplanung stellte in 2023 im Nachgang der in 2022 stattgefundenen Jugendbefragung in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung 51 3 „Sozialpädagogische Fachdienste“, unter intensiver Abstimmung mit den Mitgliedern des Arbeitskreises Partizipation sowie der Abteilung für Statistik und Zahlen die Ergebnisse der 2. Bochumer Jugendbefragung in unterschiedlichen Gremien vor.

Ein weiteres bedeutendes Instrument der Jugendhilfeplanung zur Erfüllung der in § 80 Absatz 1 und 2 SGB VIII genannten Aufgaben ist die Ausrichtung an



**Bochumer Sozialräume**

sozialräumlichen Aspekten. Diese gehören seit 2002 zu den grundlegenden Arbeitsprinzipien der Jugendhilfe in Bochum und somit zählt die Koordination und Entwicklung der sozialräumlichen Arbeit zu den dauerhaften Aufgaben der Jugendhilfeplanung.

Die sozialräumliche Arbeit ist neben der praktischen Netzwerkarbeit auch das Aufgabenfeld, bei dem Entwicklungen vor Ort thematisiert werden und dadurch

Bedarfe der Jugendhilfeplanung angereicht werden. Gemeinsam mit dem sozialen Dienst erfolgt die Koordination der sozialräumlichen Arbeit. Hierzu gehören die Organisation und inhaltliche Ausgestaltung der Jahrestreffen der Sozialraumkoordination, die Vorstellung der Konzeption der sozialräumlichen Arbeit in Bochum sowie die Beratung und Informationsweitergabe relevanter Themen aus den jeweiligen Sozialräumen in die weiteren Fachämter oder die relevanten kommunalen Strukturen.

### **Das Konzept der sozialräumlichen Orientierung**

Die sozialräumliche Orientierung ist ein grundlegendes Prinzip der Jugendhilfe, das alle Bereiche des Jugendamtes betrifft und dort entsprechend zu berücksichtigen ist. Im Jahre 2002 wurde die sozialräumliche Orientierung in der Jugendhilfe eingeführt. Im Zuge der Umsetzung wurden 26 Sozialräume definiert, die sich am statistischen Gliederungssystem der Stadt Bochum orientieren, aber nicht deckungsgleich sind.

Die Koordination der Sozialräume wird von sogenannten Sozialraumkoordinator\*innen übernommen bzw. durchgeführt. Deren Aufgabe ist es, die Sozialraumkonferenzen zu organisieren und zu moderieren. Die

Sozialraumkonferenzen haben das Ziel, alle professionellen Akteure aus den Bereichen Jugendhilfe und Schule miteinander zu vernetzen, um so Parallelstrukturen zu vermeiden. In den Sozialraumkonferenzen werden aktuelle Entwicklungen und Themen aus dem Sozialraum diskutiert und u.a. über Anträge für Präventive Maßnahmen im Sozialraum entschieden. Die Anzahl sowie die Schwerpunkte variieren naturgemäß zwischen den Sozialräumen und werden aus den lokalen Bedarfen der Konferenzen gesteuert.

Die Aufgabe der Sozialraumkoordination besteht vor allem darin, die im Sozialraum bestehenden Jugendhilfebedarfe gemeinsam mit den Mitgliedern der Sozialraumkonferenzen zu diskutieren. Danach sind gemäß § 80.1 Punkt 2 SGB VIII die „Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen und der Personensorgeberechtigten für einen mittelfristigen Zeitraum zu ermitteln“. Sie wirken also unmittelbar im Prozess der Jugendhilfeplanung mit. Zunächst ist dabei zu klären, wie die Bedarfe mit den bereits vorhandenen Ressourcen im Sozialraum (durch Erziehungsberatungsstellen, Familienbildungsstätten etc.) gedeckt werden können.

Zu den regelmäßigen Teilnehmenden zählen deshalb Mitarbeitende aus den Bereichen:

- Ambulante Jugendhilfezentren
- Beratungsstellen für Eltern, Kinder, Jugendliche
- Kindertagesbetreuung
- Kinder- und Jugendfreizeithäuser
- Kita-Sozialarbeit

- Nachbarschaftsinitiativen
- Schulen/Offener Ganztag
- Schulsozialarbeit
- Sozialer Dienst
- Straßensozialarbeit
- Weitere Akteure der Kinder- und Jugendhilfe und Schule

Mitglieder des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie (JHA) können als Teil des Jugendamtes bei Interesse an den Sozialraumkonferenzen teilnehmen. Diese Teilnahme ist nur partiell und nicht regelmäßig vorgesehen. Darüber hinaus ist der Einbezug von Politik nicht vorgesehen. Hier erfolgt der Austausch im Rahmen der Bezirkssozialraumkonferenzen.

Durchschnittlich finden drei bis vier Sozialraumkonferenzen pro Jahr und Sozialraum statt. Trotz der großen Herausforderungen durch die andauernden Nachwirkungen der Corona-Pandemie sowie zusätzlichen personellen Engpässen im Bereich des Sozialen Dienstes wurden im Jahr 2023 regelmäßig Sozialraumkonferenzen durchgeführt.

Darüber hinaus finden einmal im Jahr in jedem der sechs Stadtbezirke Bezirkssozialraumkonferenzen statt. Offiziell laden die Bezirksbürgermeister\*innen die Teilnehmenden der Sozialraumkonferenzen des jeweiligen Stadtbezirks, Vertretungen aus der Politik sowie Ehrenamtliche ein. Die Organisation der Bezirkssozialraumkonferenzen obliegt den Sachgebietsleitungen im Sozialen Dienst.

### Sozialraumkoordinator\*innen Dezember 2023

Name	Sozialraum	Orga	Telefon	Vertretung	
<b>I Mitte</b>					
1	Martin Hachtkemper	Gleisdreieck	51 3	910 5170	Eva Nickel
2	Björn Beiderbeck	Altenbochum	51 41	910 3189	Jacqueline Riebeling
3	Meike Herdering	Süddinnenstadt	51 41	910 3186	Carola Frackowiak
4	Christa Drenenburg	Kruppwerke	51 41	910 1375	Heike Wilhelms zu Bickern
5	Kira Böse	Hamme/Hordel	51 41	910 3747	Undine Stroop
<b>II Wattenscheid</b>					
6	Jessica Barfuß	Günnigfeld	51 42	910 6485	Anna Malepszy
7	Rayen Habbouche	WAT-Mitte	51 42	910 6375	Sarah Schmidt
8	Sarah Lena Henning	Leithe	51 42	910 6507	Oliver Schupelius
9	Christiane Wallbaum	Westenfeld	51 42	910 6379	Kim Krüger
10	Hyrisha Burrniku	Höntrop	51 3	910 6508	Kai Deutsch
11	Klaus Breddemann	Eppendorf	51 3	02327-548637	N.N.
<b>III Nord</b>					
12	Stefan Kreggenfeld	Gerthe/Hiltrop-Bergen	51 3	87 87 0	Gaby Prause
13	Jennifer Nowak	Riemke	51 3	53 13 59	Klaudia Breier
14	Melanie Hezer	Grumme	51 43	910 3582	Silke Neufeld
15	Jooke Unrasch	Kornharpen/Harpen-Rosenberg	51 43	910 3576	Bianca Rilox-Aghriss
16	Jennifer Nowak	Hofstede	51 3	531359	Klaudia Breier
<b>IV Ost</b>					
17	N.N.	Laer	51 45	910 9161	Tanaz Hanifi
18	Sara Schmalenberg	Werne	51 44	910 6487	Doreen Rockrohr
19	Anke Bhatti	Langendreer	51 44	910 9331	Dilek Irken
20	Cemil Ufak	Langendreer-Alter Bahnhof	51 3	28 65 41	Silvy Wahle
<b>V Süd</b>					
21	Kirsten Fontius	Wiemelhausen/Brenschede	51 45	910 9164	N.N.
22	Eva Kleines	Stiepel	51 45	910 9163	N.N.
23	Andreas Skowronski	Querenburg	51 3	38 30 38	Jessica Biehlmeier
<b>VI Südwest</b>					
24	Andreas Reitmann	Weitmar-Mark/Weitmar-Mitte	51 46	476 954 -16	Patrizia Piechota
25	Andy Justitz	Linden	51 46	476 954 -12	Britta Küper
26	Britta Küper	Dahlhausen	51 46	476 954 -13	Andy Justitz

## Präventive Hilfen

Innerhalb der letzten zwanzig Jahre haben sich die Rahmenbedingungen für die Jugendhilfe immer wieder verändert. Die letzten großen Änderungen kamen mit der Novellierung des SGB VIII, aus dem das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) hervorging und seit dem 10. Juni 2021 in Kraft ist. Für die sozialräumliche Orientierung sind insbesondere die Änderungen in den §16, §20 und §27 SGB VIII hervorzuheben. Die Ergänzung des §16 SGB VIII [...] „dabei soll die Entwicklung vernetzter, kooperativer, niedrigschwelliger, partizipativer und sozialraumorientierter Angebotsstrukturen unterstützt werden“, wird in Bochum durch die sozialräumliche Orientierung des Jugendamtes seit nunmehr bereits seit über 20 Jahren erfolgreich umgesetzt.

Im Jahr 2005 wurden durch den Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (JHA) die ersten Förderrichtlinien zur Gewährung von Haushaltsmitteln für „Präventive Hilfen in den Sozialräumen“, die sogenannten „Präventiven Maßnahmen“ beschlossen.

Aufgrund der sozialräumlichen Orientierung der Jugendhilfe der Stadt Bochum zählen diese Maßnahmen zur Pflichtaufgabe der Jugendhilfe und sollen kostenintensive, kurative Aufgaben vermeiden bzw. abmildern. Prinzipiell sind hierbei die nachfolgenden Zielsetzungen zu beachten: Inklusion, Entwicklung der interkulturellen Zusammenarbeit und die Einhaltung des Gender Mainstreaming.

Die Präventionsprojekte sollen innerhalb der Sozialräume unterstützende, wirkungsvolle und flexible Instrumente darstellen, die sowohl Themen als auch Probleme aus den jeweiligen Sozialräumen aufgreifen. Sie werden im Netzwerk der Jugendhilfe bzw. in Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule nach Feststellung des Bedarfs entwickelt als auch durchgeführt und sind keine auf Dauer angelegten Maßnahmen.

Bei den Antragstellenden handelt es sich um Verbände, Vereine, Einrichtungen und Institutionen, die in diesem Netzwerk mit anderen Beteiligten tätig sind. Die Maßnahmen müssen in der Regel auf ein Jahr befristet sein und haben eine maximale Fördersumme von 5.000 Euro je Projektantrag. Die Förderrichtlinien wurden im letzten Ausschuss für Kinder Jugend und Familie (JHA) des Jahres 2023 aufgrund gesellschaftlicher Änderungen inhaltlich präzisiert sowie finanziell angepasst, sodass ab 2024 eine Höchstfördersumme von 7.500 Euro pro Projektantrag zur Verfügung steht.

In diesem Zusammenhang wurde ebenfalls das Antragsverfahren für die Präventivmaßnahmen durch eine schlankere Struktur optimiert, und die Höchstsumme für Honorarausgaben wurde von 50,00 Euro auf 75,00 Euro pro Stunde angehoben.

Um den zielgerichteten Mitteleinsatz zu gewährleisten, achtet ein Auswahlgremium auf die Einhaltung der entsprechenden Richtlinien. Dieses Entscheidungsgremium setzte sich aus der Leitung des Jugendamtes, zwei Mitgliedern des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie (JHA), Vertretungen aus Jugendförderung und dem Familienpädagogischem Zentrum sowie der Jugendhilfeplanung zusammen.

Im Jahr 2023 wurden im Rahmen der Präventiven Maßnahmen insgesamt 24 Projektanträge gestellt, von denen 15 positiv beschieden wurden. Damit wurden insgesamt 27.229,17 Euro als Förderung aus den Präventiven Mitteln bereitgestellt.

## Kinderschutzbeauftrage und Koordination Frühe Hilfen

Seit dem 01.01.2022 ist Regina Duda die Kinderschutzbeauftragte der Stadt Bochum und Koordinatorin der Frühen Hilfen.

### Frühe Hilfen

Ziel der „Frühen Hilfen“ ist es, förderliche Entwicklungsbedingungen für Kinder und ihre Familien zu schaffen und zu stärken, um ihnen von Anfang an ein möglichst gesundes und gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen. Sie bilden den ersten Baustein kommunaler Präventionsketten und werden durch die Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ dauerhaft jährlich unterstützt. Im Berichtsjahr 2023 fiel die Fördersumme erfreulicherweise etwas höher aus, so dass kleinere Projekte davon profitieren konnten.

Die „Frühen Hilfen“ in Bochum umfassen vielfältige niederschwellige und alltagsnahe Unterstützungsangebote, Beratungen und Information für Schwangere, Mütter und Väter mit Kindern. Das Angebot setzt bereits vor der Geburt ein und richtet sich speziell an Eltern mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr.

Auf der Internetseite „Gut groß werden in Bochum“ sind unter dem Infobutton „Rund um die Geburt“ alle Angebote der Frühen Hilfen in Bochum zu finden:



Die lenkende Fachsteuerungsgruppe Frühe Hilfen Bochum bestand im Berichtsjahr 2023 aus diesen Mitgliedern:

Leitung	Sozialdezernentin Britta Anger
<b>Gesundheitsamt</b>	Dr. Cordula Kloppe Dr. Stefan Hofmann
<b>Jugendamt</b>	Christian Papiés Peter Kraft Yvonne De Haen-Grimberg Ute Padberg Carina Vorbohle
<b>Geschäftsführung</b>	Regina Duda
<b>Netzwerkkoordination</b>	Edith Baschek Melanie Homann

### Die Fachsteuerungsgruppe tagte im Jahr 2023 zweimal zu folgenden Themen:

- Maßnahmen- und Stellenplanung für die Verwendung der Bundesmittel der Bundesregierung bis Ende 2023.
- Entscheidung über die Verwendung und für die Vergabe von Zuschüssen an freie Träger im Rahmen der Bundesmittel - Förderung der freiwilligen Arbeit und Projekte in Bochum für das Jahr 2023
- Kooperation und Vereinbarungen im Netzwerk Frühe Hilfen
- Zentrales Netzwerktreffen 2023 zum Oberthema „Kinderarmut“
- Einbindung der Frühen Hilfen in die Netzwerktätigkeiten im Rahmen des Programms der Kommunalen Präventionsketten zukünftig „kinderstark – NRW schafft Chancen“ und Internetauftritt „Guter Start NRW“
- Teilnahme an der Kommunalen Gesundheitskonferenz

### Arbeitskreis Netzwerk Frühe Hilfen

Im Arbeitskreis sind folgende Arbeitsbereiche und -felder vertreten:

- Stadt Bochum, Jugendamt, Beauftragte für Kinderschutz
- Stadt Bochum, Jugendamt, Abteilung Sozialer Dienst und Kita-Sozialarbeit
- Stadt Bochum, Jugendamt, Abteilung Sozialpädagogische Fachdienste - Pflegekinderdienst
- Stadt Bochum, Jugendamt, Kindertagesbetreuung
- Stadt Bochum, Jugendamt, Erziehungsberatung, Familienbildungsstätte und Begrüßungsteam
- Stadt Bochum, Jugendamt, Blickpunkt Kind
- Stadt Bochum, Jugendamt, Clearing und Diagnostikstelle

- Stadt Bochum, Jugendamt, Beistandschaften
- Stadt Bochum, Gesundheitsamt Gesundheitliche Hilfen für Kinder und Jugendliche
- Stadt Bochum, Amt für Soziales
- Stadt Bochum, Kommunales Integrationsbüro
- Stadt Bochum, Gleichstellungsstelle - Familienbüro
- Familienbildungsstätten der Freien Träger
- Kinderschutzambulanz Neue Wege
- Caritasverband Bochum und Wattenscheid, Frühförderung
- Soziale Dienste, Pflege- und Behindertenangelegenheiten
- Migrationsdienste
- Arbeitskreis der Erziehungsberatungsstellen
- Arbeitskreis der Schwangerschaftsberatungsstellen
- Kinder- und Jugendpsychiater\*innen
- Sprecherinnen und Sprecher der Bochumer Kinder- und Jugendärzte
- Sozialmedizinische Nachsorgeeinrichtung „Der Bunte Kreis Bochum“
- Universitätskinderklinik Bochum - St. Josef-Hospital und Geburtsklinik St. Elisabeth Hospital
- Freie Praxen im Rahmen der Eingliederungshilfen
- Frühförderungsstellen
- Stiftung Overdyck für das Kindernotruftelefon
- Suchtberatungsstelle Krisenhilfe Bochum
- Mutter-Vater-Kind-Einrichtungen
- Krisenhilfe e. V. Bochum
- Familienkasse NRW Nord

Im Berichtszeitraum fanden drei Sitzungen statt:

- 15. März 2023
- 14. Juni 2023
- 15. November 2023

Folgende Themen wurden im Berichtsjahr erörtert:

- Bestandskraft des Förderbescheides 2023 und Verwendungsnachweis 2022 über die fachbezogene Pauschale
- Anträge zur Projektförderung, Verfahrensabstimmung für die Anträge zur Projektförderung aus den Bundesmitteln Frühe Hilfen 2023
- Berichte aus den Arbeitsfeldern
- Kinderarmut – Unterstützungsmöglichkeiten der Frühen Hilfen
- Vorbereitung Zentrales Netzwerktreffen im Frühjahr 2023 mit dem Schwerpunktthema „Kinderarmut“
- Bildung und Bericht des Unterarbeitskreises „Beratungsketten“, der sich intensiv mit den Herausforderungen zur Existenzsicherung von Familien beschäftigt.
- Leitfaden Kindeswohl
- Update Projekt „Kinderstark“
- Infos zur Bürgerkonferenz zum Thema Familie in der Jahrhunderthalle

## Zentrales Netzwerktreffen 2023

Der Arbeitskreis Frühe Hilfen hat sich in seinen regelmäßigen Treffen im letzten Jahr immer wieder mit dem Thema Armut von Kindern und deren Auswirkungen befasst. Dies wurde zum Anlass genommen, sich beim Zentralen Netzwerktreffen am 27.04.2023 intensiv mit den Themen armutssensibles Handeln und Verbesserung der Zugangswege zu den Unterstützungsmöglichkeiten der Frühen Hilfen zu befassen. Sozialdezernentin Britta Anger begrüßte als Schirmherrin die Teilnehmenden im Kunstmuseum Bochum. Zur Kinderarmut in Bochum und deren Folgen referierte Dr. Svenja Hense vom Dezernat V – Jugend, Soziales, Arbeit und Gesundheit. Peter Kraft und Regina Duda leiteten mit einem kurzen Bericht aus dem Projekt „Kinderstark“ und den „Frühen Hilfen“ zu zwei Projekten aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung über, die eine Chance bieten, Kinderarmut frühestmöglich zu begegnen:

„Zukunft früh sichern 2.0 (SUZi 2.0)“ (Referentin: Frau Vera Bonkowski, Jugendamt) und „ElternChanceN – Bochumer Netzwerk – mit Elternbegleitung Familien stärken“ (Referentin: Frau Annette Märker, Jugendamt).

In der Mittagspause konnten die Teilnehmenden an einer Führung durch die aktuelle Ausstellung des Kunstmuseums teilnehmen und sich vor dem zweiten praktischen Teil der Veranstaltung stärken.



Im praktischen Teil der Veranstaltung ging es an fünf Thementischen mit den Schwerpunktthemen

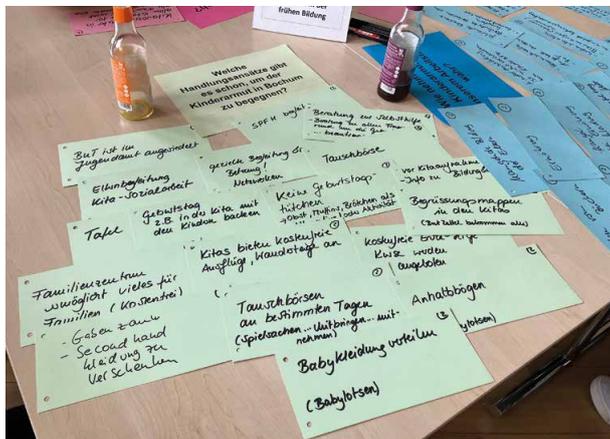
1. Hemmnis „Bürokratismus“ bei der Umsetzung von Hilfen? – Problemaufriss und patente Lösungsstrategien!
2. Armutssensibles Handeln in der frühen Bildung
3. Armutssensibler Blick im partizipativen Eltern-austausch
4. Bezirkliche Probleme – Ghattobildung – Städteplanung – Netzwerke - Konkrete Ideen für die Stadtteile
5. Kinderarmt früh begegnen – Begleitung und Unterstützung von Anfang an

um die Fragestellungen, wie Kinderarmut in den verschiedenen Arbeitsfeldern wahrgenommen wird, welche Handlungsansätze es gibt und was aus Sicht der Anwesenden noch fehlt. An den Thementischen wurde in drei Durchläufen intensiv gearbeitet und diskutiert.



### Die Veranstaltung im Kunstmuseum ist gut besucht

Insgesamt bot das Netzwerktreffen viel Platz für Vernetzung und kollegialen Austausch. Auch in den Pausen war genug Zeit für zahlreiche Gespräche in kleinen und großen Gruppen. Während der gesamten Veranstaltung konnten viele Fakten, Anregungen und Vorschläge gesammelt und verschriftlicht werden, die in die Arbeit der Arbeitskreise Frühe Hilfen und Kinderstark aufgenommen und an die Verwaltung weitertransportiert wurden.



Arbeit an den Thementischen)

## Steuerungsgruppe Kindeswohlgefährdung

Um das System „Risikomanagement Kindeswohlgefährdung (KWG)“ kontinuierlich strategisch, fachlich und inhaltlich im Jugendamt zu begleiten, ist eine Steuerungsgruppe eingerichtet worden. Sie setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Steuerungsgruppe Kindeswohlgefährdung	
<b>Christian Papies</b>	Amtsleiter
<b>Regina Duda</b>	Kinderschutzbeauftragter
<b>Patricia Lorenz</b>	Abteilungsleiterin des Sozialen Dienstes
<b>Ursula Roth</b>	Sachgebietsleitung Pflegekinderdienst
<b>Christoph Sundermann</b>	
<b>Alexander Cornelius</b>	Rechtsstelle des Jugendamtes

Die vorgenannten Mitglieder haben einen kontinuierlichen Kontroll- und Prüfungsauftrag in den verschiedenen Arbeitsbereichen des Jugendamtes. Die Steuerungsgruppe KWG tagt turnusmäßig einmal pro Quartal nach einem festgelegten Arbeitsschema, um die aktuellen Probleme zu erörtern, die Ergebnisse der Analysen und Prüfungen zusammenzuführen, auszuwerten und zu dokumentieren.

In 2023 kam die KWG-Steuerungsgruppe wie geplant viermal zusammen. Hauptthemen waren im Berichtszeitraum neben den Prüfungsauswertungen und Überprüfung der Standards: Schwere Fälle von Kindeswohlgefährdung, Vorfälle in Einrichtungen, Kooperation mit freien Trägern im Kinderschutz und relevante Themen aus der Arbeit des Qualitätszirkels Bochumer Schutzfachkräfte.

Die Arbeit der KWG-Steuerungsgruppe bringt die verantwortlichen Leitungskräfte des Jugendamtes im Bereich der KWG immer wieder an den Punkt, ihrer Fach- und Organisationsverantwortung umfassend nachzukommen und dies entsprechend zu dokumentieren. Damit wird vermieden, dass durch Alltagsroutine und andere Themenschwerpunkte das Thema „Kinderschutz“ aus dem Blick gerät.

## KWG Steuerung – Durchgeführte Aktenprüfungen 2023

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum für den Bereich „Bearbeitung von Verdachtsfällen Kindeswohlgefährdung“ insgesamt 44 Prüfungen durchgeführt: 40 Akten des Sozialen Dienstes (12 Akten „Häusliche Gewalt“, 24 Akten KinderNotruf, 4 Akten KWG unter sechs Jahre) 3 Akten des Sachgebietes Pflegekinderdienst und 1 Akte in einem besonderen Fall.

## Aktivitäten der Fachstelle Kinderschutz

Im Berichtszeitraum 2023 wurden von der Kinderschutzbeauftragten folgende Beratungen im Bereich Kindeswohl durchgeführt:

- 54 Beratungen insgesamt: 4 nach § 8a SGB VIII und 50 anonyme Beratungen gemäß § 8b SGB VIII
- 2 Strukturberatungen für Einrichtungen in Fragen des Kinderschutzes, 1 Ermittlungsfall wegen sexueller Gewalt bzw. Vorfall in einer Einrichtung

Weitere Beratungen in den Abteilungen des Jugendamtes und in den Bereichen Schule, Kita, freie Träger und Vereine wurden durch die städtischen insoweit erfahrenen Fachkräfte (InsoFa) und die Kinderschutzkräfte des Qualitätszirkels durchgeführt.

Die Fachstelle Kinderschutz hat dafür Sorge zu tragen, dass insgesamt ein qualitativ hochwertiges Netz an Beratungsmöglichkeiten zur Verfügung steht. Umso erfreulicher ist es, dass im Jahr 2023 weitere Kolleg\*innen des Jugendamtes aus den Bereichen der Clearing- und Diagnostikstelle und der Fachstelle Blickpunkt Kind (51 FPZ), der Kinder- und Jugendfreizeithäuser und Schulsozialarbeit (51 3) und den Kitas (51 2) eine InsoFa-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

## Qualitätszirkel Bochumer Schutzfachkräfte - Kindeswohlgefährdung

Der Qualitätszirkel setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Freien Träger und des Jugendamtes Bochum zusammen. Er unterliegt der Geschäftsführung sowie der Steuerung durch die Kinderschutzbeauftragte der Stadt Bochum beim Jugendamt.

### Mitglieder des Arbeitskreises der Bochumer Schutzfachkräfte zur Kindeswohlgefährdung sind:

Dorothee Köllner	Paritätische Bochum
Ruth Klein-Funke	Caritasverband Bochum/Katholische Einrichtungen Bochum
Tobias Kellner	Diakonie Ruhr/Evangelischer Kirchenkreis Bochum
Michelle Balog	Diakonie Werk im Evangelischen Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid
Andrea Carnarius	AWO Ruhr Mitte/Bochum
Regine Hammerschmidt	Kinder- und Jugendring Bochum/AGOT Bochum
Inga Rensinghoff	Stadt Bochum, Jugendamt, Sachgebietsleitung Schulsozialarbeit
Olivia Palazzo	Stadt Bochum, Jugendamt, Kita-Abteilung
Regina Duda	Beauftragte gemäß § 8a SGB VIII der Stadt Bochum, Jugendamt und Geschäftsführerin des Arbeitskreises der Bochumer Schutzfachkräfte

In monatlich stattfindenden Arbeitstreffen werden die Informationen der unterschiedlichen Arbeitsfelder und -ebenen zusammengeführt. Aus den Rückmeldungen der vielfältigen Aufgabenbereiche, Fortbildungen und besonders aus den Praxiserfahrungen der insoweit erfahrenen Fachkräfte ist die kontinuierliche Evaluation der Alltagstauglichkeit gewährleistet.

Im Rahmen der Arbeit des Qualitätszirkels wurden im Jahr 2023 folgenden Schwerpunktthemen behandelt:

- Qualitätsdialog mit Trägern und Einrichtungen
- Grundlagen/Standards der Fallbesprechungen und -beratungen
- Reflektion besonderer Beratungen gem. § 8a und 8b SGB VIII und KWG-Fällen in Einrichtungen
- Anwendung/Prüfung des Bochumer Kinderschutzverfahrens (Leitfaden Kindeswohl)
- Mitwirkung an der Kooperationsvereinbarung Jugendamt/Schule
- Planung der jährlichen Fortbildungen und Schulungen zum Kinderschutz sowie Netzwerkbetreuung bei freien Trägern
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung und Probelauf eines neuen Evaluationskonzeptes
- Jährliches Kooperationsgespräch mit dem Sozialen Dienst
- Jahrestagung InsoFa
- Mitwirkung an der 7. Kinderschutzkonferenz
- Interner Fortbildungstag mit den Schwerpunktthemen „Straßenkinder/ Straßenjugendliche“ und „Evaluation“



Impressionen aus den Workshops

## Fortbildungen des Qualitätszirkels 2023 zum Thema Kindeswohlgefährdung

- Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Jugendverband und im Verein
- Grundlagen des Kinderschutzes in Bochum für (neue) Mitarbeiter\*innen in KJFH, OGS, Vereinen und Jugendverbänden
- Über Schwieriges reden
- Kollegiale Beratung im Team
- Gewaltfreie Pädagogik in Kitas
- Beteiligung von Kindern in der Gefährdungseinschätzung im 8a-Verfahren
- Umgang mit besonderen Kindern und Jugendlichen

Fortbildungen der o.g. Bereiche fanden neben den fest angebotenen Terminen auch aufgrund hoher Anfrage zusätzlich in festen Gruppen oder teamintern statt.

## Jahrestagung der insoweit erfahrenen Fachkräfte

Im August 2023 fand die jährliche Jahrestagung der insoweit erfahrenen Fachkräfte zu dem Schwerpunktthema „Sexuelle Identitätsentwicklung – Eine Frage des Kinderschutzes?“ statt.

Die Eröffnung und Begrüßung wurde von Regina Duda (Kinderschutzbeauftragte) übernommen, die ebenso den Jahresbericht des Qualitätszirkels 2022 vorstellte. Nach den Grußworten des Amtsleiters Christian Papies übernahm Dorothee Köllner die Moderation und stellte zudem die Ergebnisse des Probelaufs zur neuen Evaluation vor. Das Schwerpunktthema wurde von Hannah Delbeck und Carina Vorbohle von der Fachstelle Blickpunkt Kind des Jugendamtes aufgegriffen und bot im Anschluss viel Platz für Fragestellungen und Diskussionen mit dem Ergebnis, dass die sexuelle Identitätsentwicklung auf jeden Fall ein wichtiges Thema und keine Frage für den Kinderschutz ist.

Die anschließenden thematischen Workshops mit den Themen „Geschlechtliche Vielfalt und Kinderschutz in der Praxis (Eicke Ricker und Vald Shylov, Beratungsstelle Rosa Strippe)“, „Entwicklung der kindlichen Sexualität im Grundschul- und Vorschulalter“





(Christina Borkowski, Beratungsstelle Neue Wege), „Wie im richtigen Leben“ – Methode zur Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen (Marcel Czarnik, Bereichsleitung bei Overdyck Kinder-, Jugend- und Familienhilfe) und „Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen der InsoFA-Beratung (Regine Hammerschmidt, Jugendring und Ruth Klein-Funke, Beratungsstelle Neue Wege) stießen wieder auf eine große Resonanz, da die Teilnehmenden den praktischen Teil mit intensivem kollegialen Austausch immer sehr schätzen.

## 7. Bochumer Kinderschutzkonferenz 2023

Die 7. Kinderschutzkonferenz tagte am 16.09.2023 wieder in alter Tradition unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Thomas Eiskirch im Hörsaalzentrum des St. Joseph Hospital. In Kooperation mit allen Netzwerkpartner\*innen im Kinderschutz hat das Jugendamt das Thema „Partizipation im Kinderschutz“ als Schwerpunkt gesetzt. Bürgermeisterin Gabriela Schäfer eröffnete die Veranstaltung und übermittelte die Grußworte der Stadt Bochum. Als Hausherr begrüßte Professor Dr. Thomas Lücke, Direktor der Universitätskinderklinik Bochum, die über 200 Teilnehmenden aus den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, der Frühen Hilfen, Beratungsstellen, Kindertageseinrichtungen, Schule, Polizei, Justiz und Medizin.

Der besondere Fokus der Konferenz lag auf den Kinderrechten im Kinderschutz und wurde in den Fachvorträgen von Dr. Margareta Müller und Prof. Dr. Gabriele Flößer vom Kinderschutzbund NRW sehr anschaulich dargestellt. Kinder- und Jugendliche der Bochumer Jugendhilfeeinrichtung Overdyck berichteten anschließend in einem Filmbeitrag über ihre eigenen Erfahrungen zur Beteiligung in der Kinder- und Jugendhilfe. In einer moderierten Runde mit Expert\*innen aus der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe ging es dann ergänzend um Antworten auf die Frage, wie Kinder und Jugendliche im Kinderschutzfall im Blick behalten und altersentsprechend beteiligt werden können.



**Sozialdezernentin Britta Anger und Jugendamtsleiter Christian Papies verfolgten interessiert die Konferenz und freuten sich besonders über das große Interesse und den intensiven fachlichen Austausch.**



**Gastgeber Prof. Dr. Thomas Lücke, Bürgermeisterin Gabriela Schäfer und Sozialdezernentin Britta Anger**



**Laudatio der neuen Kinderschutzbeauftragten Regina Duda an Peter Kraft für seine großen Verdienste im Kinderschutz**



**Die Referentinnen des Kinderschutzbundes Dr. Margareta Müller und Prof. Dr. Gabriele Flößer**



**Patricia Lorenz moderiert die Runde der Expert\*innen aus der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe**



**Workshop 1: Das Kind im Hilfeprozess (Methode Netze spannen)**



**Workshop 4: Partizipation in der Jugendhilfe! Leicht gesagt! Leichtgetan?**



**Aufgaben aus den Workshops konnten bei besten Wetter auf dem Gelände besprochen werden.**



**Auch die Infostände sind gut besucht**

Die anschließenden 6 Workshops knüpften daran mit praxisorientierten Anregungen und Übungen für Fachkräfte an. Insgesamt bot die Kinderschutzkonferenz viel Platz für Vernetzung und kollegialen Austausch. Auch die zahlreichen Gespräche in kleinen und großen Gruppen der Teilnehmenden in den Pausen und an den Infoständen haben die Veranstaltung lebendig gemacht. Besonderer Dank richtet sich an die Teilnehmenden für die angenehme und wertschätzende Atmosphäre und ihr positives Feedback zu den Inhalten und der Durchführung der Veranstaltung.

Das Fazit der Veranstaltung ist nach Auffassung der Kinderschutzbeauftragten des Jugendamtes Regina Duda, dass Kinderschutz und Kinderrechte unmittel-

bar miteinander verbunden sind. Dabei sei Realisierung von Partizipation vielschichtig und anspruchsvoll, so dass Fachkräfte weiterhin bei der Umsetzung die Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte gestärkt werden müssen. Ein gutes, unterstützendes Netzwerk mit einem Blick auf die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Familien bietet dabei die Basis für einen erfolgreichen Kinderschutz in Bochum.

### **Neuaufgabe der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Sozialen Dienst und den Bochumer Schulen**

Die Schule ist ein wichtiger Ort der Sozialisation für Kinder und Jugendliche und hat über einen langen Zeitraum Zugang zu allen Kindern und Jugendlichen. Neben Bildung und Beratung an den Schulen ist allerdings auch häufig weitere Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Eltern nötig, die nur im Zusammenwirken mit der Kinder- und Jugendhilfe leistbar ist. Dies gilt insbesondere immer dann, wenn das Wohl eines Kindes oder Jugendlichen in Gefahr ist. Schule ist verpflichtet, den gesetzlich verankerten Schutz der ihr anvertrauten Kinder und Jugendlichen sicherzustellen. Umfassender und gelingender Kinderschutz in der Schule braucht das Engagement und die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten: der Lehrkräfte, der pädagogischen Fachkräfte sowie der Vertreter\*innen der Jugendämter.

Die Konkretisierung des Schutzauftrages in den gesetzlichen Regelungen des § 8a SGB VIII und des § 42 Abs. 6 Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen führten bereits im Jahr 2008 dazu, dass Schule und Jugendhilfe in Bochum gemeinsame Verfahren zu einem umfassenden Schutz von Kinder und Jugendlichen festlegten und verbindliche Mindeststandards im Umgang mit dem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung erarbeiteten und in einer Kooperationsvereinbarung festschrieben. Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) im Januar 2012 sind alle Berufsgruppen außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe - die aufgrund ihrer Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen im Kontakt sind – dazu verpflichtet, mögliche Gefährdungslagen von Minderjährigen zu erkennen und in geeigneter Weise abzuwenden. Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, in Kraft getreten am 10.06.2021, hat den Auftrag für die öffentliche Jugendhilfe u.a. noch einmal in Hinblick auf eine verbindliche Kooperation im Kinderschutz verstärkt und den Schutzauftrag aller Fachkräfte stärker in das Bewusstsein der Beteiligten gerückt. Sowohl für Lehrkräfte wird durch § 42 des Schulgesetzes NRW und § 4 KKG als auch für Fachkräfte der Schulsozialarbeit und des Offenen Ganztages durch § 8a Abs. 4 SGB VIII ein klarer Auftrag im Kinderschutz formuliert. Werden in Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder einer/s Jugendlichen bekannt, haben sie gem. den gesetzlichen Bestimmungen zu handeln.

Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Neuerungen im Kinderschutz wurde die Kooperationsvereinbarung gem. § 3 Abs. 3 S. 2 KKG als zeitgemäße Weiterentwicklung des gemeinsamen Kinderschutzes überarbeitet und fortgeschrieben. Dazu hat sich eine Arbeitsgruppe aus Vertreter\*innen des Jugendhilfemanagements des Jugendamtes, des Sozialer Dienst des Jugendamtes, der Schulpsychologische Beratungsstelle, des Schulamtes, des Schulverwaltungsamtes, der Schüräte und Schulformsprecher der Bochumer Schulen, der Schulsozialarbeit, der Träger des Offenen Ganztages/Übermittagsbetreuung und des Qualitätszirkels der Kinderschutzfachkräfte gebildet. Vorab wurde im Frühjahr 2022 durch das Jugendamt eine umfassende Befragung u.a. zu Verbesserungsvorschlägen oder Fragen zur Kooperationsvereinbarung in den Bochumer Schulen durchgeführt.

Wichtig für eine gelingende Kooperation ist vor allem das Wissen um die strukturellen Rahmenbedingungen sowie der Grenzen und Kompetenzen der beteiligten Systeme. In der neuen Kooperationsvereinbarung werden daher die verschiedenen Professionen und Fachdisziplinen dargestellt und deren unterschiedliche Aufträge, unterschiedliche gesetzliche Grundlagen, unterschiedliche berufliche Selbstverständnisse und daraus resultierende unterschiedliche Arbeitsweisen im beruflichen Alltag

und in der Zusammenarbeit dargestellt. Kinderschutz dabei als gemeinsame Aufgabe und Verantwortung der verschiedenen Akteure in den Systemen Schule und Jugendhilfe zu erkennen, ist der Grundgedanke dieser Kooperationsvereinbarung. Dabei sind gemeinsame Ziele, Grundsätze, Haltungen und wertschätzende Zusammenarbeit auf Augenhöhe sehr wichtig. Die Bochumer Schulen und das Jugendamt haben daher auf Basis der überarbeiteten Kooperationsvereinbarung eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse der zu schützenden Kinder und Jugendlichen vereinbart.

Gelingender Kinderschutz braucht Handlungsorientierung und Knowhow. Die verschiedenen Professionen am Standort Schule haben nach den gesetzlichen Regelungen bei einem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung einen Anspruch auf Hinzuziehung einer insofern erfahrenen Fachkraft (InsoFa). Damit Lehr- und pädagogische Fachkräfte sich bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung oder auch bei einem „ungutem Bauchgefühl“ unmittelbar und schnell die Beratung einer InsoFa einholen können, wurden den Schulen zeitgleich mit der Übermittlung der neuen Kooperationsvereinbarung eine Liste mit festen Ansprechpartnern von InsoFas des Jugendamtes und Schutzfachkräften des Qualitätszirkels zur Verfügung gestellt.

### **„Bochumer Präventionskette - kinderstark in NRW“**

Ab dem 1. Januar 2023 setzte die Geschäftsstelle „Bochumer Präventionskette kinderstark– NRW schafft Chancen“ ihre Arbeit im Themenfeld „Präventionsarbeit“, ermöglicht durch die Finanzierung aus Landesmitteln, fort. Peter Kraft, Geschäftsführer der Geschäftsstelle und Edith Baschek, Assistenz sowie Melanie Homann als Schwangerschaftsvertretung für Edith Baschek, setzten weiterhin den Auftrag um, sämtliche stadtinterne Prozesse im Hinblick auf den Präventionsgedanken für Kinder, Jugendliche und Familien zu bündeln, zu fördern und weiterzuentwickeln. Organisatorisch ist die Geschäftsstelle im Sozialdezernat/Jugendhilfemanagement des Jugendamtes verortet und nutzt in dieser Organisationseinheit Synergieeffekte der Aufgabenfelder Sozial-, Gesundheits- und



**Team Kinderstark**

## Die Lebensphasen der Präventionskette



Jugendhilfeplanung, Qualitätsmanagement und den Frühen Hilfen. Die Geschäftsstelle „kinderstark – NRW schafft Chancen“ managt den Prozess des Landesprojektes, stellt Anträge für Fördergelder und ist zentrale Anlaufstelle für die Begleitung des Umsetzungsprozesses von Kommunalen Präventionsketten in Bochum. Eine enge Zusammenarbeit mit dem NRW Familienministerium, dem LWL und der ISA Münster e.V. sorgt für den nötigen Wissenstransfer. Die Bereiche „Beratung“, „Aufsuchende Arbeit“, „Gesundheit“, „Bildung“ und „Qualifizierung“ stehen dabei im Fokus. Für Kinder, Jugendliche und ihre Familien werden passgenaue Unterstützungsangebote im direkten Lebensumfeld geplant, entwickelt und umgesetzt.

### Kommunale Steuerung

Eine Steuerungs- und Projektgruppe sind für den Gesamtprozess in Bochum eingerichtet worden und arbeiten seitdem im Turnus von vierteljährlichen Sitzungen kontinuierlich weiter.

Die Steuerungsgruppe setzt sich aus den Dezernatsleitungen Kultur und Soziales, sie leiten die Steuerungsgruppe, den Amtsleitungen Jugendamt, Gesundheitsamt, Sozialamt, Schulaufsicht, Schulverwaltungsamt, Kommunale Integration der Gleichstellungsstelle und des Referats des Oberbürgermeisters zusammen. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe beauftragen ihre Ressorts und Zuständigkeitsbereiche mit der Zielumsetzung und sorgen für die Bereitstellung von Ressourcen. Weiterhin werden Handlungskonzepte und Maßnahmen in Richtung Politik transportiert, d.h. Vorlagen werden für Ausschüsse und den Rat erstellt und entsprechende Beschlüsse dort erwirkt. Außerdem überprüft dieses Gremium die Umsetzung der formulierten Ziele der kommunalen Präventionskette in Bochum in Abgleich zu den festgelegten Leitzielen.

Die Projektgruppe besteht aus Vertreter\*innen des Jugendamts, Gesundheitsamts, Sozialamts, der Schulaufsicht, Schulverwaltungsamts, der Kommunalen Integration, der Gleichstellungsstelle, des Familienbüros, der Stadtplanung und des Referats des Oberbürgermeisters sowie der anlassbezogenen Einladung von Vertreter\*innen der Bochumer Freien Träger. Sie wurde zeitgleich mit der Steuerungsgruppe eingerichtet. Inhaltlich befasst sich dieses Gremium mit der Findung, Auswahl und Umsetzung von Projekten bzw. Maßnahmen. Entscheidungsgrundlagen und Beschlüsse für die Steuerungsgruppe werden hier vorbereitet.

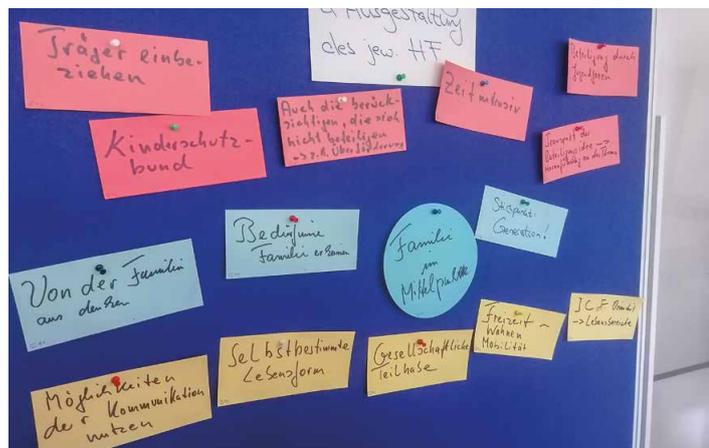
Als einer der Arbeitsschwerpunkte der Geschäftsstelle für das Jahr 2023 wurde die Überarbeitung des Entwurfes des Strategie- und Handlungsprogramms festgelegt.

Um die Arbeit sinnvoll zu strukturieren sind sieben Handlungsfelder festgelegt worden, die folgende Themen umfassen:

- **Handlungsfeld I:** Partizipation
- **Handlungsfeld II:** Aufsuchende Arbeit, Erklärung und Beratung
- **Handlungsfeld III:** Inklusion
- **Handlungsfeld IV:** Integration
- **Handlungsfeld V:** Frühe Hilfen, Gesundheit, Bewegung und Ernährung
- **Handlungsfeld VI:** Bildung
- **Handlungsfeld VII:** Öffentlichkeitsarbeit



von links: Christoph Bader, Regine Hammerschmidt, Peter Kraft, Wolfram Ring



Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens wurden im Zeitraum von Februar bis August des Jahres insgesamt sechs Workshops zu den oben genannten Handlungsfeldern der Präventionsketten durchge-

führt. Die gewonnenen Ergebnisse sind in die Strategie für Zielsetzungen und in die Planung von Maßnahmen eingeflossen.

Das Strategie- und Handlungsprogramm für die „Bochumer Präventionskette – kinderstark in NRW“ wird laufend fortgeschrieben bzw. aktualisiert.

Unter dem untenstehenden Link finden Sie die aktuelle Version:

[https://www.bochum.de/C125830C0042AB74/vwContentByKey/W2CPV9UU529BOCMDE/\\$File/Strategie\\_und\\_Handlungsprogramm.pdf](https://www.bochum.de/C125830C0042AB74/vwContentByKey/W2CPV9UU529BOCMDE/$File/Strategie_und_Handlungsprogramm.pdf)

### Antrag und Förderung „kinderstark“ 2023

In 2023 wurden im Rahmen des Förderaufrufs „kinderstark- NRW schafft Chancen“ folgende Maßnahmen und Projekte von der Geschäftsstelle per Bescheid gefördert:

Geschäftsstelle Bochumer Präventionskette	95.000 €
Babylotsen Bunter Kreis	85.800 €
Lotsendienste in Kinderarztpraxen Amt 53	66.300 €
EBIKA FPZ	2.870 €
Stadtteilarbeit IFAK, Ronahi	15.550 €
Stadtteilarbeit SKFM WAT (Väter)	25.000 €
Soziales Kompetenztraining Ev. Jugendhilfe	13.600 €
Hebammenversorgung ASB	16.000 €
Stärken vor Ort – Digitale (Beziehungs)-Kompetenz von Familien WBZ	48.480 €

Gesamtfördersumme 2023: **368.600,- Euro**

Durch die Geschäftsstelle wurden ebenso Projekte und Maßnahmen begleitet, die nicht aus dem o.a. Landesprogramm gefördert werden.

Für 2024 wurde fristgerecht ein neuer Förderantrag gestellt.



### Öffentlichkeitsarbeit - Internetauftritt „Gut groß werden in Bochum“

Mitte 2021 hat sich der Arbeitskreis Internet „Gut groß werden in Bochum“ gebildet und arbeitet seitdem am Aufbau des Internetauftrittes.

Zunächst wurde ein Projektauftrag an Studierende der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung vergeben. Unter dem Begriff „Gut groß werden in Bochum“ wurde zunächst ein Vorschlag von den Studierenden erarbeitet. Dieser wurde ausgewertet und bildet die Basis für die weitere Entwicklung des Internetauftrittes.

Federführend vom Jugendamt, der Geschäftsstelle „Bochumer Präventionskette - kinderstark in NRW“ und in enger Kooperation mit dem Regionalen Bildungsbüro, dem Familienbüro und dem Kommunalen Integrationszentrum wird nun an einem Internetaufbau gearbeitet. Thomas Verkamp und Janine Hartweg von der Internetredaktion der Stadt Bochum begleiten den Prozess. Als eine der ersten Internetseiten in NRW, vereint diese Internetseite die verschiedenen Stellen einer Stadtverwaltung unter „Gut Groß werden in Bochum“ und gibt zusätzlich Hinweise auf die verschiedenen Portale.

Mitte 2023 ist die erste präsentable Internetseite fertiggestellt worden. Natürlich wird auch die Seite kontinuierlich von den Mitarbeiter\*innen der Geschäftsstelle „Bochumer Präventionskette - kinderstark in NRW“ gepflegt und aktualisiert. Unter dem folgenden Link können sie sich selbst einen ersten Eindruck über die Seite verschaffen: <https://www.bochum.de/Jugendamt/Gut-gross-werden-in-Bochum>

### Geschäftsstelle Bochumer Präventionskette - unterwegs und mittendrin

Auch im Berichtsjahr 2023 hat sich die Geschäftsstelle in den Netzwerken „häusliche Gewalt“, den Frühen Hilfen und anderen Gremien engagiert. Sowohl auf der Netzwerkveranstaltung der Frühen Hilfen am 27.04.2023, auf der Bürgerkonferenz am



von links: **Michaela Albrecht, Svenja Hense, Regina Duda, Michael Sprünken**



**Bochumer Präventionskette auf der Bürgerkonferenz**

17.06.2023, als auch auf der Bochumer Kinderschutzkonferenz am 16.09.2023 war „kinderstark“ vertreten. Als Mitglied im Arbeitskreis Inklusion, in den Steuerungsgruppen für die Familiengrundschulzentren und für das Projekt „ElternChanceN – mit Elternbegleitung Familien stärken“ wurden Strategien und Maßnahmenideen der Präventionsarbeit in die jeweilige Themenagenda eingebracht.

An den „Pflichtveranstaltungen“ und Lernclustern des Familienministeriums (MKFGJFI) und des Landesjugendamtes LWL wurde an folgenden Terminen teilgenommen: 13.02.2023 / 22.05.2023 / 21.09.2023 / 13.11.2023 / 27.11.2023. Am 28.06.2023 fand eine Ideenwerkstatt des ISA Münster zum Thema „Kitasozialarbeit“ in Düsseldorf statt.



**Bochumer Präventionskette vertreten auf dem Austausch-treffen Kinderstark der Großstadtjugendämter**

Am „Regionalen Lenkungskreis“ wurde im März und August teilgenommen. Der Geschäftsführer der Bochumer Präventionskette nahm ebenfalls am 17.08.2023 an der Fachveranstaltung „Ran an die Arbeit“ und an der Inklusionskonferenz am 15.11.2023 teil.

## Jugendamtseleternbeirat 2023/2024

### Der Bochumer Jugendamtseleternbeirat 2023/2024

Am 22. März 2023 fand zum inzwischen sechsten Male ein Austauschtreffen von einer Vertreterin und einen Vertreter des Jugendamtsbeirates (kurz: JAEB) mit der Sozialdezernentin Britta Anger, dem Oberbürgermeister Thomas Eiskirch und dem Jugendamtsleiter Christian Papies statt.

Die Elternschaft der Kinder, die sich in Tagesbetreuung befinden, erhalten so wertschätzend über den Stadtelternrat (wie sich der JAEB selber nennt) die Gelegenheit, ihre Anliegen und Themen bei der Stadtspitze direkt zu platzieren.



**JAEB-Austauschtreffen 2023 mit der Sozialdezernentin, dem Oberbürgermeister, und der Jugendamtsleitung**

Der Jugendamtseleternbeirat wurde in Bochum bereits im Jahre 2012 als Mitglied im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie etabliert. Seitdem nimmt ein Vertreter regelmäßig an den Sitzungen des Ausschusses teil und hat auch eine beratende Stimme in der Arbeitsgemeinschaft Fachverbände der Jugendhilfe in Bochum. Ferner wurde wieder die Teilnahme an der Kommunalen Inklusionskonferenz und auch am 2. Bochumer Kita-Gipfel ermöglicht.

Des Weiteren hat die Jugendamtsleitung gemeinsam mit dem Ideen- und Beschwerdemanagement unterjährig zwei weitere Austauschgespräche mit dem JAEB am 21. April und am 29. September 2023 in Präsenz geführt. JAEB-Fragen zu grundsätzlichen und aktuellen Themen und die Antworten der Jugendamtsleitung wurden ferner als sechsteilige, schriftliche Interviewreihe im Berichtsjahr zur Veröffentlichung und so zur Information der gesamten Bochumer Elternschaft, zur Verfügung gestellt.

## Gelungene Neuwahl am 27. Oktober 2023

Die delegierten Elternbeiräte der Bochumer Kindertageseinrichtungen sind am Freitag, 27. Oktober, zusammengekommen, um den neuen Jugendamtselternbeirat als ihre kommunale Interessenvertretung für die Wahlperiode 2023/2024 zu wählen. Eingeladen hatte das Jugendamt der Stadt Bochum, das ehrenamtliche Engagement der Elternschaft sehr schätzend, diesmal in den großen Ratssaal des historischen Rathauses. Dort, wo historisch der erste Stadelternrat im Jahre 2011 gewählt wurde und auch der Bochumer Rat tagt.



Begonnen hatte die Neuwahl mit der Begrüßung der Anwesenden durch den Jugendamtsleiter Christian Papies, der auch im weiteren Verlauf moderierend durch die Wahlveranstaltung führte. Sozialdezernentin Britta Anger richtete ihren Dank und den des Oberbürgermeister Thomas Eiskirch an den noch amtierenden Stadelternrat sowie an alle Elternvertreterinnen und -vertreter, für das ehrenamtliche Engagement:

**„Die Wahl des Elternbeirats ist ein bedeutender Schritt, um die Stimmen und Bedürfnisse der Eltern und ihrer Kinder in unserer Stadt zu stärken.“**

Die Elterninteressenvertretung ist eine wichtige Verbindung zwischen Bochumer Familien und der Stadtverwaltung; sie ist ein Baustein für ein kinderfreundliches Bochum. Ebenso wertschätzend nahm der Referent für Jugend, Soziales und Gesundheit, Herr Patrick Frei teil. Die komplette Organisation und erneut erfolgreiche Durchführung dieser Wahlabendveranstaltung erfolgte als Teamleistung vom Jugendhilfemanagement, hier federführend vom Ideen- und Beschwerdemanagement.



**Der neugewählte JAEB 2023/2024 mit dem Jugendamtsleiter Christian Papies (hinten rechts)**

Der JAEB ermöglicht die Partizipation der Eltern weit über die bloße Beteiligungsoption hinaus. Darüber hinaus ist seine Tätigkeit die beste Werbung um Elternmitwirkung.

Alle weiteren Details zum Wahlverlauf, zu den erstmals acht Gewählten selber und auch grundsätzliche Informationen für Eltern unter:

[Jugendamtselternbeirat | Stadt Bochum](#)

## Rechtsstelle, Innenrevision, Projektarbeit, Qualitätsentwicklung

In diesen Aufgabenbereichen werden u. a. Verfahren aller Fachbereiche des Jugendamtes von besonderer Bedeutung begleitet und bearbeitet. Auf Anweisung der Amts- und Abteilungsleitung erfolgen Prüfungen von Aufgabengebieten als Innenrevision.

Die Rechtsstelle des Jugendamtes ist auch für die Unterstützung der Fachdienste zuständig. Die Tätigkeit besteht in der regelmäßigen Auswertung der vielfältigen Rechtsprechung des Jugendhilferechts und in der Unterstützung der Fachabteilungen in vielschichtigen rechtlichen Fragestellungen in Verwaltungsstreitverfahren sowie sonstigen Streitverfahren, insbesondere in familiengerichtlichen Verfahren und in Beschwerdeverfahren vor dem Oberlandesgericht. Fragen des Sorge- und Umgangsrechts, des Aufenthaltsbestimmungsrechts und Themen im Zusammenhang mit § 8a SGB VIII wurden diskutiert und einer Lösung zugeführt.

Das bestehende „interne Informations- und Kontrollsystem Kindeswohlgefährdung im Sozialen Dienst des Jugendamtes -Risikomanagement Kindeswohlgefährdung“ wurde angewendet und weiterentwickelt. Dieses präventive Risikomanagement bei Kindeswohlgefährdung dient der Sicherung eines angemessenen Umgangs mit unsicheren Situationen. Durch inhaltliche und organisatorische Regelungen sind hier Verfahrensabläufe festgelegt und Regelungen für ein internes Kontrollsystem vorgegeben. Infolgedessen können Schwachstellen im System erkannt und mit Erfolg beseitigt werden. Die Ergebnisse der festgelegten Überprüfungen wurden vierteljährlich in der Arbeitsgruppe „Steuerung Kindeswohlgefährdung“ abgebildet und bewertet.

Die Rechtsstelle hat im Jahr 2023 die Fachabteilungen in privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Einzelfragen beraten und begleitete die Fachbereiche bei komplexen Gerichtsverfahren vor Ort.

In 2023 gab es schwerpunktmäßig Rechtsfragen zum Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz.

Die Umsetzung des seit dem 10.6.2021 in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJStG) wird durch die Rechtsstelle unterstützt und begleitet.

In regelmäßigen Treffen der Amts-, und Abteilungsleitungen sowie in Arbeitskreisen werden Themen hierzu bearbeitet und besprochen.

Zur Anbahnung der Verhandlungen in der Entgelt- und Vertragskommission des Jugendamtes nach §§ 77 und 78a bis g, 80 SGB VIII wurden durch die Rechtsstelle von den freien Trägern und privaten Anbietern die aussage- und entscheidungsfähigen Antragsunterlagen gesammelt, auf Vollständigkeit geprüft und zur Prüfung der Qualitätskriterien weitergegeben.

Die Anträge auf Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII oder die Entfristungen von befristet anerkannten Trägern wurden vorbereitet und den Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII zur Stellungnahme vorgelegt.

Zu den ständigen Aufgaben der Rechtsstelle gehört es weiterhin, die Ausbildung der juristischen Referendare in der Verwaltungsstation zu begleiten. Die Referendarinnen und Referendare bekommen auf diese Weise einen Einblick in die vielschichtigen, nicht nur juristisch lösbaren Aufgaben eines Jugendamtes, zum Beispiel des Sozialen Dienstes, des Pflegekinderdienstes, der Jugendhilfe im Strafverfahren und der im Abstammungs- und Unterhaltsrecht tätigen Beschäftigten.

### **Das jugendamtseigene Ideen- und Beschwerdemanagement (kurz: IBSM)**

Das Recht, sich beschweren zu dürfen, ist ein Recht von Verfassungsrang. Grundlegend ist dafür der Artikel 17 des Grundgesetzes. Es gilt für jeden Menschen und in jedem Alter. Egal, ob einzeln oder in der Gemeinschaft mit anderen. Unabhängig vom Inhalt und dessen Bewertung sind Beschwerden und Anliegen, aber auch Bitten und Anregungen also grundsätzlich legitim. Der konstruktive Umgang mit allen, die sich beschwert fühlen und den vorgetragenen Inhalten und Emotionen, ist dabei ebenso grundlegend. Im besten Fall gilt es, gemeinsam einen geeigneten Weg auszuloten.

Zwei Beispiele aus dem Berichtsjahr dafür, dass in jedem Anliegen auch eine Anregung stecken kann, sind nachfolgend eingefügt.

Denn für rat- und hilfeschuchende Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Eltern und Angehörige, die sich in der Jugendhilfe unfair behandelt, nicht ausreichend beteiligt, beraten oder betreut fühlen, ist unterstützend das Ideen- und Beschwerdemanagement da. Gut auffindbar auch im Internet:

[Ideen- und Beschwerdemanagement im Jugendamt | Stadt Bochum](#)

So erreichte das IBSM auch Anliegen/Hilfesuche aus den Niederlanden, aus der Schweiz und aus Spanien.

Kurze Reaktions- und Bearbeitungszeiten sind ein erklärtes Ziel in der verständnisvollen Ideen- und Beschwerdebehandlung. Sie zeichnen ein gut funk-

tionierendes System in der Außendarstellung und im Meinungsbild als Vorreiterin eines modernen Stadtmanagements strategisch aus. Auch unter den weiteren Jugendämtern finden Ideen- und Beschwerdemanagementsysteme mehr und mehr Zuspruch. Genau wie im internen Sozialdezernat selber.

Das Jugendamt Bochum hat ein solches Verfahren bereits innovativ seit 2009 implementiert und ist in diesem Kontext gerne weiter beispielgebend für andere Kommunen, die sich derweil auf den Weg machen. Das IBSM war aber auch im Berichtsjahr jugendamtsintern unterstützend und ferner ämterübergreifend im Austausch, beispielsweise mit dem Büro für Bürgerangelegenheiten im Amt für Soziales des Dezernates mit drei gemeinsamen Anliegen in 2023, dem Kundenreaktionsmanagement des Gesundheitsamtes und dem Büro für Bürgerbeteiligung im Referat für politische Gremien, Bürgerbeteiligung und Kommunikation. Weitestgehend hierarchiefreies Arbeiten ist dabei für das IBSM grundlegend.

Die direkte Anbindung an die Amtsleitung im Jugendhilfemanagement ist daher konsequent. Genau diese Art der Handlungsfreiheit ist für eine neutrale und adäquate Beschwerdeabwicklung eine wichtige und entscheidende Grundvoraussetzung für diese Bochumer IBSM-Grundidee. Eine fundamentale Komponente als Dienstleister zu einer wirksamen Kundinnen- und Kundenorientierung dar und ist somit gerne zuträglich für ein verbessertes Image des Jugendamtes. Hier liegt der Fokus besonders auf dem Kindeswohl.

Zusätzliches und wichtiges Element ist ferner der Fakt, dass das Jugendamt Bochum bereits seit dem 11. März 2014 in vereinbarter und sehr guter Kooperation mit einer professionellen und externen Beratungs- und Beschwerdestelle steht. Partizipationsmöglichkeiten gilt dabei der besonder Augenmerk zur Partizipation. Der Kooperationspartner ist selbstverständlich direkt auf der städtischen Internetseite des IBSM verlinkt.

Was das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz von Juni 2021 erstmals vorsah und mit dem § 9a des achten Sozialgesetzbuches inzwischen vorschreibt, ist im Bochumer Jugendamt lang wertgeschätzte und seit 2014 gelebte Praxis: Das zehnjährige Jubiläum dieser Kooperation steht an!

Das jährliche Austauschgespräch mit den beiden Vertreterinnen der Ombudschaft Jugendhilfe NRW, mit Sitz in Wuppertal, konnte am 18. Juli 2023 in Bochum mit der Amtsleitung und dem IBSM in Präsenz stattfinden. Qualität und Qualitätsentwicklung, auch zur Kooperation, gewährleistet genau ein solch von beiden Seiten gut vorbereitetes und detailliertes Feedbackgespräch – gerade in Anbetracht der Umsetzung der reformierten Gesetzgebung. Kooperativ wurde auch gemeinsam (Ombudschaft und IBSM) das Familienfest NRW in Bochum am Sonntag, 18. Juni 2023, wahrgenommen.

# Ombudschaft

## JUGENDHILFE NRW



Auf Kooperation mit dem IBSM, sowohl durchgängig intern wie extern, um an dem positiven Trend der bis dato erreichten und langjährigen Erfolge auch weiterhin anknüpfen zu können, gilt es zu achten. Denn bei der (Weiter-)Entwicklung sowie Umsetzung des internen Verfahrens zum Ideen- und Beschwerdemanagement im Jugendamt geht es darum, die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen und das Ansehen des Jugendamts in der Öffentlichkeit zu verbessern.

### Zahlen, Daten, Fakten des IBSM

Die Gesamtzahl von 122 Eingaben im Jahr 2023 zeigt eine anhaltende Resonanz, auch nach der Pandemie. Spitzenreiter bilden wieder die direkt an das Ideen- und Beschwerdemanagement herangetragenen „Anliegen und Ersuchen um Hilfe, Rat und Unterstützung“. Über die Hälfte aller Anliegen gingen erneut direkt beim IBSM ein, wobei hier hauptsächlich das „Offene Ohr“ zum direkten telefonischen Austausch genutzt wird. Gefolgt von Anliegen per Mail an den Oberbürgermeister, das Büro für Bürgerbeteiligung und den Jugendamtsleiter sowie folgend an die Dezernentin. Ein Anliegen erreichte das IBSM im Berichtsjahr über den Bezirksbürgermeister Ost und eins per Mail über das Bochumer BürgerEcho.

#### Anzahl der Anliegen

2019	2020	2021	2022	2023
40	129	209	120	122

#### Eingang der Anliegen per...

Mail	Telefon	Brief	Fax	Persönlich
64	48	8	-	2
52%	40%	Insgesamt 8%		

Gern genutzt werden die digitalen Zugänge zu jeder Tages- und Nachtzeit. Weit mehr als die Hälfte aller Anliegen als direkte Eingänge beim IBSM gaben auf freundliche Nachfrage an, diese Möglichkeit des Zugangs (dies auch per Mail) durch eine Internetabfrage gefunden zu haben. Aber auch als „Weiterempfehlung“, beispielsweise: „Sie haben auch schon meiner Cousine geholfen!“

Welche weiteren Kernaussagen können im Beschwerdemanagement ansonsten in der Rückschau betrachtet für das Berichtsjahr 2023 getroffen werden?

- An der Spitze stehen in 2023 erneut die herangetragenen Anliegen, Rat- und Hilfersuchen rund um das Thema Kindertagesbetreuung und die rechtlichen Gegebenheiten dazu. Es handelte sich vor allem um Fragen hinsichtlich Betreuungsangeboten, der Gleichwertigkeit vom Kindertagespflege bis zum dritten Lebensjahr, aber zu auch Betreuungsausfallzeiten, den Elternbeiträgen und Essensgeldern, gefolgt von den Anliegen rund um das Thema Bildung und Teilhabe (kurz: BuT, hier beim Jugendamt angesiedelt). Ebenso wurden Anliegen und Fragen zu den Sozialen Diensten und den Beratungsersuchen zum Kindeswohl und den Hilfen zur Erziehung bearbeitet.
- Eine Tendenz, Mehrfachadressaten zeitgleich bei Anliegen per Mail zu wählen (Beispiel Oberbürgermeister, Dezernentin und Amtsleitung zusammen, aber auch noch größere Verteiler per „offenem Brief“), ist ebenso gegeben wie die gebündelte Mailübersendung inhaltsgleicher Anliegen bei gemeinsamen Anliegen von Kita-Eltern an die Jugendamtsleitung.
- Die Anzahl von 17 Anliegen zwecks Erreichbarkeit von Fachbereichen hingegen liegt etwas unter dem Vorjahr (da waren es insgesamt 18) und beruht durchaus auch auf Personalfluktuationen und -vakanz, explizit im Bereich BuT (51 3).

Jedes Anliegen wurde wertgeschätzt. Die deutlich überwiegende Zahl der Anliegen konnte sogar im Berichtszeitraum wieder (teilweise) entsprochen bzw. abgeholfen werden.

Ein Beispiel dazu: Landesprogramme beziehen sich bislang lediglich auf die Mittagsverpflegung. Das Jugendamt (Verwaltung und JHA) hat nach Ostern 2023 ein Pilotprojekt bis zum 31. Juli 2024 an acht städtischen Kindertageseinrichtungen (kurz: Kita) für ein organisiertes, gemeinsames Frühstück gestartet (weitere Details im [Ratsinformationssystem | Stadt Bochum](#), Beschluss Nr.: 20231049). Dies ist ein Beispiel für den konstruktiven Umgang in Bochum mit vorab eingereichten Anliegen, das Aufgreifen dieser als Anregung, und dazu eine (als anonymisierte Auszug eingefügte) Rückmeldung an das IBSM:

Von: @outlook.com>  
 Gesendet: Donnerstag, 6. April 2023 12:03  
 An: Stanikowsky, Beate  
 Betreff: Re: Ihre Mail zur Frühstückssituation in der städtischen Kindertageseinrichtung Herzogstraße

Sehr geehrte Frau Stanikowsky,

vielen Dank für Ihre Antwort.  
 Inzwischen hat unsere Kita Herzogstr. auch die Teilnahme an dem Pilotprojekt an die Eltern kommuniziert.  
 Vielen Dank für Ihr Engagement, auch an Herrn Eiskirch und Papies für dieses Angebot an die Kitas. Das ist eine tolle Sache.

Mit freundlichen Grüßen

Das IBSM brachte sich ferner zu den im Januar 2023 gestarteten Workshops der Stadt Bochum zum „Selbstverständnis Bürgerbeteiligung“, gerade im Hinblick zu den Möglichkeiten der digitalen Mitwirkung per im Berichtsjahr gestarteter Bochum App ein. Auch zum Thema Partizipation im Workshop kinderstark NRW - Bochumer Präventionsketten und ganzjährig zur Elterninteressenmitwirkung auf kommunaler Ebene, dem Jugendamtselternbeirat (siehe folgenden Beitrag) beteiligte sich das ISBM.

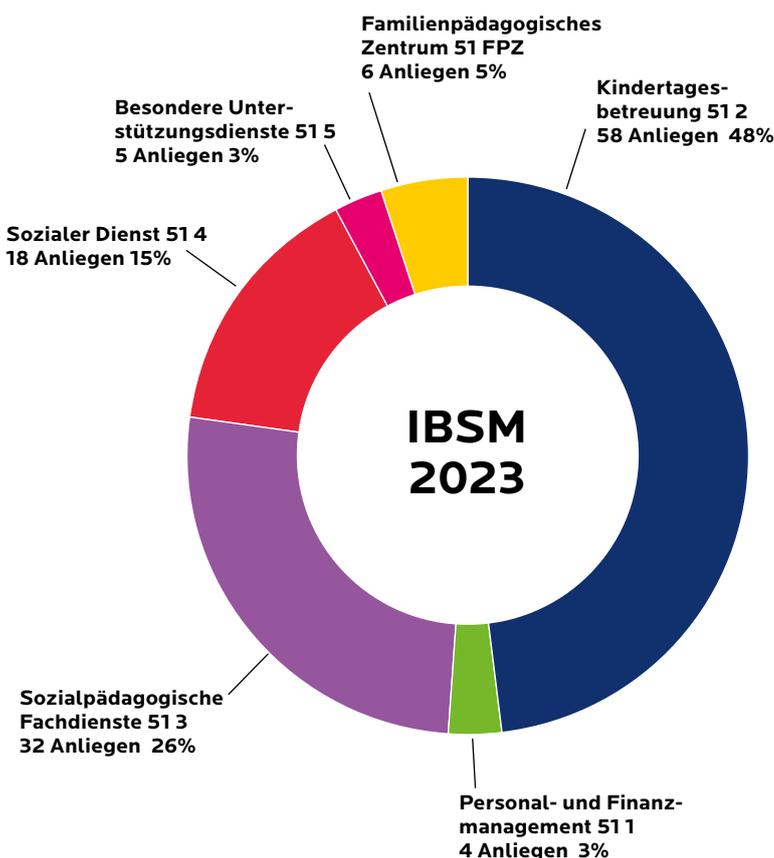
Für das Jugendamt mit seinen häufig schwierigen Problemstellungen und seinem breitgefächerten Hilfeangebot ist dies Ausfluss der oft guten Zusammenarbeit zwischen dem Ideen- und Beschwerdemanagement, den zeitnahen Stellungnahmen der Leitungen der fünf Abteilungen und des angeschlossenen Instituts sowie den jeweiligen Fachbereichen. Besonders erwähnenswert ist hierbei das lösungsorientierte Zusammenwirken mit dem Referenten des Oberbürgermeisters für Jugend, Soziales, Arbeit und Gesundheit, Patrick Frei.

## Verteilung und Inhalte der Anliegen nach Jugendamtsbereichen

Verteilung und Inhalte der Anliegen nach Fachbereichen		
Verteilung nach Orga	Inhaltlich	plus zur Erreichbarkeit
51 1	2	2
51 2	50	8
51 3	28	4
51 4	15	3
51 5	5	-
51 FPZ	6	-

Zuletzt soll die ebenfalls sehr gute, ämter- und dezer-natsübergreifende Kooperation mit dem Familienbüro bei den Vermittlungen von Betreuungsangeboten zur Kindertagesbetreuung, angesiedelt beim Referat für Gleichstellung, Familie und Inklusion in Bochum, nicht unerwähnt bleiben. Ein Beispiel dafür: Ein Anliegen, welches am 06. April 2023 das Ideen- und Beschwerdemanagement des Jugendamtes Bochum per Mail erreichte mit den einleitenden Worten: „Ich wende mich an Sie, da ich auf Hilfe angewiesen bin.“

Gemeinsam (IBSM und Vermittlungsberatung im Familienbüro) und im direkten Austausch mit den Kindeseltern, diese um ihre proaktive Mitwirkung, ob privatrechtlicher Betreuungsverträge von Eltern mit freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe bittend, konnte dann (wie eingangs erwähnt) ein geeigneter Weg zur frühkindlichen Bildung beider Kinder in einer Kita angeregt, ausgelotet und erfolgreich beschritten werden:



**Von:** @web.de>  
**Gesendet:** Dienstag, 25. April 2023 20:26  
**An:** Jugendamt  
**Betreff:** Zu HD Frau Stanikowsky

Sehr geehrte Frau Stanikowsky,

Ich darf Sie freudig und komplett überwältigt mitteilen, dass ich eine Einrichtung finden konnte, die ab dem 1.8. beide meiner Kinder aufnimmt.

Ich möchte bitte Frau T x x x mit allen Mitteln positiv hervorheben, diese rief mich nämlich heute an und hat mir Einrichtungen empfohlen, die noch Kapazitäten übrig haben.

Vielen Dank für Ihre Wegbegleitung.

Sie können sich nicht vorstellen, wie erleichtert ich bin.

Mit aufrichtigen Grüßen,

# Qualitätsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

## Qualitätsmanagement

Im Rahmen des Qualitätsmanagements gab es im Jahr 2023 folgende Schwerpunktthemen:

### Qualitätssicherung und –Entwicklung im Dialog

Gemäß den gesetzlichen Anforderungen des SGB VIII sind alle Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe im Prozess der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung zu berücksichtigen. Dabei ist das Jugendamt als Impulsgeber für die Sicherstellung der Qualitätsentwicklung zuständig und verantwortlich. Die Qualitätssicherung und die Weiterentwicklung von Standards und Prüfverfahren erfolgt im Dialog und in Kooperation mit den freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Die Grundlage für die Verortung einer kontinuierlichen, trägerübergreifenden Qualitätsentwicklung bildet in Bochum unter anderem der „Arbeitskreis Hilfen zur Erziehung“ (AK-HzE) als Unterarbeitskreis der „Arbeitsgemeinschaft § 78 SGB VIII Fachverbände der Jugendhilfe“ (AG § 78 SGB).

Als Fachgremium erhielt der AK-HzE von der AG § 78 Fachverbände den verbindlichen Auftrag, die aktualisierten Standards des Kinderschutzes in den Bochumer Netzwerkstrukturen zu implementieren und als Grundlage für gute Kooperation und Vernetzung im Kinderschutz weiterzuentwickeln. Die im „Leitfaden Kindeswohl“ aufgeführten internen Verfahren des Bochumer Jugendamtes dienen den Trägern der freien Jugendhilfe und den Kooperationspartnern\*innen als Orientierung in der Wahrnehmung ihres Auftrages im Bereich des Kinderschutzes. Der Prozess startete mit der Überarbeitung der bestehenden Kooperationsvereinbarungen zum Kinderschutz (Generalvereinbarung § 8 a SGB VIII). Am 14.11.2023 erfolgte hierzu der Austausch mit den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe im Bildungs- und Verwaltungszentrum (BVZ).

### Qualitätsdialoge 2023

Ein fester Bestandteil im Rahmen der Entgelt- und Vertragskommission (EVK) sind die Qualitätsdialoge, die mit den Bochumer Trägern der Kinder- und Jugendhilfe geführt werden. Im AK-HzE wurde als Schwerpunktthema für die Qualitätsdialoge 2023 das Thema: „Schutzkonzepte“ - für junge Menschen/ Mitarbeiter\*innen – in den ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung“ gewählt. Zum Thema wurde ein Vorbereitungsbogen erstellt, der sich mit den Fragestellungen von Präventionsmaßnahmen im Rahmen von Schutzkonzepten, der Beteiligung von Kindern, Jugendlichen, Familien und Mitarbeitenden an den Prozessen und der Benennung von Erfahrungen, Gelingensfaktoren und Entwicklungspotentialen (aus den Bereichen: Prävention/ Intervention/ Rehabilitation)

beschäftigte. Initiiert durch die Qualitätsbeauftragte des Jugendamtes wurden im Zeitraum von März bis April 2023 die Qualitätsdialoge durchgeführt. Vertreter\*innen der Bochumer Träger der Kinder- und Jugendhilfe und des Jugendamtes (aus den Bereichen Jugendhilfemanagement, Sozialer Dienst, Pflegekinderdienst und Fachstelle UMA) nahmen am Dialog teil. Inhaltliche Themen waren unter anderem der Austausch zum Schwerpunktthema und die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Trägern.

Im Qualitätsdialog zeigte sich, dass die Träger, im Bereich Schutzkonzepte, gut aufgestellt sind und auf vielen Ebenen konstruktiv daran arbeiten. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung wurden Verabredungen in Zusammenhang mit Erreichbarkeit und Zuständigkeiten getroffen.

### Fachtag Hilfeplan

Am 15.03.2023 wurde im Lutherhaus, in Bochum-Riemke, der vom Arbeitskreis Hilfe zur Erziehung (AK-HzE) gemeinsam initiierte Fachtag zum Thema: „Es geht um mich, wo bleibe ich?“ - Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Familien in der Hilfeplanung durchführt. An dem Fachtag nahmen Vertreter\*innen der Bochumer freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe und des Jugendamtes (Sozialer Dienst, Jugendhilfemanagement) teil. Inhaltlich ging es um die konkrete und verständliche Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien an der Hilfeplanung. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung soll die Hilfeplanung mit Familien, insbesondere im Hinblick auf die Partizipation in allen Phasen des Hilfeplanprozesses, unter Berücksichtigung der Ziele und aller Aspekte des Kinderschutzes, weiterentwickelt werden.

### Öffentlichkeitsarbeit

#### Bürgerkonferenz 2023

Zum Thema: „Familie – ist vielfältig“ fand am 17. Juni 2023 die Bürgerkonferenz in der Jahrhunderthalle Bochum statt. An Thementischen und Infoständen der Familienmesse konnten sich die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger über das umfangreiche Angebot für Familien in Bochum informieren und den Bekanntheitsgrad der Angebote bewerten. Viele Leistungsangebote für Familien sind beim Jugendamt verortet und wurden auf der Bürgerkonferenz von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes präsentiert. Im Hinblick auf die Fragestellungen: „Was ist richtig, was muss verändert werden, was fehlt?“ erfolgte der Austausch zu modernen Familienbildern, Wünschen und Anregungen für den Alltag.

In kleinen Arbeitsteams wurden von den Teilnehmenden, unter Einbezug verschiedener Lebenslagen und Themenbereichen, Ideen und Vorschläge gesammelt und Zukunftsbausteine für Familien entwickelt.

Die Umsetzung dieser Ideen und Vorschläge, sowie die Optimierung von bereits praktizierten Angeboten, wird geprüft. Auch die Ergebnisse zur Bewertung des Bekanntheitsgrades von verschiedenen Angeboten des Jugendamtes, die den Alltag von Familien prägen, werden hinsichtlich einer möglichen Optimierung hinterfragt.



**Das Angebot der Kinderbetreuung auf der Bürgerkonferenz wurde in der Jahrhunderthalle durch das Engagement von Mitarbeiterinnen des Jugendamtes, insbesondere aus dem Bereich Kindertagesbetreuung, Kindertageseinrichtungen, Familienbildungsstätte und der Abteilung Besondere Unterstützungsdienste mit Unterstützung durch das Jugendmobil Eumel (Falken Bochum), gewährleistet.**

**Zusammen mit Oberbürgermeister Thomas Eiskirch, Bochums Dezernent\*innen und den städtischen Mitarbeiter\*innen konnten die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger über familienrelevante Themen diskutiert.**

### Familien- und Kinderfest NRW

Am Tag nach der Bürgerkonferenz fand am 18. Juni 2023 das erste Familien- und Kinderfest des Landes Nordrhein-Westfalen auf dem Gelände der Jahrhunderthalle statt. Hierzu hatte das Land Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit der Stadt Bochum eingeladen. Bei bestem Sommerwetter nutzten mehr als 30.000 Kinder, Eltern und Großeltern das vielfältige und kostenlose Angebot für die ganze Familie. Die offizielle Begrüßung erfolgte durch die Gastgeberin, Familienministerin Josefine Paul, den nordrhein-west-

fälischen Ministerpräsidenten Hendrik Wüst und dem Oberbürgermeister von Bochum, Thomas Eiskirch.

Rund um die Jahrhunderthalle wurde ein vielseitiges Programm und zahlreiche spannende Mitmachaktionen für Klein und Groß angeboten. Neben Initiativen, Vereinen und Verbänden der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit haben auch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes die Veranstaltung aktiv unterstützt.



**An tollen Ständen mit großartigen Mitmachaktionen oder durch musikalische Darbietungen haben sie dabei die unterschiedlichen Leistungsangebote des Jugendamtes präsentiert und über ihre Arbeit informiert.**

**Ziel- und Projektpläne des Jugendamtes im Haushaltsjahr 2023**

Lfd. Nr.	Ziel/Projekt	Abteilung	Status	Bemerkung/Erläuterung:
1	Strategie- und Handlungskonzept „kinderstark – NRW schafft Chancen“	Amt 51 Produktbereich Kinder- Jugend und Familienhilfe		<p>Unter dem Leitsatz „Gut groß werden in Bochum“ sollen Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien durch passgenaue Unterstützungsangebote erreicht werden und Brüche und Lücken innerhalb der Lebensphasen in der Präventionskette identifiziert werden.</p> <p>Für eine kontinuierliche Fortschreibung wurden im Rahmen des Strategie- und Handlungskonzeptes sieben Handlungsfelder mit entsprechenden Handlungsschwerpunkten definiert. Hierzu gehören:</p> <p>I: Partizipation            II: Aufsuchende Arbeit, Aufklärung und Beratung            III: Inklusion            IV: Integration            V: Frühe Hilfen, Gesundheit, Bewegung und Ernährung            VI: Bildung            VII: Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Das Strategie- und Handlungskonzept wird kontinuierlich aktualisiert und fortgeschrieben.</p>
2	Weiterentwicklung des „Leitfadens Kindeswohl“ unter Einbezug der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe	Amt 51 Produktbereich Kinder- Jugend und Familienhilfe		<p>Der überarbeitete „Leitfaden Kindeswohl“ konnte im Dezember 2022 im JHA vorgestellt werden.</p> <p>Die in der Handreichung zum Kinderschutz aufgeführten internen Verfahren zum Kinderschutz des Bochumer Jugendamtes dienen den Kooperationspartnern*innen und den Trägern der freien Jugendhilfe als Orientierung in der Wahrnehmung ihres Auftrages im Bereich des Kinderschutzes. Um die aktualisierten Standards des Kinderschutzes in den Bochumer Netzwerkstrukturen zu implementieren und als Grundlage für gute Kooperation und Vernetzung im Kinderschutz weiterzuentwickeln erfolgte der Auftakt zur Einbeziehung der Bochumer Träger am 20.01.2023 auf einer Veranstaltung des Jugendamtes im Kunstmuseum.</p> <p>Unter Einbezug der AG § 78 SGB VIII (Fachverbände der Jugendhilfe) und des Arbeitskreises Hilfen zur Erziehung startete der Prozess mit der Überarbeitung der bestehenden Kooperationsvereinbarungen zum Kinderschutz (Generalvereinbarung § 8 a SGB VIII).</p>

**Ziel- und Projektpläne des Jugendamtes im Haushaltsjahr 2023**

Lfd. Nr.	Ziel/Projekt	Abteilung	Status	Bemerkung/Erläuterung:
3	Umsetzung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes bis 2027	Amt 51 Produktbereich Kinder-Jugend und Familienhilfe		Die Umstellung der Aktenführung auf die Elektronische Akte (E-Akte) wurde, als Voraussetzung für den Einzug ins Husemann Karree, erfolgreich umgesetzt. Die Abteilungen des Jugendamtes arbeiten produktiv mit dem neuen E-Akte-System. Im weiteren Prozess erfolgt der Workflow hinsichtlich Schnittstellen, Post (Eingang/ Zustellung/ Ausgang), Sicherstellung der Grundfunktionalität und Kompatibilität zur Jugendamts-Software.
4	Projekt „Moderne Arbeitswelten“ Umzug 2023	Amt 51 Produktbereich Kinder-Jugend und Familienhilfe		Die abschließenden Vorbereitungen wurden bis zum Jahresende durchgeführt. Der Umzug ins Husemann Karree erfolgte Anfang 2024.
5	Umsetzung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes bis 2027	1 JHM Produktbereich Kinder-Jugend und Familienhilfe		Im Jahr 2023 wurden weitere Schritte und Maßnahmen zur Umsetzung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes unternommen. Schwerpunktthemen waren hierbei insbesondere der Einsatz von Verfahrenslotsinnen*/ Verfahrenslotsen (§ 10b SGB VIII), Anforderungen im Hilfeplan (§ 36 SGB VIII) (verständlich, nachvollziehbar und wahrnehmbar, Perspektivklärung, Nachbetreuung...) Des Weiteren standen die Themen Partizipation, Jugendbeteiligung und Care Leaver im Fokus.
6	7. Bochumer Kinderschutzkonferenz	Abteilung 51 JHM		Am 16.09.2023 fand die 7. Bochumer Kinderschutzkonferenz im Hörsaalzentrum des St.-Joseph-Hospitals statt. Zum Thema „Partizipation im Kinderschutz“ nahmen 200 Teilnehmende aus den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, der Frühen Hilfen, Beratungsstellen, Kindertageseinrichtungen, Schule, Polizei, Justiz und Medizin an der Veranstaltung teil. Auf dem Programm standen Fachvorträge, eine Experten*innen-Runde, Workshops und ein Filmbeitrag zum Thema Kinderrechte im Kinderschutz.
7	Zentrales Netzwerktreffen Frühe Hilfen	51 JHM		Seit 20 Jahren ist Bochum in den Frühen Hilfen unterwegs. Am 27.04.2023 fand mit 150 Teilnehmer*innen im Kunstmuseum Bochum das Zentrale Netzwerktreffen der Frühen Hilfen statt. Der Fachliche Schwerpunkt des Netzwerktreffens war das Thema „Kinderarmut“.

**Ziel- und Projektpläne des Jugendamtes im Haushaltsjahr 2023**

Lfd. Nr.	Ziel/Projekt	Abteilung	Status	Bemerkung/Erläuterung:
8	Durchführung des 2. Bochumer Kita-Gipfels	Abteilung 51 2  Produktgruppe 3601		Am 2. Bochumer Kita-Gipfel (08.09.2023) nahmen der Oberbürgermeister Thomas Eiskirch, die Sozialdezernentin Britta Anger, der Staatssekretär im Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW, Lorenz Bahr und rund 50 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Städtelternrat, der Verwaltung und den Trägern der Kindertagesbetreuung teil. Auf dem Kitagipfel erfolgte der Austausch zur aktuellen und perspektivischen Situation in der Kindertagesbetreuung und über neue Projekte. Im Fokus lag das Thema „armutssensibles Handeln in der Kindertagesbetreuung und Chancengerechtigkeit für Bochumer (KiTa-)Familien“. Zur Weiterentwicklung des Kita-Zukunftskonzeptes in Bochum werden quantitative und qualitative Anforderungen und Kriterien vereinbart.
9	„Fachtag Jugendbeteiligung“	Abteilung 51 3 und 51 JHM  Produktgruppe 3602		Am 3. November 2023 fand im Kinder- und Jugendfreizeithaus Langendreer - inpoint der „Fachtag Jugendbeteiligung“ statt. Nach dem Impulsvortrag von Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker (Universität Hamburg) zum Thema „Partizipation und demokratische Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit“ wurden Workshops zu bestehenden Beteiligungsformaten in Bochum durchgeführt. Im Anschluss erfolgte im Plenum der Austausch zu den Ergebnissen der Workshops. Der Fachtag war ein „erster Aufschlag“ für die Erfordernisse der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen Arbeitsfeldern der Jugendarbeit im Hinblick auf das KJSG. Der Austausch zu den Ergebnissen des Fachtages sowie die zukünftige Ausrichtung und Weiterentwicklung von Beteiligungsformaten in diesem Bereich erfolgt im Arbeitskreis-Partizipation.
10	Überarbeitung des Handlungsleitfadens -Schnittstelle SD/BUD/PKD -	Abteilung 51 3/ 51 4/ 51 JHM  Produktgruppe 3603		Die Überarbeitung des Handlungsleitfadens wird im Jahr 2024 erfolgen.

**Ziel- und Projektpläne des Jugendamtes im Haushaltsjahr 2023**

Lfd. Nr.	Ziel/Projekt	Abteilung	Status	Bemerkung/Erläuterung:
11	Personalbemessung im SD	Abteilung 51 4  Produktgruppe 3603		Im Sozialen Dienst des Jugendamtes wurde durch die Gesellschaft PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH eine Personalbemessung durchgeführt. Hierbei waren alle Sachgebiete der Abteilung 51 4 (Sozialer Dienst, Kita-Sozialarbeit, Jugendhilfe im Strafverfahren, Fachstelle für unbegleitete ausländische Minderjährige (UMA) involviert. Der Prozess wird Anfang 2024 abgeschlossen sein.
12	Planung und Durchführung des Fachtags zum Thema „Hilfeplan“	Abteilung 51 4  Produktgruppe 3603		Am 15. März 2023 wurde im Rahmen des Arbeitskreis Hilfen zur Erziehung (AK-HzE) ein gemeinsamer Fachtag des Jugendamtes und den Bochumer Trägern der Kinder- und Jugendhilfe durchgeführt. Beim Fachtag ging es um das Thema „Es geht um mich, wo bleibe ich?“ – Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Familien in der Hilfeplanung. Zum konstruktiven Austausch und zur Weiterentwicklung der Hilfeplanung mit Familien in Bochum nahmen 150 Fachkräfte an der Veranstaltung im Lutherhaus in Bochum Riemke teil.
13	Schaffung einer Koordinierungsstelle „Vormundschaften“ mit neuen Aufgaben unter Beachtung der neuen Vormundschaftsrechtsreform 2023	Abteilung 51 5  Produktgruppe 3605		Zum 1. Januar 2023 ist die umfangreiche Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts in Kraft getreten. Im Zuge der Umsetzung der Reform wurde innerhalb der Amtsvormundschaften eine Expert*innen-/Koordinierungsstelle eingerichtet. Diese übernimmt die federführende Koordination im Vormundschaftswesen, insbesondere zwischen den mit der Stadt Bochum kooperierenden freien Trägern der Jugendhilfe (Kinderschutzbund).

**Ziel- und Projektpläne des Jugendamtes im Haushaltsjahr 2023**

Lfd. Nr.	Ziel/Projekt	Abteilung	Status	Bemerkung/Erläuterung:
14	Einführung des digitalen Antrages nach dem Onlinezugangsgesetz (OZG)	Abteilung 515 Produktgruppe 3605		Seit Ende des Jahres 2023 können Unterhaltsvorschussleistungen unter anderem auch Online beantragt werden, so dass die Vorgaben des Online-Zugangsgesetzes damit erfüllt werden.
15	Umsetzung der Konzepte aus dem ESF-Programm Elternchancen	Abteilung 51 FPZ Produktgruppe 3604		Das ESF Plus-Programm „ElternChancen - mit Elternbegleitung Familien stärken“ unterstützt gezielt Familien, die bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder Unterstützung brauchen. Durch den Ausbau von Netzwerkstrukturen für Familien gibt es in Bochum Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter in vielen pädagogischen Einrichtungen (zum Beispiel Kita, Schule, Mehrgenerationenhaus, in den Familienbildungsstätten und dem Kommunalen Integrationszentrum).
16	Transfer des Pilotprojekts „Perspektivklärung bei stationären Unterbringungen“ in allen Erziehungsberatungsstellen	Abteilung 51 FPZ Produktgruppe 3604		Von der städtischen Erziehungsberatungsstelle (EB) Blickpunkt Kind wurde, in Abstimmung mit den anderen Bochumer EBn in städtischer und freier Trägerschaft sowie der Abteilungsleitung des Sozialen Dienstes, ein innovatives Konzept zur Perspektivklärung erarbeitet und im Rahmen eines Pilotprojektes getestet. Erste Ergebnisse nach Abschluss der Pilotphase zeigten, dass es mit vielen (nicht mit allen) Familien möglich ist, Veränderungen zu erzielen. Im Rahmen des Beratungskonzeptes wird zusammen mit der Familie eine tragfähige Perspektive erarbeitet (Rückführung versus dauerhafte Unterbringung), die von allen Beteiligten akzeptiert und weiterentwickelt werden kann.

# Personal- und Finanzmanagement Abteilung 51 1

## Leitung: Franziska Weiße



Schon wie in den vorherigen Jahren bestimmten auch 2023 die Projekte „Einführung der E-Akte“ und „Moderne Arbeitswelten“ den Arbeitsalltag der Abteilung Personal- und Finanzmanagement. 315 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes werden, nach Verschiebung des Umzugstermins in den

März 2024, in das neue Gebäude „Husemannkarree“ umziehen. Die Planung des Umzugs ging in die Endphase. Alle Abteilungen konnten sich durch Besichtigungen des Gebäudes einen Überblick über die neuen Räumlichkeiten verschaffen.

Eine weitere Voraussetzung, für den Umzug in das „Husemannkarree“ war die Einführung der elektronischen Akte. Der Schwerpunkt des Projekts E-Akte lag im Jahr 2023 beim Scannen aller Bestandsakten. Dabei musste eine Qualitätssicherung der eingescannten E-Akten erfolgen. Hier wurde stichprobenartig (3% der Bestandsakten) geprüft, ob alle Dokumente lesbar eingescannt und in die richtigen Ordner

abgelegt wurden. Alle Kolleginnen und Kollegen des Jugendamtes, die Akten bearbeiten, wurden außerdem durch Online-Schulungen in die Funktionen der E-Akte eingeführt.

Ende des Jahres 2023 konnte mit Unterstützung des Referats Zentraler Service der zentrale Druck von Dokumenten, insbesondere von Bescheiden und Mitteilungen an externe Empfänger eingeführt werden. So ist es nicht mehr notwendig, im Homeoffice erstellte Dokumente am nächsten Tag im Büro auszudrucken und zu versenden. Dies geschieht jetzt an zentraler Stelle, die auch das Kuvertieren und den Versand übernimmt.

### Ziele und Inhalte

Ziel der Abteilung Personal- und Finanzmanagement ist es, die Fachabteilungen des Jugendamtes mit den notwendigen personellen, finanziellen und technischen Ressourcen so auszustatten, dass sie ihre Aufgaben bestmöglich erledigen können. Dabei ist die Balance zur Einhaltung der Haushaltsvorgaben und des Personalkostenbudgets die große Herausforderung. Notwendige Organisationsveränderungen zur Gestaltung der zukünftigen Arbeit im Jugendamt werden unterstützt und initiiert.

Der produktorientierte Haushalt des Jugendamtes wird in den Produktbereichen „Kinder- Jugend- und Familienhilfe“ und „Soziale Hilfen“ dargestellt. Hinter diesen Produktbereichen verbergen sich für das Jugendamt sieben Produktgruppen mit ihren Produkten und Teilprodukten.

Die Gesamtaufwendungen des Jugendamtes (inklusive aller Personalaufwendungen, Personalarückstellungen, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, bilanziellen Abschreibungen, Transferaufwendungen und sonstigen ordentlichen Aufwendungen)

### Beschäftigte der Abteilung Personal- und Finanzmanagement (Anzahl gesamt: 47)

51 1 Abteilungsleitung und Sekretariat	2
51 1 Haushalt, Controlling und Fördermittelmanagement	3
Geschäftsführung Entgelt- und Vertragskommission (EVK)	1
Rechtsstelle, Innenrevision	2
51 11 Querschnittsangelegenheiten	11
51 12 Wirtschaftliche Jugendhilfe	34

Erträge und Aufwendungen 2023	Bewirtschaftungsmittel 2023	Ist 2023	Differenz (Vorläufiges Ergebnis 2023)
Erträge	131.267.928	149.419.202	18.151.274
Aufwendungen	319.877.203	335.359.910	15.482.707
<b>Ergebnis</b>	<b>188.609.275</b>	<b>185.940.708</b>	<b>-2.668.567</b>

betragen im Jahr 2023 insgesamt 335.359.910 Euro. Demgegenüber wurden ordentliche Erträge in Höhe von 149.419.202 Euro vereinnahmt. Das vorläufige Ergebnis betrug für die Kinder- und Jugendhilfe im Jahr 2023 insgesamt 185.940.708 Euro. Es liegt damit um rund 2,7 Mio. Euro unter dem geplanten Zuschussbedarf. Im vorläufigen Ergebnis sind die coronabedingten Auswirkungen enthalten. Diese außerordentlichen Erträge und Aufwendungen wurden gesondert erfasst und werden separat abgebildet. Demzufolge zeigte sich eine Verschlechterung im Ergebnis in Höhe von rd. 0,35 Mio. Euro.

Die finanzielle Entwicklung in den verschiedenen Produktgruppen des Jugendamtes stellte sich im Jahr 2023 folgendermaßen dar:

### 3110 - Leistungen zur Bildung und Teilhabe

In der Produktgruppe 3110 „Leistungen zur Bildung und Teilhabe“ ergaben sich Minderaufwendungen im Bereich der Mittagsverpflegung und des Schulbedarfspakets. Die Schulbedarfspakete wurden nicht im geplanten Umfang beantragt. Mehraufwendungen zeigten sich im Bereich Lernförderung.

### 3107 - Unterhaltsleistungen (UVG)

Gestiegene Fallzahlen führten zu einem Mehraufwand in der Produktgruppe „Unterhaltsleistungen“. Gleichzeitig konnten Mehrerträge berücksichtigt werden, die sich aus der Kostenerstattung von 70% der Unterhaltsleistungen durch das Land ergaben.

### 3601 – Kindertagesbetreuung

In der Produktgruppe „Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen“ konnten Mehrerträge etwa aus einmaligen Zuschüssen für Energiekosten für die Tagespflege sowie einer einmaligen Energiepauschale für Kindertageseinrichtungen realisiert werden.

Ein Mehrertrag, der in gleicher Höhe als Mehraufwand zu berücksichtigen war, ergab sich durch die Finanzierung vom Land NRW im Rahmen des „Kita-Helfer-Programms“. Sogenannte „Alltagshelferinnen und -helfer“ konnten das pädagogische Personal in den Kitas bei einfachen, alltäglichen, nicht-pädagogischen Arbeiten entlasten.

### 3602 - Kinder- und Jugendarbeit

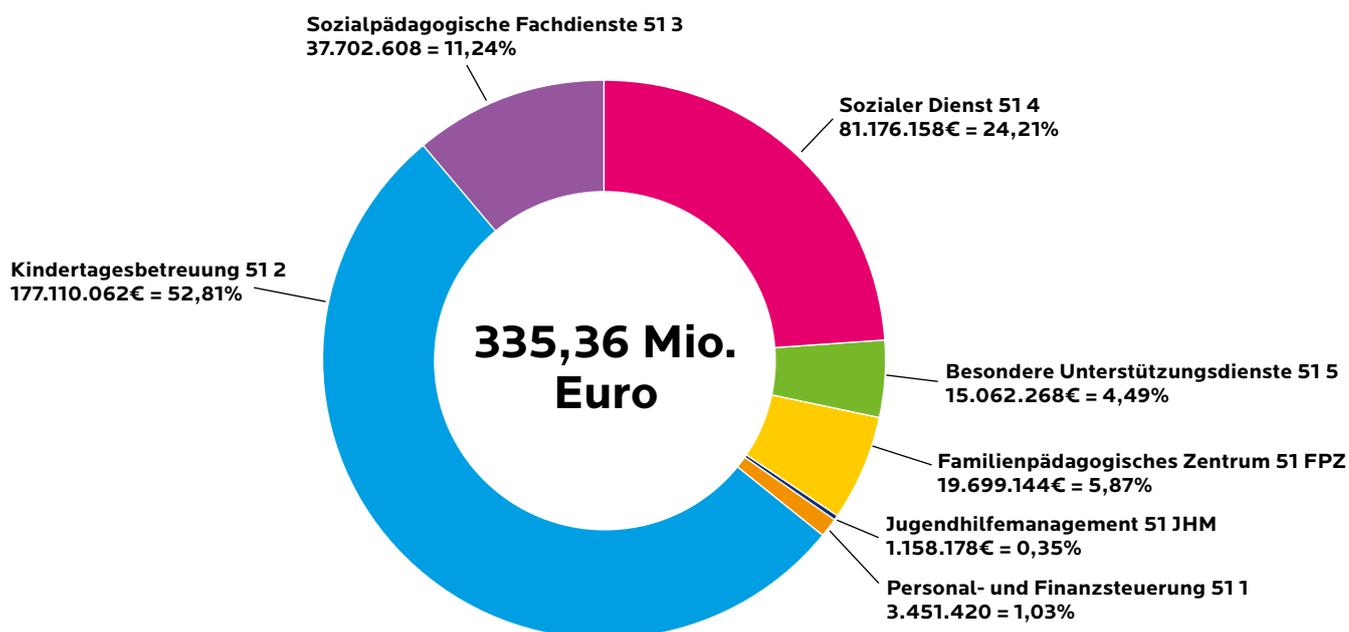
Der Ferienpass wurde im Jahr 2023 erneut kostenlos ausgegeben. Hieraus ergaben sich Mindererträge in der Produktgruppe „Kinder- und Jugendarbeit“.

### 3603 - Hilfen zur Erziehung

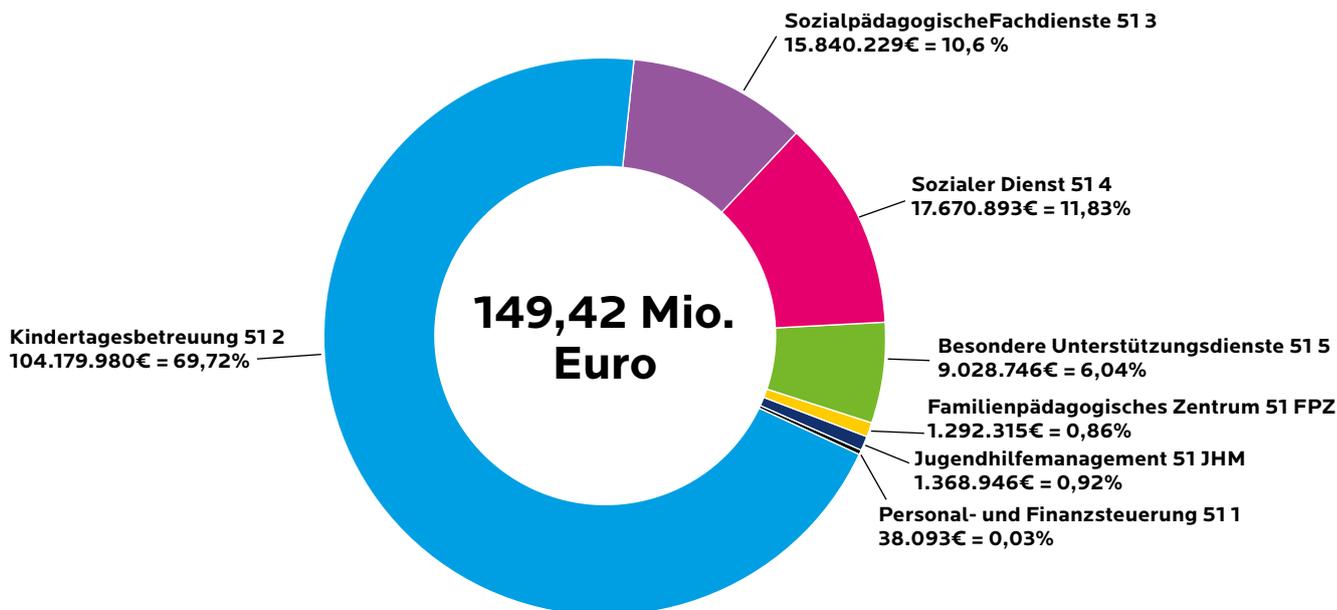
Im Bereich der Hilfen zur Erziehung war eine Steigerung der monatlichen Entgeltzahlungen festzustellen. In der Haushaltsplanung wurden die jährliche Erhöhung der Tagessätze sowie erwartete Steigerungen der Fallzahlen berücksichtigt. Wegen geringerer Erträge aus Kostenerstattungen sowie zusätzlicher Aufwendungen für unbegleitete Minderjährige ergab sich in der Produktgruppe ein Mehrbedarf in Höhe von rd. 7,7 Mio. EUR.

### 3604 - Institutionelle Bildung und Beratung

Infolge der Reform des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) hat die Clearing- und Diagnostikstelle des Familienpädagogischen Zentrums im Jahr 2020 Aufgaben vom Amt für Soziales übernommen. Aufgrund gestiegener Fallzahlen sowie Entgeltsteigerungen, insbesondere für die Schulbegleitung, zeigten sich in den Transferaufwendungen Mehraufwendungen in Höhe von 5,5 Mio. EUR. Es wurden überplanmäßige Mittel in Höhe von 5,2 Mio. EUR bereitgestellt. Im vorläufigen Ergebnis des Jahres 2023 stellt sich die Verteilung der Aufwendungen und Erträge auf die verschiedenen Abteilungen des Jugendamtes folgendermaßen dar:



Die Aufwendungen des Jugendamtes nach Fachbereichen



Gesamterträge/Verteilung auf die Fachbereiche

## Personalwesen

Die Anzahl der Beschäftigten im Jugendamt ist mit einer Gesamtzahl von 879 Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr (860) fast konstant. Eine Steigerung zeigt sich vor allem in der Abteilung 51 2 (+15 Kolleginnen und Kollegen) vor allem in der Kindertagesbetreuung.

In den anderen Abteilungen sind kleinere Personalzuwächse als auch – aufgrund unbesetzter Stellen – Rückgänge zu verzeichnen.

Es gab auch in 2023 – wie in den Vorjahren – eine Vielzahl von unbesetzten Stellen. Die Wiederbesetzung von freien Stellen erweist sich nicht nur im Sozial- und Erziehungsdienst aufgrund des Fachkräftemangels immer aufwändiger und schwieriger. Gemeinsam mit dem Amt für Personalmanagement, Informationstechnologie und Organisation wird dem Recruiting-Prozess für die Gewinnung von Fachkräften besondere Aufmerksamkeit zuteil und neue Konzepte wurden im Jahr 2023 erarbeitet.

Für die Abteilung 51 4, dem Sozialen Dienst mit den Sachgebieten der Bezirkssozialarbeit, der Jugendhilfe im Strafverfahren, der Kita-Sozialarbeit und der Fachstelle UMA begann im Jahr 2023 ein Prozess der Reorganisation und Personalbemessung. Hier wurden mit externer Unterstützung organisatorische Herausforderungen und Maßnahmen identifiziert und eine Personalbemessung durchgeführt. Der Abschluss erfolgt im Jahr 2024.

Die Vorgaben des Personalkostenbudgets konnten im Jugendamt im Jahr 2023 eingehalten werden. Im vorläufigen Ergebnis werden 41,8 Mio. Euro Personalaufwand ausgewiesen. Dies ist ein Zuwachs von ca. 11 % im Vorjahresvergleich (37,2 Mio. Euro) und insbesondere durch die Personalkostensteigerungen (Tarifabschlüsse) begründet.

## Fortbildungen der Beschäftigten

### Fortbildungen 2023

Teilnahme	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Fortbildungen
Interne Fortbildungen	133	95
Externe Fortbildungen	122	78

Insgesamt nahmen 255 Beschäftigte des Jugendamtes (inklusive der Beschäftigten in Kitas) an Fortbildungen im Berichtsjahr teil. Davon 133 (Vorjahr 104) an internen und 122 (Vorjahr 343) an externen.

Interne Fortbildungen wurden vor allem zu den Themenbereichen der rechtlichen und fachlichen Grundlagen und deren Vertiefung genutzt. Des Weiteren in den Bereichen der Gesunderhaltung am Arbeitsplatz und als familienfreundliche Arbeitgeberin zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Diese internen Angebote wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Studieninstitut Ruhr für kommunale Verwaltung GbR erstellt. Das Amt für Personalmanagement, Informationstechnologie und Organisation führte außerdem passgenaue interne Schulungen durch. Inhalte waren hier zum Beispiel die personellen Qualitätsentwicklungen (für Führungskräfte und für Neu- und Quereinsteiger), der Bereich Datenschutz und Grundlagen- sowie Vertiefungsmodule im Bereich der täglichen Arbeitsprogramme (Word, Excel, Office).

Ferner wählten die Mitarbeitenden des Jugendamtes externe Fachfortbildungen aus, die in Kooperation verschiedener Theorie- und Praxispartnerschaften durchgeführt wurden. Beispiele dafür sind: Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe, Institut für Verwaltungswissenschaft (ifV), Kneipp-Bund Landesverband NRW e.V. oder Kommunales Bildungswerk e.V.

Die Vielfalt der genutzten Institutionen zeigt die Vielfalt der Fortbildungsbedarfe: Das Landesjugendamt Westfalen-Lippe (LWL), der Bundesverband für Erziehungshilfe e. V., Kneipp-Bund Landesverband NRW e.V., der Landschaftsverband Rheinland, die Universität Münster, die Evangelische Stiftung Overdyck Bochum, der Stadtsportbund Bochum, das Kommunale Bildungswerk in Berlin und in Frankfurt am Main und die Ingenkamp Impuls Gruppe Mainz.

In 2023 waren neben Themen zur Beratungskompetenz, die Personalentwicklung, die Konzept- und Projektarbeit, aber auch EU-Richtlinien (wie die Datenschutz-Grundverordnung EU-DSGVO) und neue Gesetzesvorgaben, gewählte Fortbildungsinhalte. Die Beratungskompetenz orientierte sich an jeweils aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen.

Für die Kindertageseinrichtungen sind in jedem Jahr verbindliche Fortbildungen zum Erhalt von Zertifizierungen notwendig. Inhaltliche Ausrichtungen waren hierbei im Jahr 2023 vornehmlich Fortbildungen zur Zertifizierung für die städtischen Bewegungskitas und auch Literaturkitas. Der Großteil der Fortbildungen war mehrtägig und beinhalteten mehrere Module. Die Teilnahmen erfolgten teamübergreifend oder im Team.

## Die Entgelt- und Vertragskommission des Jugendamtes

### Aufgabenstellung und Verantwortliche

Die EVK ist für alle grundsätzlichen vertraglichen Vereinbarungen und Zuwendungsangelegenheiten des Jugendamtes zuständig. Hierzu gehört:

- das Prüfen und Festsetzen von Entgelten nach §§ 77 und 78 b Abs. 1 SGB VIII
- das Aushandeln von Entgelten mit freien Trägern, freien Praxen und sonstigen Dienstleistern der Jugendhilfe
- die Entwicklung von Qualitätsstandards für alle Leistungen im Rahmen der Jugendhilfe
- die Entwicklung neuer Konzepte
- Begleitung von neuen Projekten in der Jugendhilfe
- die Verhandlung mit Trägern über die Gewährung von Zuwendungen
- die Vorbereitung und Durchführung vergaberechtlicher Verfahren und sonstiger Maßnahmen zur Leistungsvereinbarung.

Die Entgelt- und Vertragskommission setzt sich zusammen aus:

Entgelt- und Vertragskommission	
Geschäftsführung	Herr Frackmann
Schriftführung	Birgitt Kannenberg
Abteilungsleitung 51 1	Frau Weiße
Leitung PKD 51 33	Frau Roth, ab 07/2023 Herr Sundermann
Leitung SD 51 4	Frau Lorenz
Qualitätsbeauftragte	Frau Köhler
Leitung WEH, 51 12	Herr Jahn

In der Geschäftsordnung der EVK ist neben der Zuständigkeit für die unterschiedlichen Aufgabengebiete auch geregelt, dass bei Bedarf zusätzliche Vertreter der Rechtsstelle sowie Abteilungsleiter bzw. sachkundige Mitarbeiter der Fachabteilungen beratend hinzugezogen werden.

Turnusgemäß fanden 2023 12 Sitzungen statt. Nach Beendigung der Pandemie konnten diese weitestgehend wieder in Präsenz durchgeführt werden. Alle im Jahresverlauf erfolgten Entgeltverhandlungen und konzeptionellen Besprechungen wurden mit den Trägern online durchgeführt. Diese Form der Verhandlung wurde pandemiebedingt eingeführt, hat sich dabei als sehr zeit- und kostensparend für alle Beteiligten herausgestellt und wurde daher zunächst beibehalten.

Darüber hinaus fanden separat geführte Qualitätsdialoge, sowie eine Vielzahl an weiteren Gesprächsterminen rund um Entgelte und pädagogische Inhalte statt. Die hierfür erforderlichen Vorarbeiten sind die Prüfung von eingereichten Kalkulationen, die Auswertung der von beiden Seiten eingereichten Qualitätsbeschreibungen, die Auswertung und Anwendbarkeit von Konzepten und Leistungsbeschreibungen auf den Bochumer Bedarf.

## Themen und Besonderheiten 2023

### Allgemeine wiederkehrende Themenbereiche

- Prüfung von Anträgen auf Betriebserlaubnis Bochumer Träger
- Prüfung und Genehmigung von Entgelterhöhungen verschiedener Träger
- Anerkennung verschiedener Anbieter als externe Fachkräfte
- Auswirkung der Haushaltssituation auf das Leistungsangebot des Jugendamtes
- Vertragsverhandlungen und -abschluss zwecks Verlängerung von Fördermaßnahmen mit verschiedenen Trägern
- Prüfung von Konzepten und Leistungsbeschreibungen
- Abschluss von Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen

> Genehmigung neuer Angebote der Jugendhilfe

Gemeinsam mit den Fachabteilungen des Jugendamtes sind eine Reihe von weiteren Aufgaben erledigt worden.

### • **UMA Brückenlösungen**

Wie schon im Vorjahr verzeichnete Bochum auch in 2023 einen sehr starken Zulauf von unbegleiteten minderjährigen Ausländern. Die Aufnahmekapazitäten waren dadurch in Bochum schnell erschöpft. Die Stadt Bochum steht in der Verpflichtung, UMA aufzunehmen und zumindest so lange zu versorgen, bis die Verlegung in die Zuweisungskommune erfolgen kann. In der Spitzenzeit lebten rund 400 UMA in Bochum. Gemeinsam mit der Fachabteilung Sozialer Dienst wurden mit verschiedenen Trägern Brückenlösungen umgesetzt bzw. erweitert. Diese nicht betriebslaubnispflichtigen Unterbringungsmöglichkeiten haben weiter Bestand.

### • **Fachausschuss Westfälische Pflegestellen**

Die EVK ist im WPF Fachausschuss vertreten. Im Laufe des Jahres 2023 fanden drei Sitzungen statt. Eine verbindliche Leistungs- und Qualitätsbeschreibung konnte mit den WPF Trägern vereinbart werden. Hierauf soll die Kalkulation der Entgelte aufgesetzt werden. Insbesondere bei der Eingruppierung der pädagogisch Mitarbeitenden und der daraus folgenden finanziellen Auswirkung konnte eine Einigung zwischen den Vertretern der WPF Träger und den Vertretern der Jugendämter noch nicht erzielt werden. Für 2024 ist geplant, eine einheitliche Finanzierungssystematik zu initiieren. Sollte dies wider Erwarten nicht gelingen, sieht das SGB VIII vor, die Verhandlungen in den jeweiligen Kommunen vor Ort zu führen.

### • **Evaluation der Ambulanten Hilfen**

Die Evaluation der Ambulanten Hilfen wurde im Juni 2023 zum Abschluss gebracht. Eine neue Kalkulationsgrundlage mit den Bochumer Anbietern von ambulanten Hilfen wurde vereinbart. Die von den Trägern gewünschte Anhebung der Pauschale für Leitungs- und Verwaltungstätigkeiten und die Aufteilung der direkt abzurechnenden Leistungen konnten berücksichtigt werden. Das Gesamtergebnis aus insgesamt 16 Einzelvereinbarungen wurde über die AG 78 des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie kommuniziert.

### • **Umstrukturierung der Förderung im Stadtbezirk Hustadt**

Mit den in der Hustadt tätigen Trägern AWO, IFAK und dem Förderverein Hustadt konnte eine Änderung der bisherigen Förderung vereinbart werden. Hierdurch wurden die Aufgabe und Zielsetzung jedes einzelnen Anbieters weiter geschärft und für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils ein umfassenderes Angebot umgesetzt.

Ergänzend konnte die Trägerschaft der Initiative Querenburg nach längerem Leerstand an den Träger ViA Ruhr vergeben werden. Die Wiedereröffnung fand im Mai 2023 statt.

- **Neues Angebot an der Mansfeldschule**

Die Mansfeldschule ist eine Schule mit Schwerpunkt auf emotionaler und sozialer Entwicklung. Die Schüler haben in der Regel einen erhöhten Förderbedarf. Neben der laufenden OGS-Betreuung und einer halbjährigen Testphase zum Schuljahr 2023/2024 wurde das Programm WorkOut gestartet. Der Träger Die Falken bietet im Rahmen des Projektes WorkOut für die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 10 neben der durch den Schulträger zu leistenden schulischen Inhalte ergänzende pädagogische Betreuung an. Diese wird in Gruppenform mit bis zu 12 Teilnehmenden gewährt.

Zielsetzung ist, den Teilnehmenden entsprechend ihrer vorhandenen Ressourcen und dem daraus resultierenden pädagogischen Bedarf die Möglichkeit zu eröffnen, ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln und die Rückkehr in den Regelschulalltag zu ermöglichen.

Die EVK Bochum ist durch den Geschäftsführer in der Schiedsstelle des LWL als Mitglied des Städtetages vertreten und in beratender Funktion im Arbeitskreis zur Aushandlung eines neuen Rahmenvertrages auf Ebene der Dachorganisationen der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe tätig. Auch diese Zusammenkünfte erfolgten im Video-Konferenz-Format. Die Zusammenarbeit zwischen den Bochumer EVK Mitgliedern und den hierfür zuständigen Mitarbeitern in den umliegenden Kommunen erfolgt kontinuierlich. Die mit den Bochumer Trägern abgeschlossenen Entgeltvereinbarungen basieren grundsätzlich auf von Trägern nachgewiesenen Vorjahresergebnissen und darauf aufbauender Prognosen. Ein Mittelwert für eine Steigerung kann hier nicht angegeben werden, da die Vereinbarungen trägerspezifisch unterschiedlich ausfallen.

# Kindertagesbetreuung Abteilung 51 2

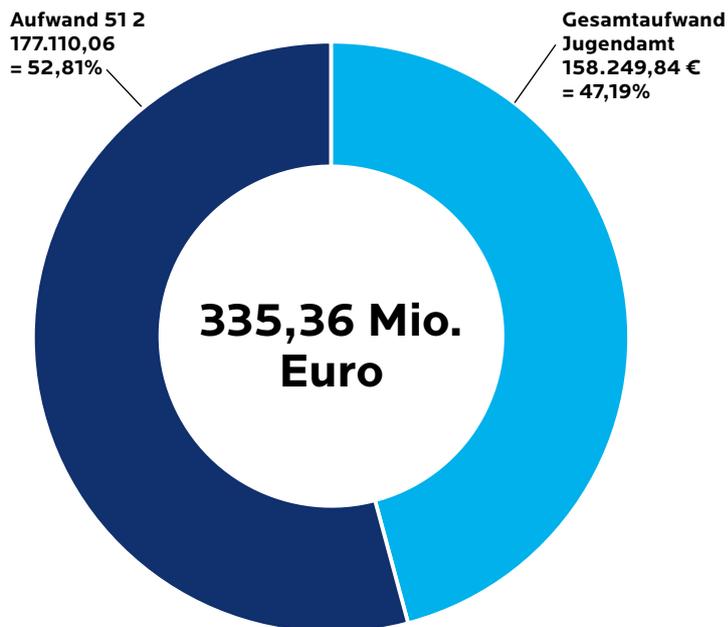
## Leitung: N.N.

Im Jahr 2023 konnten viele Aktivitäten und Projekte im Bereich der frühkindlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege realisiert und vorangebracht werden. Fachtage und Fortbildungsveranstaltungen sowie Schulungen, konnten wieder in Präsenz und mit Engagement umgesetzt werden. Eine gemeinsame Abteilungsfeier der Sachgebiete und Kindertageseinrichtungen fand im Spätsommer in der Kindertageseinrichtung an der Brünzelstraße statt und fand großen Anklang bei den Beschäftigten, denn ein gemeinsames Zusammenkommen war ja lange nicht möglich gewesen.

Die Abteilung für Kindertagesbetreuung war über das Jahr auf der Leitungsebene von einem zentralen Personalwechsel betroffen. Die Stelle der Abteilungsleitung war über weite Teile des Jahres vakant, diese Funktion wird aber zum 01.02.2024 neu besetzt werden. Für die ebenfalls lange vakante Stelle der Fachberatung für die städtischen Kindertageseinrichtungen konnte zum 01.07.2023 Olivia Palazzo gewonnen werden.

Ein großer Dank gilt Martina Bienert, Sachgebietsleitung für die Kindertagespflege, Michaela Engel, Sachgebietsleitung für Kindertageseinrichtungen sowie Markus Müller, Sachgebietsleitung für betriebswirtschaftliche Angelegenheiten und Franziska Weiße als stellvertretende Amtsleiterin des Jugendamtes, die während der Vakanz der Abteilungsleiterstelle die Abteilung mit viel Engagement zusammengehalten haben.

## Finanzielles



Anteil Kindertagesbetreuung/Gesamtaufwand Jugendamt

## Kindertagespflege (51 22)

Seit 2005 stellt die Kindertagespflege ein gleichwertiges Betreuungsangebot gegenüber institutioneller Betreuung dar und ist für Kinder im Alter von bis zu drei Jahren (bzw. bis zum 14. Lebensjahr in Randzeiten) vorgesehen. Der Förderauftrag der Kindertagespflege umfasst die Bereiche Erziehung, Bildung und Betreuung und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.

### Beschäftigte der Abteilung für Kindertagesbetreuung (Anzahl gesamt: 388)

Abteilungsleitung und Sekretariat	3
51 22 Kindertagespflege	18
51 23 Kindertageseinrichtungen	342
51 24 Betriebswirtschaftliche Angelegenheiten und Elternbeiträge	25

Sie hilft, die frühkindliche Entwicklung zu verbessern und den Eltern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Die Fachberatung Kindertagespflege des Jugendamtes und der in diesem Bereich tätige freie Träger "Sozialdienst katholischer Frauen Bochum" (kurz: SkF Bochum) haben u.a. die Aufgabe, Kindertagespflegepersonen und Erziehungsberechtigte pädagogisch zu unterstützen und zu beraten, Kinder in Kindertagespflegestellen zu vermitteln und den Schutz der Kinder sicherzustellen.

Darüber hinaus wird die Qualifizierung der Kindertagespflegepersonen weiterentwickelt und ausgebaut. Ziel ist es, gut qualifizierte Kindertagespflegepersonen in allen Stadtbezirken zur Verfügung zu haben, um den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr der Kinder sicherzustellen (§ 24 SGB VIII). Die Aufgabe der Qualifizierung wird in Bochum durch den Kooperationspartner SkF Bochum übernommen. Er ist anerkannter Maßnahmenträger des „Bundesverbandes für Kindertagespflege“ und bietet den Kindertagespflegepersonen die Möglichkeit, das Zertifikat „Qualifizierte Kindertagespflege-

person“ zu erhalten. Darüber hinaus bietet der SkF Bochum in zwei Halbjahresprogrammen tätigkeitsbegleitende Fortbildungen für aktive Kindertagespflegepersonen an. Einmal jährlich richtet der SkF Bochum in Kooperation mit der Fachberatung des Jugendamtes einen Fachtag für die Bochumer Kindertagespflegepersonen aus.

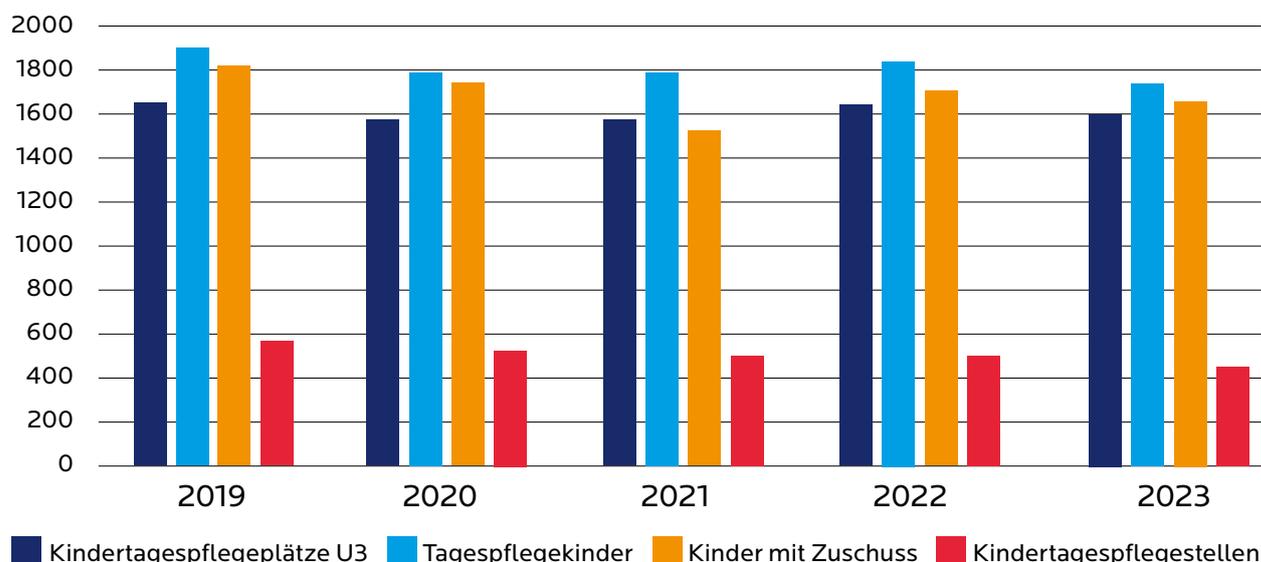
Kindertagespflegepersonen haben im Rahmen der öffentlich geförderten Kindertagespflege einen Anspruch auf die Gewährung einer laufenden Geldleistung. Diese setzt sich zusammen aus der pauschalen Erstattung der angemessenen Kosten für den Sachaufwand und der Anerkennung der Förderleistung. Zudem haben sie einen Anspruch auf Erstattung der Beiträge zur Unfallversicherung und die hälftige Erstattung der Aufwendungen zur Alterssicherung, Kranken- und Pflegeversicherung.

Im Jahr 2023 stellte sich die strukturelle Situation in der Kindertagespflege in Bochum zum Stichtag 31.12. insgesamt wie folgt dar:

Kindertagespflegestellen		
Zahl der Plätze pro Kindertagespflegestelle (freie und besetzte) für	Anzahl der Tagespflegestellen	Anzahl der Plätze
1 Kind	56	56
2 Kinder	38	76
3 Kinder	32	96
4 Kinder	105	420
5 Kinder	224	1.120
<b>Gesamt</b>	<b>455</b>	<b>1.768</b>

Alter	Anzahl der bestehenden Kindertagespflegeverhältnisse					Neu-Vermittlungen				
	2019	2020	2021	2022	2023	2019	2020	2021	2022	2023
0 bis unter 3	1652	1574	1581	1637	1260	1291	1226	1462	1177	890
3 bis unter 6	97	57	42	45	47	42	37	23	43	23
6 bis unter 14	152	161	149	106	42	31	30	16	20	11
<b>Gesamt</b>	<b>1901</b>	<b>1792</b>	<b>1772</b>	<b>1788</b>	<b>1349</b>	<b>1364</b>	<b>1293</b>	<b>1501</b>	<b>1240</b>	<b>924</b>

## Entwicklung Kindertagespflege – Verlauf 2019 bis 2023



Entwicklung Kindertagespflege	2019	2020*	2021*	2022*	2023
Kindertagespflegeplätze U3	1.652	1.574	1.581	1.636	1.605
Tagespflegekinder	1.901	1.792	1.772	1.812	1.719
Kinder mit Zuschuss	1.819	1.742	1.523	1.703	1.646
Kindertagespflegestellen	568	527	503	487	455

\* Die Werte für die Jahre 2020/2021 müssen unter dem Einfluss der Corona-Pandemie betrachtet werden, durch die es zu starken Schwankungen sowohl bei den Betreuungszahlen als auch bei der Anzahl der betreuenden Kindertagespflegepersonen gekommen ist.

### Qualifizierung in der Kindertagespflege nach dem kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuch (QHB)

Seit 2005 ist der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. anerkannter Maßnahmenträger des „Bundesverbands für Kindertagespflege“ und bietet den Kindertagespflegepersonen die Möglichkeit das Zertifikat „Qualifizierte Kindertagespflegeperson“ zu erhalten. Die Qualifizierungsgrundlage bildet das kompetenzorientierte Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB). Die 300 Unterrichtseinheiten des Qualifizierungskurses gliedern sich in tätigkeitsvorbereitende Grundqualifizierung (160 UE) und tätigkeitsbegleitende Grundqualifizierung (140 UE).

Bis Mitte Dezember 2023 fand eine Grundqualifizierung nach dem QHB (300 UE) mit insgesamt 14 Teilnehmer\*innen statt, von denen 11 die Qualifizierung erfolgreich abschlossen. Zudem fand eine Anschlussqualifizierung nach dem QHB (160+) mit 13 Teilnehmer\*innen statt, welche die Qualifizierung erfolgreich abschließen konnten. Vor Beginn der Qualifizierung im Jahr 2023 nahmen 31 Personen an dem schriftlichen Eignungstest teil, von denen 21 Teilnehmer\*innen diesen bestanden.

### Halbjahresprogramm:

Zusätzlich zu den Qualifizierungskursen wurden tätigkeitsbegleitende Fortbildungsangebote im Rahmen des Halbjahresprogramms für die Kindertagespflegepersonen angeboten. Insgesamt wurden 32 Weiterbildungsseminare angeboten.

Des Weiteren nahmen 116 Kindertagespflegepersonen an 12 Brandschutzschulungen teil. Eine regelmäßige Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Grundkurs bzw. Training ist verpflichtend. Insgesamt fanden hierzu 19 Kurse statt, zu denen sich 202 Kindertagespflegepersonen angemeldet hatten.

Darüber hinaus fand im November 2023 ein Fachtag in der Hochschule für Gesundheit in Bochum statt, an dem ca. 80 Bochumer Kindertagespflegepersonen und 20 Fachberater\*innen der Kindertagespflege teilnahmen. Thema war u.a. „Unfallschutz und Prävention in der Kindertagespflege“ und es gab wertvolle Einblicke in die Themen Selbstkonzept, Risikokompetenz und Bewegungsförderung von Kindern unter drei Jahren.

## Stadtteilgruppen für Kindertagespflegepersonen

In den 24 Stadtteilgruppen treffen sich die Kindertagespflegepersonen mit ihren Tageskindern zum gemeinsamen Spiel und Austausch. Dieses Angebot wird von den Kindertagespflegepersonen weiterhin gerne genutzt. Die Stadtteilgruppen-Treffen fanden zwei bis vier Mal im Monat statt.

## Öffentlichkeitsarbeit

Zur Akquise von interessierten Kindertagespflegepersonen wurde der Fachbereich der Kindertagespflege im Rahmen eines Familienfestes im Tierpark Bochum durch ein familienfreundliches Angebot vorgestellt. Zudem fand eine Informationsveranstaltung für Interessent\*innen statt.

## Großtagespflegestellen und Betreuung in externen Räumen

Das Angebot der Betreuung von Tageskindern in den sogenannten Großtagespflegestellen belief sich 2022 auf 52 Großtagespflegestellen. In einer Großtagespflegestelle arbeiten zwei oder drei Kindertagespflegepersonen und betreuen gemeinsam bis zu 9 Kinder in dazu angemieteten Räumlichkeiten.

Die Zahl der Kindertagespflegepersonen, die für die Betreuung der Kinder externe Räume anmieten, steigt kontinuierlich. Die Kindertagespflegepersonen planen somit, über einen längeren Zeitraum in der Kindertagespflege zu arbeiten. Die Betreuungsplätze sind langfristig planbar und sind innerhalb kürzester Zeit, wie die Großtagespflegestellen, ein fester Bestandteil der U3-Betreuung im Stadtgebiet geworden.

## Vertretungsstützpunkte in der Kindertagespflege

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen und zu verbessern und den Erziehungsberechtigten eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Vertretungsmöglichkeit bei Ausfall der Kindertagespflegeperson zu bieten, hat der Fachbereich der Kindertagespflege der Stadt Bochum gemeinsam mit dem Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Bochum ein Vertretungsmodell in Form eines Vertretungsstützpunktes entwickelt.

Im Juni 2019 entstand im Rahmen eines Pilotprojekts der erste Vertretungsstützpunkt. Dabei handelt es sich um eine Großtagespflegestelle in Bochum Mitte mit drei fest angestellten Kindertagespflegepersonen bzw. Erzieherinnen. Im Vertretungsfall werden hier bis zu 9 Bochumer Tageskinder gleichzeitig betreut. Der Vertretungsstützpunkt Bochum Mitte hat sich gut etabliert und eine hohe Nachfrage generiert, so dass im Jahr 2022 zwei weitere Vertretungsstützpunkte unter der Trägerschaft des SkF Bochum auf den Weg gebracht werden konnten.

In Bochum Langendreer wurde ein altes Pfarrhaus angemietet. Nach Abschluss der Umbau- und Renovierungsmaßnahmen sowie der erfolgten Abnahme der Räumlichkeiten durch das Bauordnungsamt konnte die Betreuung der Vertretungskinder hier am 17.04.2023 beginnen.

In Bochum Wattenscheid konnten Räumlichkeiten einer ehemals tätigen Kindertagespflegeperson übernommen werden. Die Betreuung der Kinder in Wattenscheid konnte am 03.04.2023 aufgenommen werden. In den Vertretungsstützpunkten erfolgt eine verlässliche Vertretung für Kindertagespflegepersonen in Bochum.

Der Schwerpunkt im Jahr 2023 lag – neben der Betreuung der Kinder im Vertretungsfall – vor allem in der Netzwerkarbeit und dem Bekanntmachen der beiden neuen Stützpunkte sowie der Einstellung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter\*innen.

## Inklusion in der Kindertagespflege

Jedes Kind hat ein Recht auf uneingeschränkte Teilhabe. Die Kindertagespflege ist der erste öffentliche Ort, an dem ein Kind und seine Eltern uneingeschränkte Teilhabe erfahren. Kinder mit Behinderung bedürfen einer besonderen Achtsamkeit, bedarfsgerechter Förderung und Teilhabe. Mit der Verabschiedung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes ist der Leitgedanke der Inklusion zunehmend bestärkt worden.

## Arbeitsgruppen in der Kindertagespflege

Aus der Klausurtagung im Oktober 2022 gründeten sich im Rahmen des Qualitätsmanagements verschiedene Arbeitsgruppen, in denen die Fachberater\*innen der Kindertagespflege zu verschiedenen Themen inhaltlich und ergebnisorientiert arbeiteten. Schwerpunkte waren u.a. Kinderschutz in der Kindertagespflege, Eignungsfeststellung von zukünftigen Kindertagespflegepersonen, Öffentlichkeitsarbeit, rechtliche Themen in der Kindertagespflege etc.

## **Fachberatung für Kindertageseinrichtungen (51 23)**

In der Abteilung für Kindertagesbetreuung sind zwei Fachberaterinnen für Kindertageseinrichtungen tätig. Michaela Engel und Olivia Palazzo. Die Fachberatung wird sowohl für die Beschäftigten in den städtischen Einrichtungen von Olivia Palazzo durchgeführt als auch übergeordnet in Kooperation mit den Fachberatungen der freien Träger von Michaela Engel angeboten, so dass durch die Sachgebietsleitung Michaela Engel trägerübergreifend beraten wird.

Die kommunale Fachberatung findet unter anderem in Form von

- Einzelberatungen mit Leitungen der städtischen Kindertageseinrichtungen
- Teilnahme an Teamsitzungen
- Durchführung von Leitungskonferenzen
- Durchführung von Facharbeitskreisen
- Organisation und Durchführung von Fortbildungen
- Weiterentwicklung von Konzeptionen
- Entwicklung von Qualitätsstandards
- Beratung im Hinblick auf Umbauplanungen für den U3-Ausbau (Festlegung des Raumprogramms)
- Personalgewinnung für städtische Kindertageseinrichtungen
- Heimaufsicht für alle Kindertageseinrichtungen in Bochum in Abstimmung mit dem Landesjugendamt
- Weitergabe und Beratung gesetzlicher Vorgaben und Rahmenbedingungen
- Beratung im Rahmen der Zertifizierung zum Familienzentrum
- Hilfeplanung für Kinder mit Behinderungen
- Beratung von Eltern bei pädagogischen, organisatorischen und gesetzlichen Fragen zu Kindertageseinrichtungen statt.

Die Sachgebietsleitung Michaela Engel ist wie beschrieben ebenfalls in der Funktion der Fachberatung, zuständig für alle Kitaträger für Grundsatzangelegenheiten. Sie berät gemeinsam mit der Fachberatung für die städtischen Kitas Olivia Palazzo als „Insofern erfahrene Fachkraft (InsoFa)“. Beide sind für die Bearbeitung in Fällen von Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII trägerübergreifend und in den städtischen Kindertageseinrichtungen zuständig.

Michaela Engel als Fachberaterin des Jugendamtes ist gleichzeitig Sachgebietsleiterin und somit Dienstvorgesetzte der Leitungen, Fach- und Ergänzungskräfte sowie den Wirtschaftskräften und Alltagshelfern in den städtischen Kitas. Sie steuert, mit Unterstützung anderer Fachämter, die Personalauswahl, die Personalbetreuung, die Verwaltung der Sachmittel sowie die Gebäudeverwaltung in Kooperation mit den Zentralen Diensten.

Zur Abstimmung von fachlichen Standards, Absprachen sowie gemeinsamen Weiterentwicklungen zu sämtlichen Fragen die Kindertageseinrichtungen betreffend, findet 4x jährlich ein trägerübergreifender Arbeitskreis „Fachberatung“ statt, dessen Geschäftsführung durch die Sachgebietsleitung des Jugendamtes Frau Engel sichergestellt wird. An diesem Arbeitskreis nehmen alle Fachberatungen der freien Träger teil, um gemeinsam an aktuellen frühpädagogischen Themen zu arbeiten und aktuelle Fragestellungen zu erörtern.

## **Personelles**

Personell wurde die Abteilung durch Simone Bastian und Sarah Pietas verstärkt. Simone Bastian übernahm die Sachbearbeitung für Kinder mit Behinderungen oder drohenden Behinderungen in den Bochumer Kindertageseinrichtungen. Sarah Pietas übernahm die Personalsachbearbeitung der städtischen Kitas.

## **Pilotprojekt Frühstück in acht städtischen Kitas**

Am 10.5.23 wurde im JHA beschlossen, für den Zeitraum von einem Kita-Jahr das Pilotprojekt Frühstück in den Kitas umzusetzen.

Teilnehmende Kitas sind Zechenstraße, Lohackerstraße, Herzogstraße, Mandelweg, Ginsterweg, Paßweg, Friesenweg und die Stockumer Straße. Zum 1.8.2023 starteten die Kitas mit dem Frühstück für alle Kinder. Pro Kind stehen monatlich 12 Euro zur Verfügung, die durch die Stadt Bochum getragen werden.

## **Stärkende Lebenswelten**

Vier städtische Kindertageseinrichtungen haben sich 2023 auf den Weg gemacht geschult zu werden für das Programm Stärkende Lebenswelten. Hier handelt es sich um ein Programm, dass das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den gesetzlichen Krankenkassen/-verbänden in NRW umsetzt.

Die Stadt Bochum hat eine Zusage für das Programm „Stärkende Lebenswelten für die seelische Gesundheit von Kindern“ mit dem integrierten Eltern-Programm „Schatzsuche“ erhalten. Dieses Programm des Landeszentrum Gesundheit NRW wird in Kindertagesstätten/Familienzentren mit dem Ziel umgesetzt, der fehlenden gesundheitlichen Chancengleichheit in Bildungsbiographien durch individuelle Resilienz-Förderung entgegenzuwirken. Die seelische Gesundheit zu stärken ist wesentliche Voraussetzung für Lebensqualität und soziale Teilhabe. Die Resilienz-Förderung ist keine klassische Maßnahme der Gesundheitsförderung sondern eine interprofessionelle Querschnittsaufgabe, daher gilt es dieses Thema auf kommunaler Ebene mit unterschiedlichen Netzwerken mehr in den Fokus zu nehmen. Die Durchführung und Evaluation der Weiterbildungen liegt bei der Landeskoordination Nordrhein-Westfalen. Das Eltern-Programm ist eingebettet in eine kommunale Themeninitiative „Stärkende Lebenswelten für die Gesundheit von Kindern“ im gleichnamigen Rahmenprogramm. Die Themeninitiative beinhaltet die Umsetzung des Eltern-Programms (Weiterbildung, Inhouse-Schulung, Elternschulung) sowie die Verankerung des Themas auf kommunaler Ebene, immer mit der Zielsetzung, die Resilienz-Förderung in der Lebenswelt der Kinder und Familien zu verankern. Die Weiterbildungsgebühr pro teilnehmender Fachkraft beträgt 350,00 Euro. Acht pädagogische Fachkräfte werden im Jahr 2023 weitergebildet, um das Eltern-Programm in den beteiligten Kindertageseinrichtungen umzusetzen. Hier entstehen Weiterbildungskosten von 2800,00 Euro. Zur Akquise weiterer Kindertageseinrichtungen für 2024 und 2025 sowie zur Bekanntmachung des Programms ist für Januar 2024 eine Kick-Off-Veranstaltung geplant. In Bochum wurden die Stadtbezirke Wattenscheid, Mitte und Ost für die Teilnahme ausgewählt, in denen die Kinder stark von Belastungen bei der Schuleingangsuntersuchung betroffen (SUHEI – Index) sind. Ebenso sind die Wohngebiete stark von Armut geprägt (SGB II/XII – Quote).

### **Folgende städtische Kindertagesstätten/ Familienzentren beteiligen sich an der Umsetzung des Eltern-Programms „Schatzsuche“:**

Einrichtung	Träger
Kindertageseinrichtung Ginsterweg	Stadt Bochum
Kindertageseinrichtung Stockumer Straße	Stadt Bochum
Familienzentrum Zechenstraße	Stadt Bochum
Familienzentrum Lohackerstraße	Stadt Bochum

Die Projektverantwortung liegt beim Jugendamt, Abteilung 51 2. Zur Umsetzung des Projekts wurde eine Steuerungsgruppe gegründet, die eine koordinierende Rolle übernimmt. Mitglieder der Steuerungsgruppe sind:

- Christian Papies, Leiter des Jugendamtes
- Dr. Cordula Kloppe, Leiterin des Gesundheitsamtes
- Michael Sprünken, Geschäftsführung kommunale Gesundheitskonferenz
- Olivia Palazzo, Fachberatung städt. Kindertageseinrichtungen
- Nicola Schaaf, Leitung Familienzentrum Zechenstraße
- Petra Rettig-Reinhold, Leitung Kita Stockumer Straße
- Michaela Engel, Sachgebietsleitung Kindertagesbetreuung Jugendamt (Projektkoordination)

Im Rahmen der Programmumsetzung nimmt die Stadt Bochum eine koordinierende Rolle ein. Das koordinierende Profil sieht folgende Aufgaben vor:

### **Übernahme einer Lotsenfunktion für Kindertageseinrichtungen/Familienzentren:**

- Akquise von Kindertageseinrichtungen/Familienzentren in vorzugsweise sozial benachteiligten Sozialräumen
- Begleitende Beratung und Einholung von Feedback von teilnehmenden Einrichtungen bei der Umsetzung der „Schatzsuche“
- Förderung einer sozialraumbezogenen Vernetzung der Kindertageseinrichtungen/Familienzentren (mit anderen Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und weiteren Akteuren im Sozialraum u.a. durch Initiierung, Moderation von oder Unterstützung bei Vernetzungstreffen).

### **Kommunale Verankerung des Themas „seelische Gesundheit von Kindern“:**

- Schnittstellenarbeit in Bezug auf kommunale Gremien (u.a. Information über das Eltern-Programm Schatzsuche und Kommunikation diesbezüglicher Fortschritte in kommunalen Gremien, Vernetzung mit unterschiedlichen Fachämtern), damit das Thema „seelische Gesundheit von Kindern“ ein fester Bestandteil der kommunalen Gremienarbeit wird/bleibt.
- Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zur Stärkung des Themas (z.B. Vernetzungsveranstaltungen, Fachtagungen).

### **Ziele zur Themeninitiative auf kommunaler Ebene:**

#### **1. Bestehende Strukturen weiterentwickeln:**

- Identifikation von geeigneten Netzwerken
- „Nachhaltige Verankerung“ des Themas seelische Gesundheit von Kindern

- Bündelung von fachlichen Kompetenzen/ Ressourcen
- Ausbau von Vernetzung/Kooperationen auf Ebene der Politik, Verwaltung und im Quartier

## 2. Verantwortung übernehmen für die seelische Gesundheit von Kindern:

- Profilbildung in der Kommune
- Aktuellen Bedarfslagen von Kindern begegnen
- (Weiter-) Entwicklung bedarfsgerechter Angebote
- Umsetzung von Schatzsuche in ausgewählten Kitas
- Erhöhung des thematischen Repertoires in Kitas/ Familienzentren

## Qualifizierungen

Für die Fachkräfte in den städtischen Kitas im Rahmen eines Arbeitskreises Inklusion und darüber hinaus auch für die Leitungskräfte wurde zum Thema Autismus in Kooperation mit Jens Abel von Blickpunkt Kind je eine Tagesschulung veranstaltet. Das Thema Autismus hält immer mehr Einzug in die Einrichtungen der frühkindlichen Bildung. Es zeigte sich, dass die Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen mittlerweile mit einer hohen Zahl an Kindern arbeiten, die eine Diagnose im Rahmen des frühkindlichen Autismus erhalten haben. Um die fachliche Aufstellung der Fachkräfte in den städtischen Kitas zu stärken, sind diese Schulungen initiiert worden. Herr Abel informierte und begleitete nachbereitend die Teams in den Kitas und unterstützte in Einzelfällen auch die Kinder und ihre Familien in den Kitas vor Ort.

Für das kommende Jahr ist nun die Planung der Qualifizierung für die Leitungskräfte in den städtischen Kitas abgeschlossen worden. Im Jahr 2024 werden dann in Kooperation mit Merle May vom Personalmanagement acht Coaching Termine stattfinden mit qualifizierten Referentinnen, die sich mit den aktuellen Themen aus dem Leitungskreis und des umzusetzenden Qualitätsmanagements befassen werden.

Im Rahmen der Bezirkstreffen der städtischen Kitas ist inhaltlich und methodisch an den Schutzkonzepten der Einrichtungen gearbeitet worden. Die Schutzkonzepte sind eine Pflichtaufgabe nach den Vorgaben des achten Sozialgesetzbuches.

In 2023 startete eine Zertifizierung zu Insofern erfahrenen Fachkräften. Hier haben sich 17 Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege und der offenen Kinder- und Jugendarbeit angemeldet. Die Zertifizierung umfasst acht Einheiten, nach denen sich die Teilnehmenden zur Kinderschutzfachkraft qualifiziert haben.

## Jubiläum, Projekte, Feste und Zertifizierungen in städtischen Kitas

### Kita Neuhofstr. feiert 50-jähriges Jubiläum

Dieses Jahr war es soweit. Die städtische Kindertageseinrichtung Neuhofstraße 11a in Bochum Weitmar feierte das 50-jährige Bestehen. Einer in das Jahr 1968 zurückreichenden Initiative von Eltern aus dem Stadtteil Weitmar war es zu verdanken, dass sich der Jugendhilfeausschuss und der Rat der Stadt nach langwierigen Planungsvorbereitungen im Jahr 1970 zum Neubau des Kindergartens an seinem jetzigen Standort entschließen konnten.



50-jähriges Jubiläum in der Neuhofstraße

Im Juli 1973 wurde dann die dreigruppige Einrichtung für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung als 112. Kindergarten der Stadt Bochum durch den Oberbürgermeister Herrn Fritz Claus eröffnet. Im Januar 2008 konnte die Einrichtung die Einrichtung als Bewegungskindergarten zertifiziert werden. Im Zuge dessen wurde die Bewegungserziehung im gesonderten Maß konzeptionell verankert sowie eine Kooperation mit dem TV Jahn Weitmar 1893 e.V. vereinbart. Im Dezember 2018 zogen die Gruppen in den Container am Kuhlenkamp um, sodass eine ganz neue Einrichtung am gleichen Standort erbaut werden konnte. Die neue Kindertageseinrichtung wurde im Dezember 2020 eröffnet und bietet Platz für 101 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zur Einschulung.

Um das 50-jährige Jubiläum gebührend zu feiern, fand am Samstag, den 01.07.2023 ein großes Fest mit allen Familien und vielen Aktionen statt. Die Angebote waren: eine Tombola mit vielen tollen Preisen, Kinderschminken, Spielen, ein „Retro“ Raum samt jeder Menge Erinnerungsfotos und vieles mehr sowie verschiedenste Köstlichkeiten, die zum Verweilen einladen. Als besonderes Highlight gab es im Rahmen des Projektes „Künstler\*innen in die Kitas“ eine Kreativaktion mit der Bochumer Künstlerin Sabine Michels. Die gefertigten Kunstwerke der Kinder konnten in der Einrichtung besichtigt werden.

## Projekt „Künstler :innen in die Kitas“

„Kunst in unserer Kita – Freude und Kreativität in der Kunst“ finden ein gefördertes Projekt der Kunst- und Kulturförderung des Land NRW, an dem wir erfolgreich teilnehmen konnten.

Die Bochumer Künstlerin Sabine Michels hat einmal wöchentlich im Wechsel Kinder aus allen Altersgruppen (1 Jahr bis zum Schuleintritt) in das Projekt eingebunden. Die Kinder konnten anhand unterschiedlicher künstlerischer Ansätze Freude am bildnerischen Gestalten finden sowie verschiedene Techniken ausprobieren wie z.B. Farbmischübungen, Drucktechnik, Stempeltechnik, Collagen, dreidimensionale Objekte.

Besonders gefallen hat den Kindern das Malen mit verschiedenen Farben, Kreiden, Stiften auf verschiedenen Malgründen wie Papier, Karton, Malpappen. Besonders war, dass gerade auch jüngeren Kindern der spielerische Umgang mit Malerei ermöglicht wurde, sie mit Farben und Materialien experimentieren konnten.



**Farbexperimente**

Älteren Kindern wurden anhand von Aufgabenstellungen unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten vermittelt. Dadurch gelang den Kindern der Gewinn von Selbstständigkeit und die Stärkung von Selbstvertrauen. Die Kunstwerke der Kinder hängen in der Kita aus.

## 10-jähriges Bestehen als „Kneipp-Kita“ des städtischen Familienzentrums Lohackerstr.



**Bewegungsparcours mit unterschiedlichen Materialien**



**Urkunde zum 10-Jährigen Kneipp Jubiläum**



**Wassertreten im Kneipp-Becken der Kita**



**Kräuterkunde für Klein & Groß**

Am 26.05. 2023 feierte die Kita das 10-jährige Jubiläum zum Bestehen als vom Kneipp Bund anerkannte Kita. Eine gesunde und naturnahe Lebensweise ist immer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Es gab ein buntes Mitmachfest für Groß und Klein. Damit jede Gesundheitssäule vertreten war, gab es entsprechende Angebote: Bewegungsparcours, Wassertreten, Eltern Kind Massage, Kindertanz, Kräuterstand und ein internationales Büfett in der Cafeteria. Ein besonderes Highlight war die Verlosung eines Holandrades als 1. Preis für die Lösung des kneipp'schen Familienquizzrätsels.

## Re-Zertifizierung zum Familienzentrum Kita Heintichstraße

Nun schon zum 4. Mal befindet sich die Städt. Kindertageseinrichtung Heinrichstr.40a in der Re-Zertifizierung zum Familienzentrum.

Wichtigstes Ziel ist es, nicht nur die Kinder, sondern die ganze Familie in den Fokus zu stellen.



**gemütliche Weihnachtsstimmung**

Nach einer Elternbefragung Ende 2022 wurden viele Wünsche der Eltern zu Elternveranstaltungen, Eltern-Kind- Angeboten und Unterstützungsangeboten für die Familien umgesetzt.

Schwerpunkt war hier die Stärkung der Eltern im pädagogischen Handeln und das gemeinsame Erleben mit ihren Kindern. Dazu führten wir u.a. mit fachlicher Unterstützung themenbezogene Elternveranstaltungen durch, boten offene bzw. terminierte Sprechstunden der Beratungsstelle an, experimentierten, bastelten und bewegten uns gemeinsam mit Eltern, Großeltern und Kindern, erkundeten mit Eltern, Kindern und Sozialraumpartnern den Sozialraum, nahmen gemeinsam am Stadtputz teil, traten auf dem Weihnachtsmarkt in Gerthe mit unseren Kindern auf, schmückten gemeinsam mit Eltern zwei Tannenbäume auf dem Gerther Markt und vieles mehr.

Durch die regelmäßigen Treffen auf den Sozialraumkonferenzen und dem Quartierstreff „runder Tisch Gerthe“ haben wir ein gut funktionierendes Netzwerk, sodass wir viele Aktionen für und mit anderen Kooperationspartnern durchführen können.

## Spielecircus und Sternstunden in der Kita Paßweg

Am 9. Oktober 2023 hieß es von 11:00- 14:00 Uhr in unserer Kita: Manege frei. In Kooperation mit dem Kölner Spielecircus und finanziert über ZUSI 2.0 von der RAG Stiftung fand ein buntes Programm statt. Alle Kinder und Eltern konnten die verschiedensten Sachen ausprobieren. Jonglieren, balancieren, Akrobatik sowie Fakir Übungen standen zur Verfügung. Das Team des Kölner Spielecircus begleitete die Kinder durch ihr 3 stündiges Programm. Für das leibliche Wohl wurde natürlich auch gesorgt. Es gab Hot Dogs, Popcorn und das Highlight für alle Kinder war das leckere Slush Ice.

Im Rahmen des Stärkungspakts fand in unserer Einrichtung die Aktion: Sternstunden für Familien statt. Familien konnten Wünsche äußern für eine Aktivität für die ganze Familie. Viele Wünsche wurden in unsere Box geworfen wie Theaterbesuch, Zoo und Kinobesuche aber auch Freizeitparkbesuche. Dank des Stärkungspakts konnten wir alle Wünsche erfüllen.



**unser Zirkusprojekt mit eigenem Zirkuszelt im Außenbereich**



**Sternstunden-Wunschbox finanziert aus dem Stärkungspakt**

## Schatzsucher und Kunst in Kita in der Kita Stockumer Str.

Das Team der Stockumer Straße begab sich auf eine Weiterbildungsreise, die nun im Februar in der Verleihung eines Siegels bzw. einer Urkunde gipfelte, die uns als Schatzsucher Einrichtung zertifizierte. Beginnend im Frühling werden wir fortlaufend ein Elternprogramm durchführen, welches die Stärkung der seelischen Gesundheit der Kinder zum Ziel hat. In mehreren Treffen begeben die Eltern sich auf eine Schatzsuche nach den verborgenen Schätzen ihrer Kinder (Ressourcen), erkennen und fördern die Stärken ihres Kindes und erfahren Hilfestellung, wie sie die Resilienz, also die Widerstandsfähigkeit ihres Kindes, stärken können. Dies ist ein wichtiger präventiver Baustein zur Gesundheitsförderung, gerade im Hinblick darauf, dass eine stetige Zunahme von psychischen Erkrankungen – auch bereits bei Kindergartenkindern – zu verzeichnen ist.

An insgesamt zwanzig Treffen hatten alle Kindergartenkinder die Möglichkeit, mit einem bekannten und renommierten Künstler aus Bochum, Herrn Hillebrand, zu malen. Gefördert wurde das Projekt vom Land NRW. Je nach Alter und Entwicklungsstand erprobten sie ge-



Elternprogramm Schatzsuche



Der Schatzsuche Kurs beinhaltet sechs Elterntreffen zu unterschiedlichen Themen



Ausstellung der Kunstwerke aus dem Projekt „Künstler in der Kita“

meinsam unterschiedliche Techniken, unterschiedliche Farben sowie verschiedene Malgründe. Die farbenfrohen Werke der Kinder haben seitdem einen dauerhaften Platz in unserer Eingangshalle gefunden: Sehr zur Freude der stolzen Künstler\*innen und auch deren Eltern! Methoden und Materialien wurden anschließend dauerhaft in den Kita Alltag übernommen. Die, durch das Projekt entfachte Freude am bildnerischen Gestalten bestimmte noch Monate nach dem Projekt den Alltag vieler Kinder.

### Zusätzliche Kurzinfos:

**Künstler:** Rainer Hillebrand aus Bochum über 60zig Jahre alt gegenständliche Malerei in der Tradition der Alten Meister  
**Auszeichnungen:** Judges Award, Centerary Award, Palm Art Award, Verkaufsausstellungen Haus Koekoek - Museum Kleve  
**Kunstunterricht bei Jochen Daerr,** dem Mentor von Kuno Gonschior, Diplome der RWTH Aachen und des Imperial College London, Entwicklungsleiter bei verschiedenen Unternehmen, Autodidakt der Malerei, Zusammenarbeit mit Künstlern aus aller Welt, Produzent einer Fernsehserie zur Vorstellung internationaler Künstler bei NRWision zusammen mit einem Australier, langjährige Produktion von Schulungsvideos für Ölmalerei zusammen mit dem Maler Herdin Radtke, Erfahrung mit Malunterricht für Grundschulkindern

### „Kleine Einstein“ in der Kita Fischerstr. 15

In Kooperation mit dem Heinrich von Kleist Gymnasium ist das Projekt „Kleine Einstein“ seit einigen Jahren ein fester Baustein für die Vorschulkinder in unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Schüler\*innen und einer Fachkraft werden regelmäßig naturwissenschaftliche Experimente durchgeführt. Kinder sind von Natur aus Forscher. Schon im Kindergartenalter ist es wichtig, den Forschergeist und die Neugierde der Kinder zu sensibilisieren und ihnen Möglichkeiten geben, Dinge auszuprobieren und zu experimentieren. Ziel beim Experimentieren ist in erster Linie, dass die Kinder das Forschen lernen, Interesse an naturwissenschaftlichen Themen gewinnen und vor allem Spaß daran haben.

### Verkehrserziehung und Fußgängerführerschein in der Kita Fischerstr. 69

Bereits im Kindergartenalter nehmen Kinder, noch weitgehend in Begleitung, am Verkehrsgeschehen teil. Daher ist die Kindertageseinrichtung eine wichtige Säule, wenn es um Verkehrserziehung geht. Neben den Verkehrsbegehungen, die wir mit den Vorschulkindern durchführen, werden die Kinder gezielt geschult und auf eventuell auftretende Probleme aufmerksam gemacht. Eine große Unterstützung der Verkehrserziehung im Vorschulalter ist 1x im Jahr die Durchführung des Fußgängerführerscheins. Bei dieser Veranstaltung werden die Eltern mit einbezogen.

Ein Elternabend, der im Bereich Verkehrserziehung angeboten wird, rundet das Konzept ab. Das Angebot, welches von einem Polizeibeamten begleitet wird, wird von den Familien gerne angenommen. Zum Abschluss werden die Urkunden in entsprechender Form ganz offiziell übergeben. Das Kuchenbuffet, welches von den Eltern an diesem besonderen Tag organisiert wird, vermittelt immer wieder eine schöne Atmosphäre mit einem regen Austausch zwischen den Familien.

### „Honk und Hanna“ in der Kita Ginsterweg

Dieses Theaterstück wurde für alle Kinder an zwei verschiedenen Tagen aufgeführt. Es war ein Theaterstück, an dem die Kinder aktiv teilnehmen konnten, um dem kleinen Stern zu helfen. Sie konnten tanzen, Bewegungen nachmachen und sich mit einbringen. Fazit: Die Kinder haben viel Spaß gehabt und noch Tage später davon erzählt



#### **Honk und Hanna und der kleine Stern**

*Eine Geschichte über Talente. Nach dem Motto: Jeder kann etwas! Eines nachts fällt ein kleiner Stern in Honk und Hannas Kinderzimmer. Er will nicht mehr am Himmel leuchten, denn die anderen Sterne leuchten viel heller. Hanna will ihm beweisen, dass er dafür andere Dinge ganz toll kann, zum Beispiel eine Sternenstaubsuppe kochen oder auf Wolken reiten! Doch so richtig will das nicht funktionieren. Da verglühen plötzlich die anderen Sterne am Himmel!*

### Sportlich, sportlich, „aktive Kids“ in der Kita Mandelweg

Eine Zusammenarbeit der 8 Kitas „aktive Kids“ haben auf dem Sportplatz Westenfeld verschiedene sportliche Aktivitäten für Eltern und Kinder geplant. Jede Kita hatte ihre eigene Aktivität vorbereitet und begleitet. Wir hatten einen Bewegungsparcours aufgebaut zum drüberklettern, durchkrabbeln und hüpfen. Daneben war das Glücksrad aufgebaut. An dieser Station konnten die Kinder das Rad drehen und mussten die Übung vorstellen, die das Rad anzeigte.

### „Bochum putzt“ mit der Kita Brünselstr.

Die gesamte Kita bearbeitete das Thema Umwelt. Wir haben an der Aktion „Bochum Putzt“ innerhalb des Projektes teilgenommen. Die Kinder haben den USB besucht und auch dort an verschiedenen Aktionen zum Thema Recycling teilgenommen. Wir haben mit Altpapier neues Papier hergestellt.



Stadtputz: Schuhe gefunden



Stadtputz, als Gruppenaktion, alle helfen mit

## Projekt zur Stärkung der seelischen Gesundheit bei Kinder in der Kita Zechenstraße

*„Wir sind alle Kinder. Wir sind alle anders. Wir sind toll. Jeder kann etwas ganz besonders gut. Wir sind einzigartig. Uns gibt es nur einmal.“*

Mit diesen stärkenden Worten wurden auch im Jahr 2023 die Schulanfänger durch ihr letztes, sehr bedeutendes Kita-Jahr begleitet. Hinter diesen stärkenden Worten steht ein „starkes“ Programm, welches den Fokus auf die Vielfalt der Persönlichkeiten legt und die Individualität jedes einzelnen Kindes erscheinen und strahlen lässt. Durch unterschiedliche pädagogische Handlungen erhalten die Kinder Möglichkeiten, in einem besonderen Rahmen viel über sich selbst und andere zu erfahren. Eine Stärkung des Selbstwertgefühles und eine positive Selbsteinstellung stehen hierbei im Mittelpunkt. Das stand auch im Jahr 2023 im Fokus. Nach einer Infoveranstaltung für die Eltern, ging es für 32 Kinder auf eine spannende, lustige, abenteuerliche und vor allen einzigartige Reise durch das letzte Kita-Jahr. Die Kinder besuchten gemeinsam ein Bilderbuch-Kino, in dem eine Ziege schwimmen lernte oder auch nicht, bastelten Gefühlskarten, erstellten ein Netz der Verbundenheit und empfingen einen ganz besonderen Gast. Das Programm endete auch in diesem Jahr mit einem Highlight, mit einem ganz besonderen Tag für jedes einzelne Kind. Gemeinsam wurde die „Übernachtung“ der Kinder in der Kita geplant. Zwei Grundsätze des Programms, Partizipation und Wertschätzung, wurden einmal mehr an dieser Stelle gelebt.



## Sankt Martin in der Kita Am Sattelgut

Ein Highlight dieses Jahr war unser großer St. Martinsumzug. Dieser wurde zum ersten Mal musikalisch durch den Modernen Fanfarenzug Ruhrlandbühne Bochum 1959 e.V. begleitet. Nach dem Umzug versammelten sich alle Familien bei der freiwilligen Feuerwehr Dahlhausen. Es gab ein großes Sankt Martinsfeuer, Bockwurstchen im Brötchen und Kakao und Kaffee.

## „Schach für Kids“ in der Kita Hevener Str.

„Schach für Kids“ wird in der städtischen Kita Hevener Straße seit vielen Jahren angeboten. Viele Menschen glauben, dass Schachspielen ausschließlich etwas für Erwachsene oder hochbegabte Kinder ist - was für ein Irrtum! Seit 2012 wird in der städtischen Kita Hevener Straße das Projekt „Schach für Kids (SfK)“ angeboten. Das Projekt findet im Gruppenraum statt, so dass alle Kinder, die Interesse haben, sich daran beteiligen können. Schon die jüngsten Kinder schauen zu und lassen sich von den erfahrenen Kindern die Aufstellung der Figuren und die ersten Spielzüge erklären.



Schach für Kids in der Kita Hevener Str.

Die Figuren haben spannende und fantasieanregende Namen wie Springer, König, Läufer, Turm, Bauern oder Dame und somit sind die wichtigsten Komponenten für ein vielseitiges Kinderspiel auch schon gegeben. Dazu kommen noch lustige Sprüche zu den Figuren, zur Figurenaufstellung oder zu Spielzügen, so dass die Kinder sich ganz leicht die Regeln merken können. Schach ist vielseitig. Es kann ein ruhiges Spiel sein und mit viel Nachdenken gespielt werden oder mit Schachuhr und schnellen Zügen. Es kann ein gegenseitiges Anschleichen und Einkreisen der anderen Figuren sein oder eine Materialschlacht, in der die Figuren nur so von den Spielfeldern fliegen. Man kann defensiv spielen oder aggressiv, stumm, mit Plauderei oder viel Gelächter. Auf jeden Fall ist jedes Spiel anders. Nicht nur die vielen Möglichkeiten des Spielverlaufs, sondern auch jeder neue Gegner ist eine spannende Herausforderung. Alle Spieler bringen stets ihre Persönlichkeit, ihren Spielstil, ihre aktuelle Stimmung und ihr Können mit ein. Konzentrationsfähigkeit, Fairness, Geduld (insbesondere „Warten können“), vorausschauendes Denken, Gehirntraining, - dies sind nur einige Vorteile die Kinder durch das Schachspiel erleben. In der Kita wird nicht nur das Schachspielen erlernt. Die Kinder bekommen ein SfK-Begleitheft, sie malen sich auf dem Spielplatz ihr eigenes Schachbrett auf dem Boden, basteln ihr eigenes Spielbrett oder ihre eigenen Spielfiguren oder sind selbst lebende Spielfiguren u.v.m. Die Ideen gehen den Kindern nicht aus.

## Umwelt- und Naturprojekte in der Kita Am Krüzweg

Im Jahr 2023 haben wir mit den Kindern wieder viele kleinere Projekte zum Thema Natur und Umwelt gemacht. Die Schulanfänger-Kinder experimentierten begeistert im Programm „Forschen mit Fred“ und besuchten z.B. die Zooschule in Bochum und das Naturmuseum in Dortmund.

Alle Kinder beteiligten sich an der Pflege unserer Kaninchen, pflanzten Tomaten an und ernteten diese sowie viele Früchte von unseren Obstbäumen und -sträuchern.

Im April fuhren wir mit den Familien zum Ausflug in den Herminghauspark in Velbert und machten eine Schatzsuche, bei denen auch die dortigen Experimentierstationen ausprobiert und die Tiere im Streichelgehege besucht wurden.

Unser Sommerfest an einem Nachmittag im Juni hatte Blumen zum Thema. Die Kinder haben einen Tanz und mehrere Lieder vor den Eltern aufgeführt und es gab anschließend dazu passende Spiele. Etliche Familien haben abends dann auf dem Außengelände der Kita gezeltet und am Morgen gemeinsam gefrühstückt.

## „Jolinchen Kids“ in der Kita Händelstr.

Das Team wurde an zwei Konzeptionstagen, Anfang des Jahres, fortgebildet. Das Gesundheitsprojekt der AOK läuft über drei Jahre und bezieht sich auch folgende Schwerpunkte: Gesunde Ernährung, Bewegung und seelische Gesundheit. Wir starteten am 01.09.2023 mit dem Thema Gesunde Ernährung. Das „Gesund und Lecker-Land“ wird mit dem Drachenzug erforscht und über mehrere Monate bearbeitet. Welche Lebensmittel sind gesund? Welche Lebensmittel können ab und zu mit in die Brotdose? Welche Lebensmittel sind ungesund? Um den Kindern dies näher zu bringen, befüllen wir den Drachenzug, welcher mit den Ampelfarben bemalt ist und die Ernährungspyramide darstellen soll. Der Drachenzug befindet sich im Eingangsbereich der Kita, sodass auch die Eltern mit ihren Kindern die Lebensmittel entdecken können. Innerhalb dieses Projektes gibt es viele verschiedene Elternaktionen: „Die Drachen-Brotbox füllen“; gesundes Kochen; Elternabende zum Thema gesunde Ernährung, welche auch von der AOK begleitet werden. Alle Gruppen bearbeiten die Themen gemeinsam.

## Raus aus dem Winterschlaf und Geburtstag Sebastian Kneipp in der Kita Herzogstraße

Am Garten-Nachmittag haben die Kinder mit ihren Eltern zusammen unser Außengelände und den Spielplatz aus dem Winterschlaf erweckt. Die Platten wurden gefegt und gereinigt, das Laub wurde zusammengeharkt, das Hoch- und das Kräuterbeet wurden neu bepflanzt und die Fahrzeuge wurden auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft. Nach der Arbeit gab es für alle fleißigen Helfer Kuchen, den die Eltern gebacken hatten sowie Kakao und Kaffee.

Am 15.03.23 fand die Qualitätskontrolle durch den KNEIPP-Bund statt. Die Begehung der Einrichtung und das abschließende Gespräch fielen sehr positiv aus. Unsere Einrichtung behält weiterhin das KNEIPP-Zertifikat.

Am 15.07.2023 haben wir mit den Kindern den Geburtstag von Sebastian Kneipp gefeiert. Es gab verschiedene Angebote zu den 5 Säulen der Kneipp-Gesundheitslehre. Zum einen konnten sich die Kinder selbst Kräutersalz herstellen, und zum anderen gab es die Möglichkeit, dass sich die Kinder selbst ein Müsli kreieren. Des Weiteren gab es einen Bewegungsparcours mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen und im KNEIPP-Becken konnten die Kinder Wassertreten.

## „Zähne putzen macht Spaß“ hieß es in der Kita Nörenbergskamp

Um die Ernährung ging es in dem Projekt der PiA-Auszubildenen (3 Ausbildungsjahr) Lea Gerding. Das Motto war „Zähne putzen macht Spaß“. Zusammen mit den Kindern wurde herausgefunden, welche Lebensmittel gut oder eher schlecht für die Zähne und unseren Körper sind. Durch Experimente und andere Aktionen (Leuchttisch mit Röntgenbildern) wurden die Kinder an das Thema herangeführt. Einige Kinder besuchten eine Zahnarztpraxis und konnten dort selber ausprobieren wie ein Zahnarztstuhl funktioniert und sich die Untersuchungsinstrumente anföhlen. Die richtige Putztechnik wurde dann mit Drakus dem Projekt-Maskottchen und allen Kindern in der Kita geübt. Zum Abschluss gab es einen Elternnachmittag. Dort konnten auch die Eltern erfahren, wieviel Zucker in manchen Lebensmitteln steckt.



Leuchttisch mit Röntgenbildern- ein Highlight

## Pilotprojekt Frühstück im Familienzentrum Kita Friesenweg

Seit August 2023 gehört unsere Kita und Familienzentrum zum Pilotprojekt Frühstück der Stadt Bochum. Im Rahmen dieses Projektes bekommt jedes Kind der Kita täglich ein kostenloses Frühstück. Um Partizipation zu leben, haben wir uns für ein „gleitendes Frühstücksbuffet“ in der Zeit von 7.00-9.30 Uhr entschieden. So können Kinder selbst entscheiden was, wann und mit wem sie frühstücken möchten. Besonderen Wert legen wir auf ein abwechslungsreiches Angebot von Speisen, um den Kindern ein möglichst großes Spektrum an verschiedenen Geschmacksrichtungen zu ermöglichen. Es kommen auch mal exotische Früchte, wie Drachenfrucht oder Maracuja auf den Frühstückstisch. Für ein inklusives Miteinander bieten wir in Sachen Aufschnitt eine vegetarische Alternative an. So können alle Kinder unabhängig von ethischen oder ethnischen Hintergründen frühstücken, ohne Ausschluss zu erleben. Der Frühstücksplan gestaltet sich täglich anders, so gibt es bspw. montags immer verschiedene Cerealien mit Obst, Joghurt und Milch in Bio-Qualität und freitags Brötchen, Eier, verschiedene Frischkäsesorten und Rohkost. In der Gestaltung des Frühstücks werden die Kinder partizipativ eingebunden. Kinder können Wünsche fürs Frühstück äußern, decken den Tisch für die Gemeinschaft oder schnibbeln Obst und Gemüse für alle Kinder. Im ersten Monat war das Frühstücksverhalten der Kinder noch zurückhaltend, aber nach und nach etablierte sich eine richtige Frühstückskultur. So verabreden sich Kinder zum Frühstück oder essen ganz genüsslich im eigenen Tempo. Auch bietet die Frühstückssituation eine wunderbare Gelegenheit für Sprachanlässe und die alltagsintegrierte Sprachförderung. Fachkräfte und Kinder kommen ins Gespräch, aber auch unter Kindern ist eine Zunahme von Unterhaltung zu beobachten.

## Spielplatzöffnung mit der Kita Röhlinghauser Straße

Im Herbst 2023, am 31.10.2023, wurde der neu gestaltete Spielplatz im Volkspark Wattenscheid offiziell eröffnet. Dieser Spielplatz ist eine Besonderheit, denn es ist der erste Bergbau-Spielplatz in Bochum und dort gibt es sogar einen Förderturm zum Spielen für die Kinder. Die Kinder des Sozialraums wurden zuvor in die Planung einbezogen und gefragt, welche Ideen und Wünsche sie für diesen Spielplatz haben. Diese wurden in Wort und Bild mitgeteilt. Auch hier waren die Kita-Kinder der Röhlinghauser Straße beteiligt und waren bei der Eröffnung des Spielplatzes dabei.



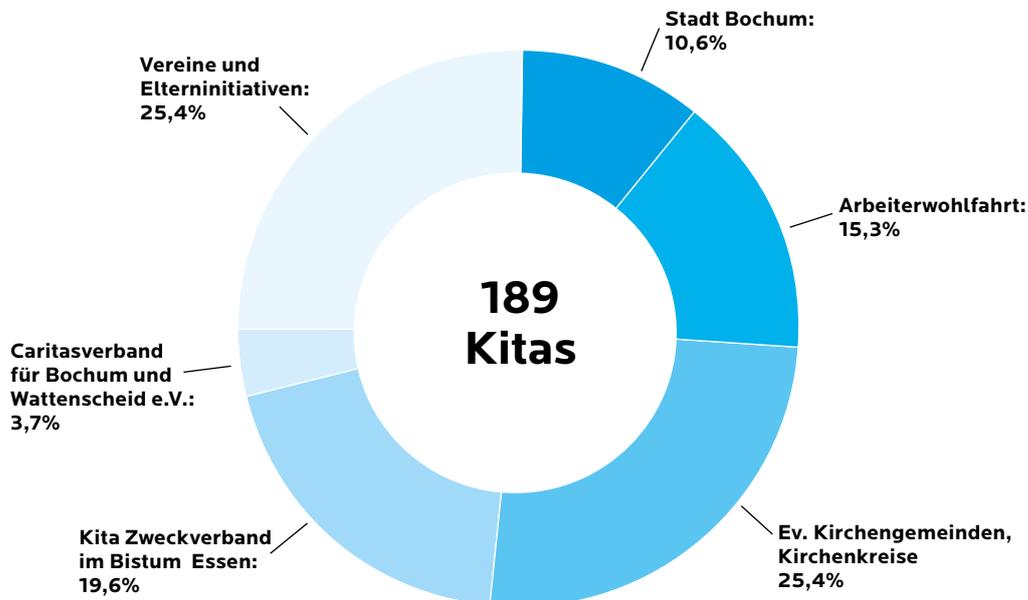
Die Akademiestraße freut sich über ein neues tolles Spielgerät

## Städtische Kita Akademiestraße bekommt ein neues Spielgerät

Im Herbst 2023 wurde im Außengeländer der Städtischen Kindertageseinrichtung ein multifunktionales Spiel- und Klettergerüst für Kinder ab 2 Jahren errichtet. Alle Kinder haben sich sehr gefreut und nutzen die neue Spielmöglichkeit ausgiebig.

## Kindertageseinrichtungen (51 23)

Kindertageseinrichtung – Anzahl der Einrichtungen der Träger und Anzahl der Plätze zum Stichtag 1. August 2023		
Träger	Einrichtungen	Plätze
Stadt	20	1.574
Arbeiterwohlfahrt	29	1.938
Evangelische Kirchengemeinden, Kirchenkreise	48	3.191
Kita Zweckverband im Bistum Essen	37	2.289
Caritasverband für Bochum und Wattenscheid e.V.	7	387
Vereine und Elterninitiativen; Sonstige Träger	48	2.716
<b>Gesamt</b>	<b>189</b>	<b>12.095</b>



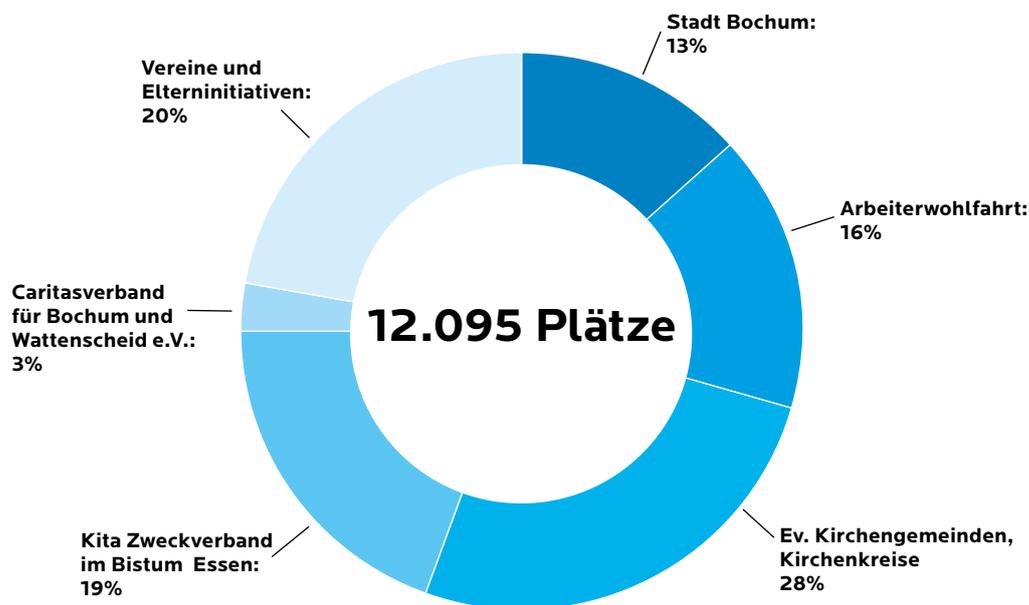
Aufteilung der 192 Kindertageseinrichtungen in Bochum - Trägeranteile nach Anzahl der Kitas in Prozent

Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen 2023 (aufgeschlüsselt nach Betreuungszeiten und Trägerschaften)											
Träger	Kinder unter 3 Jahren in Gruppenform II			Kinder von 2 bis 3 Jahren In Gruppenform I			Kinder von 3 - 6 Jahren in Gruppenform I und Gruppenform III			Schulkinder vom 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr Gruppenf. III	Summe
	a	b	c	a	b	c	a	b	c		
<b>Gruppenform Typ</b>											
<b>Stunden</b>	<b>25</b>	<b>35</b>	<b>45</b>	<b>25</b>	<b>35</b>	<b>45</b>	<b>25</b>	<b>35</b>	<b>45</b>		
Stadt	0	45	129	0	47	60	46	580	627	40	1.574
AWO	4	126	254	0	51	89	4	603	807	0	1.938
Evangelisch	0	105	148	9	116	272	56	1.299	1.315	40	3.396
Zweckverband	0	57	45	4	59	40	113	1.248	703	0	2.269
Caritas	0	14	44	0	11	13	8	114	163	20	387
Vereine und Elterninitiativen	0	92	388	0	89	118	0	399	1.223	60	2.369
<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>439</b>	<b>1.008</b>	<b>13</b>	<b>373</b>	<b>592</b>	<b>227</b>	<b>4.243</b>	<b>4.874</b>	<b>160</b>	<b>11.933</b>
<b>Gesamt nach Gruppenform</b>	<b>1.451</b>			<b>978</b>			<b>9.344</b>			<b>160</b>	<b>11.933</b>

Plätze für unter dreijährige Kinder in Kitas und Kindertagespflege zum Stand 31. Dezember 2023			
In Kindertageseinrichtungen	In Kindertagespflege	Gesamt	Versorgung %
2.312	1.750	4.062	47,06

**Belegung in Bochumer Kindertageseinrichtungen nach Ablauf des Kindergartenjahres (Kj.) 2022/2023 und zum Stichtag 31. Dezember 2023 im Kindergartenjahr 2023/2024**

Gruppenform	Gruppentypen	Anzahl der Plätze Kj. 2022/23	Kindpauschalen Kj. 2022/23 nach Ablauf des Kj.	Anzahl der Plätze Kj. 2023/24	Kindpauschalen Kj. 2023/24 Stand: Dez. 2023
Gruppenform I 2 - 3 Jahre und 3 - 6 Jahre	Gruppenform Ia (20 Kinder / 25 WStd.)	38	42	29	23
	Gruppenform Ib (20 Kinder / 35 WStd.)	993	1.017	998	937
	Gruppenform Ic (20 Kinder / 45 WStd.)	1.650	1.636	1.750	1.711
Gruppenform II 0 - U3 Jahre	Gruppenform IIa (10 Kinder / 25 WStd.)	17	5	4	4
	Gruppenform IIb (10 Kinder / 35 WStd.)	497	488	506	493
	Gruppenform IIc (10 Kinder / 45 WStd.)	956	956	1.011	999
Gruppenform III 3 - 6 Jahre und Schulkinder (III/35 Stunden)	Gruppenform IIIa (25 Kinder / 25 WStd.)	302	300	237	198
	Gruppenform IIIb (25 Kinder / 35 WStd.)	3.920	3.882	3.885	3.743
	Gruppenform IIIc (20 Kinder / 45 WStd.)	3.374	3.375	3.513	3.418
<b>Gruppenform I-III</b>	<b>Plätze gesamt:</b>	<b>11.747</b>	<b>11.701</b>	<b>11.933</b>	<b>11.526</b>
<b>Belegungsquote in Prozent zum 31. Juli 2023 nach Ende des Kindergartenjahres und zum Ende des Kalenderjahres</b>		<b>99,61%</b>		<b>96,58%</b>	



**Aufteilung der Plätze in den Kindertageseinrichtungen**

## Bauliche Maßnahmen in städtischen Kindertageseinrichtungen

### Kita Am Sattelgut

Für die bereits viergruppige Einrichtung „Am Sattelgut“ ist eine Erweiterung durch drei weitere Gruppen geplant. Zunächst waren diese in einem Solitärgebäude vorgesehen. Die Planung wurde 2023 noch einmal an die Anforderungen angepasst, so dass beide Gebäude miteinander verbunden werden und nach Fertigstellung ein gemeinsamer pädagogischer und wirtschaftlicher Betrieb als sechsgruppige Kita aufgenommen werden kann. Baubeginn ist für 2024 vorgesehen.

### Kita Zechenstraße

Die bereits sechsgruppige Kita Zechenstraße wird in ihrem Raumprogramm ertüchtigt und bekommt einen Anbau. Die Planung wurde bereits Anfang 2022 abgeschlossen und die Baumaßnahme konnte beginnen. Diese waren zum Ende des Jahres bereits weit fortgeschritten, so dass ein Abschluss für die erste Jahreshälfte 2024 geplant ist und rund 116 Kinder der beiden U3 und vier Ü3 Gruppen ein modernes Raumangebot für ihrer Bildungs- und Entwicklungsprozesse zur Verfügung stehen wird.

## Projekte der städtischen Kindertageseinrichtungen

### Flexible Kita im Stadtgebiet

Die Kernaktivität „Flexible Kita im Stadtgebiet“ ist der Kompetenz „Talentschmiede im Ruhrgebiet“ zugeordnet und unterstützt den Schwerpunkt „Richtungsweisende frühkindliche Bildung“

Immer mehr Eltern sind aufgrund ihrer Berufstätigkeit auf eine flexible Kita Betreuung ihres Kindes zu den Randzeiten am frühen Morgen oder an späten Nachmittag angewiesen. Die Bedarfssituation von Eltern soll durch flexible Betreuungszeiten gerecht werden. Am 1.9.2023 ging die städtische Kita als Flex Kita an den Start nach der Zustimmung des Jugendhilfeausschusses am 22. August 2023.

Die Rahmenbedingungen geben vor, dass eine verbindliche Anmeldung durch die Personensorgeberechtigten notwendig ist und der Bedarf muss durch eine schriftliche Bestätigung der Arbeitgeber beider Personensorgeberechtigten bestätigt/nachgewiesen werden. Es dürfen den Vorgaben entsprechen maximal 10 Kinder in einem Zeitfenster 6:30 – 17:00 Uhr für maximal 9 Stunden täglich die flexiblen Betreuungszeiten nutzen. Hierbei darf die wöchentliche vertraglich vereinbarte Betreuungszeit von 35 oder 45 Stunden nicht überschritten werden. Die Betreuungszeiten liegen innerhalb der erweiterten Öffnungszeit von 6:30 – 17:00 Uhr. Dieses Angebot kann nicht für Kinder unter 2 Jahren stattfinden und den Familien entstehen keine zusätzlichen Kosten.

### Familienzentren in Bochum

Im Jahr 2023 konnten vier weitere Kindertageseinrichtungen in Bochum zu Familienzentren weiterentwickelt werden.

Der Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (JHA) hatte im Mai 2022 beschlossen, dass die Kindertageseinrichtungen Am Nordbad in Harpen/Rosenberg, die Kindertageseinrichtungen St. Maria Magdalena in Wattenscheid Höntrop, die Kindertageseinrichtung St. Meinolphus in der Südstadt und die Kindertageseinrichtung Brünzelstraße in Riemke zur Zertifizierung zu einem Familienzentrum beim Ministerium angemeldet wurden.

Bochum verfügt damit inzwischen über 59 als Familienzentrum zertifizierte Kindertageseinrichtungen.

Die städtische Kita Fischerstraße 15 als Betreuungsort ausgeschrieben. Die Familien der Fischerstraße 69 nutzen dieses Angebot ebenfalls, es handelt sich hier um eine Kita mit zwei Standorten.

**Stadtbezirk I, Mitte - 22 zertifizierte Familienzentren**

Adresse	Träger
Nibelungenstraße 6 44793 Bochum	Caritasverband für Bochum und Wattenscheid e.V.
Zechenstraße 12 44791 Bochum	Stadt Bochum
Wichernstraße 10 44791 Bochum	Kindergartengemeinschaft im ev. Kirchenkreis Bochum
Engelsburger Straße 168 44793 Bochum	IFAK e. V.
Dibergstraße 59 44789 Bochum	Evangelische Kirchen- gemeinde Bochum
Dorstener Straße 187 c 44809 Bochum	Kita-Zweckverband im Bistum Essen
Kortumstraße 146 44787 Bochum	Verein/DPWV
Zillertalstraße 5 - 7 44807 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Liebfrauenstraße 11 44803 Bochum	Kita-Zweckverband im Bistum Essen
Herner Straße 332 44807 Bochum	Kindergartengemeinschaft im ev. Kirchenkreis Bochum
Goldhammer Straße 14a 44793 Bochum	Kita-Zweckverband im Bistum Essen
Halbachstraße 5 44793 Bochum	Evangelische Kirchen- gemeinde Bochum
Haldenstraße 75 44791 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Hermannstraße 25 44791 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Braunsberger Straße 32 44809 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Castroper Straße 31 44791 Bochum	Jüdisches Familien- bildungswerk Bochum e.V.
Bayernstraße 16 44793 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Josephinenstr. 238 44807 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Gahlensche Straße 180 44809 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Wasserstr. 24 44803 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Brünselstr. 70 -Zertifizierungsphase	Stadt Bochum
Meinolphusstr. 7 44789 Bochum	Kita-Zweckverband im Bistum Essen

**Stadtbezirk II, Wattenscheid - 16 zertifizierte Familienzentren;  
zwei Kita's in der Zertifizierungsphase**

Adresse	Träger
Harkortstraße 36 44866 Bochum	Kindergartengemeinschaft im ev. Kirchenkreis Gelsen- kirchen und Wattenscheid
Hollandstraße 24 44866 Bochum	SKFM Wattenscheid e.V.
Bußmanns Weg 16 44866 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Emilstraße 44 44869 Bochum	Caritasverband für Bochum und Wattenscheid e.V.
Preins Feld 6 44869 Bochum	Kindergartengemeinschaft im ev. Kirchenkreis Gelsen- kirchen und Wattenscheid
Schmiedestraße 29 44866 Bochum im Verbund mit: Gertrudenhof 6, 44866 Bochum	Kita-Zweckverband im Bistum Essen
Moltkestraße 68 44866 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Friesenweg 28 44867 Bochum	Stadt Bochum
Schulstraße 20 44866 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Günnigfelder Straße 28 a 44866 Bochum	Outlaw gGmbH
Kemnastraße 14 44866 Bochum	Kita-Zweckverband im Bistum Essen
Gelsenkirchener Str. 1a 44866 Bochum	Kindergartengemeinschaft im evangelischen Kirchen- kreis Gelsenkirchen und Wattenscheid
Emilstr. 6 44869 Bochum	Kindergartengemeinschaft im evangelischen Kirchen- kreis Gelsenkirchen und Wattenscheid
Stresemannstr. 11 -Zertifizierungsphase-	SKFM Wattenscheid e.V.
Lohackerstr. 45 44867 Bochum	Stadt Bochum
Vincenzstraße 13 -Zertifizierungsphase	Kita-Zweckverband im Bistum Essen

**Stadtbezirk III, Nord - 5 zertifizierte Familienzentren;  
eine Kita in der Zertifizierungsphase**

Adresse	Träger
Heinrichstraße 40 a 44805 Bochum	Stadt Bochum
Im Hagenacker 4 44805 Bochum	Kita-Zweckverband im Bistum Essen
Im Hole 23 44791 Bochum	Kindergartengemeinschaft im ev. Kirchenkreis Bochum
Havelstr. 2 44791 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Am Nordbad 12 -Zertifizierungsphase	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte

**Stadtbezirk V, Süd - 7 zertifizierte Familienzentren**

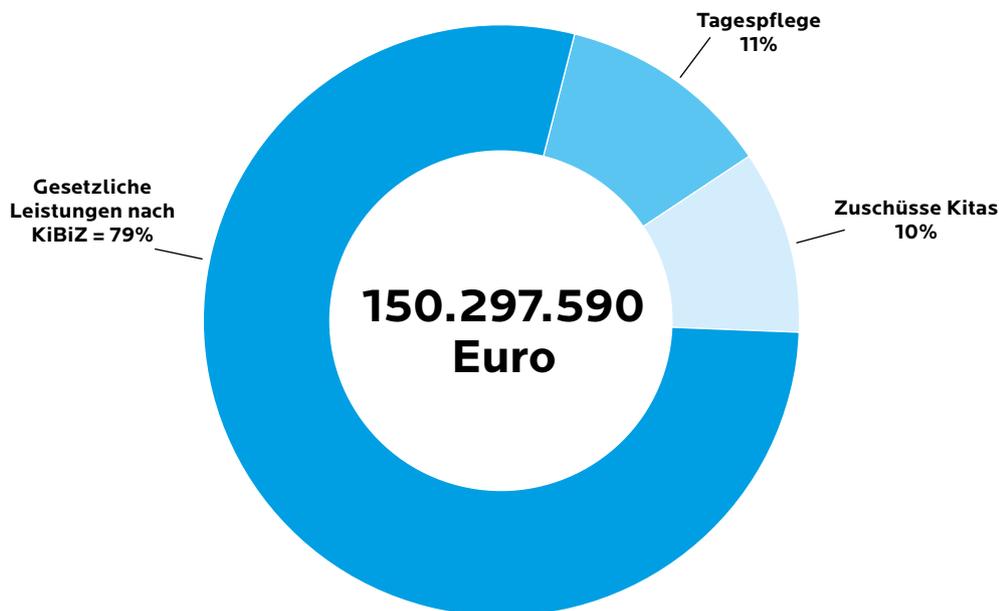
Adresse	Träger
Am Hochschulcampus 2 44801 Bochum,	AkaFö/DPWV
Im Haarmannsbusch 2 44797 Bochum	Kindergartengemeinschaft im ev. Kirchenkreis Bochum
Robert-Koch-Straße 33 44801 Bochum	Kita-Zweckverband im Bistum Essen
Auf dem Backenberg 6 44801 Bochum	Kindergartengemeinschaft im ev. Kirchenkreis Bochum
Gropiusweg 14 44801 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Eulenbaumstraße 271 44801 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Girondelle 92 44799 Bochum	Kita-Zweckverband im Bis- tum Essen

**Stadtbezirk IV, Ost - 5 zertifizierte Familienzentren**

Adresse	Träger
Hauptstraße 238 44892 Bochum	Waldorf/DPWV
Am Neggenborn 77 44892 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Kreyenfeldstraße 88 44894 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte
Birkhuhnweg 4 44892 Bochum im Verbund mit: Alte Weststraße 27 44892 Bochum	Kindergartengemeinschaft im ev. Kirchenkreis Bochum
Alte Wittener Straße 25 44803 Bochum -neu-	Caritasverband für Bochum und Wattenscheid e.V.

**Stadtbezirk VI, Südwest - 4 zertifizierte Familienzentren**

Adresse	Träger	Adresse	Träger
Matthäusstraße 1 44795 Bochum im Verbund mit: Lange Malterse 28 a 44795 Bochum	Kindergartengemeinschaft im ev. Kirchenkreis Bochum	Wasserstraße 435 b 44795 Bochum	Kindergartengemeinschaft im evangelischen Kirchen- kreis Bochum
Dr.-C.-Otto-Straße 172 44879 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte	Am Chursbusch 20 44879 Bochum	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte

**Kindertagesbetreuung/Transfereaufwendungen**

Ergebniskonten	Bewirtschaftungsmittel	Freigabe	Ist 2023	Prognose
Zuschüsse übrige Bereiche	1.706.517	1.706.517	5.298.584,68	4.428.022
Zuschüsse U3 Ausbau	1.713.000	1.713.000	1.101.246,26	1.101.246
Zuschüsse FamZ freie	120.000,00	120.000,00	54.324,51	54.324,51
Zuschüsse vertragliche Vereinbarung	6.835.000,00	6.835.000,00	6.301.470,61	6.297.082,84
Zuschüsse zusätzl. U3 Plätze	2.835.000,00	2.835.000,00	2.668.572,28	2.417.013,69
Leistungen der Jugendhilfe a.v.E.	19.100.000,00	19.100.000,00	17.480.144,78	17.434.544,78
<b>Arbeitsgelegenheiten-Mehraufwandsentschädigung</b>				
Gesetzbliche Leistungen nach KiBiZ	112.470.000,00	112.470.000,00	117.393.246,87	117.158.231,69
Zuschüsse flexible Betreuung	1.392.000,00	1.392.000,00		
<b>Transfereaufwendungen</b>	<b>146.171.517,36</b>	<b>146.171.517,36</b>	<b>150.297.589,99</b>	<b>148.890.465,87</b>

# Sozialpädagogische Fachdienste Abteilung 51 3

**Leitung: Birgit Zimmermann** (bis Oktober 2023)



**Birgit Zimmermann**

Kinder- und Jugendarbeit in der Abteilung Sozialpädagogische Fachdienste wurde auch im Jahr 2023 von dem aktuellen Zeitgeschehen überschattet. Zwar sorgte die Aufhebung der Pandemie im Frühjahr des Jahres für erleichtertes Aufatmen, aber nach wie vor verunsicherten die gestiegene Inflation, der Krieg in der Ukraine und

der Krieg in Nahost (Israel / Gazastreifen) ab Oktober 2023 Kinder und Jugendliche sehr. Darum galt es, in der Kinder- und Jugendarbeit sowohl die aktuellen Themen, Bedürfnisse und Sorgen junger Menschen aufzugreifen als auch mit Spiel, Sport und kreativen Angeboten einen Gegenpol mit positiven Erfahrungen und Erlebnissen zu setzen.

Mit der Förderung durch den „Stärkungspakt NRW – gemeinsam gegen Armut“ war es möglich, Angebote zusätzlich zu finanzieren. So konnten der Ferienpass und die Kinderstadt für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen durchgeführt werden, ohne eine Teilnahmegebühr erheben zu müssen. Viele Kinder und Jugendliche konnten somit unbeschwerte Sommertage genießen – auch wenn das Wetter so manchem Freibadbesuch einen Strich durch die Rechnung machte.

Das offizielle Ende der Coronavirus-Pandemie bedeutete jedoch nicht, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung von Infektionen verschont blieben. Im Sachgebiet Bildung und Teilhabe führte dies bei gleichzeitig gestiegenen Antragszahlen zu massiven Rückständen in der Antragsbearbeitung, so dass nur mit viel Kreativität und der Unterstützung durch das Jobcenter das Schlimmste verhindert werden konnte. Gleichwohl waren längere Bearbeitungszeiten nicht zu verhindern, was sich vor allem in den Bereichen „Lernförderung“ und „Eintägige Ausflüge“ negativ auswirkte. Um die Sachgebietsleitung zu entlasten, wurden zudem die Bereiche Ferienpass und Spielflächen vorübergehend direkt an die Abteilungsleitung angegliedert.

Die Spielleitplanung wird gemeinsam mit dem Umwelt- und Grünflächenamt und dem Technischen

Betrieb weiter vorangetrieben. Der erste fertiggestellte Themenspielplatz konnte in Günnigfeld mit einem Spielfest eröffnet werden. Das Thema „Bergbau“ wurde hier kind- und jugendgerecht mit außergewöhnlichen Spielgeräten umgesetzt. Weitere Themenspielplätze in den anderen Stadtbezirken sind in der Planung bzw. in der Umsetzung begriffen.

Auch der „Bolzplatz Auf der Heide“ hat ein neues Gesicht bekommen. Unter dem Motto „Spiel, Sport und Fitness“ ist nun ein multifunktionales Spielfeld entstanden, auf dem sowohl Fußball und Streetball gespielt werden können als auch geskated werden kann. Aber auch das Chillen kommt hier nicht zu kurz, denn diverse Sitz- und Liegebänke laden dazu ein. Das Herausragende an diesem Platz ist nicht nur die Einbindung in die Grünanlage, sondern auch Tatsache, dass im Krisenfall alle Spielelemente innerhalb von 72 Stunden abgebaut werden können, so dass der Platz wie schon in den Jahren 2015 / 2016 für Zeltaufbauten genutzt werden kann.

Die erfreulichen Entwicklungen in der Spielleitplanung setzten sich auch in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit fort. Die städtischen Kinder- und Jugendfreizeithäuser „inpoint“ Langendreer und „JuCon“ Werne konnten jeweils ein neues Gebäude beziehen. Was lange währt, wird endlich gut – so lässt sich der lange Prozess der Entscheidung, Planung und Umsetzung innerhalb des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „WLAB“ (Werne, Langendreer, Alter Bahnhof treffend beschreiben. Beide Häuser sind mit neuesten baulichen und energetischen Standards ausgestattet und bilden auch architektonisch einen Hingucker. Viel wichtiger ist jedoch, dass Kinder und Jugendliche aus den Stadtteilen an der Planung beteiligt wurden, so dass beide Freizeithäuser in ihrer Raumgestaltung und Ausstattung den Wünschen der Besucherschaft weitgehend entsprechen.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen war 2023 das abteilungsumspannende Thema im Jugendamt. Ende Oktober fand ein Fachtag Partizipation in der Abteilung 51 3 statt. Das Impulsreferat hielt Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker, der einen verblüffend niederschweligen Zugang zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit skizzierte. In sechs Workshops wurden unterschiedliche Beteiligungsformate erarbeitet und – teilweise kontrovers – diskutiert. Die fast 100 Teilnehmenden haben sicherlich neue und wichtige Impulse für ihre Arbeit vor Ort mitnehmen können.

Die Kolleginnen und Kollegen im Pflegekinderdienst, in der Jugendsozialarbeit und in der Schulsozialarbeit konnten sich 2023 endlich wieder ungestört ihren Aufgaben widmen. Viele Kolleginnen und Kollegen berichten jedoch, dass die Nachwirkungen der Pandemie bei Kindern und Jugendlichen deutlich spürbar sind und erheblichen Einfluss auf ihre Arbeit haben. Es bleibt zu hoffen, dass in diesen Bereichen die sozialpädagogischen Interventionen der Kolleginnen und Kollegen schnell zum Tragen kommen, damit Kinder und Jugendliche ihre Verunsicherungen durch die Pandemie und aktuelle Krisen sowie Katastrophen überwinden können.

Nun zum Schluss noch eine Anmerkung in eigener Sache.

Nach 38 Jahren habe ich das Jugendamt zum Oktober 2023 verlassen. Ich freue mich, dass ich den Staffeltab einem Kollegen übergeben kann, der sich mit profunden Erfahrungen und umfassendem Wissen in der Kinder- und Jugendarbeit ausgezeichnet hat. Armin Bembenek übernimmt die Abteilung Sozialpädagogische Fachdienste zum Januar 2024. Ich bin zuversichtlich, dass er die Abteilung zukunftsfristig weiterentwickeln wird.

## **Ziele / Inhalte / Gesetzliche Grundlagen / Personal / Finanzielles**

### **Ziele**

- Förderung der individuellen, sozialen und kulturellen Entwicklung von jungen Menschen unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse
- Schaffen und Erhalten von bedarfs- und zielgruppenorientierten Lern-, Erfahrungs- und Erlebnissräumen für Kinder und Jugendliche in Form von Spielplatz- und Spielflächenangeboten
- Förderung der aktiven und selbstbestimmten Gestaltung von Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten in den Schulferien
- Durchführung von Bildungsfahrten und Austauschmaßnahmen im Rahmen Internationaler Jugendbegegnungen
- Ausgleich sozialer Benachteiligungen
- Aufbau von Handlungskompetenzen zur individuellen und sozialen Lebensbewältigung
- Stabilisierung von Gruppen und Szenen im Rahmen der Straßensozialarbeit
- Integration von ausgegrenzten Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Jugendgruppen
- Aufklärung und Information von Eltern, Kindern, Jugendlichen und Multiplikatoren über Gefährdungspotenziale
- Vorübergehende oder dauerhafte Unterbringung von Kindern, die nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können
- Vermittlung von Säuglingen und Kindern, die zur Adoption freigegeben wurden, in eine neue Familie, in der sie rechtlich abgesichert dauerhaft leben können

- Inaugenscheinnahme und Altersfeststellung bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Bei Feststellung der Minderjährigkeit, Unterbringung in einer Einrichtung der Jugendhilfe oder bei Verwandten gemäß Jugendhilfestandards. Entwicklung einer Perspektive.

### **Inhalte**

In der Abteilung der „Sozialpädagogischen Fachdienste“ werden unterschiedliche Leistungsbereiche und Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe zusammenggeführt. Insgesamt 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiten in den vielfältigen Aufgabenbereichen und Handlungsfeldern, die auf den folgenden Seiten näher beschrieben werden.

Zu der Abteilung zählen die Handlungsfelder des Leistungsbereichs der Jugendförderung wie die Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit und der Jugendschutz. Außerdem die Aufgabenbereiche der Spielflächenplanung, des Ferienpasses, des Pflegekinderdienstes und des Sachgebieten Bildung und Teilhabe.

### **Gesetzliche Grundlage der Sozialpädagogischen Fachdienste**

Die Kinder- und Jugendarbeit ist gesetzlich im Kinder- und Jugendhilfegesetz (§§ 1, 2, 4, 8, 9, 11 bis 14 SGB VIII) und im Kinder- und Jugendfördergesetz NRW verankert. In der vom Rat beschlossenen vierten Fortschreibung des Bochumer Kinder- und Jugendförderplans für den Zeitraum von 2022 - 2026 sind die Arbeitsfelder und die Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit ausführlich dargestellt und finanziell abgesichert.

Die beschriebenen Inhalte der Jugendförderung sind Arbeitsgrundlage für alle Träger Bochums, die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. Für die Kinder- und Jugendarbeit sind gemeinsam mit der AGOT (Arbeitsgemeinschaft offener Türen Bochum) und den Vertreterinnen und Vertretern der AG nach § 78 SGB VIII „Jugendförderung“ im Förderplan die Eckpunkte und Standards der pädagogischen Arbeit festgelegt. Ebenso wurden Standards in personeller und finanzieller Hinsicht entwickelt und verbindlich bis 2026 durch den Rat beschlossen.

Für die Fachstelle UMA bildet das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – insbesondere mit den §§ 13 Abs. 3, 36, 37, 42 - und die jeweils aktuelle Asylgesetzgebung die gesetzliche Grundlage.

Das 2011 beschlossene Bildungs- und Teilhabegesetz bezieht sich ergänzend auf das zweite Sozialgesetzbuch (SGB II) – hier besonders die §§ 28 und 29 - und bietet ergänzende Hilfen zum Regelbedarf. Die Rechtskreise des zwölften Sozialgesetzbuches (SGB XII), des Bundeskindergeldgesetzes (BKGG) und des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) werden ebenfalls als Anspruchsberechtigung anerkannt.

## Personelle Ausstattung der Abteilung 51 3

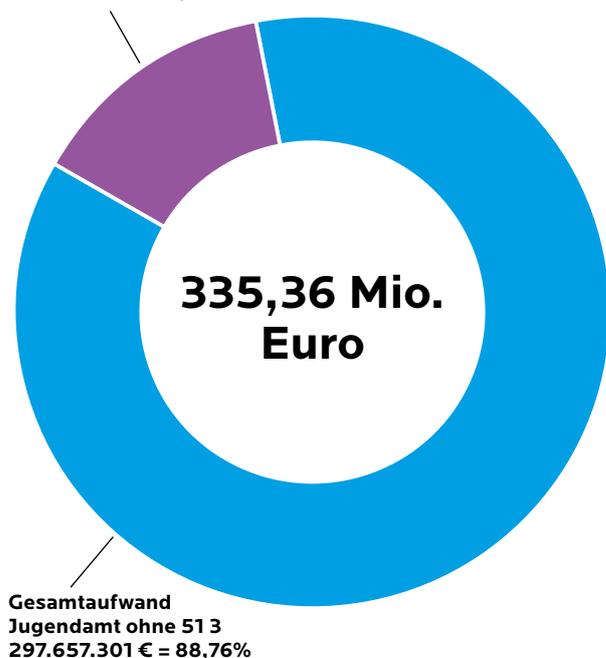
Beschäftigte in der Abteilung (Anzahl gesamt: 183;)		
51 3	Abteilungsleitung und Sekretariat	2
51 31	Jugendsozialarbeit	17
51 32	Kinder- und Jugendfreizeithäuser, Abenteuerspielplatz, Internationale Jugendbegegnungen und Jugendverbandsarbeit	44
51 33	Besondere Sozialpädagogische Fachdienste Adoption, Pflegefamilien	21
51 34	Bildung und Teilhabe	40
51 35	Schulsozialarbeit	50
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung		174

### Finanzielles

Der finanzielle Anteil der Abteilung 51 3 Sozialpädagogische Fachdienste an den Gesamtaufwendungen der Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Bochum beträgt 11,24 Prozent.

### Jugendsozialarbeit (51 31)

**Anteil Sozialpädagogische Fachdienste am Gesamtaufwand des Jugendamtes**  
37.702.608 € = 11,24%



## Straßensozialarbeit, Jugendwerkstatt und Jugendschutz

Zum Sachgebiet Jugendsozialarbeit gehören die Aufgabenfelder Straßensozialarbeit, Jugendwerkstatt, Jugendberufsagentur, Kinder- und Jugendschutz sowie die Mitwirkung bei der Berufsinformationsmesse. Die Vielfalt der Lebensentwürfe junger Menschen und die sich teilweise daraus ergebenden Problemfelder haben dazu geführt, dass die genannten Aufgabebereiche durch Projektvorhaben erweitert wurden. Dazu gehören das Fanprojekt, das GraffitiProjekt und die Wohnprojekte für junge Erwachsene. Die Kooperationsvereinbarung mit dem Jobcenter Bochum beinhaltet für die Jugendsozialarbeit, Unterstützungsleistungen für Jugendliche und junge Erwachsene zu erbringen, die von Sanktionen des Jobcenters unmittelbar bedroht sind.

Diese sind folgendermaßen zu spezifizieren:

- Aufsuchen von jungen Arbeitslosengeld II Beziehenden und Beziehern unter 25 Jahren, die von Sanktionen (teilweiser oder vollständiger Entzug von finanziellen Leistungen bei Fehlverhalten) bedroht sind,
- Begutachtung der Lebenssituation von jungen Menschen, ob schwerwiegende soziale Gründe nach § 22 SGB II vorliegen, die zu einem Auszug aus dem elterlichen Haushalt berechtigen,
- Beratung in der Jugendberufsagentur durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Straßensozialarbeit, die analog zu den Öffnungszeiten des Jobcenters und der Agentur für Arbeit Beratungs- und Unterstützungsleistungen und ggf. weitergehende Hilfen für unter 25-Jährige anbieten.

Die aufgeführten Unterstützungsleistungen machen deutlich, dass die Anzeige eines Gefährdungspotenzials durch das Jobcenter Jugendliche und junge Erwachsene erst auf die Unterstützungsfunktion der Jugendsozialarbeit und deren Hilfestellungen aufmerksam macht. Diese gelingende Kooperation findet in der Jugendberufsagentur ihre Konkretion. Innerhalb der Jugendsozialarbeit wird in den einzelnen Arbeitsfeldern auf der Grundlage der §§ 1, 9 und konkret nach den §§ 11 und 13 SGB VIII gearbeitet.

### Zahlen, Daten, Fakten / Straßensozialarbeit Kontaktaufnahmen

Jugendsozialarbeit	Anzahl
Betreute Gruppen-Kontakte	301
Betreute Einzelfälle ohne Jobcenter	1.331
Kontaktaufnahme zu Jugendlichen	3.852

Jugendsozialarbeit	Anzahl
Anfragen des Jobcenters	85
Erreichte Jugendliche	56
Rücklauf zum Jobcenter	26
Begutachtungen nach § 22 SGB II	115
Beratungen in der Jugendberufsagentur (JBA)	597
Weiterführende Hilfen aus den Beratungen JBA	247

Im Jahr 2023 gab es gleich viele Beschwerden wie im Vorjahr über Jugendliche und junge Erwachsene, die sich auf Kinderspielplätzen sowie Freiflächen trafen und durch ihr Verhalten auffällig wurden. Die durchgeführten Kontaktaufnahmen wurden vorrangig in den späten Nachmittagsstunden und den Abendstunden durchgeführt. Es wurden Jugendliche in Kleingruppen im Alter von etwa 15-25 Jahren angetroffen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen reagierten sehr offen auf die Kontaktaufnahmen. Gespräche mit den Beschwerdeführenden, angrenzenden Institutionen, wie Schulen und Kindergärten sowie den Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst konnten zu einer Besserung der Situation für alle Beteiligten führen.

### Elternanfragen

Auch im Berichtszeitraum 2023 kam es zu telefonischen Anfragen von Eltern, Großeltern, weiterer Verwandtschaft sowie besorgten Freundinnen und Freunden junger Menschen. Geschilderte problematische Situationen waren im Gegensatz zu den Vorjahren nur noch zum Teil coronabedingte Anliegen wie sich langsam einschleichende depressive Verhaltensweisen, Frustrationen, fehlende Motivation und Vereinsamung. In den meisten Fällen konnten diese Ratsuchenden entsprechend weitervermittelt werden. Den betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde von Jugendsozialarbeit ein Gesprächsangebot unterbreitet.

### Zusammenarbeit in den Stadtteilen

Über die Teilnahme und die Initiierung in Bezug auf die Sozialraumkonferenzen arbeitet die aufsuchende Jugendsozialarbeit / Streetwork ebenfalls erfolgreich mit den Stadtteiltreffs und Vereinen in der Hustadt und Hamme zusammen, um die Betreuung / Begleitung der Jugendlichen besser abzusichern oder zu gestalten. Zum Jahreswechsel 2022 / 2023 ist im Bezirk Bochum Süd in Kooperation mit IFAK e. V. eine „Mädchengruppe“ ins Leben gerufen worden sowie eine zum Jahresende 2023 gestartete Stadtteilsprechstunde in Kooperation mit Pro Familia. Dieses Angebot richtet sich ebenfalls an Mädchen und junge Frauen und findet einmal im Monat dienstags statt. Ziel ist es,

den Mädchen und jungen Frauen eine feste Ansprechperson bei einer Fachberatungsstelle zu bieten und die vorherrschende Hemmschwelle nachhaltig herabzusetzen. Das Angebot finden in den Räumen der Jugendsozialarbeit statt.

Der Jugendtreff am Frankenweg in Wattenscheid ist im Laufe der Jahre zu einer wichtigen Anlaufstation für Jugendliche geworden. Die Struktur der Besucherinnen und Besucher des Treffs hat sich im Jahr 2023 nicht geändert; allerdings muss nach wie vor auch das nach der Pandemiezeit stark veränderte Verhalten der Besucherinnen und Besucher erwähnt werden. Auffallend am Verhalten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bleiben einerseits die Freude, die sich in Ausgelassenheit widerspiegelt, andererseits eine nicht mehr ganz unterschwellige Aggressivität, die sich in Wort und ggf. auch Handlungen ausdrückt.

Der Jugendplatz „In der Hönnebecke“ zeichnet sich dadurch aus, dass auf ihm Jugendliche und junge Erwachsene ausdrücklich willkommen sind und dieser Platz ihnen vorbehalten ist. Selbstverständlich dürfen sich dort auch Kinder und deren Eltern aufhalten. Vorrangig steht dieser Platz aber der Altersgruppe zwischen 14 und 22 Jahren und deren Interessen zur Verfügung. Dies wird nicht zuletzt durch das vorhandene Equipment deutlich; ein Unterstand, in den man sich zurückziehen kann, ein Grill, Sitzgelegenheiten, Tischtennisplatte und ein Klettergerüst gehören zur Ausstattung des Platzes. Ein solcher Platz ist als Rückzugsort für die Klientel der Jugendsozialarbeit von großer Bedeutung.

Im vergangenen Jahr hat der Bereich Straßensozialarbeit seine Arbeit und die vielfältigen Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene in den Bezirkssozialraumkonferenzen Bochum Süd-West und Bochum Nord vorgestellt.

### Jugendfreizeitmaßnahmen und Bildungsreisen

Im Sommer fand in Kooperation mit IFAK e.V. eine 10-tägige Jugendfreizeitmaßnahme mit 27 Teilnehmenden nach Calella, Spanien, statt.

Gemeinsam mit dem Mehrgenerationenhaus (MGH) Dahlhausen hat vom 29. September 2023 bis zum 5. Oktober 2023 eine Gruppenfahrt mit 15 jungen Menschen (12 männlich, 3 weiblich) nach Kreta stattgefunden. Der Vorbereitungsprozess dauerte 7 Monate, da die Gruppe von Anfang an an der Reiseplanung beteiligt war. Im Rahmen von Partizipation wurden gemeinsam der Reiseort und die Reisezeit bestimmt. Die Gruppe wurde pädagogisch begleitet, um allen zu ermöglichen, ihre Wünsche zu äußern, Kompromisse einzugehen, Empathie dafür zu entwickeln, dass die finanzielle Lage der Einzelnen zu berücksichtigen ist. Am Ende wurde eine demokratische Entscheidung getroffen. Aufgrund der fortbestehenden Folgen der Pandemie und aktuellen weltlichen Krisen (Krieg, Klima- Krise, Inflation etc.) sollte die Fahrt auch dazu

beitragen, sich vom alltäglichen Stress zu erholen, Freiräume zu schaffen, ein soziales Miteinander zu fördern und somit das seelische Gleichgewicht zu stabilisieren. Erwähnenswert ist noch, dass die Teilnehmenden im Vorfeld durch diverse Aktionen (z.B. Kuchenstand beim Nachbarschaftsfest des MGH) die Taschengeldkasse für die Gruppe gefüllt haben.

Vom 30. November 2023 bis zum 3. Dezember 2023 sind die Fachkräfte des Bezirks Süd gemeinsam mit 18 Jugendlichen im Rahmen einer Bildungsreise nach Berlin gefahren. Hauptbestandteil der Fahrt war der Besuch des Bundestages auf Einladung von Christian Leye (Die Linke).

### **Beratungsangebot für Auszubildende der Stadt Bochum**

Weiterhin sind zwei Kolleginnen der Jugendsozialarbeit im Rahmen der Betriebssozialarbeit Ansprechpartnerinnen für die Auszubildenden der Stadt Bochum. Die Kolleginnen konnten sich im Rahmen eines Antidiskriminierungsworkshops bei den Auszubildenden der Stadt Bochum erneut vorstellen.

### **Bochum Total**

Bochum Total ist eines der größten Musikfestivals Europas mit jährlich etwa 800.000 Besucherinnen und Besuchern. Viele von diesen sind Jugendliche und junge Erwachsene. Auf dem diesjährigen Festival vom 6. Juli bis zum 9. Juli 2023 war die Jugendsozialarbeit in Kooperation mit dem Sozialen Dienst des Jugendamtes am Freitag und Samstag in den Abendstunden vor Ort und stand Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Rat und Tat zur Seite.



**Jugendamt bei Bochum Total**

### **BIM „was geht?“**

Am 5. und am 6. Mai 2023 fand die Berufsinformationssmesse Ruhr (BIM) in der Jahrhunderthalle Bochum statt. Über 100 Ausstellerinnen und Aussteller präsentierten sich mit einem großen Angebot an Ausbildungs-, Praktikums- oder Studienplätzen in den Messehallen. Über 6000 Schülerinnen und Schüler hatten an zwei Tagen bei freiem Eintritt Gelegenheit mit Auszubildenden, Unternehmen und Hochschulen ins Gespräch zu kommen, um sich über ihren beruflichen Werdegang Klarheit zu verschaffen. Im Berufsparcours konnten Schülerin-

nen und Schüler praktische Erfahrungen in einzelnen Berufssparten sammeln. Die Akquise für diese erneut erfolgreiche Messe unter dem Motto „Orientierung geben - Orientierung finden“ erfolgte vom Jugendamt der Stadt Bochum. Stark unterstützt wurde die Messe auch diesmal durch zahlreiche Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Stadt Bochum, die auf dem Messegelände Schülerinnen und Schüler bei Fragen beraten konnten.

### **Jugendberufsagentur (JBA)**

Die Jugendberufsagentur ist rechtskreisübergreifend tätig (Rechtskreise SGB II, SGB III und SGBVIII). Dahinter steht die feste Überzeugung, dass eine erfolgreiche Arbeit im Sinne der Jugendlichen und jungen Erwachsenen am besten gelingt, wenn die genannten Akteure in Bochum gemeinsam an einem Strang ziehen. Seit mehr als acht Jahren ist die Jugendberufsagentur Bochum Anlaufstelle für junge Menschen unter 25 Jahren. Das Kooperationsnetzwerk hat sich etabliert. Im Jahr 2023 wurden die Bürozeiten der Jugendsozialarbeit vor Ort nach der Pandemie wieder ausgeweitet. Das Büro ist nun wieder täglich von 9 Uhr bis 14 Uhr, freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr besetzt.

Im Berichtsjahr wurden von den insgesamt 597 Beratungen im Zusammenhang mit der Jugendberufsagentur, 319 junge Menschen von den Mitarbeitenden des Sachgebietes Jugendsozialarbeit innerhalb der Jugendberufsagentur beraten, einige Zeit begleitet und / oder in weiterführende Hilfen vermittelt. Von den insgesamt 319 jungen Menschen waren 142 weiblich, 165 männlich und 12 Personen divers. Rund 90 % waren im Alter von 18-22 Jahren. Circa 50 % der jungen Menschen weisen psychische Auffälligkeiten auf, circa 20 % eine Suchtproblematik. Mehr als 60 % der Kund\*innen wurde im Rahmen von Einzelfallhilfe weiterführend begleitet und unterstützt. Neben der weiterführenden Einzelfallhilfe wurde im Berichtszeitraum ein Teil der Kundschaft an fachspezifische Stellen weitergeleitet. Auch im Jahr 2023 gab es unterschiedliche Zugangswege (siehe auch Tabelle S. 68).

Über Mitarbeitende des SGB II und SGB III, Schulen sowie weitere Netzwerk- und Kooperationspartner, Selbstmeldende, Eltern, Homepage Jugendamt und Jugendberufsagentur konnten weitere Zugangswege für Jugendliche eröffnet werden. Im Jahr 2023 wurde in Kooperation mit allen agierenden Rechtskreisen das Ausbildungs- und Arbeitsmarktprogramm 2024 erstellt.



**Team in der JBA**

### Jugendwerkstatt

Im Frühjahr 2023 konnten erstmals seit Herbst 2019 wieder die Schnuppertage in der Jugendwerkstatt angeboten werden. Während dieser drei Tage können sich Schülerinnen und Schüler und junge Erwachsene pro Tag in jeweils einem Werkbereich mit den Arbeiten und Abläufen der Jugendwerkstatt vertraut machen. Die Schnuppertage im Frühjahr bieten eine gute Möglichkeit für diejenigen, die nach den Sommerferien noch eine Alternative zu dem regulären Schul- und Ausbildungssystem suchen, um einen Schulabschluss zu erreichen. Es nahmen insgesamt 22 junge Menschen an den Schnuppertagen teil, von denen einige dann auch an dem regulären Kurs ab Sommer 2023 teilgenommen haben.

Der reguläre Kurs der Jugendwerkstatt ist direkt nach den Sommerferien in der zweiten Augustwoche mit 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Alter zwischen 16 und 21 Jahren gestartet. Neben den üblichen drei Werktagen in der Jugendwerkstatt besuchen die jungen Menschen an zwei Tagen das Alice-Salomon-Berufskolleg. Seit diesem Jahr hat die Klasse der Jugendwerkstatt eine neue Klassenleitung bekommen. Es konnte zur Freude aller Beteiligten die Struktur, dass die Jugendwerkstatt einen kompletten Klassenverband stellt, aufrechterhalten werden.

Neben dem gemeinsamen Besuch der Berufsinformationsmesse (BIM) und Teilnahme an dem Berufsparcours, haben die Jugendlichen innerhalb des Maßnahmenjahres auch die Ausstellung ECHT KRASS! im Jugend- und Stadtteilzentrum Hamme besuchen können. An den Stationen des interaktiven Parcours konnten sich die Jugendlichen mit Themen der sexuellen Selbstbestimmung beschäftigen. Einen guten Einblick hinter die Kulissen boten die Exkursionen zur Bochumer Feuerwehr mit vielen Informationen über die dort ausgeübten Berufsfelder und der Besuch der Sternwarte Bochum mit anschließender Wildtierfütterung im Wildgehege Weitmarer Holz.

Unverändert hoch ist die Nachfrage nach Praktikantinnen und Praktikanten. Die Anzahl der Praktikumsplätze ist entsprechend ebenfalls hoch. Alle teilnehmenden jungen Menschen aus dem regulären Kurs der Jugendwerkstatt konnten so ein Praktikum absolvieren. Dabei wird auch immer Rücksicht auf die individuellen Wünsche der jungen Menschen genommen. So konnte in diesem Jahr eine junge Frau ihr Praktikum in einem Hospiz leisten und so wertvolle Einblicke über diese wichtige und sensible Tätigkeit gewinnen. Im Sommer des Jahres 2023 wurden insgesamt elf junge Menschen in Arbeit, Ausbildung oder berufsvorbereitende Maßnahmen vermittelt.

Als mittlerweile fester Bestandteil der Jugendwerkstatt hat sich die Kooperation mit der Walderlebnisschule etabliert. So wurden auch in diesem Jahr viele kleine Projekte wie das Anlegen von Beeten und Einfriedung

durch Naturholzzäune erfolgreich zum Abschluss gebracht sowie das Großprojekt des Bienenhauses fast vollständig abgeschlossen. Nach wie vor ist die Zusammenarbeit mit dem Verein ein Zugewinn für die Jugendlichen und die Jugendwerkstatt. Die Vermittlung von naturbezogenen Lerninhalten könnte nicht besser umgesetzt sein als in der Natur selbst.



**Bienenhaus**



**Emblem Biene**

Ebenfalls wieder etabliert hat sich das Angebot für die Förderschule Else-Hirsch-Schule.

15 Schülerinnen und Schüler der Schule sind direkt nach den Herbstferien ab dem 21. Oktober 2023 in der Jugendwerkstatt gestartet. Jeweils freitags lernen die Schülerinnen und Schüler alle Werkbereiche und deren Arbeitsmethoden in einem Zeitraum bis zu den Osterferien des folgenden Jahres kennen. Die Anschlussperspektive ist dann, in dem im nächsten Jahr startenden regulären Kurs der Jugendwerkstatt, den bisher erreichten Schulabschluss zu verbessern.

Große Ereignisse werfen ihren Schatten voraus. So wurde seit August 2023 damit begonnen, die Räumlichkeiten der Jugendwerkstatt im Hauptgebäude umzugestalten. Bei größeren Sanierungsarbeiten wird die Jugendwerkstatt vom Gebäudemanagement der Zentralen Dienste unterstützt.

Jugendwerkstatt	Anzahl
Anzahl der Teilnehmenden	40
davon Vermittlung in Ausbildung, berufsvorbereitende Maßnahmen und Arbeit	11
Abbrüche	12
Kursteilnehmer*innen der Schnuppertage für Schulen	22

### Wohnprojekt der Jugendsozialarbeit

Das Wohnprojekt der Jugendsozialarbeit besteht seit den 1990er Jahren. Ursprünglich entstand es aus Bedarfen, die sich aus der Arbeit mit wohnungslosen jungen Menschen im damaligen Arbeitsbereich Streetwork ergeben haben. Betreut wird das Wohnprojekt durch insgesamt vier Kolleginnen und Kollegen sowie einem Trainee aus den Stadtbezirken Nord und Ost.

Das Angebot des begleiteten Wohnens richtet sich an junge Erwachsene im Alter von 18 bis 22 Jahren, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder akut davon betroffen sind oder die als sogenannte „Care Leaver“ die Jugendhilfe verlassen und einer Nachbetreuung bedürfen. Im Unterscheid zu anderen bekannten Wohnformen für junge Menschen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht ständig vor Ort, auch handelt es sich bei dem Wohnprojekt nicht um eine hilfeplangesteuerte klassische stationäre Jugendhilfeleistung. Die jungen Menschen finanzieren ihren WG-Platz entweder selber durch Arbeitseinkommen oder durch Bürgergeld oder BAföG Leistungen.

Kontakte zu den Klientinnen und Klienten entstehen oftmals durch Beratungen im Zusammenhang mit Begutachtungen gem. §22 SGB II, bei denen schwerwiegende soziale Gründe festgestellt werden müssen, damit ein Auszug unter 25 Jahren aus dem elterlichen Haushalt erfolgen und vom Jobcenter bewilligt werden kann. Viele Klientinnen und Klienten melden sich auch selber bei den Mitarbeitenden der Jugendsozialarbeit, indem Sie um Unterstützung bei Problemen im Elternhaus bitten. In anderen Fällen erfolgt die Zusammenarbeit durch Anfragen des Sozialen Dienstes des Jugendamtes, der Schulsozialarbeit, den Kinder- und Jugendfreizeithäusern, der Jugendberufsagentur oder von Beratungsstellen wie Sprungbrett, Auftrieb oder der Notschlafstelle „SchlafamZug“.

Die jungen Erwachsenen verbleiben in der Regel bis zu acht Monaten in den für zwei Personen ausgelegten WGs. Während ihres Aufenthaltes erhalten sie je nach individuellem Bedarf Hilfe bei der eigenverantwortlichen Organisation des Lebensalltags und beim Übergang in eigenen Wohnraum, sie werden bei der Ausbildungsplatz- oder Jobsuche unterstützt und im Einzelfall bei Behördengängen begleitet.

Neben der drohenden oder akuten Wohnungslosigkeit liegen bei den Klientinnen und Klienten teilweise

folgende Probleme vor:

- Drogenkonsum, überwiegend Cannabis und Alkohol, vereinzelt Amphetamine, jedoch keine Heroinabhängigkeit oder Methadonsubstitution
- Übermäßiger Computerspielkonsum
- Psychische Probleme
- Arbeitslosigkeit, keine Ausbildung
- Probleme im Elternhaus
- Überschuldung
- Sexueller Missbrauch

Für die Aufnahme in ein Wohnprojekt gibt es keine Aufnahmekriterien außer der Bereitschaft zu einer konstruktiven Zusammenarbeit. Mit den Klientinnen und Klienten wird der individuelle Hilfebedarf gemeinsam erörtert, Zielvereinbarungen getroffen und eine Erfolgskontrolle durchgeführt. Art und Umfang der Unterstützung richtet sich immer nach dem individuellen Einzelfall.

Gegen eine Aufnahme spricht mangelnde Kooperationsbereitschaft, gewalttätiges Verhalten, akute Drogensucht sowie starke psychische Beeinträchtigungen, die im Rahmen des niederschweligen begleiteten Wohnens nicht adäquat aufgefangen werden könnten. Über die jeweilige Aufnahme entscheiden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mietverträge können unbürokratisch abgeschlossen werden. Im Jahr 2023 lebten 23 junge Erwachsene in den folgenden Wohnprojekten, neun davon weiblich und vierzehn männlich:

- Schwerinstraße, Gerthe: 8 Wohneinheiten
- Am Hausacker, Riemke: 2 Wohneinheiten
- Unterstraße, Langendreer: 2 Wohneinheiten (ehemaliges Frauenwohnprojekt)

Das Wohnprojekt Unterstraße musste leider im August 2023 geschlossen werden, da das dazugehörige Kinder- und Jugendfreizeithaus „inpoint“ an einen anderen Standort gezogen ist und die Immobilie aufgegeben wurde.

### Graffiti-Freiflächen

Im Jahr 2001 wurde vom Ausschuss für Kinder Jugend und Familie das Konzept „Graffiti“ beschlossen, das die Bereitstellung von städtischen Flächen zum legalen Aufsprühen von Graffiti vorsieht. Seitdem ist die Liste der Freiflächen für Graffiti in Bochum stetig gewachsen.



Frau – Ruhr Uni

Gegenwärtig stehen in Bochum 26 Freiflächen (23 städtisch, 3 privat) zum Aufsprayen von Graffiti zur Verfügung, an denen zu jeder Tages- und Nachtzeit Künstlerinnen und Künstler arbeiten können. Für den Umgang mit den Freiflächen gibt es ein kleines Regelwerk, in dem u.a. darauf hingewiesen wird, keinen Müll zu hinterlassen, keine Verkehrsgefährdung zu verursachen und die Faustregel:

„Du bist mindestens so gut wie der Writer, den Du gerade übermalst“. Graffiti mit diskriminierenden, rassistischen, sexistischen und/oder antisemitischen Inhalten sind selbstverständlich nicht gestattet und werden gegebenenfalls umgehend entfernt. An Freiflächen sind solche „Pieces“ jedoch die absolute Ausnahme; die Graffiti-Szene achtet zumeist selber auf die ihr zur Verfügung stehenden Wände. Dennoch gab es im vergangenen Jahr an einigen Wänden Slogans, die der rechten und verschwörungsgläubigen Szene zugerechnet werden konnten. Diese wurden von den regulären Sprayerinnen und Sprayern in der Regel umgehend übermalt.



**Hulk – Ruhr Uni**

Von den 26 Freiflächen hat sich die Zentrale Ein- und Ausfahrt Universität-Mitte sowie die große Mauer im Westpark zu den bedeutenden und überregional bekannten Standorten entwickelt. Die Qualität der hier legal und ohne Zeitdruck entstandenen Graffiti unterscheiden sich deutlich von den im Alltag sichtbaren illegalen „Tags“.

Insbesondere im Westpark ist zu beobachten, dass Sprayer\*innen regelmäßig im Austausch mit Spaziergängerinnen und Spaziergängern aller Altersgruppen sind und so ein interessiertes Publikum haben, dem sie ihre künstlerischen Fähigkeiten präsentieren können. Eine Win-Win-Situation für beide Seiten: Vorurteile können abgebaut werden, Sprayerinnen und Sprayer

agieren nicht illegal und meist unerkannt bei Nacht und private Aufträge zur individuellen Gestaltung des eigenen Grundstücks, der eigenen Mauer oder Garage wurden auf diese Art und Weise des Öfteren vergeben. Im Westpark fand im Sommer eine Graffiti Aktion einer antifaschistischen Initiative statt. Jugendliche und junge Erwachsene gestalteten die große Mauer gegenüber der Erzbahnschwinge unter dem Motto „Bochum bleibt bunt“. Die Aktion lief größtenteils selbstverwaltet und wurde von der Jugendsozialarbeit finanziell unterstützt.

Weiterhin wurden, wie auch schon in den Vorjahren, interessierte Kommunen durch den Ansprechpartner des Jugendamtes für legale Graffiti dabei beraten, das Bochumer Freiflächenkonzept selber umzusetzen. Es setzt sich scheinbar die Erkenntnis durch, dass, wenn man gegen illegale Graffiti vorgehen will, auch legale Flächen bereitstellen sollte. Neben Anfragen zur Umsetzung kommen zudem auch immer wieder Anfragen von Studierenden, die sich in ihren Arbeiten mit Urbanität, Streetart, Graffiti und dem Bochumer Freiflächenkonzept auseinandersetzen.

Die Graffiti Freiflächen sind zudem Teil der 2022 an den Start gegangenen Kernaktivität „Hin und weg – Graffiti-Kunst statt Schmierereien“. Dieses Projekt wurde durch die Bochum Strategie ins Leben gerufen und hat das Ziel, einen modernen Beitrag zur Stadtgestaltung zu leisten. Das Besondere bei diesem Projekt ist die Zusammenarbeit vieler Mitarbeiter\*innen aus unterschiedlichen Fachämtern (Tiefbauamt, Zentrale Gebäudereinigung, Jugendamt, I/R), der Bochumer Beschäftigungsförderungsgesellschaft sowie Mitgliedern des Verwaltungsvorstandes.

### **Fanprojekt Bochum**

#### **30. Fanfinale der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte e.V.**

Vom 1. Juni bis zum 4. Juni 2023 verbrachte das Fanprojekt Bochum mit jugendlichen VfL-Fans anlässlich des 30. Fanfinale der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte e.V. aufregende Tage in der Bundeshauptstadt. Bei dem bundesweiten Projekt tragen seit mittlerweile drei Jahrzehnten Fußballfans aus diversen Fanszenen ein großes Fußballturnier aus. Die Übernachtungen vor und am Turniertag erfolgen in Großraumzelten direkt auf der Sportanlage Jungfernhöhe in Berlin-Charlottenburg.

Im Verlaufe des Fußballturniers bestritt das Bochumer Team Spiele mit Jugendlichen aus Münster, Berlin, Krefeld, Paderborn und Düsseldorf. Im Finale konnten sich die jugendlichen VfL-Fans im 9-Meter-Schießen gegen Fans vom TSV 1860 München durchsetzen. Erstmals konnten Jugendliche aus Bochum den Turniersieg feiern.

Neben der sportlichen Aktivität organisierte das Fanprojekt Bochum ein bildungspolitisches Programm in der Bundeshauptstadt. Am Samstag, dem Tag

des Finals der 80. Austragung des DFB-Pokalfinals, besuchten die jugendlichen VfL-Fans den Lernort Keibelstraße. Die Bildungsstätte in einer ehemaligen Untersuchungshaftanstalt bot den Teilnehmenden eine Möglichkeit der Auseinandersetzung mit staatlicher Repression und Willkür zu Zeiten der Deutschen Demokratischen Republik. Neben einer Führung durch die ehemalige Haftanstalt erwarben die VfL-Fans Kompetenzen hinsichtlich der kritischen Auseinandersetzung mit Quellen. Im Gespräch mit einem Zeitzeugen wurde den Jugendlichen lebhaft aus der DDR-Zeit sowie der Perspektive eines von Repression Betroffenen berichtet.

Im Anschluss wurde für die letzte Übernachtung die Jugendherberge am Wannsee bezogen. Als letzter Programmpunkt und großes Highlight des Wochenendes wurde gemeinsam mit den am Fanfinale teilnehmenden Fangruppen aus 20 Fanprojekt-Standorten das DFB-Pokalfinale zwischen SG Eintracht Frankfurt und RB Leipzig im Berliner Olympiastadion verfolgt.



**30. Fanfinale der BAG der Fanprojekte in Berlin - Turniersieg Fanprojekt Bochum**

### **U18 Fantreff mit Verkauf von Eintrittskarten für Heimspiele des VfL Bochum 1848**

Seit der Bundesliga-Saison 2021/2022 ist der VfL Bochum 1848 wieder Erstligist. Aufgrund des sportlichen Erfolgs sowie der damit gewachsenen Attraktivität der Heimspiele des VfL Bochum 1848 stieg die Zahl der verkauften Dauerkarten deutlich an. Insbesondere für jugendliche VfL-Fans, die sowohl keine Dauerkarten besitzen als auch keine Mitglieder des VfL Bochum 1848 sind, sind die Hürden des spontanen Erwerbs einer Eintrittskarte hoch. Um dieser Entwicklung zu begegnen, bietet das Fanprojekt Bochum in Kooperation mit der Abteilung Fanbelange 30 VfL-Fans zwischen 14 und 17 Jahren jeden Mittwoch vor einem Heimspiel die Gelegenheit, eine Stehplatzkarte für die Ostkurve für das kommende Heimspiel zu erwerben. Neben dem Kartenverkauf wird den Jugendlichen ein attraktives Rahmenprogramm im Fantreff geboten. Neben der Teilnahme an fußballkulturellen Veranstaltungen können die Jugendlichen kickern, Darts, Tischtennis, Fußball, Gesellschaftsspiele oder mit Konsolen spielen, in Fußball- oder Fanmagazinen stöbern sowie Fahnen malen.

### **Stadtwerke Streetsoccer**

Wie in den vergangenen 18 Jahren zuvor bot das niedrigschwellige Straßenfußball-Projekt Kindern und Jugendlichen abermals sehr gute Möglichkeiten, ihr fußballerisches Können unter Beweis zu stellen und dabei in ihrem Sozialraum zu partizipieren. Zwischen April und November fanden im Jahr 2023 rund 60 Veranstaltungen in Bochum und Umgebung statt. Sowohl der Spaß und die Begeisterung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen als auch das weiterhin ungebrochene Vertrauen aller Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner sind eindeutige Indikatoren dafür, dass alle durchgeführten Veranstaltungen erneut ein voller Erfolg waren und dass das Interesse an diesem freizeitpädagogischen Sport-/Fußballangebot – auch im Zeitalter von Smartphone & Co – so schnell nicht abreißen wird.

### **Heimspiel Bochum – gemeinsam blau weiß**

Das Inklusionsprojekt „Heimspiel Bochum – gemeinsam blau weiß“ konnte im vergangenen Jahr erneut durchgeführt werden. Es wurde über einen Topf des MKJFGFI finanziert, welcher von der Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte in NRW verwaltet wird.

In Kooperation mit dem VfL Bochum 1848 sowie der evangelischen Stiftung Overdyck wurde Jugendlichen aus Wohngruppen über das Jahr verteilt ein vielfältiges Rahmenprogramm geboten. Zusätzliche Mittel ermöglichten dem Fanprojekt Bochum darüber hinaus die pädagogische Begleitung und Unterstützung Jugendlicher, die aus der Ukraine geflüchtet sind.

Der jugendlichen Zielgruppe mit und ohne Migrations- und Fluchterfahrung wurde über vielfältige Exkursionen die Möglichkeit geboten, Bochum und das Ruhrgebiet besser kennenzulernen. U. a. wurde die Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ im Gasometer Oberhausen, ein Spiel der VfL Sparkassenstars Bochum in der Rundsporthalle, eine Boulderhalle in Recklinghausen, der Soccerpark Westfalen sowie das Superfly in Dortmund, das Alpincenter in Bottrop sowie das Blue:Beach in Witten besucht. In Kooperation mit der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V. wurde zahlreichen Jugendlichen aus der Ukraine der Heimspielbesuch des Spiels VfL Bochum 1848 gegen den VfL Wolfsburg ermöglicht.

Die Leuchtturmmaßnahme des Projekts Heimspiel stellte in diesem Jahr die Bildungsreise nach Brüssel dar. In Kooperation mit dem Heinz-Kühn-Bildungswerk wurde 20 Jugendlichen aus Bochum der Besuch der belgischen Hauptstadt ermöglicht. Im Sinne der Nachhaltigkeit erfolgte die An- und Abreise via Schnellzug Thalys. Neben einer Stadtführung durch die historische Altstadt, dem Besuch des Atomiums durfte natürlich die Erkundung des EU-Parlaments sowie des Hauses der europäischen Geschichte nicht fehlen.

Ein visueller Eindruck des Projekts ist auch beim Projektfilm auf unserem YouTube-Channel zu finden. Der Film kann unter <https://www.youtube.com/watch?v=-4Qzs-FEC-Ds> abgerufen werden.



**Bildungsreise Brüssel im Rahmen des Projekts - Heimspiel Bochum**

### **Soccer meets learning**

Fußball im Doppelpass mit politischer Bildung und Persönlichkeitsentwicklung - das Lernzentrum des Fanprojekts Bochum verbindet seit 2009 beide Themen am außergewöhnlichen Lernort des Bochumer Ruhrstadions und ist damit ein echter Dauerbrenner im Angebotsportfolio des Fanprojekt Bochum. Das Projekt erfährt dabei eine finanzielle Förderung durch die DFL Stiftung und den VfL Bochum 1848 und ist Gründungsmitglied des bundesweiten Netzwerks Lernort Stadion. Hier haben benachteiligte Jugendliche aus dem Raum Bochum die Möglichkeit im besonderen Lernort des Ruhrstadions Angebote der politischen Bildung wahrzunehmen. Das Angebot richtet sich dabei insbesondere an Jugendliche von Haupt-, Förder- und Gesamtschulen und erfreut sich stets großer Beliebtheit.

Die Beliebtheit des Fußballsports unter jungen Menschen bildet den Aufhänger für die Initiierung von Bildungsprozessen. Das außerschulische Lernangebot ermöglicht eine Auseinandersetzung mit verschiedenen gesellschaftlichen Erscheinungen und bestärkt die jungen Menschen in der Entwicklung demokratischer Grundhaltungen. Ausgehend vom englischen Vorbild der sogenannten „Study Support Center“ lernen die Teilnehmenden Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und sich selbst innerhalb von gesellschaftlichen Kontexten zu begreifen. Neben der Stärkung von Sozialkompetenzen im Allgemeinen befähigt die Kontextualisierung gesellschaftlicher Zusammenhänge und globaler Verflechtungen die jungen Menschen zur Entwicklung einer menschenrechtsbasierten Grundhaltung. Die Auseinandersetzung mit dem Begriff der Gerechtigkeit bewirkt eine Sensibilisierung für diskriminierende Prozesse. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden Handlungsmöglichkeiten bei der Wahrnehmung von Diskriminierung entwickelt.

Die Auswahl der Module erfolgt in Absprache mit den beteiligten Lehrkräften bzw. sonstigen Verantwortlichen bei außerschulischen Gruppen. Die Durchführung erfolgt in prozessorientierter, systemischer Herangehensweise und wird den Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst.

Die Durchführung eines Moduls erfolgt regelweise an drei aufeinanderfolgenden Tagen im Vormittagsbereich. Der Presseraum des Vonovia Ruhrstadion dient als Durchfüh-

rungsort des außerschulischen Bildungsprogramms, das neben den bildungsbezogenen Programmbestandteilen eine Stadionführung durch die Heimspielstätte des VfL Bochum 1848 beinhaltet. Die Mitarbeitenden des Projektes soccer meets learning können mehrjährige Erfahrungen in der außerschulischen Bildungsarbeit vorweisen und haben verschiedene sozialpädagogische Aus- und Fortbildungen absolviert.

Im vergangenen Jahr standen insbesondere die Module der sozialen Kompetenztrainings hoch im Kurs und wurden vielfach gebucht, sodass der Schluss nahe liegt, dass dort insbesondere im Zuge der Pandemie noch einmal ein erhöhter Bedarf an derlei Angeboten aufgetreten ist.

### **Bildungsreise Buchenwald**

Das Fanprojekt Bochum schaffte in Kooperation mit den Fanbeauftragten des VfL Bochum 1848 nach 2018, 2019 und 2022 bereits in vierter Auflage ein politisches Bildungsangebot für Fußballfans, das die Verankerung demokratischer Prinzipien und Werte innerhalb der Zielgruppe unterstützt. Das Projekt stellt einen Eckpfeiler der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit des Fanprojekts dar.

Bevor die eigentliche Bildungsfahrt als solche auf dem Programm stand, fand in den Räumlichkeiten des AWO-Stadtbüros zunächst ein Vortreffen zur inhaltlichen Hinführung zum Thema sowie zum Kennenlernen innerhalb der Gruppe statt. Hierzu hat Janina Fuhr von Zweitzeugen e.V. nach einer allgemeinen Hinführung zum Thema als Zweitzeugin die Lebensgeschichte von Rolf Abrahamsohn präsentiert. Dieser war unter anderem in einem der Außenlager Buchenwalds in Bochum inhaftiert und wurde dort zur Zwangsarbeit gezwungen.

Es waren vier bewegende Tage, die die Fans des VfL gemeinsam in Thüringen verbrachten. Bereits am frühen Donnerstagmorgen machte sich die Gruppe per Bus vom Ottokar-Wüst-Platz aus auf den Weg nach Weimar, um dort den ersten gemeinsamen Programmpunkt zu erleben. Axel Stefek vom Weimarer Stadtarchiv begrüßte die Bochumer Gruppe, um im Rahmen einer rund zweistündigen Stadtführung insbesondere von der Zeit des Deutschen Reiches (ab 1919) bis zur „Machtergreifung“ Adolf Hitlers zu berichten. Am Abend wurde das Programm des ersten Tages durch das Schauen des Dokumentarfilms „Hitlers Weimar“ sowie einer offenen Reflektionsunde abgerundet.

Die nächsten zwei Tage verbrachte die Gruppe dann zu weiten Teilen auf dem Gelände der Gedenkstätte Buchenwald. Gemeinsam mit zwei erfahrenen Gedenkstättenpädagogen wurde die Gedenkstätte erkundet. Durch viele Hintergrundinformationen sowie persönliche Geschichten über die Häftlinge Buchenwalds gelang es den Experten, der Bochumer Gruppe die unfassbaren Geschehnisse der NS-Zeit in Buchenwald und Umgebung näher zu bringen. Dabei wurde

der Fokus nicht nur auf das Leben der Häftlinge sowie der SS-Soldaten gelegt, auch die generelle Organisation des gesamten KZ-Geländes wurde beleuchtet. In diesem Rahmen verfolgte die Gruppe außerdem einen Vortrag von Dr. Michael Löffelsender über die 141 Außenlager des KZ Buchenwald, in denen bis 1945 unzählige Opfer des Nationalsozialismus als Zwangsarbeiter\*innen lebten. Auch in Bochum fanden sich mit dem Bombenräumkommando der III. SS-Baubrigade, sowie den Lagern beim Bochumer Verein und den Eisen- und Hüttenwerken drei ebendieser Außenlager.

Am zweiten Tag in der Gedenkstätte wurde zunächst das Museum, das sich im alten Zentrallager auf dem Lagergelände befindet, besucht. Rund zwei Stunden hatten die Teilnehmenden Zeit, um in Eigenregie die zwei Etagen des Museums zu begehen. Besonders eindrücklich wurde dabei durch unzählige Originaldokumente aus der NS-Zeit sowie Bild-, Video- und Audioaufnahmen das Leben im KZ beleuchtet. Am Nachmittag wurde der Fokus dann auf die Besichtigung der „Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald“ gelegt, dem großen Nationaldenkmal auf der Südseite des Ettersbergs, auf dem sich das ehemalige KZ befindet. Hier wurde von der Gruppe ein Gedenkkranz des Fanprojekts sowie des Vereins niedergelegt und den Opfern des Nationalsozialismus gedacht.

Abgeschlossen wurde die Bildungsreise am Sonntag mit einem Besuch des Erinnerungsortes „Topf & Söhne“ in Erfurt. In der Thüringer Landeshauptstadt wurden zur NS-Zeit durch das Familienunternehmen J. A. Topf & Söhne nicht nur die Verbrennungsöfen für die Krematorien verschiedener Konzentrationslager hergestellt. Auch die Gaskammern, in denen unzählige Opfer des Nationalsozialismus ihr Leben verloren, wurden teilweise von der Erfurter Firma konzipiert. Nachdem die Firmengeschichte jahrzehntelang zu weiten Teilen verschwiegen wurde, wurde die Aufarbeitung der Historie von Topf & Söhne erst Ende der 1990er Jahre intensiviert. Seitdem ist der Erinnerungsort am alten Firmensitz in Erfurt entstanden. Ein Einführungsfilm sowie ein Besuch im Museum des Erinnerungsortes sorgten dafür, auch diesen Teil der NS-Zeit besser verstehen zu können.



**Bildungsreise Buchenwald**

Den Abschluss eines jeden Tages bildete ein offener Reflektionsraum, um den Teilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, die gemachten Erfahrungen des Tages zu verarbeiten und mit der Gruppe über diese Erfahrungen ins Gespräch zu kommen.

Im Rahmen des Nachtreffens in Bochum konnten sich die Teilnehmenden über das Erlebte, die neu gewonnenen Erfahrungen und Perspektiven austauschen. Es wurden Handlungsoptionen erarbeitet, wie einem weiteren Rechtsruck in der Gesellschaft begegnet werden kann.

### **Kinder- und Jugendschutz**

Kinder und Jugendliche sollen mit den Präventionsangeboten des Kinder- und Jugendschutzes sensibilisiert und in die Lage versetzt werden, eigenverantwortlich, kritikfähig, entscheidungsfähig und sozialkompetent zu handeln sowie mit den unterschiedlichen Herausforderungen des Erwachsenwerdens umzugehen.

Der Fachbereich bietet vielfältige Projekte und Angebote zu Kinder- und Jugendschutzthemen an. Gesellschaftliche und politische Veränderungen sowie Trends aus der Jugendszene fließen in die Angebote mit ein.

Die gesetzliche Grundlage des Arbeitsfeldes ergibt sich aus §14 SGB VIII.

Der Themenbereich des Kinder- und Jugendschutzes im Überblick:

- Demokratieförderung, Kinderrechte
- sexuelle Entwicklung, Schutz vor sexueller Gewalt
- Radikalisierung (Religion, Politik)
- Risiken der Digitalisierung, Medienkompetenz
- Risiken von Gewalt, Drogen, Alkohol und Tabakwarenmissbrauch, Sucht allgemein

#### **Anzahl erreichter Personen durch Angebote des Kinder- und Jugendschutzes 2023**

erreichte Kinder und Jugendliche	3287
erreichte Multiplikatoren	687

### **Kriege und Krisen, Folgen der Corona-Pandemie, Digitalisierung**

Die Kriege und Krisen in der Welt belasten nicht nur geflüchtete Kinder und Jugendliche in Bochum. Die Auswirkungen dieser Konflikte sind in allen Lebens- und Arbeitsbereichen spürbar und werden unterschiedlich wahrgenommen. Die Themenfelder Demokratieförderung und Kinderrechte sind daher weiter bedeutsam in der Präventionsarbeit.

Auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind für Kinder und Jugendliche immer noch spürbar und zeigen sich u.a. bei Auffälligkeiten im Sozialverhalten. Ebenso stellt die Digitalisierung in nahezu allen Lebensbereichen Familien vor besondere Heraus-

forderungen. Nach wie vor aktuell sind die Themen Medienkompetenz und Mediennutzung. Hierzu gehört auch der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor gefährdenden Einflüssen im Internet und bei der Nutzung von Social-Media Angeboten, die Veränderungen in der digitalen Kommunikation und des sozialen Umgangs miteinander.

### **Schwerpunktthema 2023: Schutz vor sexueller Gewalt**

Der interaktive Präventionsparcours ECHT KRASS! konnte aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2020 nicht ausgestellt werden. Im Herbst 2022 und zu Beginn des Jahres 2023 startete daher die erneute Bewerbung, Akquise der Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern sowie die Koordination der Anmeldungen und die Organisation der Besuche.

Ausgestellt wurde ECHT KRASS! in der Zeit vom 24. April bis 12. Mai 2023 im Jugend- und Stadtteilzentrum Bochum Hamme.

Im Vorfeld hatten Jugendgruppen und Schulklassen des gesamten Bochumer Stadtgebietes eine Einladung erhalten. Bereits nach wenigen Wochen waren die angebotenen Termine ausgebucht. Die freien Besuchszeiten ohne vorherige Anmeldung wurden ebenfalls gut angenommen. Ab dem Alter von 14 Jahren konnte die Ausstellung besucht werden.

Beim Auf- und Abbau der Module und bei der Organisation vor Ort im Jugend- und Stadtteilzentrum halfen zahlreiche Kolleg\*innen des Jugendamtes und haben so zum guten Gelingen von ECHT KRASS! beigetragen.

Begleitet wurden die Gäste von multiprofessionellen Teams, die aus über 30 Fachkräften dieser Institutionen gebildet wurden:

- Pro Familia, Beratungsstelle für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.
- Rosa Strippe e. V., Beratungsstelle für Lesben, Schwule, Trans\*Personen, Bisexuelle und deren Angehörige
- Neue Wege, ärztliche und psychosoziale Beratungsstelle gegen Misshandlung, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch von Kindern
- Wildwasser e.V., Beratungsstelle für Opfer sexueller Gewalt und für Prävention
- Polizeipräsidium Bochum, Kriminalprävention/ Opferschutz
- Ev. Beratungszentrum der Diakonie für Ehe-, Erziehungs-, und Lebensfragen
- Caritas, Beratungsstelle für Erziehungs- und Familienfragen
- IFAK e.V., Verein für multikulturelle Kinder- und Jugendhilfe
- Stadt Bochum, Familienpädagogisches Zentrum,
- Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Stadt Bochum, Jugendamt, Jugendsozialarbeit
- Stadt Bochum, städt. Kinder- und Jugendfreizeithäuser



**Nanna, Martyna, Melisa und Carlotta beim Szenenspiel zu ECHT KRASS!**

Eigens für die Auftaktveranstaltung mit etwa 50 geladenen Gästen und Vertreter\*innen der Presse entwickelte die Theaterpädagogin und Künstlerin Simone Heiser mit jugendlichen Darstellerinnen Musikbeiträge und szenisches Spiel, welches das Publikum provokant und humorvoll mit einbezog.

Die Zuschauenden konnten hautnah erleben, was zwischen Jugendlichen „so abgeht“, wie sie sich verlieben, verabreden, was sie ängstigt oder auch begeistert und was sie sich von der Generation der Erwachsenen und in eigenen Liebesbeziehungen wünschen: Respekt und Vertrauen.

ECHT KRASS! soll eine Stärkung der sozialen Kompetenz und eine Sensibilisierung von Jugendlichen und deren Kontaktpersonen bewirken. Der interaktive Präventionsparcours bot Jugendlichen an fünf Stationen die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit den Themen Sex, Liebe, Flirts, sexistische Werbung und Pornographie, Klischees und rechtliche Folgen sexueller Gewalt.

<b>ECHT KRASS! in Bochum</b>	<b>2023</b>
erreichte Kinder und Jugendliche	498
erreichte Multiplikatoren	318

Neben Eltern und interessierten Fachkräften waren auch Gruppen aus der Jugendhilfe und der offenen Jugendarbeit vor Ort und probierten Videoclips, Audioproduktionen und Positionierungstafeln aus. Durch einen Radiobeitrag von Radio Bochum sowie Veröffentlichung in der Presse und im Internet wurde der Parcours zusätzlich beworben.



**Gabriela Schäfer begrüßte die Gäste der Auftaktveranstaltung**



### Ein Erfolg für die Netzwerkarbeit - ECHT KRASS!

#### Ergebnisse ECHT KRASS!

Während und im Nachgang der Ausstellung gab es eine Vielzahl an positiven Rückmeldungen. 498 Jugendliche aus Schule, Jugendfreizeithäusern und aus Wohngruppen der stationären Jugendhilfe sowie 318 Erwachsene (Fachkräfte, Eltern, Lehrpersonal, Betreuer etc.) besuchten die Ausstellung. Alle Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich mit den Themenfeldern zu befassen und Fachkräfte verschiedenster Berufsgruppen persönlich kennen zu lernen. Den Gästen wurde im Parcours die Gelegenheit gegeben, sich zurück zu ziehen. Denn über Themen wie sexuelle Orientierung und Entwicklung, über persönliche Erfahrungen zu sprechen und hierzu von anderen etwas zu erfahren, erfordert ein hohes Maß an Sensibilität und Vertrauen. Während der Nachbesprechungen mit den einzelnen Gruppen gab es spannende Diskussionen aber auch kritische Anmerkungen zu den Inhalten.

Materialien zur Vor- und Nachbereitung des Besuches wurde allen Gruppen zur Verfügung gestellt.



#### Sex in der Werbung, Dating im Internet – ECHT KRASS!

Ein weiteres Ziel, die bessere Vernetzung der Fachkräfte, ist durch drei Wochen ECHT KRASS! eindeutig gelungen. Die Ausstellung gab den Rahmen und die Gelegenheit, Kontakte und Fachwissen auszutauschen. Diese Netzwerkarbeit kommt letztendlich allen Hilfesuchenden zu Gute.

Auf Einladung von Frau Martina Schnell, der Vorsitzenden des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie,

wurden diese Inhalte und Ergebnisse im Rahmen Ausschusssitzung im Herbst 2023 vorgestellt.

#### Sexualprävention, über-regionaler Austausch

Zu Gast bei ECHT KRASS! war am 25.4.2023 der Arbeitskreis Kinder- und Jugendschutz NRW mit 17 Fachkräften aus 12 Städten: Bielefeld, Bochum, Castrop-Rauxel, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Paderborn, Krefeld, Mülheim an der Ruhr, Herne, Oberhausen und Wesel.

Nach einer gemeinsamen Begehung der Ausstellung ging es inhaltlich um Angebote der Sexualprävention der verschiedenen Kommunen. Wie hat sich die Pandemie-Erfahrung auf das Beziehungs- und Sexualverhalten ausgewirkt? Welche konkreten Angebote und Hilfen gibt es für die Zielgruppen vor Ort? Der informative Austausch von unterschiedlichen Erfahrungen der Fachkräfte sorgte auch 2023 für neue Perspektiven im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendschutz.

Die Fachkräfte des Kinder- und Jugendschutzes waren darüber hinaus im lokalen Arbeitskreis Medien, im Bochumer Arbeitskreis Prävention und im überregionalen Arbeitskreis Ruhr vertreten.

#### Kinderrechte und Familie

Mit dem Projekt „Kinderrechte und Familie“ an der Drusenbergschule hatten im Juni 2023 Kinder der 4. Klassen Gelegenheit, ihre Kompetenz in Sachen Partizipation an Entscheidungen im familiären Umfeld zu stärken. Unter anderem tauschten die Kinder ihre Meinungen zum Smartphone-Tracking durch Eltern, zum Taschengeld und zu ihrer Ernährungsweise aus. Für die Lehrkräfte und Fachkräfte ist es immer wieder spannend zu erfahren, welche Fragen die Kinder bewegen und in welchen Situationen sie sich mehr Mitsprache wünschen.

Die Kinder tauschen sich zum Beispiel darüber aus, wie sie persönliche und gemeinsame Interessen und Bedürfnisse gezielt und diplomatisch in die Familie einbringen: gelebte Demokratie im Alltag, Einforderung von Partizipation. Ziel des Programms ist auch, Hilfsangebote für Kinder in ihrer Stadt und in ihrem direkten Lebensumfeld bekannt zu machen.

„Kinderrechte und Familie“ wird auch als Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren-schulung für Lehr- und Fachkräfte angeboten.



Gäste mit Janis Loewe von ProFamilia e.V.

### **ABC der Demokratie / Betzavta**

Das Programm „ABC der Demokratie“ mit einer 4. Klasse der Drusenbergschule im Stadtteil Bochum-Ehrenfeld endete zum Schuljahr 2022/2023. Gemeinsam mit der Klassenlehrerin, Frau Fuchs, wurden die Kinder über einen Zeitraum von zweieinhalb Kalenderjahren im zunächst wöchentlichen, dann zweiwöchentlichen Rhythmus mit den Inhalten des „ABC der Demokratie“ vertraut gemacht.

Grundlage des Ansatzes ist das Verständnis von Demokratie als einer Lebensform und sozialer Idee sowie die Lösung von Konflikten. Das Lernen erfolgt nicht über die klassische Unterrichtsform sondern in reflektierten, gruppendynamischen Prozessen. Die einzelnen Aktivitäten regten die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Auseinandersetzung untereinander an. Es wurde erfahrbar gemacht, dass in demokratischen Prozessen die Kreativität jedes einzelnen Kindes gefragt ist. In der Folge ging es u.a. um grundlegende demokratische Prinzipien. Die Begriffe Unterschiedlichkeit, Gleichberechtigung, Rechte, Freiheit und Fairness wurden über gemeinsame Aktivitäten erfahrbar gemacht und eingeübt. Die Grundschul Kinder widmeten sich bis zum Schuljahresende den Prozessen zur Konfliktlösung unter anderem mit den Methoden von Rothmann und Goldratt.

Im November 2023 gab es zwei Gelegenheiten für Fachkräfte und Lehrkräfte, einen praktischen und theoretischen Einblick in die Methode Betzavta zu erhalten. Lehrkräfte des Alice-Salomon-Berufskollegs sowie Teilnehmende des „Fachtages Jugendbeteiligung“ nahmen an den Workshops teil.

### **Medienkompetenz „Surf Fair“**

Das Präventionsprogramm „Surf-Fair“ wurde in Kooperation mit Schulsozialarbeiterin Loreena Rudelbach, Grundschulverbund Feldsieper Straße, im Frühjahr des Jahres mit allen vierten Klassen des Jahrgangs der Grundschule durchgeführt. Das Präventionsprogramm folgt dem konstruktivistischen Ansatz der „Anchored Instruction“. Cybermobbing wird durch Übungen für die Lernenden erfahrbar gemacht.

Die Übungen beschäftigen sich unter anderem mit Gedanken und Gefühlen von Mobbern, Zuschauern und Gemobbten eines fiktiven Fallbeispiels. Auf diese Weise sollen Perspektivenübernahme und kritische Reflexion der Mediennutzung gefördert werden. Die Einbeziehung individueller Lösungsressourcen der Grundschul Kinder sollen gefördert und genutzt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung von Medienkompetenz durch eine angeleitete Durchführung und Reflexion der Inhalte.

Im Herbst des Jahres wurden die Inhalte von „Surf-Fair“ dem interessierten Kollegium der Regenbogenschule in Höntrop vorgestellt. Gemeinsam mit dem Schulsozialarbeiter Kai Deutsch wurde im Anschluss eine Umsetzung des Ansatzes für die Kinder der vierten Klassen der Grundschule im Jahr 2024 vorbereitet.

### **Zuschüsse des Kinder- und Jugendschutzes für Präventionsangebote**

Im Jahresverlauf wurden zahlreiche Projekte durch den Kinder- und Jugendschutz finanziell unterstützt. Bochumer Grundschulen erhielten u.a. einen Zuschuss zur Durchführung des sexualpräventiven Mitmachtheaters „Mein Körper gehört mir“ der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück. Im Jahr 2023 wurden erstmals für die Buchung des Stückes „Die große Nein-Tonne“ Zuschüsse gewährt.

Die Aufführungen und Workshops des Kooperationspartners Theater Traumbaum zu den Themen Mobbing und Extremismus wurden von Jugendlichen verschiedenster Altersgruppen und Schulformen stark nachgefragt und erhielten Zuschüsse. Ebenso hat der Kinder- und Jugendschutz im Jahr 2023 mehrere politische Bildungsfahrten für junge Menschen finanziell unterstützt.

### **Mitwirkung im Kultur- und Medienbereich, § 6 Jugendarbeitsschutzgesetz**

2023 haben 101 Bochumer Kinder und Jugendliche bei Film- und Fernsehproduktionen vor der Kamera gestanden, sich als Synchron- und Hörspiel-Sprecherinnen und Sprecher betätigt, als Model gearbeitet und sind im Theater und bei Konzerten aufgetreten.

Hierzu gibt der Kinder- und Jugendschutz eine Stellungnahme im Genehmigungsverfahren gem. § 6 Jugendarbeitsschutzgesetz ab und lernt die Nachwuchstalente im Gespräch mit den Eltern persönlich kennen. Erstmals seit der Corona-Pandemie wurde der Wert von 100 Mitwirkenden wieder überschritten.

Belastungen von Kindern und Jugendlichen durch extreme Anforderungen im Leistungssport sind bisher nicht im Jugendarbeitsschutzgesetz geregelt. Bei Jung-Jahrgängen der Fußballvereine und im Bereich Leichtathletik wird dies zunehmend mit Blick auf den Kinderschutz kritisiert.

Zur rechtlichen Einordnung bei der Erstellung von Videos (z.B. Youtube, TIK TOK, Instagram) durch Minderjährige und zu Auftritten von Kindern und Jugendlichen im Internet bieten die neuen Jugendschutzgesetze weiterhin keine Regelungen. Hier wird seitens der Gesetzgebung auf die Verantwortung der Erziehungsberechtigten verwiesen. Deren Kenntnisse zu einer angemessen schützenden Begleitung zur Mediennutzung ihrer Kinder sind oft unzureichend oder setzen sich sogar über den Erziehungs- und Schutzauftrag durch unreflektierte Präsentation ihrer Kinder im Internet hinweg. Somit sind diesem Arbeitsfeld gleich mehrere Themen präsent:

Mediennutzung, Elternkompetenz, Kinderrechte und Jugendarbeitsschutz.

### **Gesetzliche Änderungen im Jahr 2023**

Im Jugendschutzrecht gab es 2023 Änderungen im Bereich Gaming, In-Game-Käufe, Chats und Loot-

boxen. Kinder und Jugendliche wie auch ihre Eltern müssen nun auf den ersten Blick erkennen können, welche Risiken ein Spiel birgt. Die durch das Jugendschutzgesetz im Jahr 2021 novellierten Vorschriften wurden durch weitere Prüfkriterien ergänzt.

Diese vorgeschriebenen Hinweise beziehen sich zum einen auf inhaltliche Risiken, wie beispielsweise „Schreckmomente“ oder „Gewalt“. Zum anderen können durch die Änderung des Jugendschutzgesetzes nun auch Interaktionsrisiken bei der Alterseinstufung berücksichtigt werden.

### Jugendschutz im öffentlichen Raum

Die Fachkräfte leisten Aufklärung und Prävention im Bereich gesetzlicher Jugendschutz. Tankstellen, Kioske, Einzelhandel, Verkaufsstände etc. werden an die Jugendschutzgesetze erinnert und erhalten kostenlos Info-Material sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Aushänge zum Jugendschutzgesetz.

Die Fachkräfte des Kinder- und Jugendschutzes leiten keine Ordnungswidrigkeitsverfahren oder Bußgeldverfahren bei Verstößen gegen Jugendschutzgesetze ein. Die Präzisierung der unterschiedlichen Zuständigkeiten im Bereich gesetzlicher Jugendschutz wurde beim Kooperationsstreffen mit Kolleginnen des Ordnungsamtes zum Ende des Jahres 2023 vorgenommen.

Gesetzlicher Jugendschutz	2022
aufsuchende Prävention	73
Stellungnahmen zu § 6 JArbSchG, Beratung	101

### Bermudadreieck, Bochum Total, Lachgas als Partydroge

Über die Stadtgrenzen hinaus ist Bochum für seine zahlreichen Veranstaltungen im Stadtgebiet und das



**Bochum Total – ein Magnet für Jugendliche und auch Familien**

zentral gelegene „Bermudadreieck“ mit seiner einzigartigen Gastronomieszene bekannt. Während des gesamten Jahres zieht dies auch Jugendliche und Familien mit Kindern an.

Bei einem der größten Musikfestivals Europas mit jährlich etwa 800.000 Besucherinnen und Besuchern liegt der Focus auf Aufklärung und Austausch mit Gewerbetreibenden und Familien zum Verkauf jugendschutzrelevanter Produkte wie Alkohol oder Vapes, E-Zigaretten und Shishas. Mit Jugendlichen wurde auch über einen sicheren Heimweg und das Risiko von KO-Tropfen gesprochen. Als besonders gefährlicher Trend bei Jugendlichen wurde 2023 der Konsum von Lachgas als Party-Droge ausgemacht. Lachgas ist frei und ohne Altersbeschränkung verkäuflich und kann schwere Hirnschädigungen auslösen.

Eine Vielzahl von jugendlichen Besucherinnen und Besuchern ist an den Festivaltagen von Bochum Total ohne die Aufsicht der Eltern unterwegs, was nicht grundsätzlich als problematisch anzusehen ist. Meist unterstützen sich die Jugendlichen in der Clique oder im Freundeskreis, achten in schwierigen Situationen aufeinander und helfen sich gegenseitig.

Ein generelles gesetzliches Aufenthaltsverbot für Kinder und Jugendliche in der Öffentlichkeit am späten Abend oder in der Nacht existiert - entgegen weitläufiger Ansicht - nicht. Vorgaben bestehen z.B. für Clubs, Bars und Diskotheken. Organisatorinnen und Organisatoren von Konzerten und Festivals können eigene, weitergehende Jugendschutzregelungen treffen, sofern das Gelände nicht frei zugänglich ist wie z.B. das Zeltfestival Ruhr.

### Jugendförderung - Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Internationale Jugendbegegnungen (51 32)

In Handlungsfeldern der Jugendförderung geht es grundsätzlich um die ganzheitliche Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, den Abbau und die Vermeidung von Benachteiligungen. Bei allen Angeboten, Projekten und Maßnahmen ist die Orientierung an den Bedürfnissen der jungen Menschen und vor allem ihre Beteiligung an den Planungsprozessen vorrangige Handlungsmaxime.

Außerschulische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stellt demnach angemessene Bildungs-, Begegnungs- und Kulturangebote zur Verfügung, die Kindern und Jugendlichen die selbstbestimmte und aktive Gestaltung ihrer Freizeit ermöglichen. Im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung der Kinder- und Jugendzeit stellt die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit auch direkte und grundlegende Beratungsangebote zur Verfügung. Darüber hinaus sind die hier beschäftigten Fachkräfte aktive Partner in den Netzwerken, die sich für die Förderung junger Menschen einsetzen.

Ziele:

- Förderung der individuellen, sozialen und kulturellen Entwicklung von jungen Menschen unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse
- Schaffen und Erhalten von bedarfs- und zielgruppenorientierten Lern-, Erfahrungs- und Erlebnisräumen für Kinder und Jugendliche in Form von Spielplatz- und Spielflächenangeboten
- Förderung der aktiven und selbstbestimmten Gestaltung von Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten in

den Schulferien

- Durchführung von Bildungsfahrten und Austauschmaßnahmen im Rahmen Internationaler Jugendbegegnungen
- Ausgleich sozialer Benachteiligungen

Die gesetzlichen Grundlagen finden sich im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) in den §§ 11 und 12 und im Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW, in den §§ 10, 11 und 12 dargelegt.

## Zahlen, Daten, Fakten

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit	
Freizeithäuser in freier Trägerschaft	21
Freizeithäuser in städtischer Trägerschaft	6
Städtischer Abenteuerspielplatz	1
Dependancen freier Träger	8
Dependance in städt. Trägerschaft	1
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen	45
Nebenamtliche Mitarbeiter/innen	57
Hauptamtliches Personal beim Kinder- und Jugendring e.V.	3,5
Hauptamtliches Personal Internationale Jugendbegegnungen	1

Besucherdaten der Kinder- und Jugendfreizeithäuser				
Anzahl der Stammbesucher/innen = 2.959 (durchschnittlich 2x wöchentlich im KJFH)				
Alter	in Prozent	weiblich	männlich	divers
Kinder: 6 – 11 Jahre	29,77 %	463	445	0
Teenies: 12 – 14 Jahre	26,16 %	363	409	1
Jugendliche: 15 – 17 Jahre	26,20 %	363	410	3
Junge Erwachsene: 18 – 21 Jahre	12,07 %	129	252	4
Junge Erwachsene: 22 – 26 Jahre	5,80 %	38	79	1
Besucher*innen mit Zuwanderungsgeschichte und / oder Fluchterfahrungen		58 %		
Unregelmäßige Besucher*innen		6.113		
Besucher*innen bei Veranstaltungen		24.200		

## Besucherdaten der Dependancen

### Anzahl der Stammbesucher/innen = 341

Alter	in Prozent	weiblich	männlich	divers
Kinder: 6 – 11 Jahre	52,8 %	97	83	
Teenies: 12 – 14 Jahre	25,5 %	48	39	
Jugendliche: 15 – 17 Jahre	14,6 %	21	29	
Junge Erwachsene: 18 – 21 Jahre	5,3 %	8	10	
Junge Erwachsene: 22 – 26 Jahre	1,8 %	2	4	
Besucher*innen mit Zuwanderungsgeschichte und / oder Fluchterfahrungen		46,50 %		
Unregelmäßige Besucher/innen		682		
Besucher/innen bei Veranstaltungen		120		

## Jugendverbandsarbeit

Jugendverbandsheime	196
Jugendverbände gesamt	40
Hauptamtliches Personal	3,5
davon beim Kinder- und Jugendring e.V.	3,5

## Aufgaben

## Aufwendungen / Zuschüsse in Euro

Jugendheime der Jugendverbände Unterhaltungszuschuss	Insgesamt: 885.656,99 Euro
Erholungsmaßnahmen der Jugendverbände	
Internationale Jugendbegegnungen der Jugendverbände	
Jugendpflegerische Aufgaben Beschäftigungsmaterial Verwaltungsaufgaben Förderung Ehrenamtlicher Außerschulische Bildungsmaßnahmen	
Personalkostenzuschuss Jugendring	

Wie in jedem Jahr kann die Vielfalt der Angebote in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nur in Ausschnitten dargestellt werden. Über finanzielle Mittel des Stärkungspakts NRW konnte im Jahr 2023 in allen Handlungsfeldern der Jugendförderung vieles mehr möglich gemacht werden: Ferienfreizeiten mit Jugendlichen und Kindern, Ausflüge außerhalb des Ferienpasses zu Freizeitparks aber auch Workshops zu jugendrelevanten Themen. Im Folgenden sind einige Berichte aus den städtischen Kinder- und Jugendfreizeithäusern zu lesen, die für die umfangreiche Angebotspalette beispielhaft einen Eindruck vermitteln können.

### Ausgewählte Aktionen der städtischen Kinder- und Jugendfreizeithäuser in 2023

#### Jugendbeteiligung im Jugendfreizeithaus JuCon

Im Jahr 2023 wurde nach mehrjähriger Bauphase unseres Freizeithauses die aktive Beteiligung von Jugendlichen schon vor der Eröffnung erfolgreich wiederhergestellt. Die Wiedereröffnung wurde durch die Mitwirkung der Kinder und insbesondere der Jugendlichen geprägt, die bereits im Vorfeld an Planungen und Gestaltung des Einzugs aktiv teilnahmen. Besonders hervorzuheben ist die regelmäßige Diskussion einer

Wunschliste, die von den Besucher\*innen erstellt und besonders abends intensiv debattiert wurde. Die Transparenz der verfügbaren Ressourcen (Finanzen, Personal) spielt hierbei eine entscheidende Rolle, um realistische Erwartungen zu schaffen. Am 13. Dezember 2023 fand im Rahmen der Jugendmitbestimmung die erste JuCon-Vollversammlung statt. Es wurden sowohl allgemeine Verhaltensregeln (bzgl. Rauchen, Beleidigungen, Sauberkeit) diskutiert und verabschiedet wie auch Öffnungszeiten. Diese wurden an die Wünsche der Besucherinnen und Besucher angepasst.

Ein erfreuliches Ergebnis der Veranstaltung ist die Bereitschaft einiger Jugendlicher, bei der Pflege der Social-Media-Kanäle des Freizeithauses mitzuwirken. Dies trägt zur Verbreitung von Informationen bei und stärkt die digitale Präsenz und Kommunikation untereinander. Jedoch auch Kritik seitens der Jugendlichen war erwünscht. Zwei Themenschwerpunkte waren von besonderem Interesse, die Befestigung der Zuwegung und die Installation eines WLAN-Netzwerks im Freizeithaus. Diese Themen verdeutlichen die konkreten Anliegen der Jugendlichen und unterstreichen die Notwendigkeit weiterer Bemühungen, die Infrastruktur des Freizeithauses den Bedürfnissen der Jugendlichen anzupassen. Es zeigt auch die Bereitschaft der Jugendlichen, aktiv an der Lösungsfindung teilzunehmen und ihre Anliegen auf verschiedenen Ebenen zu kommunizieren.



**Wunschliste**

### **Schwimmkurs für Kinder**

Initiiert durch Fördermittel des Stärkungspakts NRW wurden Möglichkeiten eröffnet, nachhaltige Projektideen für Kinder und Jugendliche zu entwickeln. Nach intensivem Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern des U27 Gerthes und der Erkenntnis, dass viele der Kinder nicht schwimmen können, kristallisierte sich der intensive Wunsch nach einem Schwimmkurs heraus.

Da bei dem Begriff „Nachhaltigkeit“ in erster Linie Schlagwörter wie „Upcycling“ oder „Ressourcenschonung“ etc. fallen, schien der Wunsch zunächst unpassend. Eigentlich kann es aber nichts Nachhaltigeres geben, als Kindern das Schwimmen beizubringen und

sie so in die Lage zu versetzen sich in Extremsituationen zu retten und am gesellschaftlichen und schulischem Leben teilzuhaben.

Im engen Kontakt mit dem Schwimmbad „Südpool“ in Herne konnte der Kurs starten. Die Kinder waren so eifrig dabei, dass nach einigen Einheiten schon erste Erfolge verzeichnet werden konnten. Die Abnahme der „Seepferdchen“-Prüfung musste aus Unsicherheit und Angst der Kinder jedoch auf einen zweiten Durchgang verschoben werden.

### **Freizeit auf dem Reichswaldhof**

Im Facharbeitskreis Freizeiten entstand die Idee, mit Kindern ab acht Jahren aus den Kinder und Jugendfreizeithäusern der Stadt Bochum auf einen Reiterhof zu fahren. Nachdem anfänglich nicht sichergestellt war, ob die Freizeit in 2023 stattfinden kann, war die Freude umso größer, als die Buchung für die erste Herbstferienwoche durch die Finanzierung des Stärkungspakts NRW ermöglicht wurde. Dadurch hatten Kinder aus unterschiedlichen finanzstarken Familien die Chance, an der Freizeit teilzunehmen. Für einige von ihnen war dies die einzige Möglichkeit mitzufahren. Am 2. Oktober 2023 haben sich somit 46 Kinder und 6 Betreuende um 10 Uhr am Busbahnhof des Bochumer Hauptbahnhofs getroffen und dann ging es Richtung Goch-Nierswald.

Auf dem Reiterhof angekommen, hat Clemens, der Hofbetreiber, die Gruppe begrüßt. Einmal am Tag bestand für die Kinder die Möglichkeit zu reiten. Zudem konnten sie sich im Führen eines Pferdes ausprobieren. Besonders zu erwähnen ist, dass die Kinder aus den unterschiedlichen Einrichtungen miteinander agiert und sich gegenseitig unterstützt haben. Dies hat sich gerade beim Führen der Pferde beobachten lassen, da die Kinder mit mehr Sicherheit und Erfahrung im Umgang mit Pferden die ängstlicheren Kinder motivieren konnten. Dadurch zeigte sich, dass Kinder gemeinsam Grenzen überwinden können.

Zudem gab es einen Ausritt durch den Wald, ein Lagerfeuer mit Stockbrot und eine Nachtwanderung. Die Freizeit bleibt durch die schöne Zeit und den vielen gemeinsamen Erlebnissen positiv in Erinnerung.



**Bochumer Kinder machen Stockbrot**

### Jugendaustausch Jugendamt Bochum – Jugendamt (Meta) Rom

Im November 2023 fand für acht Jugendliche die erste Reise nach Rom statt. Vier Jungen und vier Mädchen im Alter von 11 bis 16 Jahren, aus fünf verschiedenen Kinder- und Jugendfreizeithäusern der Stadt Bochum, flogen mit zwei Fachkräften der Jugendarbeit für vier Tage nach Rom. Untergebracht war die gesamte Gruppe in einem Apartment des Trägers und Partners (Meta) aus Rom. Das Programm bestand aus einer Mischung von Kultur- und Freizeitaktivitäten. Gemeinsam mit den Jugendlichen aus Rom lag der Schwerpunkt u.a. auf den Besuchen der verschiedenen Jugendzentren in Rom. Weiterhin hatten unsere Gastgeber\*innen eine Schnitzeljagd vorbereitet, die uns zu vielen Sehenswürdigkeiten in Rom führte und den Jugendlichen einen hervorragenden Eindruck in diese geschichtsträchtige Stadt boten.



Die Bochumer Gruppe auf dem Petersplatz

### Unser Traum im virtuellen Raum – Das Freizeithaus der Träume

Während der Kooperation mit dem inklusiven Jugendprojekt „gerthi.cool“ der Christopherus-Schule Bochum ist die Idee für ein präventives Hilfeprojekt entstanden. Hierbei sollte den Besucherinnen und Besuchern des U27 Gerthe und den Jugendlichen von gerthi.cool die Gelegenheit gegeben werden, gemeinsam kreativ zu werden und die weite Welt der virtuellen Realität kennenzulernen.

Bei der gemeinsamen Planung und Vorbereitung des Workshops gemeinsam mit den Kindern und Jugend-



Die Bochumer Gruppe auf dem Peters Platz

lichen wurde von diesen der Wunsch geäußert, sich ein virtuelles Jugendfreizeithaus zu erschaffen. So kamen etwa 20 Kinder und Jugendliche an drei Tagen in den Herbstferien zusammen. Mit Hilfe des innovativen digitalen Formats haben sie drei „Schnuppertage“ in der neuen Medienwelt erlebt und konnten so ihre gestalterischen Fähigkeiten bei Virtual-Reality-Projekten ausprobieren und verschiedene Räume entwickeln.

Ziel des Workshops war es, die Fähigkeit der jungen Menschen zu verbessern, ihr digitales Tun zu reflektieren, ihr kreatives Potential zu maximieren und es in eine professionelle Sichtweise zu integrieren. Die beteiligten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren konnten sich über ein tolles, gemeinsames Miteinander der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen freuen.



Bochumer und Römer auf der Spanischen Treppe

### Mädchenprojekt im städt. Kinder- und Jugendfreizeithaus Riemke (FZR)

Die „Mädelsabende“ sind bereits seit einiger Zeit ein fester Bestandteil im Programm Mädchenprojekt im städtischen Kinder- und Jugendfreizeithaus Riemke. In einem regelmäßigen Abstand ist der Abendbereich an einem Tag nur für die weiblichen Besucherinnen geöffnet. Die Besucherinnen befinden sich dann in einem vertrauten und intimen Raum, welcher ihnen erfahrungsgemäß sehr gut tut. Dabei wird gemeinschaftlich gebastelt, gespielt, gekocht, gequatscht oder auch wirkliche Probleme angesprochen, die den Mädels zu schaffen machen. Da sie sich in diesem vertrauten Kreis befinden, werden solche Probleme oftmals eher angesprochen und es wird sich untereinander geholfen und unterstützt.

Im Rahmen des internationalen Mädchentags schlossen sich die zwei städtischen Kinder- und Jugendfreizeithäuser Riemke und Werne zusammen und besuchten am 12. Oktober 2023 mit zehn Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren einen Abend in der Karaoke-Bar „Kult“ im Bermuda-Dreieck in Bochum. Für die Mädchen war es der erste Besuch im Kult und auch das erste Mal Karaoke-Singen. Das Lampenfieber war groß, aber als die ersten beiden Mädchen den Mut gefasst hatten und auf der Bühne vor vollem Haus gesungen hatten,

zogen die anderen nach und sangen zum Schluss sogar mit einigen Betreuern zusammen „Bochum“ von Herbert Grönemeyer. Beim Verabschieden wurde noch ausgemacht, dass es einen gemeinsamen „Sing-Star“-Abend im JuCon Werne geben soll, weil man so viel Spaß zusammen hatte. Dieser wurde dann auch am



**Mädchenprojekt KULT Abend**

des demokratischen Bewusstseins wird ihr Reflexionsvermögen verbessert. Dank des engagierten Interesses zur Mitbestimmung unseres Programmes haben unsere Besucher\*innen die Möglichkeit zur Mitsprache, sich aktiv zu beteiligen und mitzuentscheiden, sodass stets eine Umsetzung möglich ist.

### Magische Insektenhotels und Vogelhäuser



**Insektenhotel**



**Insektenhotel**

30. November 2023 mit alkoholfreien Cocktails, Neonlicht und Glitzervorhang zu einem besonderen Abend.

Das Mädchenprojekt ist ein Beispiel, wie im FZR und Treff Hofstede Partizipation praktiziert wird. Unsere Besucher\*innen werden ganz aktiv in Entscheidungs- und Mitbestimmungsprozessen eingebunden. Sie haben somit die Möglichkeit, durch selbständiges Erarbeiten, ihre persönlichen Themen und Anliegen einzubringen. Aufgrund

Weiterführend wurde nicht nur die Naturverbindung, sondern alle allgemeinen motorischen Fähigkeiten vorangetrieben, da der Bau der Unterkünfte oftmals präzise Arbeit und die Unterstützung verschiedener Werkzeuge bedurfte. Zusätzlich wurde die Kreativität der Kinder und Jugendlichen deutlich angeregt, da sie ihrer Fantasie freien Lauf gelassen haben. Schlussendlich wurden wunderschöne Unterkünfte für die Tiere hergestellt.

### U SOUND - Konzertreihe

In 2023 konnte das seit 2008 sehr erfolgreich laufende und weit über Bochums Grenzen hinaus bekannte Livemusik Format U SOUND wieder einmal an 10 Abenden stattfinden. An jedem letzten Freitag im Monat haben jeweils drei Bands die Möglichkeit, sich ihrem Publikum zu präsentieren. Das in 2008 entstandene Konzept, nach dem Nachwuchsmusikerinnen und -musikern eine Bühne und eine professionelle Betreuung geboten wird, hat sich im Laufe der vergangenen Jahre nicht grundsätzlich verändert. Noch immer müssen die Bands keine Casting-Hürden überwinden und noch immer ist nicht die Qualität der Musik Voraussetzung für einen Gig im U27. Noch immer geht es in erster Linie um Spaß! Allerdings sollte die Musik handgemacht sein und die Texte frei von jeglichem diskriminierenden Inhalt.



**U SOUND - Konzert**

Die Kooperation mit unserem Förderverein „...läuft bei uns e.V.“ ermöglichte erstmals eine finanzielle Förderung des Projekts durch das Kulturbüro. Hierdurch war es möglich, die technische Betreuung auf ein noch professionelleres Niveau anzuheben und gleichzeitig den Musiker\*innen ein Catering anzubieten.

### 40-jähriges Jubiläum des städtischen Kinder- und Jugendfreizeithauses JuMa

Am 26. November 1983 wurde das Kinder- und Jugendfreizeithaus JuMa in Steinkuhl eröffnet und im Jahr 2023 40 Jahre alt. Dieses Jubiläum wurde am 24. November 2023 groß gefeiert. Neben Stammbesucher\*innen kamen auch zahlreiche Kooperationspartner\*innen, ehemalige Besucher\*innen, Politiker\*innen und Menschen aus der Nachbarschaft.

Eröffnet wurde die Jubiläumsfeier vom neuen Heimleiter Andreas Skowronski, der das Wort an die Laudator\*innen

übergab. Neben der ehemaligen Abteilungsleiterin der sozialpädagogischen Fachdienste, Birgit Zimmermann, haben Bürgermeisterin Gabriela Schäfer sowie Bezirksbürgermeister Helmut Breitkopf ein Grußwort gehalten. Auch der Verein Pro Steinkuhl und der Förderverein Freundeskreis e.V. haben an diesem Tag von der langjährigen Zusammenarbeit mit dem JuMa berichtet. Zwei Besucher\*innen, Milan und Veronika und die ehemalige Besucherin Mia, haben ebenfalls sehr rührende Worte über das JuMa gefunden.



#### **Jubiläum JuMa**

Auf der Bühne sorgte die Mitmach-Disco der INI Minis sowie die Clownin Trine für Stimmung vor allem bei dem jüngeren Publikum. Den Kindern und Jugendlichen wurde auch abseits der Bühne ein buntes Programm geboten. Es konnten Schlüsselanhänger genäht und Perlschmuck gebastelt werden oder man ist zum Kinderschminken gegangen. Zudem konnten tolle Erinnerungen in der Fotobox festgehalten werden. Eine Hausrallye mit 40 Aufgaben hat die vielen Besucher\*innen auf Trapp gehalten. Als Belohnung für die fertige Rallye haben die Teilnehmenden Kinderpunsch und Wertmarken geschenkt bekommen. In der Küche wurde eine riesige Waffel- und Kuchenbar aufbereitet, die für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt hat. Wer dann doch lieber was Herzhaftes haben wollte konnte sich draußen eine Grillwurst im Brötchen holen. Dank der zahlreichen Unterstützung der Mitarbeitenden aus den anderen Kinder- und Jugendfreizeithäusern sowie dem Abenteuerspielplatz konnten wir die Gäste zufrieden stellen.

#### **Internationale Jugendbegegnungen**

Seit 2004 verfolgt das Jugendamt der Stadt Bochum einen Ansatz der internationalen Jugendarbeit, der sich jenseits der herkömmlichen Formate der kommunalen Städtepartnerschaften positioniert. Non-formale Bildungskonzepte bilden die Basis der internationalen Begegnungen. Der Fokus liegt auf der Teilnahme von Jugendlichen, die nicht zu dem Kreis derer gehören, für die die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen etwas Selbstverständliches ist.

Ziel der Fachstelle ist es, alle kommunalen Akteure der Jugendarbeit wie Kinder- und Jugendfreizeithäuser, Kulturbüro, VHS, Migrantenselbstorganisations-

nen, Träger der Jugendhilfe, Jugendinitiativen, MSO, Jugendliche und Eltern kommunal, regional, national und international zu vernetzen. Nachhaltigkeit im Sinne einer langjährigen Partnerschaft und Entwicklung auf Augenhöhe aller Beteiligten ist die Grundlage der Arbeit. Es geht darum dazu beizutragen, dass die Teilnahme aller Jugendlichen an einer internationalen Mobilität zu etwas Selbstverständlichem wird und Organisationen und Stakeholder sich europäisch positionieren und strategisch entwickeln.

Arbeitsfelder der Fachstelle sind somit:

- Bi-, tri- und multilaterale Begegnungen, Workcamps, Trainings und Fachkräfteaustausche
- Qualifizierung und Bereitstellung eines Teamerpools
- Lokale, regionale, nationale und internationale Organisationsentwicklung
- Forschung und Vernetzung mit Fokus auf die Stakeholder – lokal, regional, national und international
- Sektorübergreifende Projekte (Leitaktion 2 Erasmus +, Strategische Partnerschaften)

Inhaltlich legt die Fachstelle Wert auf die breite Beteiligung der Beteiligten (Jugendliche, Teamer, Multiplikatoren und andere) – sie bietet den fachlich strukturellen Rahmen für Projekte der Beteiligten für Beteiligte, begleitet, berät und steht als Coaching Partner bereit. Intergenerationelle und inklusive Projekte, Projekte mit Fokus auf sozio- und subkulturelle Bezüge, lebensweltlich ausgerichtete Aspekte, und der Blick auf Geschichte aber auch sexuelle Orientierung und selbstredend das Verständnis von Demokratie und dessen, was einen Europäischen mündigen Bürger ausmacht / ausmachen könnte und sollte, sind Themen, die qua non-formaler und formaler Methodik gemeinsam in den Blick genommen werden.

#### **Come as You are – Internationale Partnerkonferenz / Planungskonferenz Istanbul 2023**

Während der Partnerkonferenz mit Partnern aus Frankreich, Lettland, Italien, Israel, Portugal und der Türkei wurden Projekte für 2024 auf den Weg gebracht, eine 12 tägige Jugendbegegnung - mit Partnern aus Italien, Frankreich, Israel, Lettland und der Türkei - im Rahmen von Erasmus+ unter Federführung der Falken Bochum ist bereits bewilligt und wird im Juli 2024 stattfinden. Eine Small Scale Partnerschaft ebenfalls im Rahmen von Erasmus+ zur Vernetzung und Kooperation im non-formalen Bereich mit Partnern aus Italien, Lettland, Frankreich und Deutschland befindet sich aktuell in der Antragsphase, die Konferenz wird in 2024 in Lettland fortgesetzt.

#### **Generation Europe – The Academy**

Generation Europe – The Academy ist ein internationales Netzwerk von Jugendeinrichtungen zur Förderung einer aktiven europäischen Zivilgesellschaft. Es motiviert die beteiligten Jugendlichen zum gemeinsamen politischen Handeln und schafft durch gezielte Qualifizierung die Voraussetzungen dafür. Möglich gemacht



#### Treffen mit Lokalpolitiker\*innen in Portugal

wird die Zusammenarbeit durch ein gleichnamiges Förderprogramm des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks (IBB e.V.) in Dortmund. In diesem Netzwerk sind junge Menschen gemeinsam aktiv, und zwar unabhängig von Herkunft, Einkommen der Eltern und bisherigem Erfolg im formalen Bildungssystem. Beteiligt sind 45 Jugendeinrichtungen aus 16 europäischen Ländern. Das Konzept: Jugendliche aus jeweils drei Ländern arbeiten über einen Zeitraum von drei Jahren kontinuierlich zusammen, um sich politisch einzumischen. Sie identifizieren Probleme vor Ort, treffen sich zu internationalen Begegnungen und unterstützen einander bei lokalen Projekten, um diese Probleme anzugehen.

Auch Jugendliche, die sich selbst als „unpolitisch“ beschreiben, haben häufig ein großes Interesse an politischen Fragen, wenn Zugangshürden abgebaut werden, ein Bezug zu ihrer Lebenswelt besteht und sie außerdem die Erfahrung machen, dass ihr Engagement Auswirkungen hat. Gleichzeitig sind Jugendliche mit Migrationshintergrund, Fluchterfahrung, mit gebrochenen Bildungsbiographien sowie solche aus dem ländlichen Raum in internationalen Projekten bisher deutlich unterrepräsentiert. Dieses Ungleichgewicht wird aktiv angegangen, damit insbesondere auch junge Menschen teilhaben können, die sowohl von Formaten der politischen Bildung als auch der internationalen Jugendarbeit selten erreicht werden.

Die Finanzierung beläuft sich auf ca. 45.000 pro Jahr. Flankiert wird das „Austauschprojekt“ durch eine Strategische Partnerschaft, die Zugänge von benachteiligten Jugendliche zu Partizipation und internationaler Jugendarbeit zum Thema hat und darüber hinaus zielgruppen-gerechte Methoden hinsichtlich einer aktiven Teilhabe Jugendlicher an politischer Partizipation entwickeln wird. Das Projekt wird von der TH-Köln wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

In gemeinsamen internationalen und lokalen Workshops arbeiteten die Jugendlichen an dem Thema Europa und die politischen Partizipationsmöglichkeiten und -barrie-

ren Jugendlicher. In 2024 wird die 12 tägige Jugendbegegnung in Bochum stattfinden.

Neben der eigentlichen Jugendbegegnung fanden regelmäßige lokale Treffen und Zoom Meetings mit den Jugendlichen statt, um die vorangegangene Phase zu reflektieren und die folgende Begegnung inhaltlich vorzubereiten. Zudem arbeiteten die Teilnehmenden an den von ihnen gewählten Themen zur Situation in ihrer Kommune wie z.B. Möglichkeiten aktiver Partizipation, Umweltschutz und Globalisierung, Freiwilligenarbeit, Integration und Migration und Jugendbeteiligung. Seinen Abschluss findet das Gesamtprojekt in Form einer Europäischen Aktionswoche, das unter Beteiligung aller Jugendlichen aus den beteiligten 16 Partnerländern online durchgeführt wird und an einem Projekttag vor Ort das Projekt einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden soll. Das Projekt wurde wie im Jahr davor mit großer Unterstützung von den Falken realisiert.

#### „Jugendarbeit in Europa – Mission (un)möglich?“ und der YOUTH DAY

Am 13. November 2023 trafen sich europäische Jugendorganisationen mit Vertreter\*innen aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft in Dortmund. Das gemeinsame Ziel: Lösungsansätze für die riesigen Probleme zu entwickeln, vor denen die internationale Jugendarbeit aktuell steht. Jugendliche aus neun europäischen Ländern waren bereits einen Tag vorher angereist, um sich am „Youth Day“ auf das internationale Symposium vorzubereiten.



#### Youth Day Bochumer Jugendliche

Die aktiven Jugendlichen präsentierten die vielfältigen Projekte, mit denen sie sich zuhause und in internationalen Projektpartnerschaften engagieren. Und sie wollten mit denen, die die Rahmenbedingungen für Jugendarbeit setzen, darüber diskutieren, wie diese Beteiligungsmöglichkeiten auch in Zeiten vielfältiger Krisen unterstützt und abgesichert werden können. Lobbyarbeit in eigener Sache sozusagen – dafür sind die Jugendlichen extra aus Estland, Finnland, Griechenland, Ungarn, Italien, Polen, Spanien und elf deutschen Städten nach Dortmund gekommen. Mit von der Partie war auch eine ukrainische Jugendgruppe, die aktuell aus dem Exil in München aktiv ist.

Link zum Video Symposium:

<https://youtu.be/VzVbjiWfdEY?si=ZE3avsJSVVjdc5L9>

Link zum Video Youth Day:

<https://www.youtube.com/watch?v=HpsNSCbGBos>

## Generation Ukraine

In Kooperation mit dem IBB e.V. in Dortmund wurde dieser eindrucksvolle Dokumentarfilm in einem Preview Anfang des Jahres im Bahnhof Langendreer das erste Mal einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Der Dokumentarfilm wirft einen genauen, intimen Blick auf das Leben dieser jungen ukrainischen Generation in Zeiten des Krieges. Ihre Geschichte wird erzählt von Katia Henrikh, einer jungen Jugendarbeiterin aus Tscherniwzi, die das Land unmittelbar nach Beginn der russischen Invasion verließ. Neun Monate später kehrte sie zurück, um zusammen mit der in Kyiv ansässigen Produktionsfirma Minimal Movie diesen Film zu drehen.



### Film nach Bochum geholt

Zunächst ist Katia Henrikh (27, li.), Sozialarbeiterin aus der Ukraine, aus ihrem Land geflüchtet. Aber sie ist zurückgekehrt, hat mit Roman Blazhan (2.v.l.) den Dokumentarfilm „Generation Ukraine“ gedreht. Er erzählt, was junge Menschen in dem vom Krieg heimgesuchten Land umtreibt. Im Endstation-Kino im Bahnhof Langendreer ist er gezeigt worden. Er soll in der Jugendarbeit eingesetzt werden. Torsten Rutinowski vom Jugendamt (re.) und Christian Seibel (2.v.re.) von den Falken haben den Film nach Bochum geholt. Elke Wegener (Mit.) vom Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk in Dortmund hat den Film gefördert.

### Generation Ukraine Presse

„Generation Ukraine“ wurde finanziert und produziert im Rahmen von Generation Europe – The Academy.

Die beteiligten Organisationen werden Community-Screenings und Diskussionsveranstaltungen zum Film ausrichten, um den jungen Stimmen aus der Ukraine Gehör zu verschaffen und eine Debatte über die Rolle unserer Zivilgesellschaften in Kriegzeiten zu initiieren. Dafür hat das IBB in Zusammenarbeit mit Projektpartnern pädagogische Tools und Methoden entwickelt. Diese können vor Ort auf Veranstaltungen in den 14 teilnehmenden Ländern eingesetzt werden.

### Forscher- Praktiker Dialog

Die Fachstelle arbeitet aktiv im Arbeitskreis des Forscher-Praktiker Dialogs zur Entwicklung eines Praxis-Forschungsprojekts in Kooperation mit dem Forschungsschwerpunkt für non-formale Bildung der Fachhochschule Köln mit. Hier wurden bereits das Kinder- und Jugendfreizeithaus JuMa und die Fachstelle als Beispiele guter Praxis im Hinblick auf Gelingensbedingungen der Teilhabe benachteiligter

Entstanden sind beeindruckende Porträts junger Menschen aus der Ukraine. Sie zeugen von der Stärke ziviler Widerstandskraft und Empathie in erschütterten Zeiten. Wie reagieren wir, wenn unsere ganze Welt über Nacht aus den Fugen gerät? Wenn wir plötzlich gezwungen sind, für unsere ureigene Würde und Unabhängigkeit zu kämpfen? Der Film lotet persönliche Antworten auf diese Fragen aus und erreicht damit etwas Außergewöhnliches: Er sendet eine Botschaft der Hoffnung und Solidarität – als Zeugnis des Lichts in Zeiten der Dunkelheit.

Jugendlicher an Formaten internationaler Jugendmobilität in den Blick genommen. Die Veranstaltung fanden in 2023 erstmal wieder in Präsenz statt. Der Fokus liegt hier auf eine stärkere Einbindung von Kommunen in die internationale Jugendarbeit mit Unterstützung und in Kooperation mit der Deutschen National Agentur Erasmus+, Jugend in Aktion und in direkter Kooperation mit Kommune goes International.

### Kommune goes international / IJAB

Ein Projekt des IJAB (Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland), das bundesweit 22 Modelkommunen im Hinblick auf internationale Mobilitätsmaßnahmen begleitet. Nach den pandemiebedingten Begrenzungen konnte die Fachstelle folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Teilnahme an Netzwerktreffen und Veranstaltungen des IJAB
  - Teilnahme an Fachveranstaltungen u.a. zur Perspektiventwicklung im Hinblick auf jugendliche Geflüchtete und Mobilitätsprogrammen
  - Teilnahme an Netzwerktreffen zur Anerkennung non-formaler Bildungsinhalte
- Alle Veranstaltungen fanden online statt.

### Deutsche Nationalagentur Jugend für Europa / Bilaterale Jugendwerke

- Teilnahme an nationalen Informationsveranstaltungen zu Neuerungen und inhaltlichen Schwerpunkten im Programm Erasmus +
- Teilnahme an internationalen Partnerbörsen u. Fachveranstaltungen
- Teilnahme an internationalen Fachveranstaltungen zur Thematik Benachteiligte Jugendliche

### Fachkonferenz BMFSJ und ConAct

Ende des Jahres fand in Berlin die jährliche Fachkonferenz des BMFSJ und ConAct zu Deutsch-Israelischen Jugendbegegnungen und Fachkräfteaustauschen statt. Zudem gab es ein Expert\*innen Treffen, das Konzepte und Handreichungen für den Umgang mit dem verstärkten Antisemitismus im Bereich der non-formalen Bildung und zum Umgang mit den Massakern der Hamas und der aktuellen Situation in Israel zukünftigen Jugendbegegnungen erarbeitete. Die Fachstelle war hier explizit eingeladen, um ihre Expertise einzubringen.

### Jugend- und Fachkräfteaustausch mit Israel

4 Projekte, die für 2023 geplant waren, wurden wegen des terroristischen Massakers der Hamas auf 2024 verschoben, via regelmäßiger Zoom Meetings wurde und wird der Kontakt aufrechterhalten.

### Coaching und Beratung / Fachkräfteaustausche

Wie auch in den letzten Jahren konnte die Fachstelle Einrichtungs- und Trägervertreter\*innen zu folgenden Themen profunde beraten:

- Beratung von Jugendinitiativen und Interessierten Trägern zur Beantragung, Organisation und Umsetzung internationaler Jugendmobilität.

### Role for a Change

Ein weiteres von Erasmus+ positiv beschiedenes Projekt „Strategische Partnerschaft, Leitaktion 2“ soll neue Methoden der internationalen Jugendarbeit mit dem Fokus auf Rollenspiele und deren Möglichkeit der Onlineumsetzung entwickeln, da gerade angesichts der aktuellen Lage, hybride Formate des Jugendaustausches und deren Methodik zunehmend in den Fokus rücken. Das Projekt wurde in 2022 durchgeführt, Höhepunkt war ein 7 tages Training in Orvieto (Italien) Anfang des Jahres 2023 wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen.

### Get In Touch – Deutsch-italienische Jugendbegegnung

Der deutsch-italienische Fachkräfteaustausch zur Inauguration von deutsch-italienischen Jugendbegegnungen im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zwischen der Stadt Bochum und Meta Onlus Rom wurde finanziert aus Mitteln im Rahmen von „Aufholen nach Corona“ im Jahr 2022 und führte direkt zu einer Jugendbegegnung.

Während des Fachkräfteaustausches Ende November 2022 in Rom konnten sich fünf Bochumer Sozialarbeiter der städtischen KJFHs ein Bild vor Ort machen. Der Stadtbezirk Roma VII hat in etwa die gleiche Größe und eine ähnliche Sozialstruktur wie Bochum. Die Besucherschaft der Freizeithäuser wächst in vergleichbaren sozialen Umfeldern auf.

Im November 2023 fand dann für acht Jugendliche die erste Reise nach Rom statt. Untergebracht war die gesamte Gruppe in einem Apartment des Trägers und Partners (Meta) aus Rom. Meta, Societa Cooperativa Sociale Onlus, gegründet 1980, ist der bedeutendste Träger der Jugendhilfe im Stadt Bezirk VII in Rom mit 380.000 Einwohnern. Meta wird von unterschiedlichen Stakeholdern der Jugendarbeit, dem Jugendamt, sowie dem Landesjugendamt und den entsprechenden Ministerien aktiv und finanziell getragen. Das Arbeitsfeld von Meta ist in 4 thematische Bereiche unterteilt: Kinder und Jugendliche, ältere Menschen, Behinderte und soziale Eingliederung.

Die Zielgruppe der Einrichtung Villa Lazaroni (KJFH) sind hauptsächlich junge Menschen zwischen 11 und 23 Jahren mit heterogenem sozialen Status, mit Migrationshintergrund und besonderem Förderungsbedarf bzw. besonderen Unterstützungsbedürfnissen im psychosozialen Bereich.

Die Fachstelle kooperiert mit der Organisation im Rahmen von Generation Europe und anderen Erasmus+ geförderten Modellprojekten seit nunmehr 5 Jahren.

Die Pandemie ist auch in Italien nicht spurlos an der offenen Kinder- und Jugendarbeit vorübergegangen. Da die Zielgruppe sowohl von Meta als auch von städtischen Kinder- und Jugendfreizeithäusern nahezu deckungsgleich ist, entstand die Idee gemeinsame Ju-

gendaustausche nach der Pandemie zu organisieren, um die internationale Jugendarbeit voranzubringen bzw. in den Einrichtungen zu implementieren. Für zukünftige Projekte ist geplant, eine Strategie zu entwickeln, die zum Entstehen einer nachhaltigen langfristigen Partnerschaft der beteiligten Akteure beiträgt. Bemerkenswert ist zudem die aktive Unterstützung, die Meta durch den Deutschen Botschafter in Rom und durch VIAVAI, dem Büro für den deutsch-italienischen Jugendaustausch in Rom, erfährt. Auch die Tatsache, dass der Bochumer MdB Axel Schäfer die deutsch-italienische Parlamentariergruppe leitet, ist in diesem Zusammenhang nicht uninteressant.

Ein weiterer Fachkräfteaustausch in Bochum und eine weitere Jugendbegegnung sind für 2024 geplant.

Internationale Jugendbegegnungen und Fachkräfteaustausche 2022

Art der Maßnahme	Anzahl Teilnehmer/innen	Alter Teilnehmer/innen
Begegnungsmaßnahmen	61	16-28 Jahre
Fachkräfteaustausche	12	19-56 Jahre

### Besondere Sozialpädagogische Fachdienste - Pflegekinderdienst (51 33)

Im Berichtsjahr 2023 waren die Auswirkungen der Coronapandemie, auch nach Auslauf des rechtlichen Rahmens, im Pflegekinderwesen deutlich spürbar und gleichzeitig eine Rückkehr zu gewohnten Arbeitsweisen nahezu vollumfänglich möglich.

Die Einschränkungen hinsichtlich der Rahmenbedingungen für Besuchskontakte konnte im laufendem Jahr aufgehoben werden. An der Universitätsstraße, ehemaliges Gebäude der Krankenkasse Viactiv, mussten Räumlichkeiten aufgrund der personellen Aufstockung in der Adoptionsvermittlungsstelle umorganisiert werden, um so Besuchskontakte kindgerecht umsetzen zu können.

Neben der laufenden Betreuung der Kinder, ihrer Eltern und Pflegefamilien in den Bezirken des Jugendamtes der Stadt Bochum konnten zahlreiche Veranstaltungen und Gruppenangebote durchgeführt werden.

Im Berichtszeitraum hat eine Bewerberinnen- / Bewerbererschulung im Fachbereich Fremdpflege stattgefunden sowie eine angeleitete Selbsthilfegruppe (Intervisionsgruppe) von Pflegeeltern, die von einem Bochumer Träger der freien Jugendhilfe angeleitet wird. Eine zweite Schulung von Bewerberinnen und Bewerbern musste aufgrund von einer zu geringen Anzahl von Teilnehmenden abgesagt werden. Die bundesweit bestehende Problematik der Gewinnung von Pflegeeltern, war im Jahr 2023 auch in Bochum deutlich zu spüren. Um dem entgegenzuwirken, muss

die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden. Es haben dazu im Jahr 2023 zwei Informationsabende an der VHS Bochum stattgefunden. Es konnte darüber hinaus ein neuer Flyer für die Bereitschaftspflege erarbeitet werden. Zudem wurden weitreichende Planung angestoßen, die aufgrund des Leitungswechsels und der damit einhergehenden Veränderungen in 2024 fortgesetzt und dann in konkrete Handlungsschritte umgesetzt werden. Ein wichtiger Baustein ist dabei weiterhin eine positive Beratung und Begleitung sowie Angebote für Fortbildung und Austausch der bestehenden Pflegeverhältnisse. Die Weitergabe der so entstehenden positiven Erfahrungen von Pflegeeltern



**Back-Aktion im städtischen Kinder- und Jugendfreizeithaus**

führt erfahrungsgemäß zur Gewinnung neuer Bewerberinnen und Bewerber.

Der Fachbereich der Fremdpflege konnte erneut ein Pflegeelternwochenende erstmalig im Tagungshaus „Haus Haard“ in Oer-Erkenschwick durchführen. Die Betreuung der Kinder wurde von den Mitarbeitenden des Pflegekinderdienstes gewährleistet während ein umfangreiches Fortbildungsangebot für die Pflegeeltern bestand. Gegen Ende des Jahres fand erneut eine Backaktion in einem städtischen Jugendfreizeithaus statt.

Im Fachbereich Bereitschaftspflege fanden vereinzelt Termine zur Bewerber\*innenschulung im Einzelcoaching statt. Darüber hinaus konnten durch Nachschulungen bei bereits in der Vergangenheit geschulten Pflegefamilien Bereitschaftspflegeplätze gewonnen werden, die Kinder in akuten Krisensituation aufnehmen können. Der Fachbereich hat im laufenden Jahr ebenfalls einen personellen Zuwachs erfahren und konnte so ausgeweitet werden und die vorherige Unterbesetzung kompensieren. Die Akquise von Bewerberinnen und Bewerbern kann nun seit Ende 2023 im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit neben der fortlaufenden Betreuung verstärkt in den Fokus genommen werden.

Der Fachbereich Bereitschaftspflege konnte neben dem oben erwähnten Einzelcoaching und der Öffentlichkeitsarbeit das Angebot einer Spielgruppe für Krabbelkinder mit externer Anleitung implementieren, welches im Jahr 2024 verstärkt fortgesetzt werden soll. Zudem wurde ein Fortbildungsabend mit einer Kinder- und Jugendpsychotherapeutin zum Thema „Die Welt mit den Augen des Kindes sehen“ durchgeführt. Ein Workshop zur Einführung in die „Gewaltfreie Kommunikation“ mit dem Angebot anschließender

Einzelcoachings hat zudem im Rahmen eines Theorie-Praxis-Projekts in Kooperation eines Masterstudiengangs an der FH Münster stattgefunden. Das Angebot richtete sich an Eltern/-teile der Bereitschafts- und Fremdpflege. Insbesondere die Fortbildungsangebote und Vernetzung der Pflegefamilien ist insgesamt auf positive Resonanz gestoßen.

Im Fachbereich Verwandtenpflege fand das altbewerterte „Klöncafe“ mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten mehrfach statt. Zudem hat eine Weihnachtsfeier stattgefunden, welche bei den Pflegefamilien sehr guten Anklang fand. Das von den Fachbereichen der Verwandten- und Fremdpflege gemeinsam geplante Grillfest im Sommer wurde überwiegend von Familien aus der Verwandtenpflege genutzt.

Die bereits im vergangenen Jahresbericht beschriebene Handlungsempfehlung für die Qualifizierung der Verwandten- und Netzwerkpflege hat am 15. Februar 2023 in einer großen Abschlussveranstaltung im Haus der Technik in Essen ihren Abschluss gefunden und wurde der Fachöffentlichkeit präsentiert. Die Empfehlung ist unter Beteiligung des Landschaftsverband Westfalen-Lippe und des Landschaftsverband Rheinland erarbeitet worden und auf den dortigen Internetseiten abrufbar. Darauf aufbauend hat der Fachbereich Verwandtenpflege die Konzipierung der Schulung und Begleitung von Verwandtenpflegefamilien aufgenommen. Diese wird im Jahr 2024 fortgesetzt.

Die Umsetzung der Reform des SGB VIII war in allen Fachbereichen des Pflegekinderdienstes fortlaufender Bestandteil der Arbeit. Neben den daraus resultierenden umfassenden Änderungen im Pflegekinderwesen war die Einführung der E-Akte, die Vorbereitung auf den Umzug in das Husemann-Karree und der Leitungswechsel im Pflegekinderdienst Bestandteil der Klausurtagung, die im November 2023 in der Bochumer Jugendherberge stattgefunden hat.

Am 14. Juli 2023 hat Uschi Roth, seit 2001 im Pflegekinderdienst tätig, ihre Leitungsfunktion niedergelegt und die passive Phase der Alterseilzeit angetreten. In diesem Zuge konnte Christoph Sundermann, vorherige Stellvertretung, die Leitung des Pflegekinderdienstes und der Adoptionsvermittlungsstelle aufnehmen. Die Stellvertretung wird seit November 2023 von Marion Kucharski ausgeführt.

Der Pflegekinderdienst führte fortlaufend Arbeitskreise durch und



**Neue Leitung überreicht der vorherigen den Blumenstrauß zur Verabschiedung**

nahm an solchen teil. Zu nennen ist der Arbeitskreis Hilfen zur Erziehung gemäß § 78 SGB VIII sowie der Arbeitskreis Pflegekinder. Der Regionale Arbeitskreis für die Pflegekinderdienste der Großstadtjugendämter in Kooperation mit den Landesjugendämtern wurde regelmäßig von der Leitung des Pflegekinderdienstes wahrgenommen und wird durch Herrn Sundermann fortgesetzt. Der durch die Coronapandemie zum Teil eingeschränkte Kooperationsaustausch mit anderen Fachämtern und der freien Jugendhilfe konnte im Jahr 2023 zunehmend wieder ausgebaut werden.

Den in der Gesetzreform 2021 geforderten hinzugekommenen Aufgaben der Adoptionsvermittlungsstelle wurde durch Aufstockung von zwei weiteren Mitarbeitenden in der Adoptionsvermittlungsstelle im Berichtsjahr 2023 nun im ausreichendem Maß entsprochen. Frau Radzanowski und Herr Blatner unterstützen das Team der Adoptionsvermittlungsstelle.

Für die (neuen) Kolleg\*innen hieß es im Berichtszeitraum nun, sich als Team der Adoptionsvermittlungsstelle zu finden und in die Erarbeitung einer gemeinsamen Haltung zum Thema Adoption einzusteigen.

Durch die personelle Aufstockung der Adoptionsvermittlungsstelle ist es nun möglich, dem im Adoptionsvermittlungsgesetz geforderten Maß an Beratung vor, nach und während der Adoption gegenüber den leiblichen Eltern und den Adoptiveltern ausreichend nachzukommen. In der unmittelbaren Zeit nach der Adoptionsfreigabe ist der Beratungsbedarf aller in der Regel sehr hoch. Leibliche Eltern können nun exklusiv von einer Fachkraft in ihrer Trauerarbeit begleitet werden, während die zweite Fachkraft die Adoptiveltern in ihrer neuen Aufgabe als Eltern intensiv begleiten kann.

### Zahlen, Daten, Fakten

Adoptionen	2019	2020	2021	2022	2023
abgeschlossene Fremdadoptionen	3	10	2	1	1
Verwandten- und Stiefkindadoptionen	7	16	9	23	12
in Adoptionspflege befindliche Kinder	3	3	3	2	3
Adoptionsbewerber:innen	26	22	8	11	11
Sozialberichte für Auslands-Adoptionen	0	0	1	1	0
Biographiearbeit	28	41	4	28	40

Der Bedarf an nachgehender Biografiearbeit ist durch den offeneren Umgang mit dem Thema Adoption weiterhin hoch. Durch das verpflichtende Anschreiben der 16-jährigen Adoptierten zur Informationsweitergabe des Akteneinsichtsrecht steigt der Bedarf an Biografiearbeit ebenfalls. Die gesetzlichen Regelungen zur Akteneinsicht haben sich dagegen verschärft, sodass die Vorbereitung zur Biografiearbeit und Akteneinsicht mehr Zeit in Anspruch nehmen. Dies kann durch die aufgestockten Stellen nun ebenfalls ausreichend und zeitnah bedient und vorbereitet werden.

Die Zahl der Stiefkindadoptionen ist wie in den Vorjahren schwankend. Dennoch steigt der Bedarf an verpflichtenden Beratungsgesprächen aller Beteiligten im Vorgang an die geplante Stiefkindadoption. In diesen werden die psychosozialen Aspekte und Folgen einer Adoption für das Kind erläutert und auch abgebenden Elternteilen wird im Vorhinein die Möglichkeit gegeben, sich zur angedachten Adoption ihres Kindes beraten zu lassen. Es wird über die psychosoziale Bedeutung für das Kind informiert, aber es können auch Möglichkeiten einer eventuellen Kontaktannäherung zum Kind aufgezeigt werden. Nicht aus jedem Beratungsgespräch ergibt sich hinterher ein Adoptionsantrag.

Auch im vergangenen Berichtszeitraum wurden den gesetzlichen Anforderungen zur regelmäßigen Weiterbildung der Fachkräfte nachgegangen und z.B. folgende Fortbildungen besucht:

- Fachtag: „Akteneinsicht und Herkunftssuche von Adoptierten – juristische Grundlagen und pädagogisch-psychologische Aspekte für Ihre Praxis“
- „Neu in der Adoptionsvermittlungsstelle“

Pflegekinder § 33 KJHG	2019	2020	2021	2022	2023
Betreute Pflegekinder insgesamt:	389	355	325	350	313
davon in Erziehungsstellen	74	64	48	49	34
davon in Verwandtenpflege	138	153	123	120	120
Pflegefamilien insgesamt	342	298	244	263	257
Neuvermittlungen von Pflegekindern	34	22	24	20	32
Beendigung von Pflegeverhältnissen	33	35	30	28	31
Ungeplante Abbrüche	5	4	2	4	8
Ergänzende Hilfen für Pflegefamilien	73	41	46	55	48

Bereitschaftspflege	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl der untergebrachten Kinder	17	36	37	27	21
Beendigung der Bereitschaftspflege	26	38	32	26	58
Rückkehr in eigene Familie	11	11	21	12	5
Wechsel in Vollzeitpflege	7	13	7	9	13
Wechsel in Verwandtenpflege	3	0	0	1	0
Wechsel in Heimpflege	6	4	3	5	4
Anzahl der Bereitschaftspflegefamilien	30	25	24	22	20

### Bildung und Teilhabe (51 34)

Am 30. März 2011 wurde von der Bundesregierung das Gesetz zum Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) rückwirkend zum 01. Januar 2011 verabschiedet. Es ist das Ergebnis einer Forderung des Bundesverfassungsgerichtes Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus einkommensschwachen Familien direkt und ohne Umwege die Teilhabe an unterschiedlichen Aktivitäten zu ermöglichen. 8 1/2 Jahre später wurde das BuT im Rahmen des Starke Familien Gesetzes an einigen Stellen nachgebessert. Dabei wurden Pauschalen dynamisiert und angehoben, Eigenanteile gestrichen und eine leichtere Inanspruchnahme ermöglicht.

Personen, die zu folgenden Rechtskreisen gehören, haben Anspruch auf das BuT-Paket:

- SGB II oder SGB XII,
- Wohngeld und / oder Kinderzuschlag,
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, sowie Bedarfsgemeinschaften mit einem geringen monatlichen Einkommen. In diesen Fällen sind die BuT-Bedarfe der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen abhängig von deren eigenem Einkommen und werden separat berechnet.

Folgende Leistungen können bezuschusst werden:

- ein- und mehrtägige Kita- und Schulausflüge in voller Höhe,
- gemeinschaftliche Mittagsverpflegung in einer

Kindertageseinrichtung/Kindertagespflege oder in der Schule in voller Höhe,

- ergänzende, angemessene, außerschulische Lernförderung in voller Höhe,
- Schulbedarfspaket in Höhe von 174,00 Euro im Kalenderjahr 2023, davon 116,00 Euro zum 01. August und 58,00 Euro zum 01. Februar des Jahres – hier findet jährlich eine dynamische Anpassung statt,
- Beförderung von Schülerinnen und Schülern: komplette Kostenübernahme des ermäßigten Schokotickets (Eigenanteil) sowie Kostenübernahme des Tickets bei eigenständigem Schulprofil,
- Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft pauschal 15 Euro monatlich bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.

Die Auszahlung des Schulbedarfspaketes im Rechtskreis SGB II erfolgt über das Jobcenter. Daher bildet die Spalte „Anzahl der Anträge“ in der 1. Tabelle für den Rechtskreis SGB II und in der 2. Tabelle für die Schulpauschale lediglich die gestellten Anträge beim Jugendamt ab. Somit versteht sich die Quote der Inanspruchnahme nur durch die erreichten Werte des Jugendamtes. Eine Gesamtquote für Bochum kann aus Datenschutzgründen nicht abgebildet werden. Im Auszahlungsbereich hingegen (Spalte „Auszahlung in Euro“) beinhaltet die angegebene Summe die ausbezahlten Schulpauschalen im SGB II.

Gesetzlich definierte Leistungsbereiche	Anzahl der Anträge	Auszahlung in Euro
SGB II	19.716	6.521.639,17
Wohngeld/ Kinderzuschlag	12.533	2.052.363,14
Asylbewerber- leistungsgesetz	529	114.634,55
SGB XII	146	31.825,68
Ohne Rechtskreis	1.166	0,00
<b>Summe</b>	<b>34.090</b>	<b>8.720.462,54</b>

Leistungsart	Anzahl der Anträge	Auszahlung in Euro
Schulausflüge/Klassen- fahrten einschl. Kita	9.000*	918.605,02
Lernförderung	2.370	1.878.145,85
Mittagsverpflegung	10.486	3.709.052,37
Soziale und kulturelle Teilhabe	5.932	404.770,77
Schülerbeförderung	792	39.839,54
Schulbedarfspaket *	5.508*	1.770.048,99
<b>Summe</b>	<b>34.090</b>	<b>8.720.462,54</b>

\* 1.482 Anträge auf Klassenfahrten im SGB II wurden ab dem 01.08.2023 im Rahmen einer zusätzlichen Kooperationsvereinbarung an das Jobcenter weitergeleitet und von dort bearbeitet.

\*\* Zusätzlich wurden beim Jobcenter im SGB II Bereich für das Schulbedarfspaket 14.912 Anträge gestellt.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 34.090 Anträge gestellt. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr noch mal ein Anstieg um ca. 5,45%. Konkret ist der Anstieg bei der Bearbeitung der Schulpauschale ohne Jobcenter-Anteil (ca. 12,07%) zu verzeichnen sowie im Rechtskreis Wohngeld/ Kinderzuschlag (ca. 20,81%). Damit wird deutlich, dass die Reform im Wohngeld – das sogenannte Wohngeld Plus – auch Auswirkungen auf Bildung und Teilhabe hat.

8.720.462,54 Euro wurden an finanziellen Mitteln für BuT im Jahre 2023 abgerufen. Dies ist ein Plus von etwa 480.000 Euro im Vergleich zum Jahr 2022. Diese Mehraufwendungen beruhen zum einen auf dem gestiegenen Antragsvolumen und zum anderen sind die Lebenserhaltungskosten für die Mittagsverpflegung weiter angestiegen.

## Ferienpass 2023

### Keine Chance für Ferien-Langeweile – Ferienpass und Kinderstadt lockten mit einem vielseitigen Programm

Der Ferienpass ging zum 45. Mal in Folge unter der Webseite [www.bochum.de/ferienpass](http://www.bochum.de/ferienpass) an den Start. Mit einem abwechslungsreichen Programm der städtischen Kinder- und Jugendfreizeithäuser, Trägern der freien Jugendhilfe, Vereinen und Kooperationspartner\*innen wurden über 150 Angebote beworben – und alles direkt vor der Haustür in Bochum. Das Angebot reichte von Sportangeboten, Ausflügen, einer SchoolsOutParty, Museumsbesuchen, Tierpark, Volksbühne Wattenscheid und Kreativ-Workshops über Kanutouren bis zu einem Besuch beim VfL-Bochum.



### Los geht's! Ferienpass 2023

Der Ferienpass startete mit einer Eröffnungsfeier im neuen inpoint Langendreer am letzten Schultag. Das Fest wurde bei freiem Eintritt für Alle mit tollen Spiel- und Sportangeboten in Zusammenarbeit mit den städtischen Kinder- und Jugendfreizeithäusern organisiert. Alle Teilnehmenden waren begeistert.



### Ferien mit dem Krokodil

Freien Eintritt gab es während der Sommerferien mit dem Ferienpass auch in den Freibädern der Wasser-Welten Bochum.

Über den Ticketshop wurden 9.586 Ferienpässe digital heruntergeladen und wie in den vergangenen letzten drei Jahren wieder kostenlos für alle Bochumer Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sowie junge Erwachsene bis 21 Jahren angeboten.



### Ferienpaß mit Bungee

Durch den Stärkungspakt NRW konnten zusätzlich 750 Tickets zu den beliebten Ausflugszielen in verschiedenen Freizeitparks wie den Movie Park oder das PhantasiaLand kostenfrei herausgegeben werden.

Der Ferienpass ist ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Freizeitgestaltung und zur Stärkung der sozialen Integration. Mit engagierten Partnern und einem motivierten Team wurden die Sommerferien in Bochum für Kinder und Jugendliche zu einer Zeit voller Spaß, Abenteuer und positiver Erfahrung.

### Kinderstadt 2023

Zum dritten Mal wurde das Stadttor der Bochumer Kinderstadt in der letzten Ferienwoche vom 31. Juli bis 4. August 2023 im U 27 Gerthe geöffnet. Den Mitarbeiter\*innen der städtischen Kinder- und Jugendfreizeithäusern und dem Ferienpass-Team ist es zusammen mit den Firmen, Vereinen und Unterstützern wieder gelungen, viele spannende „Berufe“ anzubieten, so dass die 150 Plätze für junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer schnell vergeben waren.



Polizei



Bärenklinik

Sowohl in der Schreinerei, Polizei, Bäckerei oder Schneiderei als auch beim Spielmacher, Robotik, Socialmedia und BeatBastler konnte jedes Kind eine Woche lang seiner Lieblingsarbeit nachgehen und die bekannte BoMark verdienen.

Das Arbeitsamt hatte alle Hände voll zu tun, dem Ansturm gerecht zu werden und auch um das Amt des Bürgermeisters/der Bürgermeisterin bewarben sich eine große Anzahl von Kindern. Zum ersten Mal wurden die neu gewählten Kinderbürgermeisterinnen Larissa und Jüлина vom Oberbürgermeister Thomas Eiskirch persönlich in ihr Amt eingewiesen.



### Kinderbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister Thomas Eiskirch

Nach getaner Arbeit und gut gestärkt durch ein warmes Mittagessen aus dem Foodtruck konnte sich jedes Kind die verdiente Bo-Mark bei der Sparkasse abholen und sein Gehalt für Freizeitaktivitäten wie z. B. beim VfL Bochum, Süßigkeiten und Getränke im Kiosk und im neuen Warenhaus ausgeben oder auf seinem Sparbuch einzahlen.

In der Mittagspause sorgte DJ „Beppo“ für ausgelassene Stimmung bei den Kids.

Am 5. Tag wurde wieder ein großes Stadtfest gefeiert, an dem die Kinder ihren Familien ihre Projekte präsentierten und bei Burger mit Pommes und einem Eis ein gelungener Abschied gefeiert werden konnte.



Friseur



Schreinerei

### Spielflächen / Mobile Arbeit / Spielleitplanung

Damit eine Stadt auch für junge Familien lebenswert ist, spielt die Qualität von Spiel- und Aufenthaltsflächen eine wichtige Rolle. Der aktuelle Spielleitplan beinhaltet neben einer Bestandsanalyse detaillierte Qualitätsstandards, die sukzessive in den nächsten fünf Jahren umgesetzt werden, so dass Spielen und Bewegen für Kinder und Jugendliche kontinuierlich qualitativ weiterentwickelt werden können. Kinder und Jugendliche werden von Anfang an am Prozess beteiligt, damit die Wünsche, Ideen und Bedürfnisse in die Planungen eingebunden werden können.

Ein Kerngedanke bei der Gestaltung der Spielflächen ist Inklusion, damit die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen bzw. Beeinträchtigungen sichergestellt werden und allen Kindern ein gemeinsames Spielen ermöglicht wird. In den kommenden Jahren wird in jedem der sechs Stadtbezirke je ein Spielplatz mit einem herausragenden Angebot (Themenspielplatz) errichtet. Der erste Themenspielplatz (Bergbau) wurde im September 2023 im Park Günnigfeld (Bezirk Wattenscheid) eröffnet.

### Neugestaltete bzw. überarbeitete Kinderspielplätze in 2023:

Bezirk 1:

Auf der Heide – Neugestaltung / Neuausstattung  
 Riemker Straße – Komplette Neugestaltung  
 Hofwiese – Vogelnechtschaukel mit Fallschutz  
 Knüwerweg – Aufwertung TT-Bereich  
 Schmidtstraße – Ergänzung Spielausstattung  
 BP Dibergstraße – Erneuerung Ballfangzaun  
 Kohlenstraße – Fallschutz Hangrutsche

Bezirk 2:

Park Günnigfeld – Neubau Themenspielplatz  
 Schulstraße – Komplette Neugestaltung  
 Sommerdellenstr. – Neugestaltung / Neuausstattung  
 Waldstraße – Neuausstattung  
 Otto-Hahn-Str. – Ersatzausstattung  
 Bismarckplatz – Ersatz Sandspielgerät  
 Weindorfstraße – Neue Breitrutsche

Bezirk 3:

Marie-Luise-Tansky Platz – Neubau  
 Winterkamp – Ersatz Spielgeräte  
 Elbestraße – Neuer Kleinkinderbereich  
 Bernsteinweg – Zusatzausstattung  
 Bethanienstraße – Ersatz Karussell  
 Hugendiekstraße – Zusatzausstattung  
 Bolzplatz  
 Händelstraße – Ersatz Bolzplatztore

Bezirk 4:

Am Glockenturm – Neue Kletterkombination  
 Am Neggenborn – Seilsportanlage, Balancieren, Beschattung  
 Stockumer Str. – Bolzplatz/Jugendbereich  
 Neues Spielfeld / Jugendbereich überarbeiten

Eschweg/

Carl-v. Ossietzky-

Platz – Ersatzausstattung  
 BP Hohe Eiche – Überarbeitung Bolzplatz  
 BP Stockumer Str. – Neues Multifunktionsspielfeld

Bezirk 5:

Eulenbaumstr. – Neue Ausstattung  
 Am Schußholz/  
 Universitätstr. – Neubau/ Umbau  
 Mehrgenerationenplatz  
 Girondelle – Aufwertung Asphaltplatz  
 Rotteland/  
 Haarholzer Str. – Ersatz der Palisaden  
 BP Laerheidestr. – Überarbeitung

Bezirk 6:

Am Josephschacht – Neue Kleinspielgeräte  
 Am Ruhrort – Ersatzausstattung  
 Höhenweg/  
 Polterweg – Ersatz Seilzirkus  
 Weitmarer Holz – Fitnessgeräte mit Fallschutz  
 BP Im Stapel – Bauliche Überarbeitung  
 und Ausstattung

### Spielplatzpatenschaften

Im Jahre 2023 konnten fünf Neu-Patenschaften verzeichnet werden.

Aktuell bestehen für 113 Spielplätze 209 Patenschaften. Die aktuellen Zahlen:

Bezirk	Anzahl KSP	Anzahl Patenschaften
Mitte:	42	61
Wat	22	41
Nord	11	25
Ost	13	38
Süd	8	12
Süd-West	17	32

### Durchgeführte Spielplatzfeste in 2023:

04.06. KSP Brannenweg  
 16.06. KSP Düppelstraße  
 11.08. KSP Wabenweg  
 18.08. Stadtgarten WAT  
 09.09. KSP Dürerstr.  
 09.09. KSP Kemnastr.  
 15.09. KSP Im Bruch  
 21.09. KSP Riemker Straße

### Mobile Arbeit 2023

Im Rahmen der „Mobilen Arbeit 2023“ wurden wieder zahlreiche Projekte geplant und durchgeführt. Es konnten einige Kinder- und Jugendfreizeithäuser ihre Außenbereiche mit neuen Spielgeräten und Aufenthaltsmobiliar gestalten bzw. erweitern.

Um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den

Kinder- und Jugendfreizeithäuser und den Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern die Möglichkeit der zur Verfügung stehenden Spielmobile und Spielgeräte vorzustellen, wurde im Mai - auf der Fläche der ehemaligen Tennisoase im Harpener Feld - eine Messe durchgeführt.

Das Spielmobil der Falken war genau wie das Spielmobil des Stadtportbundes wieder bei zahlreichen – ebenfalls integrativen – Einsätzen unterwegs. Auch das Jugendmobil (EUMEL) der Falken wurde häufig für Einsätze vor Ort, in Anspruch genommen.

Im Rahmen der Schulsozialarbeit wurden Sitzelemente für das Walter-Gropius-Berufskolleg angeschafft. An der Grundschule am Volkspark in Langendreer wurden 10 Fahrradständer installiert. Des Weiteren wurde Spielmaterial zur Präventionsarbeit angeschafft und die vorhandenen Spiekekisten wurden weiter aufgestockt.

Die Actionwoche konnte leider nicht wie geplant in den Herbstferien auf dem Schulhof der Erich-Kästner-Gesamtschule durchgeführt werden. Für das Jahr 2024 ist aber wieder die Durchführung einer Actionwoche geplant.

### Schulsozialarbeit (51 35)

Schulsozialarbeit stellt auch 2023 mit einem verlässlichen und bedarfsorientierten Angebot einen wichtigen Baustein in der Bochumer Kinder- und Jugendhilfe am Ort Schule dar. Aktuell arbeiten 47 Schulsozialarbeitende an 51 Grund- und weiterführenden Schulen. Als erstmals eigenständiges Sachgebiet setzte sich Schulsozialarbeit im Jahr 2023 intensiv mit dem Thema „Standards“ auseinander und schärfte ihr Profil. Dazu gehörte unter anderem die Erstellung eines fundierten Konzepts, um eine professionelle und zuverlässige Einarbeitung zu gewährleisten.

Die Anfragen von Schulen aufgrund eines hohen Bedarfs in pädagogischen Fragen und Fragen der sozialen Arbeit nahmen zu. Denn nach wie vor leiden viele Kinder und Jugendliche und ihre Familien unter den Folgen der Pandemie. Psychische Erkrankungen haben deutlich zugenommen. Insgesamt sind die Problemlagen komplexer geworden und weiterführende Hilfesysteme stark ausgelastet. Gesamtgesellschaftliche Herausforderungen und Konflikte werden am Ort Schule sichtbar und erfordern eine multiprofessionelle und verlässliche Zusammenarbeit. Nur so können nachhaltige Lösungen im Sinne der Kinder und Jugendlichen gefunden werden. Weiterhin besteht daher das Ziel, alle Schulstandorte mit einer /m Schulsozialarbeitenden zu versorgen und die Zuständigkeit von Kolleginnen und Kollegen auf eine Schule zu beschränken.

Entsprechend der Bedarfslage wurden im Jahr 2023 für die ganze Belegschaft mehrtägige Inhouse-Fortbildungen zu den Themen „Kinder psychisch kranker Eltern“ und „Gesellschaftsstress“ angeboten. Außerdem begann am Ende des Jahres 2023 für

zehn Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der Schulsozialarbeit die Fortbildung zur zertifizierten Kinderschutzfachkraft („InsoFa“). Diese werden bei unklaren Kindeswohlgefährdungen hinzugezogen und stärken einen verlässlichen Kinderschutz in Bochum. Auch zehn weitere „So! Trainer\*innen“ starteten ab September 2023 ihre Ausbildung und lernten praxisnah Methoden für das Soziale Kompetenztraining an Schulen kennen.

Im Sommer wurde am Kemnader See ein Tag zur Teambuilding durchgeführt. Da die Kolleginnen und Kollegen im Alltag meist alleine, ohne Team von anderen Schulsozialarbeitenden, an Schule tätig sind, stärkte dieser Tag einen intensiven Austausch und damit deren Resilienz für den herausfordernden Schulalltag.



**Team-Tag Schulsozialarbeit**

Das Sachgebiet Schulsozialarbeit nahm außerdem am Familientag NRW an der Jahrhunderthalle teil. Mit der Aktion „Kinder eine Stimme geben“ konnten Kinder und Jugendliche ihre Wünsche, Gedanken und Ideen sichtbar machen.



**Aktion „Kinder eine Stimme geben“**

Regelmäßige Treffen mit den Teams des Sozialen Dienstes wurden wieder aufgenommen und verbessern das Schnittstellenmanagement und die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitsgebieten. Das Sach-

gebiet Schulsozialarbeit hat darüber hinaus an der Neuauflage der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Jugendamt und der Schule mitgewirkt, um die Zusammenarbeit bei dem Verfahren der Kindeswohlgefährdungen zu verbessern.



#### **Wanderung mit Alpakas als Abschluss des Eltern-Kinder-Projektes**

Neben dem Thema Kinderschutz gab es zahlreiche Projekte und Aktionen zu den Themen Prävention, Medienkompetenz, Mobbing, Gewaltprävention und Streitschlichtung, Genderarbeit, Übergang Schule – Kita und Schule – Beruf. Durchgeführt wurden beispielsweise erlebnispädagogische Aktionen wie gemeinsames Klettern und eine Wanderung mit Alpakas als Abschluss des Eltern-Kinder-Projektes „Ich schaff das!“ an der Grundschule am Volkspark. Ziele waren die Stärkung des Selbstbewusstseins der Grundschüler\*innen und die Förderung der positiven, familiären Interaktion.



#### **Vater-Kind-Seminarwochenende in der Jugendherberge in Haltern am See**

Ein „Vater-Kind-Seminar“ wurde an der Hilda-Heinemann-Schule an einem Wochenende in der Jugendherberge in Haltern am See initiiert und durchgeführt, wodurch die Vater-Kind-Beziehung gestärkt werden konnte.



#### **Zirkus- und Spielkiste der Schulsozialarbeit**

Die Unterstützung bei der aufwändigen Beantragung von Leistungen aus Bildung und Teilhabe stellt nach wie vor einen großen Bestandteil der Arbeit dar. Der Bedarf steigt, was zu einem hohen Aufkommen von BuT-Anträgen und vorausgehenden Klärungs- und Unterstützungsbedarfen mit anderen Behörden (Jobcenter, Sozialamt, Wohngeld, Flüchtlingsbüros) führt.

Im Rahmen der Mobilen Arbeit wurden unter anderem weitere Motto- und Spielkisten angeschafft, die in Schulpausen, Projekttagen und Stadtteilfesten genutzt werden.

# Sozialer Dienst Abteilung 51 4

## Leitung: Patricia Lorenz



**Patricia Lorenz**

### 2023 – welch ein Jahr im Sozialen Dienst!

Es war erneut ein Jahr mit zahlreichen neuen aber auch schon bekannten alten Herausforderungen. Auch 2023 waren Themen wie Personalknappheit durch Fachkräftemangel – aber auch durch weiter ansteigende Anforderungen unter

erschweren Arbeitsbedingungen durchgängig vorhanden.

Vorab einige Stichpunkte, die das Jahr mit Ausschlägen nach oben und unten geprägt haben:

- Personalsituation zeitweise auf einem absoluten Tiefstand
- Im März endlich wieder nach jahrelanger Pause ein von freien Trägern und Jugendamt gemeinsam organisierter Fachtag
- Im Sommer Krisenplan für das Team Wattenscheid
- Beginn des lang erwarteten Projektes „Reorganisation und Personalbemessung im Sozialen Dienst der Stadt Bochum“
- Rasanter Anstieg der in Bochum ankommenden unbegleiteten minderjährigen Ausländer
- Schöne Feste wie beispielsweise Weltkindertag in Wattenscheid und Herbstfest im Stadteilladen Werne
- Das ganze Jahr über Vorbereitung auf die Umstellung „Projekt E-Akte“

Im Jahr 2023 haben 15 Kolleg\*innen den Sozialen Dienst verlassen. Besonders gravierend war die Fluktuation im Team 5142 – Wattenscheid. Hier sind im Laufe des Jahres alle Teams im Bereich Bezirkssozialarbeit eingesprungen: sei es durch die Übernahme von laufenden Hilfefällen, sei es durch die Übernahme von Bereitschaftsdiensten oder die Begleitung bei Überprüfungen zur Gefährdungseinschätzung nach Meldungen über eine mögliche Kindeswohlgefährdung. Das Standardverfahren im Rahmen der Hilfen zur Erziehung musste für alle Teams reduziert werden. Nur so konnte der Einsatz im Kinderschutz gewährleistet werden. In diesem Bereich gab es keinerlei Einschränkungen des Bochumer Standardverfahrens, das im Leitfaden Kindeswohl dargelegt ist. Den Einsatz der Kolleg\*innen kann man gar nicht hoch genug anerkennen! Es gab nur ein einziges Team, das seine Stellen für ein

halbes Jahr vollständig besetzt hatte – in allen anderen Arbeitsgruppen führten Vakanzen zu ständigen Vertretungssituationen.

Im Spätsommer stieg die Zahl der in Bochum ankommenden unbegleiteten minderjährigen Ausländer wieder so rasant an, dass auch hier ausgeholfen werden musste. Hierbei haben sich besonders Kolleg\*innen aus dem Bereich Kita-Sozialarbeit und einzelne Kanzleimitarbeiter\*innen freiwillig aus Solidarität engagiert und somit das Team 5147 zuverlässig über einen längeren Zeitraum sehr unterstützt.

Eine positive Entwicklung gab es im Personalbereich: Zum Jahresende hin konnten bis auf 2 Stellvertretungsstellen (Team 5146 und 5148) zumindest alle Leitungspositionen besetzt werden und auch für die Bezirkssozialarbeit konnten Trainees für das kommende Jahr fest eingeplant werden.

Eine weitere Herausforderung stellte die Einführung der E-Akte dar.

Besonders das Team Mitte und die Jugendhilfe im Strafverfahren waren durch den für 2024 angesetzten Umzug auf die „Papierlosigkeit“ angewiesen und wurden somit zu „Vorarbeitern“. Schulungen zu dem Thema mussten mehr oder weniger in Eigeninitiative durchgeführt werden. Glücklicherweise war auch hier die Solidarität im Amt groß und man unterstützte sich gegenseitig.



**Schulung  
E-Akte**



Dem Engagement einzelner, die für die ganze Abteilung Glossare erarbeitet, Nutzungshinweise erstellt haben – neben dem alltäglichen Hauptgeschäft – gilt ein ganz besonderes Dankeschön!!!

Im März fand seit langem der erste gemeinsame Fachtag organisiert von freien Trägern der Jugendhilfe in Bochum und dem Sozialen Dienst statt. Am 15.03.2023 beschäftigte man sich mit dem Thema Partizipation: „Es geht um mich, aber wer hört mich?“ – Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Familien in der Hilfeplanung. Es war ein überaus gelungener Tag: angefangen von dem hervorragenden Input-Referat zweier Mitarbeiterinnen der Jugendhilfe Overdyck bis hin zu den Workshops:



**Fachtag Partizipation am 15.03.2024**



**Fachtag Partizipation Inputreferat**



**Fachtag Partizipation Organisationsteam**

Das Thema „Partizipation“ wurde dann bei der Kinderschutzkonferenz im September weiter ausgeführt. Hier war erstmalig der Soziale Dienst mit den Schwerpunktthemen „Bezirkssozialarbeit“ und „Kita-Sozialarbeit“ mit einem Informationsstand vertreten



**Infostand bei Kinderschutzkonferenz**

Durch die hohe Fluktuation kommt der Einarbeitung neuer Kolleg\*innen eine ganz besondere Bedeutung zu. Neben den teaminternen wurden auch gemeinsame teamübergreifende Veranstaltungen durchgeführt:

März 2023: Besuch des Jugendhilfeausschusses am 08.03.2023



**Besuch im JHA.**

Schulung zum Familienrecht durch den Richter A. Hornung (OLG Hamm)



**Schulung Familienrecht**

Schulung zum Verfahren „Einleitung von Hilfen zur Erziehung“



#### HzE-Schulung im Amtshaus Gerthe

Aufgrund der geschilderten Situationen ist es 2023 noch nicht gelungen, in die gemeinsame Überarbeitung der Konzeption der Kita-Sozialarbeit einzusteigen. Dies wird 2024 thematisiert werden. Dass die Kita-Sozialarbeit aus den Bezirksteams nicht mehr wegzudenken ist, ist überhaupt keine Frage. Bezirksteamübergreifend haben die Kita-Sozialarbeiter\*innen bereits neue Ideen für ihre Arbeit gesammelt. So wurde beispielsweise gemeinsam ein Erste-Hilfe-Kurs für Notfälle bei Säuglingen und Kleinkindern absolviert. Bei der Bürgerkonferenz am 17.06.2023 war die Kita-Sozialarbeit gemeinsam mit der Bezirkssozialarbeit an einem Informations-Stand vertreten. Das Familienfest NRW wurde am 18. Juni 2023 auf dem Gelände rund um die Jahrhunderthalle Bochum gefeiert. Es wurde von zahlreichen Familien besucht und am Stand der Kita-Sozialarbeit wurden begeistert bunte Stofftaschen gestaltet.



#### Familienstag Kita-Sozialarbeit Bastelaktion

2023 startete das lang erwartete Projekt „Reorganisation und Personalbemessung im Sozialen Dienst der Stadt Bochum“. Beauftragt worden war PD- Berater der öffentlichen Hand GmbH in Kooperation mit consens (consens-consulting). Grundlage ist § 79 (3) SGB VIII: „Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben für eine ausreichende Ausstattung der Jugendämter und der Landesjugendämter einschließlich der Möglichkeit der Nutzung digitaler Geräte zu sorgen; hierzu gehört auch eine dem Bedarf entsprechende Zahl von Fachkräften: Zur Planung und Bereitstellung einer bedarfsgerechten Personalausstattung ist ein Verfahren zur Personalbemessung zu nutzen.“

Entsprechend dem vorgelegten Projektplan starteten die Workshops im September 2023. Insgesamt fanden jeweils ganztägig 7 Workshops im Bereich Bezirkssozialarbeit, 3 in der Jugendhilfe im Strafverfahren, 3 für UmA, 2 für Kita-Sozialarbeit statt.

Mit großem Engagement haben die Kolleg\*innen diese Termine wahrgenommen und somit die Grundlage für alle im Sozialen Dienst Beschäftigten ausgearbeitet. Ein ganz herzliches Dankeschön an dieser Stelle!



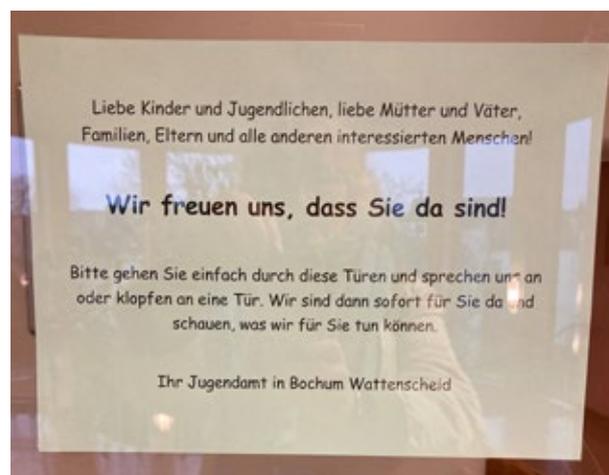
#### Personalbemessung Workshop 1



#### Personalbemessung Workshop 2

#### 2023 – welch ein Jahr im Sozialen Dienst!

Trotz aller Widrigkeiten und Belastungen und immer mehr hochbelasteter Familien mit sehr großem Hilfebedarf plus zusätzlicher Herausforderungen hat sich der Soziale Dienst seine Grundhaltung nicht nehmen lassen. Das Schild im Rathaus Wattenscheid an der Eingangstür zum Sozialen Dienst sagt alles:

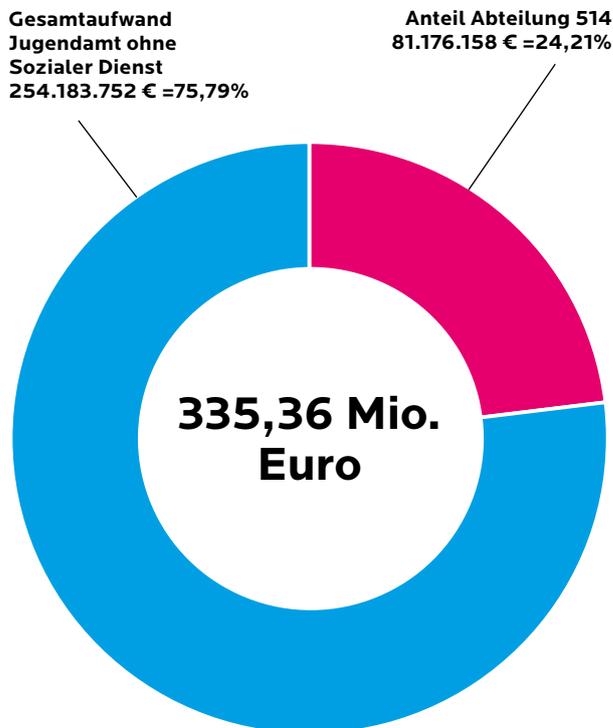


#### Eingangstür zum Sozialen Dienst in Wattenscheid

## Ziele/Inhalte/Gesetzliche Grundlagen/ Personal/Finanzielles

### Finanzielles

Der finanzielle Anteil des Sozialen Dienstes am Gesamtaufwand des Jugendamtes beträgt 24,21 Prozent.



**Anteil der Hilfen zur Erziehung am Gesamtaufwand Jugendamt**

### Die Arbeit in den Stadtbezirken

#### Bezirk Mitte 51 41

Wie in allen Teams des Sozialen Dienstes verzeichnete auch Team Mitte eine gewisse personelle Fluktuation. Im April 2023 ging eine langjährige Kollegin in ihren wohlverdienten Ruhestand. Eine Wiederbesetzung der Stelle konnte relativ zeitnah bereits im August erfolgen. Zudem wechselte eine Kollegin in die Position der neuen stellvertretenden Sachgebietsleitung der Arbeitsgruppe Ost. Ende des Jahres sind im Team Mitte zwei Stellen in der Bezirkssozialarbeit unbesetzt. Alle Kolleg\*innen haben sich trotz anhaltender Vertretungssituationen innerhalb der Arbeitsgruppe als auch abteilungsübergreifend hoch engagiert im Rahmen ihres Tätigkeitsfeldes eingebracht und die im Bezirk lebenden Familien in gewohnter Qualität und Umfang betreut und beraten.

Die Einführung der E-Akte und die erfolgte Personalbemessung gegen Ende des Jahres sowie der für März 2024 geplante Umzug in das Husemann Karree forderten zusätzlich von allen Kollegen\*innen höchsten Einsatz und Zeitressourcen. Die notwendige Um- und Neustrukturierung der Arbeitsabläufe im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Umzug wurden und werden auch weiterhin regelmäßig durch eine Supervisorin begleitet, um das Team bestmöglich zu unterstützen. Allen Widrigkeiten zum Trotz gelang es, eine gute

und produktive sozialräumliche Arbeit in diesem Jahr aufrechtzuerhalten und einen kollegialen Austausch zwischen den Akteuren in den Sozialräumen im Sinne der Familien fortzuführen. In allen 5 Sozialräumen fanden das ganze Jahr über regelmäßige Sozialraumkonferenzen statt.

Im Sozialraum Kruppwerke haben die „Familientage“ im September 2023 wie gewohnt stattgefunden und fanden großen Anklang bei Jung und Alt. Die Kolleg\*innen der Kitasozialarbeit haben in diesem Jahr am Familienfest NRW teilgenommen und hier das vielfältige Angebot der Kitasozialarbeit im Rahmen kleiner Bastelaktionen vorgestellt.



**Familienfest NRW**

Die bereits etablierte offene Sprechstunde (2x wöchentlich dienstags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und donnerstags von 13.00 bis 16.00 Uhr) für Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren wird weiterhin im Jugendfreizeithaus Hamme „JuSH“ gut von den Familien angenommen.

Die Bezirkssozialraumkonferenz 2023 wurde auf Grund der steigenden Anforderungen an die Arbeitsgruppe gegen Ende des Jahres auf 2024 verschoben. Traditionell wurde (letztmalig) zur Einleitung der Adventszeit auf der 4. Etage des BVZ ein Tannenbaum aufgestellt und geschmückt. Dies begeisterte alle Kolleg\*innen, auch außerhalb der Arbeitsgruppe, sehr und ließ ein wenig Wehmut aufkommen. Wie wird sich ein solches „Wir-Gefühl“ wohl in den „modernen Arbeitswelten“ ab 2024 gestalten lassen?



**5141 Team Tannenbaum**

## Bezirk Wattenscheid 5142

Das Jahr 2023 stand zusammenfassend in der Arbeitsgruppe des Sozialen Dienstes in Wattenscheid unter dem Begriff „Umbruch“. Damit einhergehend war das Team vor außergewöhnliche Herausforderungen und Belastungen gestellt. Im Laufe des Jahres verließen mehrere Kolleg\*innen das Team, darunter auch die beiden Leitungskräfte. Nur durch die Unterstützung durch der Kolleg\*innen und Leitungen der anderen Arbeitsgruppen 5141 – 5146 und der Abteilungsleitung sowie durch eine Herabsetzung des Standardverfahrens im Bereich „Hilfen zur Erziehung“ konnte die Arbeit, vor allem der Kinderschutz, aufrecht erhalten werden. Besondere Priorität hatte der Kinderschutz. Auch hier wirkten Bezirkssozialarbeiter\*innen der anderen Teams aktiv unterstützend mit – trotz eigenen hohen Arbeitsaufkommens. An dieser Stelle ein ganz großer Dank für die tolle Unterstützung, welche in das Jahr 2024 hineinreichen wird. Auch flankierende Maßnahmen wie Supervision und Beratung im Rahmen des „Urban Mental Health“ Projekts der RUB wurden und werden als Unterstützung wahrgenommen.

Im September konnte die Stelle der stellvertretenden Sachgebietsleitung wiederbesetzt werden, im November die der Sachgebietsleitung. Mitte Dezember konnte die erste neue Kollegin für das Team gewonnen werden, in der Vorstellungsrunde ein paar Tage

später die zweite. Sogar ein gemeinsamer Besuch des Weihnachtsmarktes in Bochum war möglich. Das abschließende Eisstockschießen wird nicht nur dem Bahnbesitzer noch lange in Erinnerung bleiben...

Im Arbeitsalltag lag der Fokus gegen Jahresende auf Anleitung und Unterstützung der neuen Kolleg\*innen mit dem Ziel, die Arbeitsgruppe weiter zu stabilisieren und die Freude an dieser großen Aufgabe „Arbeiten im Sozialen Dienst“ zu erhalten.

Trotz der schwierigen personellen Situation in der Bezirkssozialarbeit konnten alle Sozialraumkonferenzen in Wattenscheid wieder in Präsenz stattfinden. Nur die Bezirkssozialraumkonferenz musste auf das Frühjahr 2024 verschoben werden. Die Rückmeldungen darauf waren sehr positiv und der persönliche Austausch wird weiterhin von allen Akteuren sehr geschätzt. Es wurden viele neue Projekte vorgestellt und Feste für Kinder, Familien und Mitbürger\*innen in Wattenscheid organisiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Gesundheitsprävention im Kindesalter.

Unter anderem wurde das Mini-Sportabzeichen für die Vorschulkinder dieses Jahr auch in Wattenscheid im Friedenspark am Ehrenmal angeboten. Ein Sportfest wurde durch einen Zusammenschluss acht Wattenscheider Kindertageseinrichtungen veranstaltet.

Besonders hervorzuheben bei den vielen Festen ist hierbei der Weltkindertag, der traditionsgemäß am 22.09.2023 im Stadtgarten Wattenscheid gefeiert werden konnte. Durch viele engagierte Akteure aus unterschiedlichen Sozialräumen des Stadtbezirks wurde zusammen mit dem Sozialen Dienst ein wundervolles Fest auf die Beine gestellt. Für alle kleinen und großen Gäste gab es Mitmachaktionen, Essensstände, ein buntes Bühnenprogramm.



Weltkindertag



Weltkindertag



Weltkindertag



Eisstockschießen

Die Kita-Sozialarbeiterinnen haben im Februar 2023 einen Familientreff mit Spielgruppe ins Leben gerufen. Dieser findet in der 2022 neu eröffneten Mini-Ini in der Voedestraße 3 statt. Dort sind alle Eltern mit Kindern zwischen 0-6 Jahren herzlich zum gemeinsamen Austausch eingeladen. Im Sommer konnte der durch die Quartiershausmeister und das Gartenprojekt neu gestaltete Garten mit den Familien eingeweiht und zum Spielen und Toben genutzt werden. In der Mini-Ini finden weiterhin sehr hoch frequentierte Angebote durch unterschiedliche Akteure angeboten statt, beispielsweise das Müttercafé Sonnenstrahl, ein Sprach- und Spielcafé, ein offener Gesprächs- und Spielkreis für afrikanische Frauen und ihre Kinder und vieles mehr.

### Bezirk Nord /Mitte 51 43

Im Jahr 2023 zeigten sich weiterhin mannigfaltige Unterstützungsbedarfe bei Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen und deren Familien im Bochumer Norden. Der Bedarf für ambulante und vor allen Dingen spezialisierte stationäre Jugendhilfemaßnahmen stieg stetig an. Gleichzeitig hatten fast alle Hilfeinrichtungen mit einem Mangel an Fachpersonal zu kämpfen, was den Sozialen Dienst oft dazu zwang, die Suche nach geeigneten Wohngruppenplätzen auf ganz Deutschland auszuweiten. Alle Unterstützten hatten vermehrt mit psychischen Erkrankungen der zu betreuenden Personen zu tun, so dass eine gute Vernetzung aller Einrichtungen im Stadtbezirk unabdingbar war. Abgesehen von der aktuell wirklich unruhigen Zeit, ist dies aber auch als Chance zu sehen, enger zusammenzurücken und die Zusammenarbeit der Institutionen noch weiter zu verbessern.

Die personelle Situation im Team Nord/ Mitte zeigte sich im letzten Jahr stabil. Im April kehrte eine Kollegin aus der Elternzeit zurück, damit hatten wieder alle Bezirke im Bochumer Norden feste Ansprechpartner\*innen. Die neuen Räumlichkeiten des Sozialen Diensts Nord/Mitte im Amtshaus Gerthe wurden von den Klient\*innen gut angenommen. Im Juni 2023 durften wir Herrn Björn Sperber als neuen Bezirksstellenverwalter im Amtshaus Gerthe begrüßen. Wir wünschen seinem Vorgänger Herrn Krethke alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand.



Bezirkssozialraumkonferenz Nord

Die Sozialraumkonferenzen im Stadtbezirk Nord konnten sich über eine sehr rege Teilnahme aller Beteiligten freuen. Im November 2023 fand dann nach der Coronazeit auch das erste Mal wieder die Bezirkssozialraumkonferenz im Amtshaus Harpen unter der Leitung des Bezirksbürgermeisters Herrn Donner statt. Dort stellte die Abteilung „Jugendsozialarbeit, Streetwork und Jugendschutz“ ihre Angebote vor, die Kinderschutzfachkraft Frau Duda berichtete über Kinderschutz und „Frühe Hilfen“ und die Erziehungsberatungsstelle referierte über ihr Projekt „Elternchancen“.

Das Jugendhilfezentrum Nord konnte im ersten Halbjahr des Jahres 2023 das soziale Kompetenztraining, welches durch die Förderung „Aufholen nach Corona“ eingeführt wurde, durch „kinderstark- NRW schafft Chancen“ weiterführen. Auch im ambulanten Hilfebereich waren erhöhte Bedarfe in den Familien, aufgrund vieler psychischer Erkrankungen bei Eltern und Kindern, erkennbar. Die Komplexität vieler Fälle aufgrund mannigfaltiger Problemlagen in den Familien sorgte nicht selten für durchschnittlich längere Fallverläufe als in der Vergangenheit.

Der Stadtteilladen Grumme etablierte mit Unterstützung der „Frühen Hilfen“ das Projekt „Familienpaten“ im Bezirk. Es wurden viele geeignete Paten und Patinnen gefunden, die nach und nach ihre Patenschaften übernommen haben. Der Stadtbezirk Grumme freute sich zudem das erste Mal nach Corona Ende August wieder ein Stadtteilstfest feiern zu können.

### Bezirk Ost 51 44

#### Bezirkssozialarbeit

Ein Schwerpunkt im gesamten Jahr war die Vorbereitung für die Digitalisierung der Akten für die Umstellung auf die E-Akte. Dies stellte für das gesamte Team eine große Herausforderung dar, die durch das Engagement aller gut gemeistert werden konnte. Somit wurden alle Akten Ende des Jahres zum Einscannen abgeholt.



Abholung der Akten für die Scanstraße

Die personelle Situation im Team Ost war wieder sehr dynamisch. Mehrere Mitarbeiter\*innen verließen die Arbeitsgruppe. Eine langjährige, sehr erfahrene Mitarbeiterin wurde mit großer Wehmut in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Andere wechselten auf der Suche nach neuen beruflichen Herausforderungen in andere Arbeitsbereiche des Jugendamtes der Stadt Bochum oder andere Bereiche der Jugendhilfe außerhalb der Stadtverwaltung. Gleichzeitig konnten im Verlauf des Jahres erfreulicherweise sechs

neue Mitarbeiter\*Innen im Bereich der Bezirkssozialarbeit eingestellt werden, welche das Team motiviert unterstützen und die hohe Belastung abmildern. Im Juni wechselte zudem eine Kollegin aus Team 51 41 auf die vakante Stelle der stellvertretenden Sachgebietsleitung und unterstützt die Sachgebietsleitung im Bedarfsfall in der Leitungsfunktion und steht allen neuen Kolleg\*Innen bei der Einarbeitung aktiv zu Seite. Dennoch bestehen weiterhin Vakanzen und damit Vertretungen.

Trotz diesen wichtigen personellen Veränderungen war das Team aber auch im Sozialraum aktiv und fand Zeit zur Vernetzung mit weiteren Kooperationspartnern:



#### **Waffelstand Bürgerwoche Ost**

Im Juni nahm das gesamte Team im Rahmen der Bürgerwoche Bochum – Ost mit einem bunt geschmückten Waffelstand an dem Fest im Volkspark Langendreer teil. Die leckeren Waffeln aus eigener Herstellung waren bei Groß und Klein sehr beliebt, so dass sich eine lange Warteschlange vor dem Pavillon der Arbeitsgruppe Ost bildete. Auch Buttons konnten in Kooperation mit dem Ambulanten Jugendhilfzentrum Ost (AJO) am Stand gestaltet werden.

Zur Vernetzung mit der Krisenhilfe e.V. fand ein gemeinsamer Vormittag der Teams SD & AJO im Amtshaus Werne statt, bei dem Herr Fechner von der Methadonambulanz kompetent und unterhaltsam über die Arbeit in der Suchthilfe informierte. Die Kooperation mit der Methadonambulanz profitiert von den persönlichen Kontakten und dem offenen Austausch.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Ambulanten Jugendhilfzentrum Ost konnten zahlreiche Kinder, Jugendliche und Familien im Stadtteil unterstützt werden. Das Team des Sozialen Dienstes und das Team des AJO vernetzten sich zum gegenseitigen Austausch und verbrachten einen gemeinsamen Teamtag.

Im August unternahm die Gruppe als teambildende Maßnahme einen Ausflug „Fahrt mit der Draisine Kleve / Kranenburg“. Dieser kam bei allen Beteiligten super an.

#### **Kita-Sozialarbeit / Stadteilladen**

Die Kita-Sozialarbeit in Bochum-Ost kann auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken. Auch in diesem Jahr profitierten viele Familien aus Werne und Langendreer von der Beratung und Begleitung durch die Kita-Sozialarbeit wie auch von der Inanspruchnahme der vielfältigen Angebote und Aktionen, die durch die Kita-Sozialarbeiterinnen geplant, organisiert und durchgeführt wurden. Durch den Stadteilladen in Werne ist es möglich, den Familien weitere Anregungen und Hilfestellungen zu geben, Bedarfe vor Ort situativ aufzugreifen und bereichernde Highlights zu schaffen.

Wöchentlich fand mit großem Zulauf das „Waffelcafé“ für Werner Bürger\*innen in Kooperation mit dem Ambulanten Jugendhilfzentrum Ost statt. Ebenfalls einmal in der Woche konnte im Rahmen der „Anspruchbar“ Menschen aus Werne eine schnelle Hilfe bei bürokratischen oder sozialen Anliegen geboten werden. Durch den vierzehntägigen „Gartentreff“ wurden interessierte Familien mit dem Gärtnern vertraut(er), brachten sich z. B. in die Ernte von Brombeeren und der Verarbeitung dieser zu köstlicher Marmelade sowie der ersten Kartoffelsaat- und -ernte ein.

Die Beteiligung an dem Projekt „Auf die Plätze in Werne ...“ schaffte ein buntes Programm in den Sommerferien mit dem Fokus auf Bewegung, gesunder Ernährung und kreativem Schaffen, z. B. „Gesundes Frühstück“, „Basteln von Bewegungsspielen“, „Spieleolympiade“, „Yoga für Kinder“, „Yoga für Erwachsene“. Das Angebot „Yoga für Erwachsene“ wurde weitergeführt und bietet fortlaufend einmal wöchentlich Frauen, die sich reguläre Yogakurse nicht leisten können, eine Möglichkeit, Körper und Seele in Einklang zu bringen und Entspannung zu erfahren.

Einige Kollegen des AJO sind mit dem umweltpädagogischen Projekt der Gartengruppe der Kitasozialarbeit aktiv und ernteten gemeinsam mit Kindern aus dem Stadtteil im Herbst neben diversen Gemüsesorten auch selbstgepflanzte Kartoffeln.

In Kooperation mit dem LutherLAB eröffnete sich für Familien aus Langendreer die Möglichkeit, dienstags ein wohnortnahes Müttercafé als niederschwelliges Beratungsangebot wahrzunehmen. Nachdem das LutherLAB aus baulichen Gründen vorübergehend schließen musste, zog das Beratungsangebot in das Seniorenbüro Ost um, um den Familien in ihrem Sozialraum weiterhin ein Beratungsangebot vorhalten zu können. Die Beratung fand fortan jeden 3. Freitag im Monat statt.

Das Herbstfest, mit tatkräftiger Unterstützung der Kolleginnen des Gesundheitsamtes und des Sozialen Dienstes, erfreute sich auch in diesem Jahr eines großen Zuspruches. Die Besucher\*innen konnten sich schminken lassen, Kürbisse schnitzen, Stofftaschen bemalen und sich bei Waffeln oder Kürbissuppe stärken.

Im Dezember rundeten vorweihnachtliche Aktionen wie ein Spielenachmittag, ein Upcycling-Basteln und ein Winterfrühstück das Jahresangebot ab.

## Bezirk Süd 51 45

Im Jahr 2023 erlebte die Arbeitsgruppe des Sozialen Dienstes bedeutende Veränderungen, insbesondere im Zusammenhang mit einem erneuten Umzug, durch Leitungs-/Mitarbeiterwechsel und Vorbereitung zur Einführung der E-Akte.

Im März 2023 musste aufgrund eines Schimmelbefalls sowie eines Wassereintruchs der ursprüngliche Umzug in die Büroräume im Uni-Center rückabgewickelt werden. Die Dienststelle war nicht mehr nutzbar. In Folge zog die Arbeitsgruppe wieder in die ehemaligen Büroräume der Querenburger Höhe 294. Der Dienstsitz befindet sich dort bis heute. Der Umzug brachte logistische Herausforderungen mit sich und führte zu einer zeitweisen Mehrbelastung der Mitarbeitenden.

Trotzdem zeigte sich die Professionalität des Teams durch die Bereitschaft, sich zu entwickeln und konstruktiv mit neuen Vorgesetzten und Kolleg\*innen zusammenzuarbeiten.

Anfang Mai 2023 konnte die aus dem Kinderschutzgesetz NRW finanzierte Stelle durch eine neue Kollegin besetzt. Dies führte zu einer spürbaren und sofortigen Entlastung des Teams.

Ab Juni 2023 war durch den Wechsel der stellvertretenden Sachgebietsleitung aus einem anderen Team in das Team 5145 die Besetzung vollzählig. Mitarbeitende der Arbeitsgruppe beteiligten sich aktiv am Prozess der „Reorganisation und Personalbemessung des Sozialen Dienstes“. Die regelmäßige Teilnahme an Workshops und der digitale wöchentliche Austausch als Multiplikator unterstrichen ihr Engagement. Die Sozialraumkonferenzen wurden in den verschiedenen Stadtteilen erfolgreich durchgeführt. Der Fokus orientierte sich an den Bedürfnissen der Sozialräume, die Konferenzen dienten als Plattform für den Austausch und die Entwicklung von entsprechenden Angeboten. Trotz teilweise herausfordernder Umstände ermöglichten die Mitarbeitenden des Teams die Stärkung sozialer Netzwerke und hielten die Unterstützung für die Stadtteile aufrecht.

Die Bezirkssozialraumkonferenz fand im Februar 2023 statt. Helmut Breitkopf stellte in seiner Funktion als Bezirksbürgermeister Bochum-Süd die neuen Akteure im Stadtteil vor. Er nutzte die Gelegenheit, um Bernd Laschitzki, langjähriger Leiter des Kinder- und Jugendfreizeithauses Steinkuhl und höchst aktiver Sozialraumkoordinator der ersten Stunde aus dem Bezirk Süd, zu verabschieden, da dieser nun eine neue Funktion im Jugendamt wahrnimmt.

Die Kita-Sozialarbeit leistete im Jahr 2023 wiederum hervorragende niedrigschwellige Angebote im Bereich der Sozialberatung, Hilfestellung bei Beantragungen, Netzwerkarbeit usw. Besonders hervorzuheben für die erfolgreiche Zusammenarbeit ist das Angebot



**Verabschiedung Bezirksbürgermeister Helmut Breitkopf**

„Krabbelzwerge“, welches in Kooperation mit dem Ambulanten Jugendhilfezentrum Süd sowie einer Kinderkrankenschwester des Gesundheitsamtes über das Jahresende hinaus angeboten wurde.

Die Zusammenarbeit mit dem Ambulanten Jugendhilfezentrum Süd verlief fortwährend positiv. Der Austausch ermöglichte eine zielführende Kommunikation und stärkt die Verbindung zwischen den Kooperationspartnern im Bereich der Jugendhilfe.



**Eröffnung durch Christian Papies**

Im April konnte pünktlich zu den Osterferien die Ini Querenburg im Peter-Parler-Weg 7 durch die ViA Ruhr (wieder) eröffnet werden. Vorerst wegen eines Wasserschadens nur zeitweise, aber im September wurde die Eröffnung fröhlich gefeiert. Wie gut die Ini im Stadtteil verortet ist, zeigte das von Familien hergerichtete reichhaltige Büffet.

## Bezirk Südwest 51 46

Im Jahr 2023 haben im Bezirk Südwest die Sozialraumkonferenzen für die 3 Stadtteile Weitmar, Dahlhausen und Linden stattgefunden, wobei die Sozialraumkonferenzen zusammengelegt werden mussten. Hintergrund war die personelle Situation im Team. Die Bezirkssozialraumkonferenz konnte auf Einladung des Bezirksbürgermeisters Herrn Gräf in der Bezirksverwaltungsstelle Weitmar stattfinden. Neben der Vorstellung von Angeboten der Jugendförderung wurde Dr. Markus Grave als neuer Leiter der VALEARA Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik

und Psychotherapie begrüßt. Nachdem eine Zeitlang befürchtet werden musste, die kinder- und jugendpsychiatrische stationäre Behandlungsmöglichkeit in Bochum zu verlieren, wurde die nun eingetretene Entwicklung ausdrücklich begrüßt. Gespannt kann auf die weitere Entwicklung geblickt werden.

Die Kooperation zwischen Kita-Sozialarbeit, Familienbildungsstätte, Ambulantes Hilfezentrum Südwest und den städt. Familienhebammen konnte erfolgreich fortgeführt werden. Regelmäßig fand ein Austausch in Form des Familiencafés mit pädagogischer Beratung statt. Bei diesem Angebot gibt es neben einem ge-



### Es blüht neue Hoffnung

mütlichen Frühstück und einem Spiel- und Betreuungsangebot, Beratung zu Fragen der Entwicklung von Kindern, Themen rund um den Familienalltag, zu Bürgergeld und anderen Transferleistungen und eine allgemeine Sozialberatung.

Das Jahr 2023 stand auch im Zeichen des personellen Umbruchs im Team. Nach einem Jahr Vakanz konnte die Stelle der Sachgebietsleitung im August wieder besetzt werden. Vor dem Hintergrund weiterer Vakanzen war in dieser herausfordernden Zeit die gute und vertrauensvolle Kooperation mit den freien Trägern der Jugendhilfe sehr wichtig. Das Ambulante Jugendhilfezentrum Südwest war dem Team eine große Unterstützung, da über jahrelange Zusammenarbeit die gegenseitigen Erwartungen bzw. Denkansätze und Qualitätsansprüche bekannt und so reibungsarme Abläufe möglich waren. So konnten für Familien im Bochumer Südwesten auch in den Zeiten schmaler Personalbesetzung immer wieder kreative Lösungsansätze abgestimmt werden.

### Fachstelle Uma 5147

Während sich im Januar 2023 die Lage in der Fachstelle für unbegleitete minderjährige Ausländer\*innen (Uma) zunächst mit „nur“ ca. 100 untergebrachten Uma entspannte, stieg die Zahl ab April stetig an und verzeichnete im Oktober mit 450 vorläufig in Obhut genommenen Betroffenen einen neuen Höchstwert.



???

Aufgrund der Erfahrungen aus dem Jahr 2022 war das Jugendamt Bochum bereits auf einen erneuten Anstieg geflüchteter junger Menschen vorbereitet, so dass die Uma nicht wie im Vorjahr in Turnhallen untergebracht werden mussten, sondern neue Unterbringungsplätze geschaffen wurden. Und erneut war hier eine gesamtstädtische Kooperation notwendig, um Häuser und Unterkünfte entsprechend herzurichten. In alleiniger Verantwortung und Regie des Jugendamtes wäre das nicht zu stemmen gewesen.

Durch neu eingerichtete „Brückenlösungen“ (Kemnader Str., Sumperkamp, Axstr., Brücke Essen und Jugendherberge im Bermudadreieck) – pädagogisch betreut von Trägern der freien Jugendhilfe – konnte eine adäquate Unterbringung gewährleistet werden. Um der weiterhin großen Herausforderung gewachsen zu sein, wurde in der Fachstelle Uma das Personal aufgestockt sowie ein schnelleres Verteilverfahren, unterstützt durch ein Schreiben des zuständigen Referats des NRW-Familienministeriums (MKJFGFI), innerhalb von drei Werktagen etabliert: spätestens nach drei Werktagen nach Bekanntwerden, welcher Kommune sie zugewiesen wurden, wurden die jungen Menschen transferiert.

Zusätzlich zur Aufstockung der Belegschaft fand 2023 eine große Personalveränderung in der Fachstelle Uma statt. So erfolgte ein Leitungswechsel (Sachgebietsleitung und stellv. Leitung) sowie eine nahezu komplette Neuaufstellung der Mitarbeitenden. Die neuen Kolleg\*innen mussten eingearbeitet werden und erhielten entsprechende Fortbildungen unter anderem mit dem LWL zum Alterseinschätzungsverfahren.

Trotz dieser Maßnahmen geriet das Team 5147 aufgrund der Flüchtlingswelle erneut in eine starke Überlastungssituation. Im September erfolgte daher wie bereits im Vorjahr ein Aufruf des Amtsleiters Herrn Papies an alle Mitarbeitenden im Jugendamt, in dem er um zeitlich begrenzte Unterstützung der Fachstelle bat.

Mit vielen hilfreichen Händen sowie einer engen Kooperation innerhalb des Jugendamtes als auch innerstädtisch mit dem Gesundheitsamt, der Ausländerbehörde, dem Sozialamt sowie außerstädtisch mit der Landeserstaufnahmeeinrichtung und dem MKJFGFI konnte die Anzahl der vorläufigen Inobhutnahmen bis Ende des Jahres 2023 auf 213 gesenkt werden. Die Gesamtzahl der vom Bochumer Jugendamt stationär untergebrachten Flüchtlinge erzielte mit 2696 Uma ein neues Rekordniveau.

### Jugendhilfe im Strafverfahren 5148

Im Jahr 2023 waren bei der Jugendhilfe im Strafverfahren 1813 Eingänge zu verzeichnen. Die Eingangszahlen sind gegenüber dem Vorjahr, 1815 Eingänge, gleichgeblieben. Dies betraf die Zahlen bei den Anklageschriften, Diversionen und den strafunmündigen Kindern.

Im Bereich der Vermittlungen von sozialen Hilfsdiensten sind die Zahlen von 289 auf 321 gestiegen. Die Einrichtungen, die Jugendliche und Heranwachsende beschäftigen, hatten während der Coronazeit die Einsatzplätze erheblich reduziert und danach nicht mehr aktiviert, so dass eine zeitnahe Vermittlung von sozialen Hilfsdiensten mit sehr hohem Zeitaufwand verbunden war. Die Akquise der neuen Einsatzstellen nahm in diesem Arbeitsbereich sehr viel Raum ein und muss tendenziell noch intensiver betrieben werden, da die Einrichtungen sich sehr zurückhaltend zeigen, die entsprechenden Einsatzstellen einzurichten und diese pädagogisch zu begleiten.

Die Anzahl der Ordnungswidrigkeiten (73) war im Vergleich zum Vorjahr (177) rückläufig. Bis auf wenige Ausnahmen betreffen die Ordnungswidrigkeiten die Verletzung der Schulpflicht. Der Rückgang war nicht auf der Bundesebene zu verzeichnen und ist damit erklärbar, dass die Schulen in Bochum bei der Verletzung der Schulpflicht im Jahr 2023 seltener mit dem Bußgeldverfahren reagierten.

Die Jugendhilfe im Strafverfahren hatte im Jahr 2023 insgesamt 832 Gerichtsverhandlungen (Jugendgericht, Jugendschöffengericht, Landgericht) begleitet. Die Betreuung der Jugendlichen und Heranwachsenden erstreckt sich immer vom Anfang bis zum Ende des Strafverfahrens und ist damit mit erheblichem Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden. Im Vorfeld dieser Verfahren waren durch die Mitarbeiter\*innen auf der Grundlage der Gespräche mit den Angeklagten, den Angehörigen und Institutionen umfangreiche schriftliche Berichte anzufertigen, um dem Gericht und der Staatsanwaltschaft die familiären, sozialen Verhältnisse und individuellen Lebensläufe darzustellen. Im Rahmen der Gerichtsverhandlungen erfolgten dann die mündlichen Stellungnahmen mit anschließenden Vorschlägen zu den pädagogischen Maßnahmen, die die erneute Straffälligkeit der Klienten verhindern sollen. Die Vermittlung der pädagogischen Maßnahmen und deren Überwachung gehören per Gesetz zu den Aufgaben der Jugendhilfe im Strafverfahren.

Interkulturelle Kompetenz und Erfahrungen waren für die Mitarbeiter\*innen der Jugendhilfe im Strafverfahren im beruflichen Alltag von größter Bedeutung, um mit den Jugendlichen und Heranwachsenden aus unterschiedlichen Kulturkreisen zu kommunizieren. Bei den Angeklagten, die über entweder keine oder nur sehr eingeschränkte Deutschkenntnisse verfügten, mussten häufig Dolmetscherdienste in Anspruch genommen werden.

Die Mitarbeiter\*innen haben wie jedes Jahr an diversen Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen (Online und Präsenz) zwecks Erweiterung der fachlichen Kompetenzen und Qualitätsverbesserung teilgenommen.

Vernetzung, Kooperation und Fachaustausch mit

den am Strafverfahren beteiligten Institutionen und Jugendhilfeträgern prägten das Arbeitsumfeld der Jugendhilfe im Strafverfahren. Im Focus der Arbeitstreffen standen dabei der Austausch über möglichen Veränderungsbedarf an Hilfeangeboten für die straffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden sowie die Verbesserung der Zusammenarbeit unter den Institutionen. Im Jahr 2023 fanden folgende Arbeitstreffen statt:

- August 2023, Arbeitstreffen mit der Drogenberatungsstelle Krisenhilfe e.V. „inECHTZEIT“: Erörterung der aktuellen Hilfeangebote und Vorstellung des neuen Angebotes „Grüner Kurs“ zur Erfüllung von gerichtlichen Auflagen
- August 2023, Arbeitstreffen mit den Mitarbeitern der ViA Ruhr e.V.  
Thema: Inhalte, Durchführungen und Ausgestaltungen der pädagogischen Maßnahmen (Betreuungsweisung, sozialer Trainingskurs, Antiaggressionstraining, Präventionskurs, Täter-Opfer-Ausgleich, Impuls)
- November 2023, Arbeitstreffen mit dem Projekt des Ministeriums des Inneren des Landes NRW „Kurve kriegen“.  
Thema: Schnittstellenarbeit bei minderjährigen straffälligen Straftätern.
- Zwei Tagungen vom überregionalen Arbeitskreis der Jugendhilfe im Strafverfahren in Münster. Im Vordergrund dieses Arbeitskreises stand der fachliche und informative Austausch.

Im Jahr 2023 wurden die Mitarbeiter\*innen der Jugendhilfe im Strafverfahren neben der Bewältigung der Aufgaben im Rahmen der Strafverfahren vor besonderen Herausforderungen im Arbeitsalltag gestellt. Die Digitalisierung aller Akten, Einführung der E-Akte und autodidaktische Weiterbildung zum Umgang mit der E-Akte haben enorme Zeitressourcen in Anspruch genommen und sich damit auf den Arbeitsalltag und die Arbeitsabläufe negativ ausgewirkt. Gleichzeitig wurde über einen Zeitraum von neun Monaten in der Abteilung Sozialer Dienst die langerwartete Personalbemessung durchgeführt. Diese erforderte die Teilnahme an diversen Workshops.

Ein weiteres Thema, das die Mitarbeiter\*innen beschäftigt hat, war die Vorbereitung des für März 2024 geplanten Umzugs in das Husemann Karree und die zukünftigen Arbeitsbedingungen in den neuen Räumlichkeiten. Die Mitarbeiter\*innen werden ab März 2024 ein Großraumbüro mit Desksharing im Backoffice beziehen. Für die Klientenkontakte steht eine begrenzte Anzahl an Beratungsräumen im Frontoffice zur Verfügung. Die Planung und Organisation des Arbeitsalltags in den sog. „Modernen Arbeitswelten“ unter der Berücksichtigung der hohen Anzahl an Klientengesprächen und Teilnahmen an den Gerichtsverhandlungen verlangen von den Mitarbeiter\*innen eine hohe Flexibilität und Belastungsresistenz bei der Umstellung auf die neuen Arbeitsbedingungen.

Die Sicherstellung der Arbeitsabläufe an dem zukünftigen Arbeitsplatz und Erarbeitung neuer Arbeitsstrategien, um den gesetzlichen Auftrag der Jugendhilfe im Strafverfahren ohne Qualitätsverlust zu erfüllen, begleiteten das ganze Jahr über die Teamsitzungen des Sachgebietes.

## Zahlen, Daten, Fakten 51 4

Anklagen 2023				
Jugendliche - männlich		Heranwachsende - männlich		
deutsch	nichtdeutsch	deutsch	nichtdeutsch	
323	164	242	80	
Jugendliche - weiblich		Heranwachsende - weiblich		
deutsch	nichtdeutsch	deutsch	nichtdeutsch	
92	20	67	25	
<b>Gesamt</b>	<b>599</b>	<b>Gesamt</b>	<b>414</b>	
<b>Gesamt</b>		<b>1.013</b>		

Diversion 2023				
männlich		weiblich		
deutsch	nichtdeutsch	deutsch	nichtdeutsch	
130	43	57	9	
<b>Gesamt</b>	<b>173</b>	<b>Gesamt</b>	<b>66</b>	
<b>Gesamt</b>		<b>239</b>		

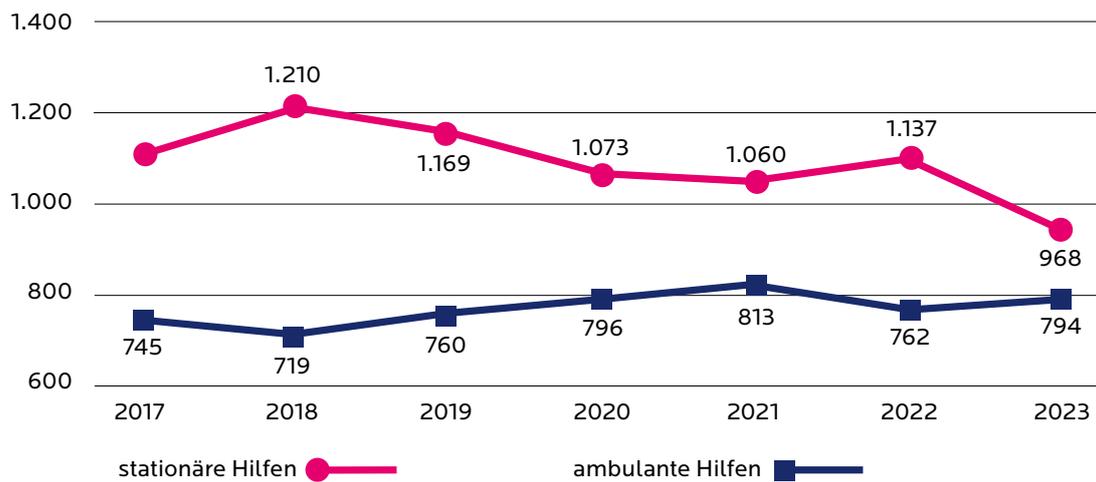
## Rufbereitschaft und Kindernotruf

Jahr	Protokollierte Telefonate	notwendiger Einsatz in Familien	Insgesamt
2019	265 (185 Kindernotruf)	54 (38 Kindernotruf)	319 (223 Kindernotruf)
2020	364 (283 Kindernotruf)	55 (48 Kindernotruf)	419 (331 Kindernotruf)
2021	322 (249 Kindernotruf)	68 (49 Kindernotruf)	390 (298 Kindernotruf)
2022	346 (295 Kindernotruf)	73 (56 Kindernotruf)	419 (351 Kindernotruf)
2023	338 (311 Kindernotruf)	63 (57 Kindernotruf)	401 (368 Kindernotruf)

Inobhutnahmen				
2019	2020	2021	2022	2023
635	478	487	1.385	1447

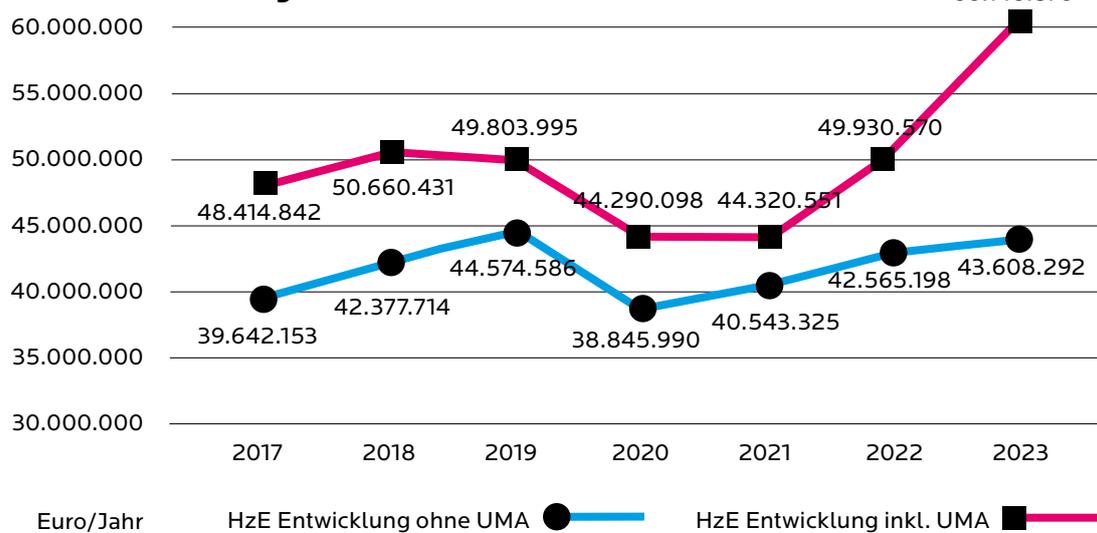
## Fallzahlenentwicklung aller Hilfen zur Erziehung (stationär und ambulant)

\*Davon 68 stationäre und 13 ambulante Hilfen für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)



Fallzahlenentwicklungen (alle stationären und ambulanten Hilfen zur Erziehung) zum Stichtag 31. Dez. 2023

## Hilfen zur Erziehung 2017 bis 2023



## Familiengerichtsverfahren / Familien - und Vormundschaftsgerichtsverfahren

Verfahren Familiengericht	Verfahren in Zusammenhang Gefährdung des Kindeswohls §1666/1666a BGB	Betroffene Kinder/Jugendliche
2019	48	48
2020	51	51
2021	59	59
2022	54	54
2023	58	58

# Besondere Unterstützungsdienste Abteilung 51 5

## Leitung: Hans-Joachim Roesler



**Hans-Joachim Roesler**

Das Jahr 2023 war in vielerlei Hinsicht ein aufregendes Jahr voller Neuerungen. So ist beispielsweise im Bereich der Vormundschaften zum 1. Januar 2023 die große Vormundschaftsrechtsreform in Kraft getreten. Neue Aufgaben und Herausforderungen sind auf die Abteilung zugekommen, die es im Zusammenwirken mit den anderen beteiligten

Fachdiensten des Jugendamtes umzusetzen galt. Und an allen Sachgebieten der Abteilung ging auch der Fachkräftemangel nicht spurlos vorbei. Dennoch ist es gelungen, vieles von dem umzusetzen, was sich die Sachgebiete für 2023 zur Steigerung der Servicequalität auf die Fahne geschrieben haben.

Es war insbesondere auch ein Jahr des „Auf-den-Weg-Bringens“ von neuen Vereinbarungen zwischen den Fachbereichen des Amtes, der Schaffung von Möglichkeiten diverser Online-Antragstellungen für Kundinnen und Kunden in den Sachgebieten, um an dieser Stelle nur zwei Beispiele zu nennen.

Durch die Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts sind im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), im Gesetz über das Verfahren in Familiensachen (FamFG), im Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) und in einigen weiteren Gesetzen wichtige Regelungen verändert worden. Dies hatte wesentliche Auswirkungen auf die Aufgabenwahrnehmung im Jugendamt. Auch die Familiengerichte waren aufgefordert, gemäß den Zielen dieser großen Reform und der neuen Regelungen die Sorgerechtsverfahren neu zu gestalten.

### Ziele/Inhalte/Gesetzliche Grundlagen/ Personal/Finanzielles

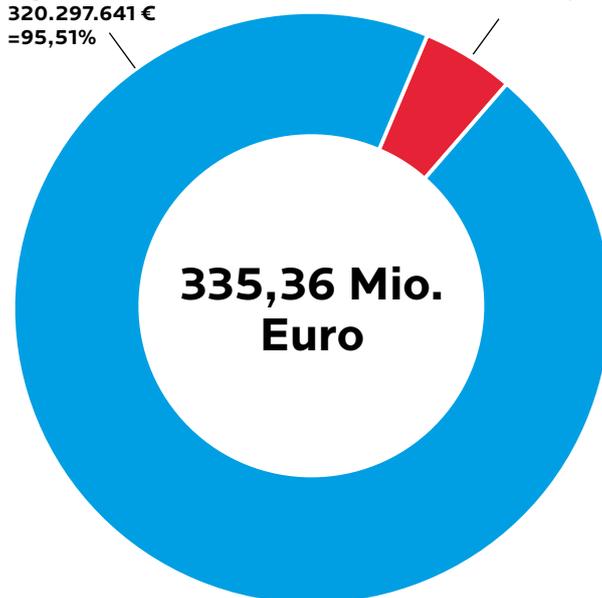
Beschäftigte der Abteilung Besondere Unterstützungsdienste	(Anzahl gesamt: 60)
51 5 Abteilungslleitung und Sekretariat	2
51 51 Amtsvormundschaften/Amtspflegschaften	7
51 52 Unterhaltsvorschuss	29
51 53 Beistandschaften (einschließlich Schreibdienst)	20
51 54 Prozessführung/Statusverfahren	2

### Finanzielles

Anteil der Abteilung am Gesamtaufwand des Jugendamtes in Höhe von 15.062.268 Euro

**Gesamtaufwand  
Jugendamt ohne 51 5  
320.297.641 €  
=95,51%**

**Anteil der Abteilung 51 5  
15.062.268 € =4,49%**



**Anteil der Abteilung Besondere Unterstützungsdienste am  
Gesamtaufwand des Jugendamtes**

### Amtsvormundschaften/Amtspflegschaften (51 51)

Die verschiedenen Abteilungen im Jugendamt haben unterschiedliche Rollen und Aufgaben. Der Soziale Dienst sowie die Besonderen sozialpädagogischen Fachdienste handeln als Vertreter\*in des Jugendamtes auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts. Die Amtsvormünder\*innen und Amtspfleger\*innen handeln hingegen ausschließlich als gesetzliche Vertreter\*innen des Kindes oder der/des Jugendlichen privatrechtlich. Alle beteiligten Fachkräfte haben stets das Wohl des jungen Menschen im Fokus ihres Handelns.

Mit Inkrafttreten der Vormundschaftsrechtsreform 2023 galt es vor allem, bei der Auswahl einer Vormünderin bzw. eines Vormunds die am besten geeignete Person zu finden und den Vorrang der ehrenamtlichen Vormundschaft umzusetzen. Zudem waren und sind neue Beteiligungs- und Anhörungsrechte sowohl von Kindern und Jugendlichen als auch von jenen Personen zu beachten, die im Umfeld des Kindes oder des/der

Jugendlichen von der Auswahl oder den Entscheidungen einer Vormundin bzw. eines Vormunds betroffen sein konnten/könnten.

Bei der Amtsvormundschaft übt das Jugendamt die gesamte elterliche Sorge für Minderjährige (Mündel) aus, und zwar dann, wenn die Eltern ihr Sorgerecht aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen nicht wahrnehmen können.

Ein Mündel bedarf einer Vormundin oder eines Vormunds, wenn

- es nicht unter elterlicher Sorge steht,
- seine Eltern es nicht vertreten können (z. B. weil die Eltern aufgrund eigener Minderjährigkeit nur beschränkt geschäftsfähig sind) oder
- sein Familienstand noch nicht ermittelt ist.

Der Mutter steht neben der/dem Amtsvormund\*in die Personensorge für das Kind zu. Sie ist jedoch nicht zur rechtlichen Vertretung des Kindes berechtigt. Bei einer Meinungsverschiedenheit in der tatsächlichen Personensorge, geht die Meinung der Mutter vor. Die Amtsvormundschaft des Jugendamtes erlischt mit Eintritt der Volljährigkeit der Mutter.

## II. Bestellte Amtsvormundschaft

Liegen die Voraussetzungen für die Vormundschaft vor, kann das Familiengericht statt einer/eines ehrenamtlich tätigen Einzelvormundin/Einzelvormunds auch das Jugendamt zum Amtsvormund bestellen. Dazu bedarf es eines familiengerichtlichen Beschlusses. Grundsätzlich ist die Amtsvormundschaft gegenüber der Einzelvormundschaft nachrangig. Häufig wird jedoch aufgrund der Komplexität der Fälle und weil kein\*e geeignete\*r Einzelvormund\*in zur Verfügung steht das Jugendamt als Amtsvormund bestellt.

## III. Vorläufige Amtsvormundschaft

Die vorläufige Amtsvormundschaft (§§ 1774 Abs. 2, 1781 BGB) wird durch eine Anordnung des Familiengerichts für die Dauer von 3 Monaten (einmalig um weitere 3 Monate auf 6 Monate verlängerbar) begründet. Die „vorläufige“ Vormundschaft ist eine neue Konstruktion im Vormundschaftsrecht. Weil gerade unmittelbar nach einer Inobhutnahme viele Entscheidungen für das Kind oder die/den Jugendliche\*n notwendig sind, wurde bisher eigentlich immer das Jugendamt als Vormund für das Kind bestellt, wenn die Eltern nicht willens oder nicht in der Lage waren, Entscheidungen zu treffen. Die Bestellung eines „vorläufigen“ Vormundes soll nun dazu dienen, die zu regelnden Angelegenheiten klären zu können und während dieser Zeit auf die Suche nach einer/einem geeigneten ehrenamtlichen Vormund\*in oder bei Mangel einer solchen ehrenamtlich tätigen Person, auch Berufs- oder Vereinsvormund zu gehen. Der vorläufige Vormund darf kein\*e ehrenamtliche\*r Vormund\*in, sondern nur ein Amtsvormund oder Vereinsvormund sein.

Die (Amts-)Vormundschaft umfasst nach den familienrechtlichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) die Vertretung des Kindes oder der/des Jugendlichen in allen ihren/seinen Angelegenheiten. Gesetzliche Grundlagen der (Amts-)Vormundschaft finden sich in den §§ 1773 ff. BGB sowie §§ 55 ff. Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII). Die (Amts-)Vormundschaft ist dem Elternrecht nachgebildet. Die/Der (Amts-)Vormund\*in hat neben der Personen- und Vermögenssorge die Pflicht zum persönlichen Kontakt mit dem Mündel und soll das Kind einmal im Monat in seiner gewöhnlichen Umgebung aufsuchen. Zudem muss die/der (Amts-)Vormund\*in die Pflege und Erziehung des Kindes fördern und gewährleisten. Die/Der (Amts-)Vormund\*in übernimmt damit die Aufgaben der Eltern, d. h. die Personen-



**Der gemeinsam herausgegebenen Flyer des Bundesforums Vormundschaft und Pflegschaft e.V., der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen e.V. sowie des Deutschen Instituts für Jugendhilfe und Familienrecht e.V.;**  
**Kontakt: [info@vormundschaft.net](mailto:info@vormundschaft.net)**

Es gibt drei Arten von Amtsvormundschaften:

### I. Gesetzliche Amtsvormundschaft

Für die gesetzliche Amtsvormundschaft ist eine Entscheidung in Form

eines Beschlusses des Familiengerichts nicht notwendig. Gesetzlicher Vormund ist das Jugendamt. Mit der Geburt eines Kindes einer minderjährigen Mutter wird das Jugendamt kraft Gesetzes Vormund, weil Minderjährige nur beschränkt geschäftsfähig sind. Das bedeutet, dass das Jugendamt alle Formalitäten übernimmt.

und Vermögenssorge und insofern die gesetzliche Vertretung des Mündels. Das bedeutet, dass die/der (Amts-)Vormund\*in vollumfänglich in die Aufgaben und Pflichten der Eltern eintritt. Sie/Er ist ausschließlich dem Wohl des Kindes oder der/des Jugendlichen verpflichtet. Das Jugendamt kann diese Aufgaben beispielsweise nicht den Pflegeeltern übertragen, bei denen sich das Kind tatsächlich aufhält.

### Ergänzungspflegschaft

Mit der Ergänzungspflegschaft gemäß § 1809 BGB wird einer/einem Ergänzungspfleger\*in die Besorgung ganz bestimmter Angelegenheiten der elterlichen Sorge des Kindes oder der/des Jugendlichen übertragen, an deren Ausübung die Eltern oder die/der Vormund\*in verhindert sind (beispielsweise die Ausübung des Aufenthaltsbestimmungsrechts, der Gesundheitsfürsorge oder aber das Recht zur Antragstellung von Sozialleistungen).

Vormund\*in kann eine natürliche Person, ein\*e Berufsvormund\*in, ein\*e Mitarbeitende\*r eines vom überörtlichen Träger der Jugendhilfe anerkannten Vormundschaftsvereins oder das Jugendamt werden. Das Jugendamt schlägt dem Familiengericht im Einzelfall geeignete Personen oder Vereine vor. Die Vormünder\*innen haben Anspruch auf regelmäßige, individuelle Beratung und Unterstützung. Die Aufgabe der Gewinnung, Beratung und Unterstützung von eh-

renamtlich tätigen Vormünder\*innen nimmt seit vielen Jahren der Kinderschutzbund Bochum e.V. im Auftrage und in Kooperation mit dem Jugendamt wahr. Außerdem besteht eine Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen Bochum e. V. (kurz: SkF Bochum e. V.), Vereinsvormundschaften zu führen. Gleiches gilt über eine geschlossene Vereinbarung zur Führung von Vormundschaften und Pfllegschaften für die Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Ruhr-Mitte (kurz: AWO Ruhr-Mitte).

Die Amtsvormundschaft/Amtspflegschaft als ausschließliche Aufgabe des Jugendamtes ist eine besondere Form der Vormundschaft/Pfllegschaft. Grundlage für das Handeln eines Vormundes bzw. einer Vormundin ist es, Partei für das Kind oder die/den Jugendliche(n) zu ergreifen. Dazu ist es erforderlich, das Mündel selbst, seine Lebenssituation, seine Interessen und Bedürfnisse zu kennen und zum Maßstab des fachlichen Handelns zu machen.

### Ziele:

- Die Gestaltung der Lebenssituation der/des Minderjährigen in rechtlicher und pädagogischer Hinsicht und Gewährleistung der Pflege und Erziehung durch persönliche Förderung
- Die Förderung des Ausbaus der ehrenamtlich geführten Vormundschaft

## Vormundschaften/Pfllegschaften 2023

Aufgabenbereich 51 51	laufende Fälle	abgeschl. Fälle
Amtsvormundschaften/Amtspflegschaften	260	80
Ehrenamtlich geführte Vormundschaften/Pfllegschaften	28	
Anzahl der Fälle pro Beschäftigten im Bereich Vormundschaften zum 31. Dezember 2023	44	
Eingesetzte Haushaltsmittel für Zahlungen an Kooperationspartner	128.237 Euro	

Standzahl	Amtsvormundschaften UMA	Ehrenamtliche Vormundschaften UMA	Vereinsvormundschaften UMA	Vormundschaften UMA gesamt
31. 12. 2019	13	29	8	50
31. 12. 2020	14	30	13	57
31. 12. 2021	33	21	3	57
31. 12. 2022	30	27	5	62
31. 12. 2023	48	21	14	83

Insbesondere der Bereich der Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Ausländer (kurz: UMA) verzeichnete bis zum Jahre 2018 eine wachsende Tendenz. Aufgrund der insgesamt zurückgegangenen Flüchtlingszahlen waren auch die Vormundschaften für den Bereich UMA im Jahre 2019 zunächst gesunken. Ab dem Jahre 2020 sind die Zahlen allerdings wieder angestiegen mit einem deutlichen Sprung im Jahre 2023. Der Anstieg war unter anderem der andauernden Flüchtlingskrise sowie dem Ukraine-Krieg geschuldet.

Die Kooperationen mit dem Kinderschutzbund Bochum e.V., dem Sozialdienst katholischer Frauen Bochum e. V. und der AWO Ruhr-Mitte sind seit Jahren unverändert. Der Kinderschutzbund versucht, für die UMA geeignete Einzelvormünder\*innen zu vermitteln.

### Unterhaltsvorschussangelegenheiten – UVG (51 52)

Den gesetzlichen Auftrag zur Sicherung des Unterhalts für minderjährige Kinder in Bochum setzt die Unterhaltsvorschusskasse um, wenn ein unterhaltspflichtiger Elternteil keinen Unterhalt oder aber nicht in Höhe des Mindestunterhaltes für ein Kind zahlt oder nicht zahlen kann. In diesem Fall tritt die Unterhaltsvorschusskasse zunächst in Vorlage. Bundesweit richtet sich die Höhe des Unterhaltsvorschusses nach dem Mindestunterhalt. Für die Berechnung des Unterhaltsvorschussbetrages wird das für ein erstes Kind zu zahlende Kindergeld in voller Höhe auf den Mindestunterhalt angerechnet. Ebenfalls angerechnet werden eventuelle Unterhaltszahlungen des anderen Elternteils oder Halbwaisenrenten.

Der Unterhaltsvorschuss betrug im Jahr 2023:

- für Kinder von bis zu 5 Jahren: 187 Euro
- für Kinder von 6 Jahren bis 11 Jahren: 252 Euro
- für Kinder von 12 Jahren bis 17 Jahren: 338 Euro

Einen Anspruch auf Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz hat ein Kind, wenn es

- in Deutschland einen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat und
- bei einem alleinerziehenden Elternteil lebt und
- von dem anderen Elternteil nicht oder nur teilweise oder nicht regelmäßig Unterhalt in Höhe des gesetzlichen Mindestunterhaltes erhält und
- das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Für die Gewährung von Unterhaltsvorschussleistungen in der dritten Altersstufe für Kinder von 12 Jahren bis 17 Jahren gelten zusätzliche Anspruchsvoraussetzungen. Es können unter anderem nur Unterhaltsvorschussleistungen gewährt werden, wenn das Kind keine SGB II-Leistungen (Bürgergeld) bezieht oder der alleinerziehende Elternteil trotz Gewährung von SGB II-Leistungen ein eigenes Bruttoeinkommen von mindestens 600 Euro erzielt oder durch die Gewährung der Unterhaltsleistung eine Hilfebedürftigkeit des Kindes nach dem SGB II vermieden werden kann. Eigenes Einkommen oder Vermögen des Kindes wird unter bestimmten Voraussetzungen in der dritten Altersstufe teilweise angerechnet.

Ausländerinnen und Ausländer aus Mitgliedsstaaten der EU, des EWR und der Schweiz haben ebenso wie Deutsche dann einen Anspruch auf Unterhaltsvorschussleistungen, wenn sie in Deutschland wohnen. Bei Kindern mit anderen als den zuvor genannten Staatsangehörigkeiten ist für die Gewährung der Unterhaltsvorschussleistungen u. a. der aktuelle Aufenthaltstitel maßgebend.

Ein Elternteil ist nicht alleinerziehend, wenn er verheiratet ist und nicht dauernd getrennt lebt oder unverheiratet mit dem anderen Elternteil zusammenlebt oder nicht eindeutig die überwiegende Erziehungsverantwortung trägt. Der Unterhaltsvorschuss gehört zu den Mitteln, die den Lebensunterhalt des Kindes decken sollen. Es handelt sich hierbei um eine vorrangige Leistung, die auf andere Sozialleistungen wie Bürgergeld, Sozialhilfe oder Kindergeldzuschlag und Wohngeld angerechnet wird. Soweit der notwendige Lebensunterhalt für das Kind durch den Unterhaltsvorschuss nicht vollständig gedeckt wird, kommen ggf. zusätzlich die zuvor genannten Sozialleistungen ergänzend in Betracht.

Seit dem 1. Juli 2019 erfolgt die Geltendmachung und die Vollstreckung der Forderungen nach § 7 Unterhaltsvorschussgesetz (UVG) gegen den Unterhaltsschuldner für alle Neuanträge, in denen

- bisher noch keine Unterhaltsvorschussleistungen gewährt worden sind und
  - die Vaterschaft zu dem Kind anerkannt bzw. festgestellt worden ist und
  - der Unterhaltsschuldner nicht verstorben ist
- ausschließlich durch das Landesamt für Finanzen NRW. Die darüberhinausgehende Fallbearbeitung sowie die komplette Bearbeitung der Bestandsfälle verbleiben in der Zuständigkeit des Jugendamtes.

Im Juli 2023 wurde mit der Digitalisierung der Papierakten begonnen – mit der Zielsetzung der Einführung der E-Akte. Insgesamt wurden hierbei 10141 Papierakten digitalisiert.

Über den digitalen Antragservice **„Unterhaltsvorschuss Online (UVO)“** können Sie Unterhaltsvorschuss vollständig online beantragen. Hier können Sie auch vor Antragsstellung mit einem **„Schnell-Check“** prüfen, ob Ihr Kind die Voraussetzungen für eine Beantragung erfüllt.

[> zum Online-Antragservice UVO](#)

**Terminvereinbarung:**  
Eine persönliche Vorsprache bei der Unterhaltsvorschusskasse ist in der Regel nicht erforderlich. In Ausnahmefällen kann **nach einer vorherigen telefonischen oder elektronischen Kontaktaufnahme** per E-Mail eine Terminvereinbarung erfolgen.

Seit Ende des Jahres können Unterhaltsvorschussleistungen unter anderem auch Online beantragt werden, so dass die Vorgaben des Online-Zugangsgesetzes damit erfüllt werden. Im Jahr 2023 sind bereits 76 Anträge auf diesem Weg gestellt worden.

**Unterhaltsvorschuss Online**  
Finanzielle Hilfen für Kinder von Alleinerziehenden

Sie sind alleinerziehend und der andere Elternteil zahlt keinen oder zu wenig Unterhalt? Es ist möglich, dass Ihr Kind Anspruch auf Unterhaltsvorschuss hat. Dieser hilft, die finanzielle Lebensgrundlage Ihres Kindes zu sichern.

Für die Inanspruchnahme des Unterhaltsvorschusses müssen bestimmte Bedingungen erfüllt sein.

Klicken Sie auf „Schnell-Check“ und prüfen Sie, ob Ihr Kind die Voraussetzungen für eine Beantragung erfüllt.

[Zum Schnell-Check](#)

Heruntergeladen von: www.underhaltsvorschuss-online.de

<https://www.underhaltsvorschuss-online.de>

**Ziele:**

Zielsetzung von Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (UVG) ist die Sicherung des Unterhalts von Kindern alleinstehender Mütter und Väter und die Heranziehung der Unterhaltspflichtigen. Die Anspruchsvoraussetzungen und der Umfang sowie die Dauer der Unterhaltsleistungen werden im Gesetz zur Sicherung des Unterhaltes von Kindern alleinstehender Mütter und Väter durch Unterhaltsvorschüsse oder -ausfallleistungen (Unterhaltsvorschussgesetz) geregelt.

Die Geldleistungen nach diesem Gesetz werden zu je 30 % von der Stadt Bochum und vom Land NRW sowie zu 40 % vom Bund getragen. Außerdem ist der auf das Land übergegangene Anspruch des Kindes gegenüber dem unterhaltspflichtigen Elternteil gemäß dem Unterhaltsvorschussgesetz geltend zu machen. Von diesen Einnahmen betragen die Anteile der Stadt Bochum 50 %, die des Landes NRW 10 % sowie die des Bundes 40 %. An den Einnahmen der Fälle, in denen das Landesamt für Finanzen NRW seit dem 1. Juli 2019 für die Geltendmachung und Vollstreckung der Unterhaltsforderungen gegen die Unterhaltsschuldnerin/den Unterhaltsschuldner zuständig ist, werden die Kommunen und die Landkreise nicht beteiligt.

**Zahlen, Daten, Fakten, Strukturelles****Unterhaltsvorschuss 2023**

Zahlfälle Stand 31. Dezember 2023	3.180
Neuanträge	1.191
Einstellungen	405
Gerichtliche Anträge/Verfahren	205
Beratungen im Rahmen von UVG	11.208
Zahlungen an Unterhaltsberechtigte	10.887.362,00 Euro
Erstattungen vom Land	7.488.144,80 Euro
Ist-Einnahmen aus Unterhaltsansprüchen	848.198,01 Euro
Weiterleitung von Einnahmen aus Unterhaltsansprüchen ans Land	424.099,04 Euro
Ist-Einnahmen aus Ersatz- und Rückforderungsansprüchen	190.012,26 Euro

**Rückholquote**

Seit dem Jahr 2019 kann aufgrund der Zentralisierung des Rückgriffs nach § 7 UVG durch das Landesamt für Finanzen eine Rückholquote nicht mehr errechnet werden, da die erzielten Einnahmen teilweise direkt an das Land fließen.

**Öffnungszeiten**

Aufgrund des Umzuges der Unterhaltsvorschusskasse in das Gebäude der Viactiv-Krankenkasse an der Universitätsstr. 43 – 49 im ersten Quartal des Jahres 2022, war es aus organisatorischen und datenschutzrechtlichen Gründen vor allem wegen der modernen Beschaffenheit des Gebäudes nicht möglich, den Kundinnen und Kunden allgemeine Öffnungszeiten anzubieten.

Der Kontakt und Austausch mit den Unterhaltsempfängern\*innen und den Unterhaltspflichtigen fand schriftlich per Post, per E-Mail sowie auch telefonisch statt. Zudem bestand für die Beteiligten selbstverständlich die Möglichkeit von individuellen Terminabsprachen, um ggf. komplexere Sachverhalte persönlich vor Ort zu klären.

Die Resonanz der Kund\*innen hierauf fiel überwiegend positiv aus – so konnten umständliche Wege in die Innenstadt vermieden und die Beratungstermine besser in den Alltag von Alleinerziehenden oder Familien mit Kleinkind eingebunden werden.

**Beistandschaften (51 53) und Prozessführung, Statusklagen, Beurkundungen (51 54)**

Das Jugendamt wird im Rahmen einer gesetzlichen Mitteilungspflicht durch das Standesamt über die Geburt eines Kindes einer nichtverheirateten Mutter in Kenntnis gesetzt. Die Mitarbeitenden informieren daraufhin die Mutter – in der Regel schriftlich – über die Unterstützungsangebote des Jugendamtes bei der Feststellung der Vaterschaft, der Berechnung und Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen und bei Fragen rund um die elterliche Sorge. Die Beratung und Unterstützung gehört zu den kostenlosen Dienstleistungen der Jugendhilfe und wird gerne durch den sorgeberechtigten und betreuenden Elternteil in Anspruch genommen.

Zur notwendigen Klärung von schwierigen Sachverhalten wird oftmals eine Beistandschaft eingerichtet. Die Beistandschaft ist eine Pflichtaufgabe des Jugendamtes, die auf Antrag des betreuenden Elternteils für ein minderjähriges Kind beim Jugendamt eingerichtet wird (§§ 1712 ff. BGB). Durch die Einrichtung einer Beistandschaft wird das Jugendamt (hier: die Beiständin/der Beistand) zu einem weiteren gesetzlichen Vertreter des Kindes ohne Einschränkung der elterlichen Sorge. So kann die Beiständin/der Beistand im Namen und im Interesse des Kindes Unterhaltsansprüche gerichtlich durchsetzen, Zwangsvollstreckungsmaßnahmen zur Sicherung der Unterhaltszahlungen einleiten oder Verfahren zur Feststellung der Vaterschaft vor dem Familiengericht führen. Die

Einrichtung und Führung einer Beistandschaft ist ebenfalls kostenlos.

Zudem können sich junge Volljährige bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres zwecks Unterstützung im Bereich der Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen an das Jugendamt wenden. Eine gerichtliche Vertretung ist ab dem 18. Lebensjahr durch das Jugendamt jedoch nicht mehr möglich; in diesen Fällen beschränkt sich die Arbeit des Jugendamtes lediglich auf die beratende Tätigkeit (§ 18 Abs. 4 Sozialgesetzbuch VIII – SGB VIII).

Auch erfolgt eine Beratung und Unterstützung in Bezug auf die Unterhaltsansprüche des betreuenden Elternteils gegen den anderen Elternteil (§ 1615 I BGB).

Der Arbeitsbereich „Beistandschaften“ ist so aufgeteilt, dass ein Großteil der Mitarbeitenden die Beistandschaft führen und zwei Mitarbeitende der Rechtsstelle die gerichtlichen Verfahren vorbereiten und die gerichtliche Vertretung übernehmen.



Eine weitere kostenlose Dienstleistung des Jugendamtes ist die Beurkundung einer Unterhaltsverpflichtung des unterhaltspflichtigen Elternteils, von Vaterschaftsanerkennungen sowie Zustimmungserklärungen der Mütter, in seltenen Fällen von Mutterschaftsanerkennungen, sowie von gemeinsamen Sorgeerklärungen nicht miteinander verheirateter Elternteile. Die Beurkundungen erfolgen nach vorheriger Terminabsprache, da sie einer gewissen Vorbereitung benötigen. Zurzeit werden die Termine am ersten Werktag eines Monats für den Folgemonat vergeben. Wegen der hohen Nachfrage wird hierdurch eine transparente und faire Vergabe der Termine gewährleistet. Die Terminanfragen erfolgen über ein Online-Formular. Aufgrund der weiterhin steigenden Anzahl von komplexen Sachverhalten und der notwendigen Klärung im Vorfeld einer Beurkundung,

konnte die Anzahl der Beurkundungen im Jahr 2023 nicht gesteigert werden. Es bestanden daher weiterhin Wartezeiten bei der Vergabe eines Beurkundungstermins. Die Termine im Beurkundungswesen sollen allerdings zukünftig von den Kund\*innen über einen Online-Terminkalender gebucht werden können. Die Vorarbeiten für die technische Umsetzung wurden bereits geleistet. In einem nächsten Schritt erfolgt jetzt noch eine Fein-Abstimmung mit der betreuenden Firma.

Auch im Jahr 2023 prägte die Umsetzung der Änderung der Mindestunterhaltsverordnung/Düsseldorfer Tabelle zum 1. Januar 2023 den Arbeitsalltag stark. Die Selbstbehalte der Unterhaltspflichtigen wurden erstmals seit einer langen Zeit signifikant erhöht. In Verbindung mit den ebenfalls gestiegenen Unterhaltsbeträgen hatte dies erneut eine Vielzahl von Neuberechnungen der Unterhaltsverpflichtungen zur Folge. Die Berechnung der Verpflichtung einschließlich Kommunikation mit den Unterhaltspflichtigen war vor dem Hintergrund der steigenden Inflation sowie anrechnungspflichtiger Sonderzahlungen seitens der Arbeitgebenden (z.B. Inflationsausgleichsprämie) sehr arbeits- und zeitintensiv.

Der gesamte Arbeitsbereich (Beistandschaften und Prozessführung, Statusklagen, Beurkundungen) wurde – so wie in anderen Bereichen des Jugendamtes auch – im September 2023 von der Papierakte auf die E-Akte umgestellt. Das Vorbereiten der Papierakten zum Scannen brachte einen hohen Arbeitsaufwand mit sich, der neben der täglichen Arbeit zu bewältigen war. Durch die Einführung der E-Akte galt es schließlich auch, die Arbeitsweise neu zu strukturieren – zum Beispiel mussten Posteingänge digitalisiert und neue einheitliche Bearbeitungsstandards erarbeitet werden. Das anvisierte „papierlose Büro“ erforderte ein starkes Umdenken und Überdenken der Arbeitsprozesse und nimmt auch zukünftig noch eine Weile Zeit in Anspruch.

### Beistandschaften 2023

Aufgabenbereich 51 53 und 5154:	Beratungen gesamt	laufende Fälle
Vormundschaften/Pflegschaften	112	13
Beistandschaften	32.177	1.042
Beurkundungen	853	
davon Vaterschaftsanerkennungen	337	
davon Sorgeerklärungen	411	
davon Unterhaltsverpflichtungen	94	
davon sonstige Urkunden	11	

### Beratungen der Beistandschaften 2019 bis 2023

2019	2020	2021	2022	2023
23.391	16.309	21.643	25.545	32.177

# Familienpädagogisches Zentrum 51 FPZ

## Leitung: Yvonne de Haen-Grimberg



**Yvonne de Haen-Grimberg**

Die Mitarbeitenden des Familienpädagogischen Zentrums haben auch in 2023 die Bochumer Familien mit vielfältigen Angeboten unterstützt. Zusätzlich zu den bereits vorhandenen und bewährten Angeboten wurden auch im Berichtsjahr bedarfsorientiert neue Angebote entwickelt und für die Familien bereitgestellt.

Die Mitarbeitenden des Familienpädagogischen Zentrums haben auch in 2023 die Bochumer Familien mit vielfältigen Angeboten unterstützt. Zusätzlich zu den bereits vorhandenen und bewährten Angeboten wurden auch im Berichtsjahr bedarfsorientiert neue Angebote entwickelt und für die Familien bereitgestellt.

Trotz aller Herausforderungen und Zusatzbelastungen gelang es den Mitarbeitenden des Familienpädagogischen Zentrums auch in diesem Jahr wieder mit viel Einsatz, Kreativität und Engagement für die Familien in Bochum da zu sein.

So konnten die Fördermittelprojekte ElternChanceN und ZUSi, die über das Familienpädagogische Zentrum (FPZ) koordiniert werden, im vergangenen Jahr starten.

Dafür gebührt ihnen ein großes Dankschön!

Die Kooperationen mit den Familiengrundschulzentren, aber auch mit anderen Schulen, konnten von Seiten der Erziehungsberatungsstellen ausgebaut werden.

### Allgemeines aus dem FPZ

Die Familienbildungsstätte bot an einem Samstag in Kooperation mit dem Familienbüro einen Tag für Alleinerziehende und deren Kinder an.

### Ziele/Inhalt/Gesetzliche Grundlagen/ Personal/Finanzielles

Das Begrüßungsteam weitete sein Besuchsangebot auf zugezogene Familien mit Kindern zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr aus.

Das Familienpädagogische Zentrum ist ein Institut unter der Dienstaufsicht des Jugendamtes der Stadt Bochum. Es gliedert sich in die folgenden Arbeitseinheiten auf:

Die Schulpsychologische Beratungsstelle öffnete ihr Angebot an Individualberatungen nun auch für alle Schülerinnen und Schüler ab der siebten Klasse. Zusätzlich unterstützte die Beratungsstelle Schulen beim Aufbau ihrer Schutzkonzepte bei sexualisierter Gewalt. Des Weiteren wurde eine neue Fachstelle für Inklusion in der Schulpsychologischen Beratungsstelle eingerichtet.

- Fünf Erziehungsberatungsstellen (51 FPZ 1)
- Clearing- und Diagnostikstelle (51 FPZ 2)
- Familienbildungsstätte (51 FPZ 3)
- Begrüßungsteam (51 FPZ 31)
- Schulpsychologische Beratungsstelle (51 FPZ 4)
- Fachstelle Sorgerecht (51 FPZ 5)

Auch bei der Bürgerkonferenz und dem Familienfest NRW waren einige Arbeitseinheiten des FPZs mit ihren Angeboten vertreten.

Die gesetzlichen Grundlagen und Bestimmungen für die Arbeit innerhalb des Familienpädagogischen Zentrums ergeben sich aus den Vorschriften der Sozialgesetzbücher SGB VIII und SGB IX, dem Bürgerlichen Gesetzbuch, dem Weiterbildungsgesetz NRW sowie aus den Beschlüssen des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie (JHA) und des Rates. Ziel der Arbeit im Familienpädagogischen Zentrum ist es, Kinder, Jugendliche und Familien möglichst passgenau und individuell bei der Bewältigung von für sie schwierigen oder einfach auch nur neuen Lebenssituationen sowie bei der Entwicklung ihrer Ressourcen und Kompetenzen zu unterstützen. Dabei erweisen sich sowohl die Spezialisierung als auch die enge Kooperation der einzelnen Fachbereiche innerhalb des Instituts als wichtige Bausteine zur individuellen Unterstützung.

Eine große Herausforderung für die Clearing- und Diagnostikstelle stellten im Berichtsjahr die weitere Zunahme der Anträge auf Eingliederungshilfe, insbesondere für Schulbegleitungen und die damit verbundenen Ausgabensteigerungen, dar.

Sowohl für die Clearing- und Diagnostikstelle als auch für die Fachstelle Sorgerecht waren die Einfüh-

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Familienpädagogischen Zentrums ist die Vernetzung der einzelnen Fachbereiche mit anderen Arbeitseinheiten des Jugendamtes, kommunalen Trägern, freien Trägern der Jugendhilfe, Schulen, Kindertageseinrichtungen und Kindertagesstätten, Vereinen, therapeutischen Fachkräften, der Ruhr-Universität Bochum, den Familienrichter\*innen sowie dem Gesundheitswesen. Sowohl mit dieser breiten Vernetzung als auch mit seinen unterschiedlichen Angeboten für alle Altersgruppen ist das Familienpädagogische Zentrum ein wichtiger Baustein in der Präventionskette.

Die Fachkräfte des Familienpädagogischen Zentrums arbeiten nach einem flexiblen und bedarfsorientierten Ansatz, der durch Multiprofessionalität und Methodenvielfalt geprägt ist. Die Arbeit mit den vielen unterschiedlichen Menschen versteht sich als ein individueller, dynamischer und komplexer Prozess, der permanent nach einem Aushandlungskonsens aller Beteiligten verlangt. Wertschätzung, Respekt und die Akzeptanz der jungen Menschen und der Familien sind die Basis der gemeinsamen Arbeit. Die Prozesse selbst sind geprägt von Empathie, Allparteilichkeit, Offenheit, Transparenz und der Einhaltung von Vereinbarungen.

programme „Elternchance I“ und „Elternchance II“ in Bochum aufgebaut wurde. Ziele des Programms „ElternChanceN“ sind nun der Ausbau der Vernetzung und die Etablierung von Elternbegleitung vor Ort. Die durch das Bundesprogramm zur Umsetzung der Ziele geförderte Koordinierungsstelle wurde zum 20.03.2023 mit Annette Märker besetzt, die das Netzwerk Elternbegleitung seit 2015 in Bochum mit aufgebaut hat. Im November konnte schließlich auch die Fachkraftstelle im Projekt mit Katharina Bolle besetzt werden. Frau Bolle unterstützt die Elternbegleiter\*innen bei der Umsetzung der Angebote vor Ort in den Einrichtungen. Dabei ist sie im engen Austausch mit Frau Märker.

Um Familien in besonderen Lebenslagen zu unterstützen, sollen im Netzwerk passgenaue, am Bedarf der Familien orientierte, niedrigschwellige Bildungsangebote entwickelt und umgesetzt werden. Das Programm richtet sich insbesondere an Familien mit kleinem (Erwerbs-) Einkommen, Familien mit Migrations- oder Fluchthintergrund, an Familien, die von Armut bedroht sind sowie an Alleinerziehende. Bei den Elternbegleiter\*innen handelt es sich um Fachkräfte, die vor Ort in pädagogischen Einrichtungen wie z.B. Schulen, Kindertagesstätten (Kitas), Einrichtungen der Familienbildung, Familienzentren, dem Begrüßungsteam und Mehrgenerationenhäusern arbeiten und eine zusätzliche Qualifikation zum/zur Elternbegleiter\*in absolviert haben. Sie identifizieren die individuellen Bedarfe der Familien vor Ort in ihren jeweiligen Einrichtungen und entwickeln passgenaue Angebote. Außerdem bieten sie den Familien als vertraute Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner Orientierung in der Bildungslandschaft und begleiten Bildungsübergänge. Darüber hinaus vermitteln sie bei Bedarf zu anderen familienbildenden und familienunterstützenden Angeboten der Frühen Hilfen und der Jugendhilfelandchaft.

Beschäftigte im Familienpädagogischen Zentrum	(Anzahl insgesamt: 82)
Institutsleitung und Sekretariat	2
Erziehungsberatungsstellen (51 FPZ 1)	30
Clearing- und Diagnostikstelle (51 FPZ 2)	22
Familienbildungsstätte (51 FPZ 3)	8
Begrüßungsteam (51 FPZ 31)	8
Schulpsychologische Beratungsstelle (51 FPZ 4)	4
Fachstelle Sorgerecht (51 FPZ 5)	8

Zwei große Fördermittelprojekte konnten im Jahr 2023 angebunden an das Familienpädagogische Zentrum begonnen werden. Beide Projekte ermöglichen die Entwicklung neuer Angebote und die Weiterentwicklung bestehender Angebote für Bochumer Familien sowie den Ausbau bestehender Netzwerkstrukturen in Bochum. Dabei ist die intensive Kooperation mit anderen in den Projekten beteiligten Trägern und Einrichtungen ein wesentlicher Baustein, der zur Zielerreichung beiträgt. Über diese beiden Projekte wird im Folgenden berichtet:

### **ElternChanceN – mit Elternbegleitung Familien stärken**

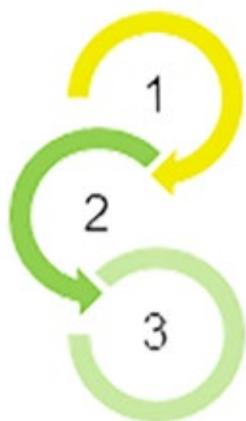
Zum 01.01.2023 konnte das ESF Plus-Programm „ElternChanceN – mit Elternbegleitung Familien stärken“ in Bochum starten. Das Projekt ist im Familienpädagogischen Zentrum angesiedelt und beinhaltet die Weiterentwicklung des „Bochumer Netzwerk(es) - mit Elternbegleitung Familien stärken“, welches bereits seit 2015 im Rahmen der vorangegangenen Bundes-

Am 28.März 2023 gab es im Zuge des Projektbeginns eine Auftakt-Veranstaltung im Familienpädagogischen Zentrum, an der Herr Paschold Leiter des Referates 203 Familienbildung und -beratung des Bundesministeriums für Familie, Senioren Frauen und Jugend sowie die Sozialdezernentin Britta Anger und der Jugendamtsleiter Christian Papies teilnahmen. Trägervertreter\*innen der kooperierenden Einrichtungen waren ebenfalls vertreten. In den dort angebotenen Workshops bestätigte sich die angedachte Vorgehensweise in Bezug auf die Zugänge und die Angebotsentwicklung im Projekt.



**Frau Bolle vor dem Plakat zur Auftaktveranstaltung**

Im Rahmen des Projektes gibt es drei Zugänge der Angebotsentwicklung:



1. Durch die fachbezogene Unterstützung der Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter vor Ort über den Arbeitskreis Bochumer Elternbegleiterinnen des Familienpädagogischen Zentrums
2. Durch den Ausbau des bestehenden Netzwerkes „Bochumer Netzwerk Elternbegleitung“ (2017-2020)
3. Durch den Auf- und Ausbau des Konzeptes „Schulstart“ (vernetzte Angebote verschiedener Fachbereiche für jahrgangsbezogene Eltern-, Kind-, Familiengruppen in Lebensphasenübergängen (Familie-Kita-Grundschule))

Für die Umsetzung des Projektes wurde eine Vielzahl an Kooperationspartner\*innen, sowohl in kommunaler, als auch in freier Trägerschaft, gewonnen. Gemeinsam mit den Kooperationspartner\*innen konnten im Jahr 2023 eine Vielzahl an Angeboten geplant und umgesetzt werden:

So wurden über den **ersten Zugang** für Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter vier Workshops zu folgenden Themen angeboten:

- Grundlagen der Netzwerkarbeit in der Frühen- und Jugendhilfelandchaft für Familien und vernetzte Arbeit in Sozialräumen
- Systemische Sicht auf Fragestellungen, Bedarfe und Ressourcen von Familien in Lebensphasenübergängen der frühen Kindheit (Familie-Kita / Kita-Grundschule)
- Erziehungspartnerschaft leben, Partizipation im Dialog zwischen Familien und pädagogischen Institutionen.
- Flipchart Gestaltung „Wo Bilder mehr sagen als Worte!“
- Themenspezifische Konzeptionstage für Kita-Fachkräfte z.B. Medienbildung und Feinfühligkeit Beobachtung.

Über den **zweiten Zugang** konnten Familien im Mehrgenerationenhaus und dem Hustadttreff der IFAK, bei Ronahi e.V., bei den Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche der Stadt Bochum und in verschiedenen Familienzentren und Kindertagesstätten der Stadt Bochum, der AWO sowie der evangelischen und der katholischen Kirche nachfolgende Angebote besuchen:

- Offene Sprechstunden
- Elterncafés „Schulstart“
- Themenbezogene Elternnachmittage z.B.:
  - „Wurzeln und Bindung“
  - „Krisen und Herausforderungen in der Elternschaft“
  - „Kinder und Medien“
  - „Trauer“
  - „Sexuelle Entwicklung“
  - „Geschlechtervielfalt“
  - „Autonomie und Selbstbildung“
- Lesezirkel „Lesen als gemeinsame Reise“

Eltern-Kind-Angebote zum Lebensphasenübergang Kindertagesstätte/Grundschule über den **dritten Zugang** ermöglichten die Familiengrundschulzentren Feldsieper-/ Fahrendeller Grundschule und Gertrudis Schule mit den mit ihnen kooperierenden Familienzentren/Kindertagesstätten der Stadt Bochum in der Zechenstraße, der EV. Freikirchlich Kita Bunte Arche, dem Familienzentrum AWO Bußmanns Weg, der Familienbildungsstätte der Stadt Bochum, den Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche der Stadt Bochum, dem Mehrgenerationenhaus und dem Hustadttreff der IFAK.

Hier gab es themenspezifisch folgende Angebote:

- Elterncafés
- Offene Sprechstunden
- Themenbezogene Elternnachmittage (z.B. „Wie lernen Kinder in Kindergarten und Grundschule“)
- „Fit für die Schule“
- „Was wünsche ich mir als Mutter oder Vater für die Schulzeit meines Kindes?“
- Dino Club: ein Schnupperunterricht in der Vorschulzeit
- Eltern-Kind-Gruppenangebote im Jahr vor der Schule

Vom 30. November auf den 01. Dezember 2023 fand in Berlin die erste bundesweite Netzwerkkonferenz im ESF Plus-Programm „ElternChanceN – Mit Elternbegleitung Familien stärken“ statt, an welchem Frau Märker als Koordinierungskraft und Frau de Haen-Grimberg als Trägervertreterin teilnahmen. Dieses Treffen diente der Vernetzung der Elternbegleiter\*innen der 64 bundesweiten Netzwerke Elternbegleitung. Die Schwerpunkte lagen dabei auf dem Austausch der Erfahrungen über Herausforderungen und Gelingensfaktoren der Netzwerkarbeit sowie über innovative Ansätze und bewährte Praktiken in der Elternbegleitung.



**Podiumsdiskussion bei der Netzwerkkonferenz ElternChanceN**

Es gab vielfältige Workshops zu unterschiedlichsten Fragestellungen, wie zum Beispiel: „Kooperation gestalten, Unterstützung gewinnen“, „Elternbegleitung in der Grundschule“, „Elternbegleitung als Unterstützung für Familien mit besonderen Belastungen“, „Soziale Inklusion von geflüchteten Familien“,

„Sicheres Aufwachsen und Armutsprävention“, „Digitale Lebenskompetenz-Elternbegleitung als Unterstützung“, „Alleinerziehende als wichtige Zielgruppe der Elternbegleitung“, „Demokratie leben - Elternbegleitung als Angebot zur Beteiligung“. Über den Link <https://291361.seu2.cleverreach.com/c/90225283/4f2636c03d1-s5wml6> werden Inhalte und Arbeitsergebnisse veröffentlicht.

Die Herausforderungen, vor welchen Familien heute stehen und wie sie damit umgehen, wurde in einer Gesprächsrunde unter der Leitung von Prof. Dr. Julia Lepperhoff (Leiterin des Kompetenzteams „Frühe Bildung in der Familie“ an der Evangelischen Hochschule Berlin) mit Podiumsgästen aus Politik, Wissenschaft und Praxis erörtert. Frau Prof. Dr. Julia Lepperhoff begleitet mit ihrem Lehrstuhl die Evaluierung des Projektes im Auftrag des Bundesministeriums. Erste Auswertungen sind unter dem Link: <https://291361.seu2.cleverreach.com/c/90226686/4f2636c03d1-s5wml6> zu finden. Die Arbeit der Elternbegleiter\*innen und das bisher durch sie Erreichte würdigte Bundesfamilienministerin Lisa Paus am zweiten Tag der Veranstaltung.

### ZUSi – Zukunft früh sichern 2.0

Ebenfalls zum 01. Januar 2023 ist das Projekt „ZUSi – Zukunft früh sichern 2.0“ in Bochum gestartet. Mit diesem Projekt fördert die RAG-Stiftung die Etablierung armutssensiblen Handelns in Kitas mit dem Ziel, allen Kindern eine gelingende Bildungsbiografie zu ermöglichen und damit die Chancengleichheit zu verbessern. Im Mittelpunkt des Projektes steht die Begleitung der Kitas bei der Entwicklung und Verankerung von armutssensiblen Konzepten und Maßnahmen zur Talentförderung der Kinder. Auf diese Weise sollen jedem Kind, unabhängig von seiner sozialen Herkunft und den finanziellen Ressourcen der Eltern, von klein auf eine gesunde altersgemäße Entwicklung, soziale Teilhabe, sowie die Teilhabe an qualitativer Bildung ermöglicht werden.

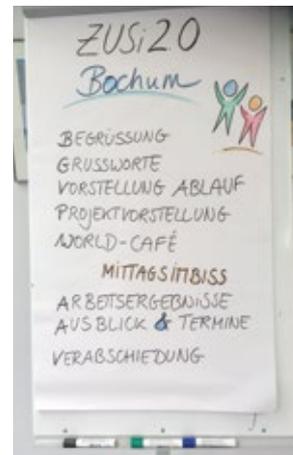
Nachdem sich das Modellprojekt „ZUSi – Zukunft früh sichern“ in Gelsenkirchen-Ückendorf (2019-2023) bereits als erfolgreich erwiesen hatte, wurde dieses Projekt weiterentwickelt und wird unter dem Titel „ZUSi – Zukunft früh sichern 2.0“ seit Herbst 2022 auch in Kitas in Bochum, Essen und Herne umgesetzt.

In Bochum nehmen 14 Kitas in unterschiedlicher Trägerschaft an dem Projekt teil. Diesen Kitas werden finanzielle Mittel von der RAG-Stiftung zur Umsetzung der Projektziele zur Verfügung gestellt. Zunächst ist die Projektteilnahme auf Kitas aus den Sozialräumen Kruppwerke, Westenfeld und Querenburg beschränkt. Die Ausweitung auf weitere Kitas mittels eines Konsultationskonzeptes ist geplant.

Zur Umsetzung des Projektes wurde im Familienpädagogischen Zentrum im Januar eine halbe Koordinierungsstelle eingerichtet, welche mit Vera Bonkowski besetzt wurde. Die Umsetzung erfolgt in enger Kooperation mit der Kita-Abteilung.

Im Januar fand eine Auftaktveranstaltung statt, an welcher Vertreter\*innen von allen beteiligten Bochumer Kitas, von deren Trägern und vom Jugendamt teilnahmen.

Seitdem wurden in den teilnehmenden Kitas eine Vielzahl zusätzlicher Angebote für die Kinder entwickelt und installiert. Schwerpunkte lagen dabei in den Bereichen MINT, Sprache und Sprachförderung, Kultur, Bewegung, Ernährung sowie Sinneswahrnehmungen.



**Programm der Auftaktveranstaltung**



**Bücher für die Bücherausleihe**

So wurde zum Beispiel in einer Kita eine Bücherausleihe mit Taschensystem zur Sprachförderung installiert. Hierfür wurden auch diverse zweisprachige Bücher erworben, die gemeinsam mit den Eltern in der Kita vorgelesen werden können. Um den Kindern außerdem das Thema MINT näher zu bringen, erkundeten Erzieher\*innen, Kinder und ihre Eltern gemeinsam den Wald mit Lupe, Mikroskopen und Insektendosen.



**Der im Rahmen des Projektes angeschaffte Was lebt im Waldboden?**

Eine andere Kita näherte sich dem Themenkreis MINT gemeinsam mit den Eltern und ihren Kindern u.a. mit-

tels eines Ausflugs zum Phänomania Erfahrungsfeld in Essen an. Damit die Kita-Kinder erste Erfahrungen mit kulturellen Veranstaltungen sammeln konnten, wurde außerdem gemeinsam mit Eltern und Kindern ein Kinderkonzert im RuhrCongress besucht. Des Weiteren konnten zur Förderung der Sensorik diverse Materialien angeschafft werden.

Um die Familien finanziell zu entlasten, schafften einige Kitas Matschhosen, Regenjacken, Stoppersocken und Sonnencreme für alle Kinder an.

Die genannten Beispiele sind nur einige von einer Vielzahl von Möglichkeiten, die als sinnvolle Angebote im Rahmen des Lebenslagenmodells und des gemeinsamen Austausches identifiziert und diskutiert wurden. Nicht jedes Angebot kann von jeder Kita umgesetzt werden. Der Austausch der Projektbeteiligten untereinander ermöglicht es aber, auf Erfahrungswerte von anderen zurückzugreifen, die die eine oder andere Idee bereits in der Vergangenheit umgesetzt haben. Um diesen wichtigen Austausch zu gewährleisten, trafen sich Vertreter\*innen der teilnehmenden Kitas in größeren Abständen zu einer Arbeitsgemeinschaft. Diese Treffen wurden von Vera Bonkowski koordiniert.

Im November stellten die projektverantwortlichen Fachkräfte der Kitas den Trägervertreter\*innen ihre Projekte im Rahmen eines Jahresrückblicks vor. Nach einem allgemeinen Jahresrückblick auf das Projekt hatten alle Beteiligten die Möglichkeit, sich ausführlich an Info-Ständen über die einzelnen Projekte zu informieren, sich das angeschaffte Material anzusehen und in den Austausch zu kommen. Im Rahmen dieser gelungenen Veranstaltung kamen alle Beteiligten in einen regen Austausch und konnten viele Anregungen für ihre Arbeit mitnehmen.

### **Gesamteamtag des Familienpädagogischen Zentrums**

Damit die Angebote des FPZs für die Familien gut ineinandergreifen können, ist ein guter und regelmäßiger Austausch zwischen den einzelnen Arbeitseinheiten erforderlich. Um optimale Synergie-Effekte zu erzielen, kommen außerdem zweimal im Jahr alle Mitarbeitenden des FPZs für ungefähr einen halben Tag zusammen. Bei diesen Veranstaltungen berichten die einzelnen Arbeitseinheiten über aktuelle Themen aus ihren Bereichen, neue Mitarbeitende stellen sich vor und die Institutsleitung informiert zu Themen, welche das gesamte FPZ betreffen. In den Pausen gibt es die Gelegenheit zu einem arbeitseinheitenübergreifenden Austausch. So soll sichergestellt werden, dass alle Mitarbeitenden des FPZ sich untereinander kennen und über die Projekte innerhalb des Institutes, sowie die Arbeit der jeweils anderen Sachgebiete informiert sind.

Ein Teil der Gesamtsitzung wird außerdem zur gemeinsamen Arbeit oder Arbeit in Kleingruppen an aktuellen Themen und Projekten genutzt. So gaben Jost Manderbach, als Leiter der Clearing- und Diagnostikstelle, und Anika Küper, als Fachkraft der Schul-

psychologischen Beratungsstelle für den Schwerpunkt Inklusion, in der Gesamtsitzung am 09. Mai 2024 einen Input zum Thema „Inklusion“ rund um Schule und Eingliederungshilfe.



**FPZ-Gesamtsitzung am 08. November 2023**

In der zweiten Gesamtsitzung am 08. November 2024 stellten sich die für das Familienpädagogische Zentrum zuständigen Personalratsmitglieder Nina Klee, Hanna Meyer und Ulrike Sickmann vor und hatten die Gelegenheit, die Mitarbeitenden des FPZs und die einzelnen Arbeitsbereiche näher kennenzulernen. Alle freuten sich über diese Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch.



**Mitglieder des Personalrates Ulrike Sickmann, Hanna Meyer, Nina Klee (von links) mit der Institutsleitung des FPZ Yvonne de Haen-Grimberg in der Gesamtsitzung**



**Die Referierenden Basil Kühn-van Geldern, Jens Abel, Heike Giehl (von links)**

Im Anschluss gaben Jens Abel, Heike Giehl und Basil Kühn-van Geldern als ausgebildete Insofa-Fachkräfte (Insofern erfahrene Fachkräfte im Kinderschutz) einen sehr interessanten Input mit dem Thema „Kinderschutz im FPZ“.

Neben einer Auffrischung der Grundlagen im Kinderschutz im Kontext der rechtlichen Rahmenbedingungen, wurde die Rolle der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ im Kinderschutz vorgestellt. Auch wurden die Instrumente des Jugendamtes (Leitfaden Kindeswohl) zur Gefährdungseinschätzung und Risikobewertung durchgesprochen.

Danach ging es unter der Moderation der drei Referierenden in die Gruppenarbeit. Anhand von Praxisbeispielen konnte die leitfadiskonforme Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdungen geübt werden. Dabei waren alle drei Praxisbeispiele so angelegt, dass es sich um sogenannte „Graubereiche“ handelte. Hier musste mittels der zur Verfügung stehenden Instrumente zur Gefährdungseinschätzung und Risikobewertung eine Entscheidung zum weiteren Vorgehen getroffen werden.



#### Kleingruppenarbeit

Da in der täglichen praktischen Arbeit im FPZ in vielen Fällen keine eindeutige akute Kindeswohlgefährdung auf den ersten Blick zu erkennen ist, sondern sich viele Fälle genau in einem „Graubereich“ bewegen, sind Übungen und der Austausch mit insoweit erfahrenen Fachkräften sehr wichtig, um mehr Sicherheit im Umgang mit diesen Fällen zu erlangen.

#### Aus den Fachbereichen

Neben den obengenannten gemeinsamen Zielen aller Fachbereiche des Familienpädagogischen Zentrums sind die einzelnen Fachbereiche zusätzlich durch sehr verschiedene Aufgaben und Zielsetzungen gekennzeichnet, welche im Folgenden dargestellt werden.

#### Städtische Erziehungsberatung in Bochum (51 FPZ 1)

Die fünf städtischen Erziehungsberatungsstellen (EBn) in Ost, Nord, Südwest, Wattenscheid und die Beratungsstelle Blickpunkt Kind beraten Familien bei:

- Fragen der Entwicklung und Erziehung,
- Problemen innerhalb der Familie,
- Fragen zu Partnerschaft, Trennung, Scheidung und Umgangsregelungen,
- Schwierigkeiten in Schule, Ausbildung oder Beruf,
- bei familiären Lebenskrisen oder Lebensumbrüchen...

in unterschiedlichen Settings. Es werden Einzelgespräche mit Eltern, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen angeboten, Familiengespräche und Gruppenangebote durchgeführt. Darüber hinaus werden Fachkräfte in der Jugendhilfe beraten und die Beratungsstellen arbeiten eng mit Kindertagesstätten, Schulen und dem Gesundheitswesen zusammen.

In der Beratungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten wurde im vergangenen Jahr immer wieder deutlich, wie hoch die Belastungen der vergangenen Jahre für Familien waren. Dies zeigt sich auch an dem weiteren Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2023.

In Settings mit Jugendlichen gab es häufiger Jugendliche mit Depressionen und Ängsten und auch das Thema Schule und soziale Kontakte ist nach Corona immer noch schwierig für viele Kinder und Jugendliche.

Auch bei Eltern zeigten sich eine hohe Verunsicherung und Ängste und eine hohe Belastung für Alleinerziehende, Familien ohne Netzwerk und getrenntlebende Elternsysteme. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf war in Beratungsgesprächen häufiger als sonst im Fokus. Auch in den Institutionen wie Kindertagesstätten und Schulen wurde die Belastung deutlich.

Fallzahlen	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtfälle	951	997	1.110	1.173	1.375
abgeschlossene Beratungsfälle	737	730	842	924	1.084
davon abgeschlossene Beratungsfälle mit...					
Alleinerziehenden	331	403	433	449	466
Familien mit Migrationshintergrund	240	206	242	327	497
Trennungs- und Scheidungsberatung inklusive Mediation	242	296	165	187	293

### Themenschwerpunkte in der Beratung:

Zentrale Aufgabenfelder sind die Beratung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten bei der Bewältigung von Lebensübergängen und Wendepunkten, kritischen Lebensphasen und Krisensituationen. Die diversen Beratungsanlässe können in aller Regel einem oder mehreren Schwerpunktthemen zugeordnet werden. Der jeweilige prozentuale Anteil der Schwerpunktthemen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Grund der Hilfestellung (Mehrfachnennung)	Anteil an abgeschl. Fällen
Eingeschr. Erziehungskompetenz	48,2 %
Familiäre Konflikte	40,6 %
Soziales Verhalten	27,2 %
Entwicklungsauffälligkeiten	23,3 %
Problemlagen der Eltern	12 %
Schulische/berufliche Probleme	7,7 %
Unzureichende Förderung / Betreuung / Versorgung	2,2 %
Gefährdung des Kindeswohls	0,8%
Unversorgung	0,6%

Auffällig ist der deutliche Anstieg des Anteils der Fälle, in denen das Sozialverhalten einen Themenschwerpunkt in der Beratung darstellte (2022: 14,1 %). Auch der Anteil der Fälle, in welchen Entwicklungsauffälligkeiten Schwerpunktthema in der Beratung war, ist im Vergleich zum Vorjahr nochmal angestiegen (2022: 19,3 %). Dies bildet den allgemeinen Konsens ab, dass Kinder und Jugendliche seit der Pandemie vermehrt Auffälligkeiten im Sozialverhalten und in der Entwicklung zeigen.

Hauptanmeldegründe 2023	(Anzahl)
Eingeschränkte Erziehungskompetenz	522
Belastung junger Menschen durch familiäre Konflikte	440
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	295

### Kooperation mit Kindertagesstätten

In allen städtischen Erziehungsberatungsstellen wird EBiTa angeboten. EBiTa bedeutet Erziehungsberatung in Kindertagesstätten (Kitas). Die Mitarbeitenden der Erziehungsberatungsstellen bieten in Kindertagesstätten niedrigschwellig Sprechstunden und Themenachmittage und -abende für Eltern und Erziehern und Erzieherinnen an.

Seit Corona bemühen sich Erziehungsberatungsstellen, die Kooperation, die in dieser Zeit zum Großteil

zum Erliegen gekommen war, wiederzubeleben und auszubauen. Im vergangenen Jahr sind im Stadtgebiet weitere Kindertagesstätten dazugekommen, die jetzt ebenfalls an den EBiTa-Angeboten teilnehmen.

Deutlich wird dabei in allen Stadtteilen, dass die Erzieher\*innen in den Einrichtungen noch immer sehr belastet sind. Der Personalmangel und immer wieder krankheitsbedingte Engpässe sind allgegenwärtiges Thema. Daraus resultierte eine hohe Belastung für die verbleibenden Erzieher\*innen, was zu einem erhöhten Bedarf an kollegialer Beratung durch Fachkräfte der EBN in den Einrichtungen führte.

Auch in den Elterngesprächen waren die Auswirkungen von Notbetreuung und wenig Personal für Kinder und Eltern immer wieder Thema. Das zeigt wie sehr insbesondere belastete Eltern auf stabile Rahmenbedingungen in der Kinderbetreuung angewiesen sind. Einladungen zu Informations- und Kooperationsnachmittagen für Erzieher\*innen in den Räumen der Beratungsstellen wurden gut angenommen und boten Raum, die Zusammenarbeit im Rahmen von EBiTa zu stärken. Die Fachkräfte der Kindertagesstätten und Familienzentren wurden mit den Angeboten der Beratungsstelle vertraut gemacht. Die Erzieher\*innen konnten die Angebote an Eltern weitertragen und somit konnte der Zugang zu den Beratungsstellen ein Stück niedrigschwelliger gestaltet werden.

Im Rahmen von EBiTa besuchten Fachkräfte der EB Wattenscheid erstmals nach Corona ein Familienzentrum im Sozialraum. Hier kamen die Fachkräfte der EB und die Eltern im Rahmen eines gut besuchten Gesprächskreises über die Autonomiephase ihrer Kinder in einen guten und lebendigen Austausch miteinander.

### Kooperation mit Schulen

Auch die Kooperation zwischen Erziehungsberatungsstellen und Schulen befindet sich in einem Prozess des kontinuierlichen Ausbaus. Insbesondere die Kooperation mit Familiengrundschulzentren nimmt zunehmend konkrete Formen an.

Für die EB Wattenscheid bedeutete dies in 2023: An der Gertrudisschule (seit 2022 Familiengrundschulzentrum) fand eine monatlich stattfindende offene Beratungszeit statt und konnte sich etablieren. Des Weiteren wurde von der Regenbogen-Grundschule in Höntrop Beratungsbedarf angemeldet, sodass nun ab Frühjahr 2024 ebenfalls eine regelmäßige Kooperation geplant wird.

Die bewährte Zusammenarbeit mit der Grundschule an der Schulstraße in Leithe konnte ebenfalls fortgesetzt werden, nicht zuletzt durch die tatkräftige Unterstützung des Schulsozialarbeiters und die räumliche Nähe zur Beratungsstelle.

Hinzu kam nach den Sommerferien 2023 außerdem eine offene, ebenfalls monatlich stattfindende Bera-

tungszeit an der Maria-Sibylla-Merian Gesamtschule in Westenfeld. Das Angebot wird durch enge Zusammenarbeit mit den sozialpädagogischen Fachkräften vor Ort ermöglicht und rege von Schüler\*innen genutzt.

Auch mit der Pestalozzi Realschule bahnte sich eine Intensivierung der Zusammenarbeit an.

Die gute Zusammenarbeit mit den hiesigen Berufskollegs vor Ort zeigte sich in 2023 vor allem dadurch, dass die Vermittlung von Beratungsangeboten an Menschen im jungen Erwachsenenalter zügig und intensiv genutzt wurde.

Somit wurden Zugangswege neu etabliert und ausgebaut. Diese bieten niedrigschwellige Erstkontaktmöglichkeiten mit den Beraterinnen der EB Wattenscheid in den vertrauten Räumen der Betreuungs- und Bildungseinrichtungen.

Seit dem Beginn des Schuljahres 2023/24 bietet die EB Nord im Familiengrundschulzentrum Feldsieper Straße mit dem Teilstandort Fahrenfelder Straße Beratungsstunden für Eltern an.

Schon während der ersten Termine zeigte sich an beiden Standorten ein starkes Interesse an diesem neuen Beratungsformat. In enger Kooperation mit den pädagogischen Fachkräften der Schule geht es nun darum, dieses Angebot an beiden Standorten für Eltern niedrigschwellig und nachhaltig zu etablieren.

Die EB Südwest setzte vorhandene Kooperationen mit Schulen in 2023 fort und bauten neue Kooperationen mit weiteren Schulen auf:

Mit der Matthias-Claudius-Grundschule fand die Kooperation in Form von Teambesprechungen mit dem Kollegium statt. Darüber hinaus gab es auch Fälle, die als Einzelfallberatung in den Räumen der Beratungsstelle durchgeführt wurden.

An der Matthias-Claudius-Gesamtschule besteht eine enge Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin, die die Familien an die Beratungsstelle weiterleitet, damit dann eine Einzelfallberatung stattfinden kann.

Im Familiengrundschulzentrum der Gemeinschaftsgrundschule Waldschule fanden neu die ersten vier Termine in einem Elterncafé statt. So haben die Eltern die Möglichkeit, die Beraterinnen niedrigschwellig kennenzulernen.

In der Astrid-Lindgren-Gemeinschaftsgrundschule in Bochum-Linden fanden regelmäßig Sprechstunden statt.

Auch in der Kooperation im Schulbereich wurde ein hoher Bedarf an kollegialen Beratungen durch Lehrkräfte festgestellt. Die Nachwirkungen der Coronapandemie sind durch Verhaltensauffälligkeiten von Schülern auch hier deutlich zu spüren und sind eine hohe Herausforderung für die Lehrkräfte.

### **Ausbildung von Kolleginnen der Beratungsstellen zur Insofern erfahrenen Fachkraft (InsoFa)**

Im letzten Jahr wurden in den EBn Ost, Südwest und Wattenscheid Kolleginnen zur InsoFa ausgebildet, sodass diese nun die Teams bei Einschätzung des Gefährdungsrisikos bei vermuteter Kindeswohlgefährdung mit fachlicher Expertise unterstützen können.

### **Räumliche Veränderungen**

In der EB Wattenscheid wurde im letzten Jahr die Umgestaltung zweier großer Beratungsräume konzipiert und umgesetzt. Diese bieten nun die Möglichkeit sowohl Beratungssituationen mit mehreren Personen durchzuführen als auch mit Jugendlichen und Kindern beim Spiel in Kontakt zu kommen.

### **Gruppe für Kinder in Trennungsprozessen**

Die Fachkräfte Annina-Kristin Neudorff und Nicole Vahrenholt aus der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Ost haben in 2023 zum dritten Mal seit 2022 eine Gruppe für Kinder von getrennten Eltern angeboten.

Nach einer Trennung erleben Eltern und ihre Kinder vielfältige Herausforderungen. Neben einschneidenden Veränderungen im Alltag gilt es, die Neuorganisation der Familie und die emotionale Verarbeitung der Trennung zu bewältigen. Für Eltern kann es entlastend sein, ihren Kindern Unterstützung bei der Bewältigung der elterlichen Trennung zugänglich machen zu können.

Das Gruppenangebot soll Kindern aus Trennungsfamilien Orientierung in der Zeit des Umbruchs geben und die Auseinandersetzung mit der Thematik ermöglichen. Der Austausch mit anderen Kindern, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation wiederfinden, kann Entlastung schaffen und Mut machen. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, die mit der elterlichen Trennung verbundenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Sie können eigene Ressourcen und individuelle Bewältigungsmöglichkeiten erarbeiten. Auf diese Weise werden das Selbstwirksamkeitserleben und das Selbstvertrauen der Kinder gefördert.

In einem geschützten und haltgebenden Rahmen wird den Kindern ein offener Austausch über das Thema Trennung ermöglicht. Sie können Gedanken und Gefühle zulassen, ohne unmittelbar einem Loyalitätskonflikt ausgesetzt zu sein. Für die Kinder werden Traurigkeit, Wut und Sorgen erlebbar, die im Alltag möglicherweise zurückgehalten werden. In Gesprächsrunden und Einzelsequenzen können sie sich auf einer kindlichen, spielerischen und symbolischen Ebene mit ihrer Lebenssituation auseinandersetzen. Genutzt werden unter anderem Geschichten und Videos, Rollenspiele, Malen und Gestalten und die Arbeit am Lebensfluss.

Darüber hinaus sind Elterngespräche und ein Elternabend in den Gruppenprozess integriert. Die Eltern

erhalten neue Impulse für die Trennungsverarbeitung und werden zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Situation angeregt. Durch Aufgaben nehmen die Eltern aktiv am Gruppengeschehen teil: So suchen sie gemeinsam Fotos mit ihrem Kind heraus und schreiben einen Brief an ihr Kind. Die Kindergruppe stellt eine Chance für die Eltern dar, sich in eine veränderte Elternrolle einzufinden.

An der aktuellen Kindergruppe nahmen fünf Familien teil, die Warteliste für den nächsten Durchlauf füllt sich bereits. Mithilfe von erlebnisorientierten Methoden aus der Systemischen Therapie wird der Zugang zu den Themen geschaffen, die die Kinder beschäftigen. In diesem Gruppendurchlauf ist das Thema Schuld besonders relevant für die Kinder. Wer hat Schuld an der elterlichen Trennung? Ist Mama oder Papa ganz allein an der Trennung schuld? Trage ich als Kind einen Teil der Schuld? Wer ist schuld an den Streitigkeiten nach der Trennung?

Mit Hilfe von Geschichten, Rollenspielen, Bildern und kurzen Filmen konnten die Kinder ihre eigenen Gedanken zum Thema Schuld ausdrücken und neue Sichtweisen für sich gewinnen.



#### **Kreative Auseinandersetzung der Kinder mit dem Thema Trennung und Scheidung**

Beim gemeinsamen Elternabend agieren die Fachkräfte als Sprachrohr für die Kinder. Die Eltern werden sensibilisiert für die relevanten Themen der Gruppe - hier das Thema Schuld, und die damit verbundenen Bedürfnisse der Kinder: Welche Sorgen belasten die Kinder? Welche Wünsche haben sie? Was brauchen sie? Sie erhalten theoretischen Input und haben die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit anderen teilnehmenden Familien.

Die individuellen Themen der Kinder werden in den Abschlussgesprächen mit den Eltern aufgegriffen. Hilfreich für die Gruppentrainerinnen ist insbesondere die Rückmeldung der Eltern, wie sie ihr Kind im Verlauf der Kindergruppe erlebt haben. Haben die Eltern Verhaltensänderungen wahrgenommen? Wie ging es ihnen nach dem Elternabend? Wie war es, einen Brief an ihr Kind zu schreiben?

Viele Eltern nehmen ihre Kinder ruhiger und entspannter wahr. Die Kinder können ihre Gefühle klarer benennen und mit ihren Eltern über Ängste und Sorgen sprechen. Einige Eltern berichten auch, dass ihre Kinder sich klarer positionieren und teilweise vom Streit der Eltern distanzieren können.

Im Abschlussgespräch mit den Eltern wird vermittelt, dass eine nachhaltige Wirkung der Gruppeninhalte insbesondere davon abhängig ist, wie die Eltern in Zukunft auf der Elternebene miteinander umgehen. Bei Bedarf wird den Eltern und Kindern auch nach Abschluss der Kindergruppe die Unterstützung durch die Gruppentrainerinnen und/oder durch die anderen Fachkräfte der Beratungsstellen angeboten.

#### **Erziehungsberatungsstelle „Blickpunkt Kind“**

Die Fachberatungsstelle „Blickpunkt Kind“ verfolgt mit ihren Angeboten das Ziel, entwicklungsfördernde Bedingungen für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Dazu berät Blickpunkt Kind Familien sowie Fachkräfte der Jugendhilfe, um passgenaue Hilfen zur Verfügung zu stellen und Veränderungsprozesse nachhaltig zu erwirken. Dazu werden mit allen Beteiligten Ziele, ein gemeinsames Fallverstehen und Lösungsansätze erarbeitet.

Die einzelnen Aufgabenbereiche sind:

- Erziehungsberatung für Eltern
- EBiTa (Erziehungsberatung in Kitas im Stadtteil Mitte) sowie Beratung für die Beschäftigten und Fortbildungsangebote für Eltern und Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen
- Kollegiale Fallberatungen in den Teams des Sozialen Dienstes
- Kollegiale Einzelberatung / Kollegiale Fallbegleitung
- Beteiligung an den Fallkonferenzen des Jugendamtes
- Diagnostik im Auftrag des Sozialen Dienstes und der Familie
- Perspektivklärung => ein Unterstützungsangebot gem. §37 SGB VIII für Familien deren Kinder stationär in der Jugendhilfe untergebracht sind.

Im Stadtbezirk Mitte wurden drei neue Kooperationsverträge mit Kitas geschlossen, sodass jetzt 20 Kindertagesstätten/Familienzentren das Angebot der EBiTa von Blickpunkt Kind nutzen. Mittlerweile wird auch in einer Kinderarztpraxis das Angebot der Erziehungsberatung vor Ort (in den Praxisräumen) regelmäßig monatlich in Anspruch genommen. Aus den unterschiedlichen Sprechstunden sind im letzten Jahr viele, zum Teil längere, Beratungsprozesse entstanden.

Von den Kooperations-Kitas wurden im letzten Jahr eine Vielzahl an Vorträgen und Workshops angefragt und durchgeführt. Das Thema Autismusspektrumstörung und der Umgang mit herausfordernden Elterngesprächen waren Schwerpunktthemen auf der Fachkräfteebene. Veranstaltungen zu den Themen „Kinder in der Trotzphase“ („trotz-dem gelassen“ bleiben), „Medienkompetenz“ („mein Kind, mein Handy und ich“) sowie zum Übergang von der Kita in die Schule wurden von den Eltern sehr gut besucht.

Im Rahmen der INSOFA-Fachtagung zum Thema „Sexuelle Identitätsentwicklung – eine Frage für den Kinderschutz?“ hielt Blickpunkt Kind einen Auftaktvortrag mit dem Thema „Geschlechtliche Vielfalt – trans\*, inter\* queer?!“. Dabei wurden Begrifflichkeiten rund um den Sammelbegriff LGBTQIA+ erörtert und näher auf die Lebenslagen und das Aufwachsen von queeren Kindern und Jugendlichen in einer heteronormativ geprägten Gesellschaft eingegangen. Aufgrund vielfältiger Diskriminierungserfahrungen wurde deutlich, weshalb das Thema insbesondere für den Kinderschutz von besonderer Relevanz ist und welche Möglichkeiten im pädagogischen Alltag bestehen, darauf zu reagieren. In anschließenden Workshops wurden die Themen vertieft bearbeitet. Der Arbeitsbereich Perspektivklärung, der von allen

städtischen und kirchlichen Beratungsstellen in Bochum gem. §37 SGB VIII angeboten wird, konnte weiter ausgebaut werden. Nach mehrfachen Vorstellung- und Auswertungstreffen mit den verschiedenen Teams des Sozialen Dienstes und des Pflegekinderdienstes wird das Angebot bei stationären Unterbringungen mitgedacht und genutzt. Eltern und Kinder erhalten durch das Beratungsangebot eine Möglichkeit, sich intensiv mit den Gründen der Unterbringung auseinanderzusetzen und neue Lösungs- und Kommunikationswege zu finden, um die Beziehung wieder zu stärken.

Das Angebot Perspektivklärung und Diagnostik wurde auch bei laufenden, stationären Eltern-Kind-Maßnahmen gem. §19 SGB VIII vermehrt angefragt. In Kooperation mit der stationären Maßnahme konnten Lösungsansätze entwickelt werden.

## Zahlen und Entwicklungen 2023

Anzahl der Treffen in Kindertageseinrichtungen	2019	2020*	2021*	2022	2023
Anzahl der offenen Sprechstunden	40	18	18	77	87
Anzahl der Vorstellungen/Elternabende	14	5	9	7	19
Anzahl der Teambesprechungen/Fallbesprech.	8	6	9	10	21
Kooperations- und Vernetzungsgespräche	7	12	13	4	12
Fortbildung			8	21	38
<b>Summe</b>	<b>69</b>	<b>41</b>	<b>49</b>	<b>119</b>	<b>177</b>

Anzahl der Teilnehmenden bei Treffen für Kindertagesstätten	2019	2020*	2021*	2022	2023
Teilnehmende an offenen Sprechstunden	67	19	26	93	121
Teiln. an Vorstellungen/Elternabenden	232	56	82	110	205
Teiln. an den Team-/Fallberatungen	10	12	11	15	26
Teiln. an Kooperationsgesprächen	7	12	19	18	85
Fortbildung			65	166	403
<b>Summe</b>	<b>306</b>	<b>99</b>	<b>203</b>	<b>402</b>	<b>840</b>

Leistungen für den Sozialen Dienst	2019	2020*	2021*	2022	2023
Anzahl der kollegialen Reflexionen	13	2*	.*	-	7
Anzahl der Fälle in den Fallkonferenzen	77	72	79	75	87
Anzahl der Einzelfallberatung	17	11	11	7	2
Anzahl der Diagnostikfälle	-	-	20	10	23
Anzahl Perspektivklärung	-	-	-	15	15
Anzahl der Fortbildungsveranstaltungen	8	1*	6	-	7
<b>Summe</b>	<b>115</b>	<b>86</b>	<b>128</b>	<b>107</b>	<b>141</b>

Unterstützung der Fachstelle UMA aufgrund von Personalengpässen insg. 7 Tage, 2 Mitarbeitende

\* auf Grund der Corona-Pandemie konnten viele Termine nicht durchgeführt werden

### **Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum (RUB)**

Die enge Kooperation zwischen der Fachberatungsstelle Blickpunkt Kind und dem Forschungs- und Behandlungszentrum (FBZ) der Ruhr-Universität Bochum besteht seit einigen Jahren.

Zum einen wird mit der Kooperation das Ziel verfolgt, das FBZ der Ruhr-Universität bei diagnostischen Fragen einzubeziehen und zum anderen Kindern und auch Erwachsenen eine angemessene Behandlung zukommen zu lassen. Zudem geht es darum, Mitarbeitende beider Systeme (Jugendhilfe und Gesundheitswesen) weiter zu qualifizieren und dabei gegenseitig über die Angebote des jeweils anderen zu informieren, um bestmögliche Synergieeffekte zu erzielen.

Blickpunkt Kind bietet zudem den Fachkräften des Jugendamtes Bochum die Möglichkeit, sie dann hinzuzuziehen, wenn Kinder oder Jugendliche psychisch erkrankt sind oder wenn eine psychische Erkrankung bei den Eltern vorliegt beziehungsweise vermutet wird. Blickpunkt Kind ist daher ein Mitglied der Fallkonferenzen des Jugendamtes sowie an Fallbesprechungen des Sozialen Dienstes beteiligt.

Da Fallverläufe oft nur mit dem entsprechenden Wissen aus dem Bereich der psychotherapeutischen/ psychiatrischen Disziplinen verstanden werden können, ist die Kooperation mit dem Gesundheitswesen auch an dieser Stelle von entscheidender Bedeutung. Damit Jugendhilfe überhaupt wirksam sein kann, ist eine entsprechende Behandlung oft Voraussetzung.

Für das Jahr 2023/2024 heißt das konkret: Die Fortbildung, die gemeinsam mit der Abteilungsleitung des Sozialen Dienstes, Blickpunkt Kind und der Ruhr-Universität konzipiert wurde, hat im November 2023 zum siebten Mal begonnen und wird im März 2024 enden. Themen sind das Erkennen von psychischen Erkrankungen von Kindern und Eltern sowie Kenntnisse und Methoden aus dem psychotherapeutischen Handlungsfeld.

Das erste Modul hat einen Überblick über Psychische Störungen und Implikationen für den Berufsalltag mit Eltern gegeben. Darauf aufbauend wird das zweite Modul, das im Januar 2024 stattfindet, häufige psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter aufgreifen. Im dritten und letzten Modul werden die Themen Motivation und Gesprächsführung in diesem komplexen Handlungsfeld vorgestellt.

Das Curriculum richtet sich an Mitarbeitende des Jugendamtes aus den verschiedenen Abteilungen. Im diesjährigen Durchgang sind neben Fachkräften aus dem Sozialen Dienst auch die Clearing- und Diagnostikstelle, der Pflegekinderdienst, die Kita-Sozialarbeit, die Abteilung Streetwork und die Kita-Abteilung vertreten.

### **Beteiligung an der Kinderschutzkonferenz**

Am 16.09.2023 fand die 7. Bochumer Kinderschutzkonferenz unter dem Konferenzthema „Partizipation“ im Seminarzentrum der St.Josefs-Klinik mit über 150 Teilnehmenden statt.

„Blickpunkt Kind“ hatte sich die Aufgabe gesetzt, in einem Workshop den Blick auf die Partizipation im Kontext der „Hilfe-Biografie“ eines jungen Menschen zu richten und Gedanken, mögliche Brüche und „kritische“ Lebensphasen für partizipative Hilfen näher zu beleuchten. Dieser Workshop wurde gemeinsam mit der Leitung des Sozialen Dienstes des Jugendamtes, Frau Lorenz, entwickelt und durchgeführt.



**Teilnehmende des Workshops**

So wurden in einer Arbeitsgruppe von knapp 30 Fachkräften aus der Kinder- und Jugendhilfe - anhand weniger biografischer Vorgaben zum jugendlichen Klienten - in drei Kleingruppen fiktive Biografien der Lebensphasen „frühe Kindheit“, „Kindheit“ & „Jugend“ des Klienten entwickelt. Neben Lebensereignissen wurden dabei mögliche Hilfestrukturen und die partizipative Einbindung des jungen Menschen im Hilfeprozess in den Arbeitsgruppen intensiv und auch kontrovers diskutiert.



**Gemeinsame Konstruktion einer Biographie**

In der Altersphase „Jugend“ konnten vermehrt aktiv-partizipatorische Ansätze im Hilfeprozess verdeutlicht werden – die Gestaltung dieser Ansätze gerade für jüngere Klient\*innen wurde von den Teilnehmenden als komplexer und interdisziplinärer Auftrag benannt. Hier bestand in der Gruppe Konsens darüber,

dass die frühe Mitbeteiligung des Kindes im Hilfeprozess zu positiven Effekten in Bezug auf Kooperation und Akzeptanz der Hilfe im Ganzen führen kann. Strukturelle Veränderungen der Hilfe wie der häufige Wechsel von Bezugspersonen oder hilfegebenden Institutionen erschienen der Arbeitsgruppe dabei als problematische „Hemmfaktoren“ für eine partizipativ gestaltete Hilfeplanung.

Insgesamt ergab sich so – trotz hochsommerlicher Temperaturen – ein intensiver, fachlicher Austausch innerhalb einer multiprofessionellen Arbeitsgruppe aus den Bereichen der freien und öffentlichen Jugendhilfe.

### **Clearing- und Diagnostikstelle (51 FPZ 2) Ambulante Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche**

Im Jahr 2023 hatte die Clearing- und Diagnostikstelle (CDS) wie alle Träger der Eingliederungshilfe erneut eine deutliche Kostensteigerung bei den Maßnahmen der Eingliederungshilfe zu verzeichnen. Dies war zum einen auf eine weiterhin gestiegene Zahl von Anträgen im Bereich der Eingliederungshilfe (u.a. als Folge der Corona-Pandemie) zurückzuführen und zum anderen auf eine erhebliche Steigerung der Stundensätze für Fachleistungsstunden und der Kosten bei den Anbietern. Es gab im Laufe des Jahres auf unterschiedlichen Ebenen immer wieder Gespräche mit allen Beteiligten, um Wege zu finden, mit diesen ungeplanten Kostensteigerungen umzugehen.

Im Rahmen einer extern geleiteten Organisationsanalyse, unter Leitung des Unternehmens Wolf und Oberkötter, wurden die Arbeitsprozesse in der CDS auf den Prüfstand gestellt, angepasst oder weiterentwickelt. Dabei konnte auf Ergebnissen aufgebaut werden, die bereits im Rahmen einer ersten Organisationsentwicklung im Jahr 2019 mit dem gleichen Unternehmen erarbeitet worden waren.

Im Rahmen einer Präsentation der neuen Arbeitsergebnisse wurde deutlich, dass die Maßnahmen, die zu einer Abschwächung der exponentiell steigenden Kosten beitragen sollen, in der nächsten Zeit prioritär zu behandeln sind.

Hierzu zählten:

- die Überarbeitung der Arbeitshilfe zur Schulbegleitung,
- die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen im Hinblick auf eine Bündelung der Ressourcen im Rahmen der Eingliederung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung,
- die Gestaltung des inklusiven Raumes, in dem gemeinsames Lernen stattfinden soll,
- die Prüfung von Möglichkeiten der Zusammenfassung von Hilfen (Poolbildung),
- in jedem Einzelfall Planung der Hilfen mit dem Ziel der bestmöglichen Autonomie des Kindes oder der Jugendlichen oder des Jugendlichen,
- Planung der Einbeziehung zusätzlicher Schulen des gemeinsamen Lernens in das Angebot für Klassenassistenten

Für mehr als 1.300 Kinder und Jugendliche wurden Eingliederungshilfen beantragt und bei anerkanntem Bedarf passende Hilfemaßnahmen geplant und finanziert.

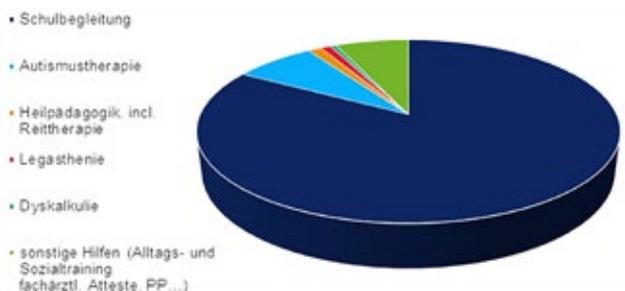
Die Fachkräfte der CDS sind in jedem Einzelfall bemüht Problemlösungen im Sinne der beeinträchtigten Kinder und Jugendlichen zu finden. Ziel ist es, den Lebensraum für diese Kinder und Jugendlichen so zu gestalten, dass ein Miteinander in den Lern- und Lebenswelten möglich ist.

<b>Fallzahlen der Clearing- und Diagnostikstelle</b>		<b>2023</b>
Anzahl der beschiedenen Anträge (d.h. Gesamtzahl der Hilfen)		1.077
Neuanmeldungen (d.h. Erst- und Wiederanmeldungen)		1.193
Anzahl der beendeten Hilfen		261
Anzahl der beendeten Fälle		1.084

**Da in 2023 die Rubriken für die Kennzahlen überarbeitet wurden, ist ein Fünf-Jahres-Vergleich nicht möglich.**

Über die CDS werden dafür u.a. soziale Trainingsmaßnahmen in Einzel- und Gruppensettings finanziert und die Mittel für heilpädagogische und spezielle Therapien für Kinder mit der Diagnose einer Autismus-Spektrum-Störung zur Verfügung gestellt.

In dem folgenden Diagramm sind die ungefähren Anteile der einzelnen Hilfearten an den Gesamtausgaben der CDS dargestellt:



Alle Mitarbeitenden der CDS nahmen in 2022 an einer Schulung zur Wirksamkeit von Maßnahmen bei autistischen Störungen teil. Daraus entwickelte sich das Projekt eines Qualitätsdialoges Autismus.

Im Rahmen dieses Qualitätsdialoges wurden im vergangenen Jahr zunächst Kooperationsgespräche mit den Anbietenden im Bereich Autismus-Therapie geführt und Maßnahmen zur Evaluation der Autismus-Therapien mit den Anbietenden in einem gemeinsamen Videotermin abgestimmt.

Auf Basis der Rückmeldungen werden aktuell die erstellten Evaluationsfragebögen angepasst und in ein passendes Format übertragen. Der Evaluationsprozess soll im Frühjahr 2024 beginnen und die

Evaluationsfragebögen erstmalig parallel zum Hilfeplanprozess von Seiten des Kindes/ der Familie und den Anbietern ausgefüllt werden. Ziele des Evaluationsprozesses bestehen darin, Rückmeldungen über die Ziele der Kinder und Jugendlichen, die Bewertung ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft und zu den durchgeführten Therapien zu erhalten. Wir hoffen auf hilfreiche Rückmeldungen, um die individuelle Hilfeplanungen aber auch Strukturen und ambulante Hilfsmaßnahmen im Bereich Autismus im Sinne der Klienten und Klientinnen weiter verbessern zu können.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Polizei und Verwaltung werden in der CDS regelmäßig Praxis-Einsätze der Studentinnen und Studenten der Stadt Bochum von zwei ausgebildeten Verwaltungsinspektorinnen und -inspektoren begleitet. Die Kolleginnen und Kollegen sind prüfungsberechtigte Anleiterinnen und Anleiter und nehmen zum Abschluss der Einsätze auch Prüfungen ab.

Zusätzlich bietet die CDS regelmäßig den Trainees des Sozialdezernats die Möglichkeit, ihr Verwaltungspraktikum in der CDS zu machen und bei dieser Gelegenheit das gesamte Arbeitsfeld der CDS näher kennenzulernen. Die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Traineeprogramm der Stadt Bochum führt regelmäßig zu einer festen Übernahme der Teilnehmenden in das Team der CDS.



**Das Team der CDS nach erfolgreichem Floßbau**

Die CDS arbeitet eng mit dem Zentrum für Kinder- und Jugendpsychotherapie der Ruhr-Universität Bochum zusammen. Die Mitarbeitenden der CDS nehmen dort an Fachfortbildungen teil und die Mitarbeitenden des Forschungs- und Behandlungs-Zentrums unterstützen die CDS in vielen Fällen durch eine umfassende psychologische Diagnostik.

In 2023 wurde eine Forschungsarbeit an der Hochschule für Gesundheit in Zusammenarbeit mit der CDS und dem Schulverwaltungsamt durchgeführt, die die Situation der Inklusion an den Bochumer Schulen und die Situation der Familien mit beeinträchtigten Kindern zum Thema hatte. Nach Abschluss der Evaluation

werden wir im April 2024 die Ergebnisse zusammen präsentieren.

Die CDS beteiligte sich im Sommer stimmungsgewaltig am Familienfest des Landes NRW. Es wurde ein Liederheft für Groß und Klein konzipiert und zu einer Mitsingaktion der „CDS-Band“ am Stand der Familienbildungsstätte eingeladen. Hierbei wurden die Mitwirkenden der CDS auch durch einen Auftritt der Trommelgruppe der Lebenshilfe unterstützt.

Im Jahr 2023 wurde der Umzug in das Husemann Karree in verschiedensten Terminen und Workshops vorbereitet. Das Team der CDS ist gespannt auf die Arbeit in den Modernen Arbeitswelten ab Frühjahr 2024.

Im Rahmen einer sehr erfolgreichen Teambuildingmaßnahme, die vom Amt für Arbeitsgesundheit unterstützt wurde, konnten wir im Sommer mit selbst zusammengebauten Flößen die Ruhr befahren. Eine Aktion, die wir anderen Teams nur empfehlen können!

## **Familienbildungsstätte und Begrüßungsteam (51 FPZ 3)**

### **Familienbildungsstätte (51 FPZ 3)**

#### **Die Familienbildungsstätte der Stadt Bochum – ein Treffpunkt für Familien.**

Die Familienbildungsstätte der Stadt Bochum hat auch in 2023 wieder ein vielfältiges, familienunterstützendes und attraktives Bildungsangebot für alle Bochumer Bürgerinnen und Bürger geschaffen. Alltagskompetenz und -bewältigung, Bindung, Bildung, Wertevermittlung, Zukunftsorientierung, Diversität, Toleranz und gelebtes demokratisches Miteinander sind dabei die Eckpfeiler dieser präventiven Arbeit.

Familienleben ist oftmals schön und harmonisch, aber es gibt auch viele Problemsituationen und Belastungen. Bei diesen unterschiedlichen Lebenslagen und den jeweiligen Lebensphasen von der Geburt über die Entwicklung der Kinder im Kleinkindalter, Kindergarten, in der Schule und im Beruf bis hin zum Älterwerden setzt die Familienbildungsarbeit an. Gerade Menschen in schwierigen Lebens- und Belastungssituationen versucht sie mit ihrem Angebot anzusprechen. Dies sind z.B. junge Familien, Alleinerziehende und Alleinlebende, zugewanderte Familien, junge Mütter, Familien mit behinderten Familienmitgliedern oder Familien in Trennung.

In den sechs Fachbereichen hat die Familienbildungsstätte auch im Jahr 2023 wieder ein vielfältiges, wohnortnahes und familienfreundliches Programm angeboten, das von ca. 120 qualifizierten und engagierten Kursleitungen durchgeführt wurde.

Die Kursangebote finden sowohl im Hauptgebäude in der Zechenstraße 10 als auch in den Räumen in der Liboriusstraße 39 in Grumme und in der Brantropstraße 14 in Weitmar statt. Außerdem gibt es eine Vielzahl von Räumen in Kooperationseinrichtungen, die von der Familienbildungs-

stätte für Angebote in den unterschiedlichen Sozialräumen genutzt werden können.

Bei der Entwicklung von neuen Kursangeboten und -formaten spielt der Blick auf die Familien in Bochum und die Absprache mit Netzwerkpartnerinnen und -partnern in den unterschiedlichen Stadtbezirken eine große Rolle. Gemeinsam wird darauf geschaut, was die Bochumer Bürgerinnen und Bürger im Alltag entlasten und unterstützen könnte. Generell möchte die Familienbildungsstätte der Stadt Bochum mit ihrem Angebot Familien in ihrer Elternkompetenz stärken, Hilfestellung bei der Orientierung zur Lebensgestaltung in unterschiedlichen Lebenssituationen geben, Kontakte ermöglichen und den Dialog zwischen den Generationen stärken.

### **Neue Formate**

Eltern mit einem Baby haben oft ganz viele Fragen rund um den Familienalltag mit Kind. Gerade am Anfang fehlt dann aber die Zeit, auch noch an einem Elternabend teilzunehmen. Neu im Programm 2023 ist deshalb für unsere Teilnehmenden die Möglichkeit, im Rahmen unseres Kursangebots für Eltern mit Kindern im 1. Lebensjahr im Format eines geschlossenen Kurses ein Beratungsangebot zu den Themen Tragen, Schlafen oder Beikost wahrzunehmen. Dieses Angebot wird von speziell dafür ausgebildeten Beraterinnen gestaltet und von den Familien in unseren Kursen sehr gerne und regelmäßig in Anspruch genommen.

**Zeit für mich** – hieß es am Tag für Alleinerziehende. Dieser fand am 23. April 2023 in der Familienbildungsstätte in der Zechenstraße in Kooperation mit dem Familienbüro der Stadt Bochum statt.

Für diesen Tag hatten sich 12 Mütter mit 16 Kindern angemeldet. Die kleine Auszeit vom oft stressigen Familienalltag startete ab 10.30 Uhr mit einer netten Begrüßungsrunde bei Kaffee und Tee. Im Anschluss daran hatten die Frauen von 11 bis 13:15 Uhr die Möglichkeit, sich Zeit für sich selbst zu nehmen und in verschiedene Angebote der Familienbildungsstätte zu schnuppern.

Zur Auswahl standen eine aktivierende Yoga-Stunde, eine entspannende Klangreise oder eine bunte Farb- und Stilberatung. Für Väter war außerdem eine Gesprächsrunde mit dem Titel „Allein zu zweit - Väter auf Zeit: Wo bleibe ich? Vom Spagat zwischen Anforderungen und eigenen Erwartungen“ geplant, die dann leider ausfallen musste, da sich kein Vater angemeldet hatte.

Nach einer Einheit von jeweils ca. einer Stunde wurde dann noch einmal gewechselt, sodass jede Teilnehmerin zwei Angebote kennenlernen konnte.

Natürlich waren auch die Kinder an diesem Tag mit dabei, für die parallel ein attraktives Programm angeboten wurde. Die Kleinen (bis ca. zum 5. Lebensjahr) konnten während dieser Zeit mit zwei Betreuungspersonen spielen, basteln und malen.

Für die „größeren“ Kinder ging es in die Küche der Familienbildungsstätte. Hier wurde geschnippelt und gebrutzelt und mit zwei Kursleitungen ein leckeres Mittagessen für alle Familien gekocht. Um 13.30 Uhr wurde dann gemeinsam gegessen und bis ca. 15 Uhr hatten die Frauen noch die Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch und natürlich auch zu Gesprächen mit den Kolleginnen aus dem Familienbüro und der Familienbildungsstätte.

Von den Teilnehmerinnen erhielten wir durchweg positive Rückmeldungen und es wurde der Wunsch geäußert, diesen Tag auf jeden Fall zu wiederholen. Ein erneutes Treffen ist für Januar 2024 geplant und in Absprache mit dem Familienbüro werden wir dieses Angebot ab 2024 zweimal im Jahr durchführen.

In Kooperation mit der Beratungsstelle „Frauen beraten donum vitae e.V.“ startete im August das Sprachcafé in Bochum Hamme. Die Fachkräfte der Beratungsstelle sprechen gezielt schwangere Frauen und Frauen nach der Entbindung an und machen auf dieses Angebot aufmerksam. Das Sprachcafé ist ein Treffpunkt für Frauen aus verschiedenen Ländern, die die deutsche Sprache erlernen möchten. Die gemeinsame Umgangssprache ist Deutsch und verbindet so die Teilnehmerinnen mit dem Land, in dem sie jetzt leben. In den Gesprächsrunden stehen Alltagsthemen wie z.B. das Einkaufengehen, ein Arztbesuch oder die Frage nach der Uhrzeit oder des Weges im Vordergrund. Die Scheu vor der Sprache soll genommen werden. Jede Teilnehmerin kann sich frei äußern, die Sprachkenntnisse erweitern und dabei noch nette Kontakte aufbauen und pflegen. Die Kursleitung und die im Schnitt 6 – 8 Teilnehmerinnen treffen sich jeden Mittwoch von 10 bis 11:30 Uhr im Jugend- und Stadtteilzentrum in der Amtsstraße 10 – 12. Die Teilnahme an diesem offenen Treff ist kostenlos.

### **Zahlen rund um die Familienbildung**

Zahlen und Verwendungsnachweise spielen in der Familienbildung eine große Rolle, da es sich bei der Familienbildungsstätte der Stadt Bochum um eine nach dem Weiterbildungsgesetz (WbG) NRW anerkannte Einrichtung handelt. In der Familienbildungsstätte werden drei der hauptamtlich-pädagogischen Stellen bezuschusst. Außerdem hat die Familienbildungsstätte im Jahr 2023 über das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW Fördermittel für die Durchführung von Elternstart NRW-Kursen, für die Zusammenarbeit mit Familienzentren, für die Angebote für Familien mit Fluchterfahrung und für Angebote für sozialbenachteiligte Personen erhalten.

Das Programmheft für 2023 wurde im November 2022 mit einer Auflage von 5.500 Stück gedruckt und dann an zahlreiche Institutionen und Einrichtungen verschickt.

728 Kursangebote mit 12.775 Unterrichtsstunden konnten in 2023 für 10.835 Teilnehmende erfolgreich

durchgeführt werden. Wie auch in den letzten Jahren gab es wieder einige Formate, die online angeboten worden sind. Dies waren zwei Elternabende zu den Themen „Kindliches Schlafverhalten“ und „Der liebevolle Weg durch die Trotzphase“ sowie sechs Angebote im Fachbereich „Gesund leben“. Seit der Pandemie treffen sich die Teilnehmenden dieses Kurses wöchentlich vor dem Bildschirm und erleben gemeinsam eine entspannte Zeit in den Pilates- und Rücken-Fit-Kursen.

In Bochum arbeitet die Familienbildungsstätte mit mittlerweile 40 Familienzentren zusammen. In dem jeweils abgeschlossenen Kooperationsvertrag wurde festgelegt, welche familien- und kinderunterstützenden Angebote innerhalb des Familienzentrums für die Familien aus dem Stadtteil angeboten werden sollen. In Familienzentren arbeitet die Familienbildung besonders niedrigschwellig, mit kurzen Wegen für die Familien und einer Reduzierung bzw. einem Wegfall der Teilnahmeentgelte. Gerade mit diesen Kursformaten werden Familien erreicht, die sonst keine Familienbildung in Anspruch nehmen würden. Zu den von den Familien gebuchten Veranstaltungen gehören neben präventiven Elternnachmittagen und -abenden zu unterschiedlichen Themen des Familien- und Erziehungsalltags auch Kita-Start-Kurse,

Eltern-Kind-Spielgruppen, Angebote für Eltern mit Kindern im 1. Lebensjahr, auch im Rahmen von Elternstart NRW, Eltern-Kind-Turnen oder Kreativ- und Kochkurse.

Auch für Familien in besonderen Belastungssituationen sowie gerade auch für geflüchtete Familien wurden in 2023 die Angebote weitergeführt. Insgesamt konnten 68 offene Treffs für geflüchtete Familien in verschiedenen Sozialräumen und mit unterschiedlichen Kooperationseinrichtungen angeboten werden. Die offenen Treffs für die Eltern und Kinder fanden in den Wohnunterkünften in der Wohlfahrtstraße, am Nordbad und in der Unterstraße statt. Bis August haben zwei Angebote auch in der Unterkunft in der ehemaligen Heliosklinik in der Axstraße stattgefunden. Weitere Familienangebote gab es im Stadtteilladen in Werne, in der Initiative Sonnenleite in Langendreer, im Stadtteiltreff in der Hustadt, in der DITIB Moschee in Langendreer, in den Räumen der Beratungsstelle in Langendreer sowie auch direkt in der FBS in der Zechenstraße.

Die genauen Zahlen der Kurse, das Unterrichtsstundenvolumen und wie viele Erwachsene und Kinder an den Angeboten teilgenommen haben, werden aus den folgenden Tabelle ersichtlich.

	Kurse	Anzahl Unterrichtsstunden	Erwachsene	Kinder	Teilnehmende gesamt
Angebote in Familienzentren	81	1.668	647	597	1.244
Angebote für geflüchtete Familien	68	2.187	315	553	868

Fachbereich	Kurse	Anzahl Unterrichtsstunden	Erwachsene	Kinder	Teilnehmende gesamt
Eltern stärken	77	776	697	358	1.055
Mit Kindern leben	347	7.975	3.202	3.273	6.475
Gesund leben im Familienalltag	116	1.631	1.311	10	1.321
Textiles Gestalten Mode und Kreativität	70	1.503	683	0	683
Kochen und Kultur	69	354	718	28	746
Treffpunkt 55-plus	49	536	555	0	555
<b>Summe</b>	<b>728</b>	<b>12.775</b>	<b>7.166</b>	<b>3.669</b>	<b>10.835</b>

Zahlen der letzten 5 Jahre	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl der Kurse	658	388	261	625	728
Anzahl der Unterrichtsstunden	11.661	5.057	4.363	11.367	12.775
Anzahl der Teilnehmenden	9.395	4.779	3.199	9.582	10.835
davon Kinder	2.999	1.487	1.018	3.681	3.669

Das neue Programm der Familienbildungsstätte für das Jahr 2024 mit ca. 870 Kursen wurde im Oktober 2023 fertiggestellt. Anfang November wurde es dann an viele Institutionen und Einrichtungen zur Weitergabe an die Bochumer Bürgerinnen und Bürger verschickt. Auch die Homepage der Familienbildungsstätte <https://familienbildung.bochum.de> wurde mit ca. 201.000 Besucherinnen und Besuchern in 2023 gut genutzt.

### **Der 200. KitaStart-Kurs – ein Erfolgsmodell in Bochum**

KitaStart ist ein Elternkurs für den Übergang von der Familie in die Kita. Das Kursprogramm wurde 2008 / 2009 im Rahmen des Innovationsprojektes der Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung NRW entwickelt.

Von Anfang an hat die Familienbildungsstätte der Stadt Bochum das Konzept KitaStart als sinnvolle Erweiterung ihres Kursangebotes im Bereich der bedarfsorientierten Elternbildung im Fachbereich „Eltern stärken“ in ihr Kursprogramm aufgenommen.

2010 startete der erste Kurs in Kooperation mit dem städtischen Familienzentrum in der Zechenstraße und bis 2023 konnten mittlerweile 200 KitaStart-Kurse in Zusammenarbeit mit 32 Kindertageseinrichtungen in Bochum durchgeführt werden. An diesen 200 Kursen haben 2.076 Frauen und 683 Männer mit 2.249 Kindern teilgenommen. Doch was ist eigentlich KitaStart?



#### **Materialien für die KitaStart-Fortbildung**

Ganz wichtig vorab – der Übergang eines Kindes in eine Kindertagesstätte soll im Sinne der unterstützenden Begleitung und einer Erziehungspartnerschaft gelingen, ohne damit den Eingewöhnungsprozess der Kinder in Verantwortung der Kita vorwegzunehmen.

Bei KitaStart handelt es sich um ein offenes, prozessorientiertes Modell eines Elternkompetenzkurses, der, durch die Vermittlung gezielter Inhalte, Eltern gemeinsam mit ihren Kindern, in der Phase des Übergangs von der Familie in die Kindertagesstätte begleitet. Am KitaStart-Kurs nehmen 10 – 15 Eltern und Kinder gemeinsam teil. Er richtet sich an Familien, deren Kinder im jeweiligen Jahr in die Kindertagesstätte kommen. Der Kurs findet immer im Zeitraum von April bis Juli, vor Beginn der Kita-Zeit, in den Räumen der Kindertageseinrichtung statt und wird von zwei Kursleitungen, in der Regel von einer Kursleitung aus der Familienbildung und einer

Fachkraft aus der Kita, geleitet. Beide Kursleitungen haben an der KitaStart-Fortbildung, die seit 2016 von der Familienbildungsstätte der Stadt Bochum einmal im Jahr angeboten wird, teilgenommen.

Konzeptionelle Grundpfeiler des Kurses sind die dialogische Haltung, die biografische Arbeit und das Wissen über den Zusammenhang von Bindung und Bildung und der Bedeutung von Übergängen. In den Kursen der Familienbildungsstätte werden sie mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Methoden innerhalb des Kursgeschehens umgesetzt. Die im Kurskonzept angelegte Offenheit ermöglicht, dass sich das Kursgeschehen an die Lebens- und Bildungsbedingungen der jeweiligen Kursteilnehmenden, die Wirklichkeiten in der Bildungslandschaft und die aktuellen Methoden in der Elternbildung weitgehend anpassen kann. Sechs Kursthemen stehen im Mittelpunkt dieses Kurskonzeptes: 1. Trennung vom Kind, 2. Feinfühliges Beobachten, 3. Wurzeln, Bindung, Vertrauen, 4. Autonomie und Selbstbildung, 5. Los-Lösen, 6. Idealbilder und Erwartungen.

Bei zehn Treffen haben die Eltern die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen, ihre Vorstellungen, Erwartungen, Bedenken und Sorgen mitzuteilen und natürlich können auch ganz praktische Fragen geklärt werden. Diese „Elternarbeit“ ist eingebunden in ein Setting von verschiedenen Eltern-Kind-Angeboten. Über gemeinsame Aktionen und Spiele am Anfang wird, falls möglich, auch eine „kurze“ Trennung der Eltern und Kinder ermöglicht. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die gesamte Familie durch das Kursangebot KitaStart eine große Unterstützung in dieser so wichtigen Übergangsphase erhält. Für die bisher 32 beteiligten Kitas in Bochum ist KitaStart eine wichtige Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und gute Erziehungspartnerschaft für die zukünftige Kita-Zeit.

#### **Familienbildung offen und anders**

Auch in 2023 hat die Familienbildungsstätte, zusätzlich zu der normalen Programmplanung und Durchführung der zahlreichen Kursangebote, mit kreativen Angeboten an einigen Großveranstaltungen in Bochum teilgenommen und auch eigenständig einige zusätzliche Veranstaltungen durchgeführt.

Im Rahmen der Europa-Wochen in Bochum fanden in der Familienbildungsstätte vom 07. Mai 2023 bis zum 26. Mai 2023 verschiedene Kochabende unter dem Motto „FrEundschaften weltweit“ statt. An vier Abenden gab es Klassiker aus Finnland, spanische Tapas, Köstlichkeiten aus Frankreich sowie eine echte britische „tea time“. Im Anschluss an das gemeinsame Kochen wurden die selbst zubereiteten Speisen in gemütlicher Atmosphäre genossen.

Wie in jedem Jahr stand in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der Bochumer Familienbildungsstätten der Bobbycar-Parcours beim Familienfest im Tierpark am 04. Juni 2023 auf dem Programm.



### Spaß beim Familientag im Tierpark

Auch auf der Bürgerkonferenz am 17. Juni 2024 war die Familienbildungsstätte mit einem Info-Stand, zusammen mit vielen anderen Bereichen aus dem Jugendamt, vertreten und es war schön zu erfahren, dass viele der eingeladenen Bochumer Bürgerinnen und Bürger die Familienbildungsstätte kannten und auch schon selber an Kursen teilgenommen hatten.

### Koffermarkt und Flohmarkt in der FBS

Mitmachen und Koffer packen hieß es am Samstag, den 03. Juni 2024 beim Koffer-Kreativmarkt. Dieser wunderbar bunte Markt fand zum dritten Mal in der Zechenstraße statt. Fünfzehn kreative Köpfe packten einen Koffer, um ihre schönen, einzigartigen, individuellen und ausgefallenen Stücke vorzustellen und anzubieten. Wunderschöne Kreationen aus verschiedenen Materialien wie z.B. Papier, Holz, Wolle, Stein, Beton oder Pappe wurden präsentiert. Für das leibliche Wohl gab es leckere Waffeln.



### Impressionen vom Koffermarkt

Weil es so schön war und weil diese Aktion bei den Familien mit kleinen Kindern immer sehr beliebt ist, waren die Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskreises Familienbildung dann zwei Wochen später auch noch beim Familienfest NRW rund um die Jahrhunderthalle aktiv. Natürlich standen bei beiden Terminen auch die Informationen und der Austausch über die Bochumer Familienbildungsangebote auf dem Programm.

Auch auf der Bürgerkonferenz am 17. Juni 2024 war die Familienbildungsstätte mit einem Info-Stand, zusammen mit vielen anderen Berei-

chen aus dem Jugendamt, vertreten und es war schön zu erfahren, dass viele der eingeladenen Bochumer Bürgerinnen und Bürger die Familienbildungsstätte kannten und auch schon selber an Kursen teilgenommen hatten. Ein Markt pro Jahr ist nicht genug, denn auch der beliebte Flohmarkt hat stattgefunden. Am 28. Oktober 2023 war es wieder soweit. An diesem Tag ging es in der Familienbildungsstätte so bunt zu, wie auf dem Foto zu sehen. An über 50 Ständen wurde ab 9:00 Uhr kräftig ausgepackt und aufgebaut. Kinderbekleidung in verschiedenen Größen und Spielzeug wurde angeboten. Von 10 bis 13 Uhr hatten die Familien die Gelegenheit, in aller

Ruhe zu bummeln, zu schauen und natürlich zu kaufen. Das Angebot war, wie in jedem Jahr, sehr vielfältig und manche Besucherinnen und Besucher gingen mit vollgepackten Taschen nach Hause. Auch hier gab es zur Stärkung wieder frisch gebackene Waffeln und die Kinder hatten die Möglichkeit, in einem Raum zu spielen.

### Das Begrüßungsteam (51 FPZ 31)

Schon seit mehr als 16 Jahren gibt es das Begrüßungsteam der Stadt Bochum als wichtigen Baustein innerhalb der Präventionskette. Aufgabe des Begrüßungsteams ist es, alle Bochumer Familien mit Neugeborenen frühzeitig über Möglichkeiten und Maßnahmen zu informieren, die sie in ihrem Alltag und in ihrem Familienleben in Bochum unterstützen können. Im September 2007 starteten zwei Kolleginnen mit den ersten Besuchen im Bezirk Mitte und mittlerweile werden in Bochum alle Familien mit einem neugeborenen Baby sowie zugezogene Familien mit einem Willkommensschreiben und dem Angebot eines Besuches begrüßt.

Sieben pädagogische Mitarbeiterinnen und eine Verwaltungskraft bilden das Begrüßungsteam in Bochum und sind zuständig für alle Stadtbezirke. Um dem sozialräumlichen Anspruch zu entsprechen, wurde eine bezirkliche Zuordnung gewählt. Zwei Mitarbeiterinnen haben ihr Büro in Wattenscheid in der Lyrenstraße 41 gemeinsam mit der EB Wattenscheid. Zwei Fachkräfte arbeiten im städtischen Gebäude Alte Bahnhofstraße 170 und für drei pädagogische Mitarbeiterinnen sowie für die Verwaltungskraft gibt es Büroräume in der Zechenstraße 10 gemeinsam mit der Familienbildungsstätte und der Fachstelle Blickpunkt Kind.

Die Besuche bei den vielen Familien verlaufen sehr unterschiedlich und eine Kollegin hat jeden Besuch als eigene „Wundertüte“ bezeichnet. Die Mitarbeiterinnen kennen vor dem Besuch lediglich den Namen und das Geburtsdatums des Kindes sowie die Adresse der Familie.

Dann wird es spannend! Die Gedanken, die einem bei der Anfahrt zu einem Besuch durch den Kopf gehen, sind vielfältig. Die Kolleginnen beschreiben es so: „Bekomme ich überhaupt einen Parkplatz? Finde ich die Wohnung, zu der ich muss? Macht man mir die Tür auf? Wer erwartet mich und wie werde ich empfangen?“ Gedanken, die ganz normal sind und auch langjährige Kolleginnen immer noch begleiten.

Was aber alle aus dem Team immer wieder sagen ist, dass die meisten Eltern dieses wichtige Angebot sehr wertschätzen und sich über den Besuch der Mitarbeiterinnen aus dem Begrüßungsteam freuen. Wenn man dann vor Ort mit den Eltern zusammensitzt, kommt es in der Regel zu sehr schönen und vertrauensvollen Gesprächen. Die Mitarbeiterinnen informieren über Möglichkeiten und Maßnahmen in Bochum, die die Eltern in ihrem neuen Familienalltag mit Baby unterstützen und entlasten.

Bei diesem Austausch gibt es auch genügend Zeit für individuelle Fragen seitens der Familien. Bei Bedarf können dann auch schon erste Kontakte zu Einrichtungen wie z.B. Beratungsstellen, Familienbildungsangeboten oder Gesundheitsdiensten hergestellt werden. Ein sehr wichtiges Instrument bei diesen Gesprächen ist das Bochumer Elternbegleitbuch, welches alle Familien vom Begrüßungsteam überreicht bekommen. Dort finden die Familien Informationen rund um die Entwicklung des Babys, Adressen und Anregungen, wo in Bochum etwas für junge Familien angeboten wird, eine Übersicht über die Kindertageseinrichtungen, Beratungsstellen, Kinderärztinnen und Kinderärzte, die Elternbriefe des Arbeitskreises Erziehung und noch Vieles mehr.

Weiterhin erhalten die Eltern zwei Gutscheine im Wert von 30 €, die sie für den Besuch von zwei der speziell für Bochum entwickelten Eltern-Kind-Kurse „Der gute Start ins Leben“ im ersten Lebensjahr in einer der Bochumer Familienbildungsstätten zur Reduzierung der Kursgebühren einlösen können, einen Gutschein der Sparkasse und die sehr beliebten Gutscheine für einen Besuch des schönen Bochumer Tierparks.

Auch die kleinen Geschenke wie z.B. ein Lätzchen vom VFL Bochum, Babyzahnbürste, Waschhandschuh, Kirschkernkissen, Bilderbuch oder Badethermometer werden von den Familien sehr geschätzt.

Ein großes Dankeschön gilt auch in diesem Jahr wieder den Unterstützerinnen und Unterstützern. Wir haben uns sehr gefreut, dass die Kosten der 3500 Elternbegleitordner wieder von der Sparkasse Bochum und der 3500 Willkommensstaschen von der VBW Bauen und Wohnen GmbH übernommen worden sind. Auch haben der VFL Bochum für die Bochumer Familien wieder blauweiße Lätzchen und der Tierpark für jede Familie eine Eintrittskarte für einen kostenlosen Besuch zur Verfügung gestellt.

Schon seit vielen Jahren besucht das Begrüßungsteam der Stadt Bochum zugezogene Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr. Ab Oktober wurde dieses Angebot ausgeweitet und auch zugezogene Familien mit Kindern von ersten bis zum dritten Lebensjahr werden mit einem Brief in Bochum willkommen geheißen. Diesen Familien wird nicht automatisch ein Terminvorschlag gemacht, sondern die Eltern haben die Möglichkeit, sich an die jeweils zuständige Kollegin zu wenden, um einen Termin für einen Besuch zu vereinbaren. Je nach Alter der Kinder wird dann ein Willkommenspaket zusammengestellt und in einem persönlichen Beratungsgespräch wird über die vielfäl-



### Bürgerkonferenz 2023

tigen Möglichkeiten für Familien mit kleinen Kindern in Bochum informiert. Natürlich ist auch ein telefonisches Beratungsangebot möglich.

Im Juni hat das Begrüßungsteam, gemeinsam mit vielen anderen Bereichen aus dem Jugendamt, an der Bürgerkonferenz zum Thema Familie teilgenommen und dort die Arbeit vorgestellt.

Der Service und dieses wichtige Angebot des Begrüßungsteams für Eltern ist mittlerweile stadtwie bekannt und sehr beliebt. Das haben wir auch auf der Bürgerkonferenz in vielen Gesprächen am Stand erfahren und uns sehr über die positiven Rückmeldungen gefreut.

### Zahlen rund um das Begrüßungsteam

Im Jahr 2023 wurden 3.153 Familien vom Begrüßungsteam mit einem Willkommensbrief des Oberbürgermeisters Thomas Eiskirch angeschrieben und 2.635 (84 %) Familien wurde die Willkommensstasche im Rahmen eines Besuches von einer Mitarbeiterin überreicht.

Schaut man sich anhand der Statistik die Rubriken zu den Interessen und dem Unterstützungsbedarf an, dann hatten 1.492 dieser Familien ein großes Interesse an Eltern-Kind-Angeboten und 1.998 Familien an Informationen bezüglich möglicher Betreuungsangebote.

Zahlen der letzten 5 Jahre	2019	2020	2021	2022	2023
Anschreiben mit Willkommensbrief	3.258	3.461	3.387	3.044	3.153
Besuche durch eine Mitarbeiterin	2.726	3.103	3.152	2.679	2.635
Anteil in %	84 %	89 %	93 %	88 %	84 %

Bei diesen Zahlen ist es wichtig zu beachten, dass in den Jahren 2020 und 2021 die Willkommenstaschen nur „kontaktarm“ ohne „echte“ Hausbesuche überreicht wurden. Während dieser besonderen Zeit haben auch Familien, die eigentlich einen persönlichen Besuch aus unterschiedlichen Gründen abgelehnt hätten, den „Lieferservice“ der Informationen sehr gerne angenommen.

#### **Schulpsychologische Beratungsstelle (51 FPZ 4)**

Die Begleitung von Schulen bei der Erstellung von Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt und die Erweiterung der Zielgruppe in der Beratung von Schülerinnen und Schülern bzw. deren Erziehungsberechtigten beim sog. „REM“ waren die zwei zentralen Themen, die neben der Einrichtung der Fachstelle Inklusion unsere Arbeit in der Schulpsychologischen Beratungsstelle in Bochum in 2023 besonders geprägt haben.

#### **Regionales Einsatzmanagement (REM) 2023**

Schulpsychologie ist als eine gemeinsame Aufgabe von Land und Kommune definiert. Aufgabenfelder und Strukturen schulpsychologischer Arbeit vor Ort werden zwischen dem Land NRW und der Stadt Bochum vertraglich geregelt und im regionalen Einsatzmanagement (REM) an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Da der letzte REM-Vertragsabschluss schon sieben Jahre zurücklag und sich seitdem einiges im Bereich der Schulpsychologie verändert hatte, lud die Schulpsychologische Beratungsstelle im Januar 2023 zu einem neuen regionalen Einsatzmanagement ein, um die Rahmenbedingungen und Einsatzbereiche der Beratungsstelle neu anzupassen. An dem Treffen nahmen Frau Schnitger (Schulfachliche Dezernentin mit Generale Schulpsychologie) und Frau Heinz (Fachbeauftragte für Schulpsychologie) für die Bezirksregierung Arnsberg in Vertretung des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW teil, sowie Frau Anger (Sozialdezernentin), Herr Papies (Leiter des Jugendamtes) und Frau de Haen-Grimberg (Institutsleitung Familienpädagogisches Zentrum) als Vertretungen von Seiten der Stadt Bochum. Die Vertretung der Schulpsychologischen Beratungsstelle Bochum nahmen Frau Raabe (Fachkraft) und Frau Gwiasda (Sachgebietsleitung) wahr.

Neben vielen Punkten, die im neuen REM unverändert fortgeschrieben wurden, gab es einige inhaltliche Anpassungen. Fortgeschrieben wurde unter anderem das Verhältnis der Arbeitsfelder Systemberatung (Beratung des Systems Schule sowie der dort arbeitenden Schulleitungen, Lehr- und Fachkräfte) und Individualberatung (Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler) mit 60 % für die System- und 40% für die Individualberatung. Verändert wurde das Profil der Arbeit, um einerseits den hohen Stellenwert des Aufgabenbereiches Schulberatung zu sichern und andererseits die Stellenmitarbeitenden vor Überlastung zu schützen. In früheren REM-Fassungen wurde dies durch eine Begrenzung der Zielgruppe im Bereich

der Individualberatung geregelt: Eltern, deren Kinder im 7. oder einem höheren Schuljahr waren, konnten sich nicht an die Schulpsychologische Beratungsstelle wenden. Diese Familien konnten sich stattdessen von den Fachkräften der Erziehungsberatungsstellen beraten lassen. Die spezifische schulpsychologische Individualberatung konnte hingegen bisher nur von Familien mit Kindern im 1. bis 6. Schuljahr in Anspruch genommen werden. Diese Regelung wurde nicht in das neue REM übertragen. Die Individualberatung der Schulpsychologischen Beratungsstelle Bochum steht nun Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen sowie deren Erziehungsberechtigten offen. Um trotz der dadurch entstehenden größeren Zielgruppe sowohl der Relevanz der Schulberatung gerecht zu werden als auch die Möglichkeit zu erhalten, schnell auf krisenhafte Bedarfe zu reagieren, wurden vertraglich eine Fokussierung auf Inhalte und Arbeitsprinzipien der Schulpsychologie und ebenso eine Priorisierung beschlossen. In der alltagspraktischen Umsetzung bedeutet das:

- Anfragen der Systemberatung werden Anfragen der Individualberatung vorgezogen.
- Innerhalb beider Arbeitsbereiche werden die Anfragen jeweils nach Dringlichkeit priorisiert.
- Es werden ausschließlich Anfragen von Ratsuchenden bearbeitet, die sich freiwillig mit einem eigenen schulpsychologischen Anliegen an uns wenden.

Daraus folgt zum einen, dass sich je nach Dringlichkeit des Anliegens unterschiedlich lange Wartezeiten ergeben. Zum anderen werden beispielsweise Ratsuchende mit Anliegen, die inhaltlich der Erziehungsberatung zuzuordnen sind, auf die Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche hingewiesen. Ebenso werden Ratsuchende, die einen therapeutischen Bedarf haben, auf therapeutische Einrichtungen verwiesen.

Während im Bereich der Individualberatung die Zielgruppe erweitert wurde, wurden im Bereich der Systemberatung zwei neue Inhalte in das Einsatzmanagement aufgenommen:

- das Thema Inklusion, vertreten durch eine Fachstelle Inklusion, und
- die Unterstützung von Schulen beim Aufbau eines Schutzkonzeptes gegen sexualisierte Gewalt.

#### **Einrichtung der Fachstelle Inklusion**

Seit Januar 2023 besetzt Frau Küper die neu eingerichtete Fachstelle für Inklusion in der Schulpsychologischen Beratungsstelle für Anliegen rund um das Thema schulische Inklusion. Sie berät im System Schule tätige Fachkräfte zu Fragen rund um inklusive Unterrichtsgestaltung, Kooperationen im multiprofessionellen Team oder Elternarbeit im Kontext Inklusion. Im Rahmen der Workshop-Reihe „Bausteine der Inklusion 2.0: Systemische Teilhabeförderung von Kindern und Jugendlichen in der Schule“ war die Fachstelle mit einem Workshop zum Thema Kindeswohlgefährdung mit inklusivem Bezug vertreten. Aufgrund des hohen

Interesses organisierte Frau Küper zusätzlich eine Folgeveranstaltung mit Übungen zur Gesprächsführung in diesem Themenbereich.

Seit dem Schuljahr 2023/2024 besteht zudem eine Supervisionsgruppe zum gemeinsamen Lernen für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen und Schulsozialarbeitende.

Neben der Arbeit mit Lehrkräften und anderen Fachkräften im System Schule gehört auch die Beratung von Eltern und Familien zu schulischen Fragen rund um Inklusion zu den Aufgaben der Fachstelle. Häufige Themen sind dabei Fragen nach Möglichkeiten zur Unterstützung der Kinder im schulischen Bereich, Beratung zur Kommunikation mit Lehrkräften bei schwierigen Themen oder die Vermittlung von weiteren Ansprechpersonen oder Institutionen im Raum Bochum.

### **Unterstützung von Schulen beim Aufbau ihrer Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt**

Sexualisierte Gewalt ist gesellschaftliche Realität. Wir müssen davon ausgehen, dass in jeder Lerngruppe ein bis zwei betroffene Schülerinnen oder Schüler zu finden sind – unabhängig von der Schulform. Dementsprechend verpflichtet das 16. Schulrechtsänderungsgesetz Schulen zur Erstellung von Schutzkonzepten gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch. Dabei ist jede Schule aufgerufen, ein individuelles Konzept zu erarbeiten, das auf die spezifischen Rahmenbedingungen und Bedarfe der jeweiligen Schule und ihrer Schülerschaft eingeht. Um Bochumer Schulen bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen, nahmen wir in 2023 mehrere Workshops „Auf dem Weg zum Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt“ in unser Angebot auf. Wir konnten dabei zurückgreifen auf eine über mehrere Jahre hinweg erprobte und weiterentwickelte Fortbildung der Schulpsychologischen Beratungsstelle Dortmund, welche die Kolleginnen und Kollegen uns freundlicherweise mit der Freiheit, es für Bochum zu adaptieren, zur Verfügung stellten. Vielen Dank!

Daraus entwickelten Frau Raabe, Frau Janßen, Frau Montel und Frau Gwiasda einen Workshop mit vier Modulen, in denen sie Schulleitungen (mit ein bis zwei weiteren interessierten Lehrkräften / pädagogischen Fachkräften der Schule) Schritt für Schritt an die Inhalte des Schutzkonzeptes heranführten. Das erste Modul war konzipiert als Auftaktveranstaltung. In einem längeren Vortrag zum Thema sexualisierte Gewalt wurde u.a. dafür sensibilisiert, was Anzeichen bei betroffenen Kindern oder Jugendlichen sein können, wie Täter oder Täterinnen möglicherweise vorgehen und was Kinder und Jugendliche benötigen, um zumindest die Möglichkeit zu erkennen, sich jemandem anvertrauen zu können. Darüber hinaus wurde in der Auftaktveranstaltung darüber informiert, welche Bestandteile zu einem vollständigen Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt gehören (alle Bausteine zeigt die fotografierte Flipchart)



### **Bausteine eines Schutzkonzeptes gegen sexualisierte Gewalt**

und wie sich eine Projektgruppe zur Erstellung und Implementierung zusammensetzen könnte. Ausgerüstet mit diesem Basiswissen konnten die Schulleitungen nach der Auftaktveranstaltung entweder eigenständig am Schutzkonzept weiterarbeiten (wobei wir Materialien zur Verfügung stellten) oder sich für drei weitere Module anmelden. Dabei erhielten sie tieferegehende Informationen zu den weiteren Bausteinen (siehe Foto) und bearbeiteten einige davon direkt in Kleingruppen- oder Partnerarbeit. So wurde im Workshop bereits mit der konkreten Arbeit an der Risiko- und der Potentialanalyse begonnen, einer von mehreren Interventionsplänen wurde vorgestellt und für die je eigene Schule diskutiert und Schulleitungen tauschten sich in Kleingruppen über besondere Aspekte der Personalverantwortung unter dem Blickwinkel „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ aus. Zu allen Bausteinen erhielten die teilnehmenden Schulen neben flankierenden Informationen Leitfragen und/oder Best-Practice-Beispiele. Diese konnten sie zwischen den Modulen konkret auf ihre Schule anpassen. So entwickelte sich ihr Schutzkonzept während des Workshops unter unserer Begleitung.

Auf der Fachtagung „sexualisierte Gewalt“, zu dem Frau Niemeyer (Schulamtsdirektorin) die Grundschulen im Februar einlud, stellten wir dieses Konzept vor. Spontan schlossen sich knapp dreißig der Grundschulen zu drei Gruppen zusammen, die die Auftaktveranstaltung unabhängig von den bereits ausgeschriebenen Terminen buchten.

Insgesamt wurden sieben Auftaktveranstaltungen von uns durchgeführt, an denen 139 Personen

aus 59 unterschiedlichen Bochumer Schulen, von Grundschulen bis hin zu Berufskollegs, teilnahmen. 30 Schulen (vertreten durch 74 Personen) entschieden sich darüber hinaus, die weiterführenden, 3-moduligen Workshops zu besuchen. Diese mussten wir daher in 2023 vier Mal anbieten. Diese Arbeit ist nicht abgeschlossen. Bereits in 2023 war ein weiterer, erst im Januar 2024 startender Kurs, ausgebucht.

### Und noch mehr Workshops

Obwohl die soeben vorgestellten Schutzkonzept-Workshops viele Ressourcen benötigten, konnten wir Lehr- und Fachkräften 2023 eine Auswahl von weiteren Workshops zu unterschiedlichen Themen anbieten. Dazu gehörten die Angebote aus dem Bereich der Systemberatung Extremismusprävention, der weiter unten ausführlicher vorgestellt wird.

Aus dem allgemeinen schulpsychologischen Themenbereich boten wir 2023 Workshops zu Hochbegabung, zu Motivationsförderung, zu Stressmanagement und Gesundheit im Lehrberuf sowie zu Flucht, Verlust und Trauer als schulexterne Workshops an.

Besonders große Resonanz fanden neben den Schutzkonzept-Angeboten die Workshops „Mobbing – Erkennen und Handeln“, „Psychische Erste Hilfe in der Schule“, „TikTok, Insta, Twitch und Twitter – Digitale Nachrichten und Informationskompetenz von Schülerinnen und Schülern in Deutschland“ sowie „Kindeswohl gefährdet!? – Umsetzung des Kinderschutzes in der inklusiven Schule“. Bei diesen von uns ausgeschriebenen Workshops trafen sich Lehr- und/oder Fachkräfte unterschiedlicher Schulen.

Daneben führten wir auch Angebote gezielt für einzelne Kollegien durch, sogenannte „schulinterne Fortbildung“ (SchilF). Im Jahr 2023 erreichten uns 25 Anfragen von Schulen aus diesem Bereich, darunter auch Bitten, einen ganzen pädagogischen Tag zu gestalten. Dies ist besonders herausfordernd, wenn es sich um ein großes Kollegium handelt, da wir dann mit mindestens vier Fachkräften der Schulpsychologischen Beratungsstelle gleichzeitig für den ganzen Tag vor Ort sein und das Programm auch zu viert vorbereiten müssen. Aus diesem Grunde konnten wir leider auch nicht alle 25 Anfragen bedienen. Schwierig wurde es insbesondere bei kurzfristigen Anfragen für bereits feststehende Termine.

### Aus unserem Alltagsgeschäft Schwerpunkte der Arbeit der Fachstelle Systemberatung Extremismusprävention

Die Fachstelle Systemberatung Extremismusprävention, vertreten durch Frau Veit, widmete sich der Beratung und Stärkung von Schulen in Bezug auf

die Prävention von politischem und religiösem Extremismus, Antisemitismus und anderen Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit.

Um möglichen Radikalisierungstendenzen bei Schüler\*innen vorzubeugen, bot Frau Veit Beratung und Begleitung bei der Ausgestaltung und Implementierung von Konzepten zur Förderung von demokratischen Einstellungen an. Sie gab an einer weiterführenden Schule Anstöße zur Schulentwicklung, die dem rechtzeitigen Erkennen von Radikalisierungstendenzen bei Schüler\*innen, dem Definieren von Verantwortlichkeiten und der Einleitung angemessener Handlungsschritte dienen sollten. Ebenso wurden die Weichen für die Implementierung eines Anti-Mobbing-Programms gestellt.

Darüber hinaus führte Frau Veit diverse offen ausgeschriebene und auch schulinterne Qualifizierungsveranstaltungen (auch im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung für Gymnasien und Gesamtschulen Bochum) aus ihrem Angebot durch – so z.B. zum pädagogischen Umgang mit türkischem Ultranationalismus an Schulen, zum Umgang mit rechten Einstellungen und rassistischen/antisemitischen Äußerungen im schulischen Kontext. Ein besonderes Anliegen war und ist die Schärfung des Bewusstseins für die Bedeutung von social media für die Beeinflussung junger Menschen durch demokratiefeindliche Kräfte. In diesem Zusammenhang wurde gemeinsam mit einer schulpsychologischen Kollegin ein Workshop zur digitalen Nachrichten- und Informationskompetenz durchgeführt.

### Supervision

Von Januar bis zu den Sommerferien liefen vier unserer regelmäßigen Supervisionsgruppen aus den Vorjahren weiter. Nach den Sommerferien startete am 31. August 2023 eine weitere Supervisionsgruppe, die dem gemeinsamen Lernen gewidmet war und sonderpädagogischen Fachkräften sowie weiteren Fachkräften aus diesem Bereich vorbehalten ist.

Nr.	Zielgruppe	Anzahl angebotener Termine in 2023
SV1	Lehrkräfte	4
SV2	Sozialpädagog*innen der Eingangsphase und Schulsozialarbeitende an Grundschulen	4
SV3	Sozialarbeitende aller Schulformen	4
SV4	Sozialarbeitende aller Schulformen	4
SV5	Beteiligte am gemeinsamen Lernen (alle Berufsgruppen)	2

Neben den ausgeschriebenen Supervisionsgruppen gab es auch im Jahr 2023 Anfragen von Schulen nach schulinterner Supervision.

## Beratungen in Zahlen

Angebot der Schulpsychologischen Beratungsstelle	Anzahl in 2023
Individualberatung: Beratungsprozesse mit Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und/oder Lehrkräften (alle Jahrgangsstufen)	281 Beratungsprozesse, davon 42 Übernahmen aus 2022 und 7 aus 2021
Davon zum Jahresende abgeschlossen	146 Beratungsprozesse
Individualberatung neue Zielgruppe (ab 7. Jahrgangsstufe)	53 Beratungsprozesse
Systemberatung: Beratungsprozesse von Schulleitungen, Lehrkräften oder pädagogische Fachkräfte	107 Beratungsprozesse
Anonyme Beratung von Eltern	189,5 Stunden
Systemberatung (d.h. Beratung, Coaching und Fortbildung von Lehrkräften und anderen schulischen Fachkräften)	562 Stunden

Beratungsprozesse	2019	2020	2021	2022	2023
Individualberatung	177	188	169	226	281
Davon abgeschlossen	156	144	111	158	146
Systemberatung	-	-	95	92	107

Häufigste Anmeldegründe 2023 in Prozent	
Sozialverhalten	23%
Emotion	21%
Schulabsentismus	21%
Leistung	12%
Konflikt/Mobbing	10%

### Weitere Besonderheiten im Jahr 2023

#### Notfallordner

Im zweiten Quartal erschien der schon lang angekündigte und ersehnte neue Notfallordner der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (NRW) und des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW. Er steht allen Schulen zur Verfügung, um in krisenhaften Ereignissen kompetent, sicher und schnell reagieren zu können. Die Implementationsveranstaltung für alle allgemeinbildenden Schulen Bochums fand am 22. Mai 2023 statt. Auch die Schulpsychologischen Beratungsstelle war eingeladen und konnte den Schulen ihr Angebot zur Unterstützung von Schulen im Allgemeinen und insbesondere bei Krisen vorstellen.

#### Netzwerktag für Beratungslehrkräfte

Eine Premiere stellte das erste Netzwerktreffen der

Beratungslehrkräfte am 7. November 2023 dar. Eingeladen waren alle Beratungslehrkräfte in Bochum zum Austausch unter Kolleg\*innen, um neue Handlungsimpulse zu entwickeln. Nach einem inhaltlichen Input durch Frau Raabe und Frau Dr. Helmbold von der Schulpsychologischen Beratungsstelle genossen die Anwesenden den regen Austausch und die gute Atmosphäre. Eine Verstärkung dieses Angebots wurde gewünscht.

#### Nachbesetzung stellvertretende Leitung:

Nach zwei Jahren ohne Anwesenheit einer stellvertretenden Sachgebietsleitung freuten wir uns sehr darüber, dass Frau Dr. Marina Supanc am 10. August 2023 ihren Dienst als stellvertretende Sachgebietsleitung antrat. Aus ihrer Zeit an der Schulpsychologischen Beratungsstelle Krefeld brachte Frau Supanc reichhaltige Berufserfahrung mit. So konnte sie bei uns sofort ohne lange Einarbeitung einsteigen.

#### Fachstelle Sorgerecht (51 FPZ 5)

Die Fachstelle Sorgerecht erbringt die Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe gemäß § 50 SGB VIII im Rahmen familiengerichtlicher Verfahren zur Regelung der elterlichen Sorge oder des Umgangsrechts. Die fachlichen Empfehlungen im Rahmen der pädagogischen Stellungnahmen dienen den Familiengerichten

der Amtsgerichte und im Beschwerdeverfahren dem Oberlandesgericht als Entscheidungshilfen.

Beantragen Eltern die Regelung des Umgangs oder der elterlichen Sorge beim Familiengericht, so bietet die Fachstelle Sorgerecht den Eltern Beratungsgespräche während des laufenden Gerichtsverfahrens an. Ziel ist es, eine einvernehmlichen Lösung zu erarbeiten und gemeinsam eine von allen Beteiligten mitgetragene, am Kindeswohl orientierte Umgangs- oder Sorgerechtsregelung zu entwickeln. In Gesprächen mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen werden ihre Wünsche, Bedürfnisse und mögliche Belastungen im Kontext des Gerichtsverfahrens in den Blick genommen. Die Fachkräfte sind darüber hinaus auch bei den Anhörungsterminen zugegen.

Zur Sicherung des Kindeswohls verfügt die Fachstelle Sorgerecht, in Kooperation mit dem Familiengericht, über eine Reihe von Handlungsmöglichkeiten wie beispielsweise die Anregung/Beantragung eine Umgangspflegerin oder einen Umgangspfleger, eine Ergänzungspflegerin oder einen Ergänzungspfleger oder eine Verfahrensbeiständin oder einen Verfahrensbeistand zu bestellen oder ein familienpsychologisches Gutachten einzuholen. Um Familien mit einem weitergehenden Beratungs- und Unterstützungsbedarf die passenden Angebote zu vermitteln, arbeitet die Fachstelle Sorgerecht eng mit den Beratungsstellen und dem Sozialen Dienst zusammen.

Um eine gute Kooperation zu gewährleisten, sind klare Regelungen bzgl. der Zuständigkeiten erforderlich. Dafür gibt es seit Jahren eine Schnittstellenvereinbarung zwischen der Fachstelle Sorgerecht und dem Sozialen Dienst. Im laufenden Geschäft ergeben sich hier allerdings immer mal wieder Anpassungsbedarfe. Diese wurden über einen längeren Zeitraum gesammelt und flossen im Jahr 2023 in die gemeinsame Überarbeitung der Vereinbarung ein. Bei diesem Prozess waren diverse Rückkoppelungsschleifen zu den Fachkräften aus den betroffenen Sachgebieten erforderlich, um möglichst alle Anpassungsbedarfe beider Abteilungen zu berücksichtigen. Auf diese

Weise konnte die Schnittstellenvereinbarung so geändert und angepasst werden, dass am Ende alle damit zufrieden waren.

Neben der Schnittstellenvereinbarung wurden im Jahr 2023 noch weitere Prozesse und Abläufe in der Fachstelle Sorgerecht überarbeitet und angepasst. Dies diente zum einen der Anpassung der Arbeit an die Rahmenbedingungen im Husemann Karree, in welches auch die Fachstelle Sorgerecht im Jahr 2024 einziehen wird. Zum anderen erfolgten die Überarbeitungen im Rahmen des Qualitätsmanagements.

Um zukünftig papierlos im Husemann Karree arbeiten zu können, war die Einführung der E-Akte erforderlich. Dieser Prozess erforderte einen enormen Kraftakt von Seiten der Mitarbeitenden. Nicht nur, weil die Akten für den Scan vorbereitet werden mussten, sondern auch weil sie sich mit der Software und in diesem Zuge mit einer völlig neuen Arbeitsweise (papierloses Arbeiten) auseinandersetzen mussten. Gleichzeitig galt es die „Kinderkrankheiten“ dieses neuen Verfahrens zu bewältigen. In diesem Zuge wurde ein für alle Mitarbeitende der Arbeitseinheit zugänglicher „How-to-do“-Ordner angelegt. Hier wurden und werden sukzessive Diagramme und Kurzanleitungen zu Vorgehensweisen und Arbeitsabläufen abgelegt. So sind Informationen wie z.B. zum Vorgehen bei der Erfassung der Statistik oder bei der Fallbearbeitung schnell für die Mitarbeitenden verfügbar.

Eine große Unterstützung für die Fachkräfte war bei diesen Prozessen die Kanzleikraft Jelena Kobas. Frau Kobas übernahm am 01. Mai 2023 die Stelle in der Kanzlei der Fachstelle Sorgerecht, nachdem diese seit fast einem Jahr unbesetzt war. Aufgrund ihrer beruflichen Vorerfahrungen und Kenntnisse konnte Frau Kobas sich sehr schnell einarbeiten und erwies sich als eine wichtige Ansprechperson für den Umgang mit der E-Akte. Frau Kobas und die Expertin der Stelle, Nadine Gaebler, sorgten gemeinsam mit viel Einsatz dafür, dass die Voraussetzungen und Bedingungen für die Arbeit der Fachstelle Sorgerecht mit der E-Akte und für die zukünftige Arbeit im Husemann Karree bestmöglich angepasst wurden.

## Fallzahlen

Fachstelle Sorgerecht Stellungnahmen in Familiensachen (Trennung/Scheidung)	2019	2020	2021	2022	2023
Familiengericht in Bochum und andere Familiengerichtsverfahren	515	595	479	610	276
davon Stellungnahmen für das OLG	24	31	20	27	7
davon Amtshilfeersuchen	3	3	3	5	2

Nachdem sich bei den Grenzen für die Bewilligung von Verfahrenskostenhilfe Änderungen ergeben haben, scheuen mehr Eltern die Antragstellung beim Familiengericht, da sie die Kosten für familiengerichtliche Verfahren nun noch eher selbst zahlen müssen.

So waren im vergangenen Jahr zwar die Fallzahlen in der Fachstelle Sorgerecht bezogen auf die familiengerichtlichen Verfahren deutlich geringer als in den Vorjahren, allerdings wurden die Fachkräfte nun zunehmend auch außerhalb der Verfahren immer wieder von den Eltern um Unterstützung oder Vermittlung gebeten, die die Fachkräfte bereits zuvor aus familiengerichtlichen Verfahren kannten. Zwar verweisen die Fachkräfte der Fachstelle Sorgerecht in diesen Fällen zur Beratung und/oder Mediation an die Erziehungsberatungsstellen, doch nehmen viele dieser Eltern dieses Angebot nicht in Anspruch. Das hängt u.a. damit zusammen, dass die Eltern, die im Rahmen von Trennung und Scheidung Anträge beim Familiengericht stellen, bereits hochstrittig und nur noch wenig gesprächsbereit sind. Um dennoch im Sinne der betroffenen Kinder und Jugendlichen weitere Eskalationen zwischen den Eltern zu vermeiden, versuchen die Fachkräfte der Fachstelle zunächst zwischen den Eltern zu vermitteln, sofern dies mit relativ geringem Aufwand möglich ist. Gleichzeitig versuchen sie immer wieder darauf hinzuwirken, dass die Eltern die Angebote der EBN wahrnehmen, um wieder gemeinsam die Verantwortung als Eltern für ihre Kinder übernehmen zu können. Hier hat sich in den letzten Jahren sukzessive ein zusätzliches und immer aufwendigeres Arbeitsfeld für die Fachstelle Sorgerecht ergeben, welches zukünftig konkreter Regelungen und Abgrenzungen zu den Aufgabenfeldern anderer Sachgebiete im Rahmen eines zu erstellenden Konzeptes bedarf.

Ein großes Problem ist mittlerweile auch die Fallkomplexität. Oft wirken ganze Familiensysteme auf die Eltern und deren Verhalten ein, wodurch die Lage vielfach weiter eskaliert wird. Auch gehören zur Klientel der Fachstelle Sorgerecht zunehmend Familien mit Fluchterfahrungen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern und damit mit den verschiedensten religiösen und kulturellen Hintergründen. Hier ist teilweise eine enge Kooperation mit der Case-Managerin des Jugendamtes Lubna Iqbal, die zum Team der Arbeitseinheit gehört, zur Unterstützung der Fachkräfte erforderlich und hilfreich.

# Generaldatenblatt/Kennzahlen der Kinder- und Jugendhilfe 2023

Gesamtbevölkerung in Bochum	Stand Vorjahr 372.854	Stand Berichtsjahr 373.673
<b>Kinder und Jugendliche/ Verteilung nach Altersgruppen</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
0 bis U3 Jahre	9.338	9.282
3 bis U6 Jahre	9.991	9.922
6 bis U10 Jahre	12.704	13.162
10 bis U15 Jahre	15.004	15.142
15 bis U18 Jahre	9.133	9.282
18 bis U21 Jahre	10.922	10.930
<b>Anzahl insgesamt</b>	<b>67.092</b>	<b>67.720</b>

Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung; Einwohnerstatistikdatei, Stand: 31. Dezember 2023

Finanzielle Aufwendungen (in Euro)	
Finanzielle Aufwendungen* Jugendamt Gesamt (vorl. Ergebnis v. ILV= Aufwand-Ertrag)/ pro Jugendeinwohner/in 0 bis U21 Jahre (Anzahl: 67.720) im Jahr 2023	2.746
Finanzielle Aufwendungen* Hilfen zur Erziehung (vorl. Ergebnis v. ILV= Aufwand-Ertrag)/pro Jugendeinwohner/in 0 bis U21 Jahre (Anzahl: 67.092) im Jahr 2023	1.127
Finanzielle Aufwendungen* Jugendförderung (vorl. Ergebnis= Aufwand-Ertrag)/pro Jugendeinwohner/in 0 bis U21 Jahre (Anzahl: 67.092) im Jahr 2023	144

\*Vortläufiges Ergebnis

### Tageseinrichtungen für Kinder

Versorgungsquote in der Altersklasse 0 bis unter 3 Jahre in allen Kitas in Prozent (%)	26,78
Versorgungsquote in der Altersklasse 0 bis unter 3 Jahre in der Kindertagespflege (%)	20,28
Versorgungsquote 0 bis unter 3 allen Kitas und in Kindertagespflege in Prozent (%)	47,06
Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen (alle Träger)	2.312
Versorgungsquote 3 bis unter 6 Jahre alle Kita in Prozent (%)	96,58
Anzahl der Tageseinrichtungen für Kinder (städtisch)	20
Anzahl der Tageseinrichtungen für Kinder (freie Träger)	169
Anzahl der Tageseinrichtungen für Kinder (gesamt)	189
Plätze in städtischen Kindertageseinrichtungen (alle Altersgruppen)	1.574
Plätze in Einrichtungen der freien Träger (alle Altersgruppen)	10.521
Plätze in Kindertageseinrichtungen (gesamt alle Altersgruppen)	12.095
Betriebliche Betreuungsplätze	151

### Tagespflege für Kinder

Anzahl der Plätze in der Kindertagespflege gesamt	1.719
Anzahl der Plätze in der Kindertagespflege 0 bis unter 3 Jahre	1.605

### Kosten pro Platz pro Jahr (in Euro)

Durchschnittliche Kosten pro U3 Platz in einer Kita (35 Stunden)	5.840
Durchschnittliche Kosten pro U3 Platz in der Kindertagespflege (35 Stunden)	9.689
Durchschnittliche Kosten pro Platz (3 bis 6 Jahre) in einer Kita (35 Stunden)	3.491

### Sozialpädagogische Fachdienste

Streetwork/Betreute feste Gruppen	301
Streetwork/Betreute Einzelfälle gesamt	1.331
Streetwork/Gesamtzahl der Kontaktaufnahmen	3.852
Beratungen Schulsozialarbeit	16.574
Pädagogischer Jugendschutz/Gesamtzahl erreichte Jugendliche	3.287
Pädagogischer Jugendschutz/erreichte Multiplikatoren	687

### Städtische Kinder- und Jugendfreizeithäuser

Gesamtzahl der Stammbesucher/innen	22.853
Unregelmäßige Besucher/innen	6.113
Besucher/innen bei Veranstaltungen	24.200
Anzahl der Angebote	5.914
Anzahl der Beratungen	15.815

### Adoption und Pflegefamilien

Abgeschlossene Adoptionen Gesamtzahl (davon 2 Fremdadoption und 11 Stiefvater/-mutter Adoptionen)	13
Unterbringung in Pflegefamilien nach § 33 SGB VIII (ohne Kostenerstattung)	271
Neuvermittlungen von Pflegekindern	32
§ 41 in Verbindung mit § 33 SGB VIII	35
Begleitete Besuchskontakte	395
Unterbringungsfälle/Bereitschaftspflege	58
Verweildauer Bereitschaftspflege in Monaten	10
Vermittlung von Bereitschaftspflege gesamt	22
davon in Einrichtungen	4
davon bei Pflegefamilien	13
davon in die Herkunftsfamilie	5

### Bildung und Teilhabe (BuT)

Gesamtzahl BuT Anträge	34.090
Fördersumme BuT insgesamt (in Euro)	8.720.462,54
Gesamtzahl kostenlose Ferienpässe	14.886

### Unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)

Anzahl der UMA Inaugenscheinnahmen/Altersfeststellungen in 2022	3.068
Davon abgelehnte UMA/bei festgestellter Volljährigkeit	479
Betreute UMA zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2023	576

## Sozialer Dienst

Stationäre Hilfefälle (inklusive UMA)	968
Ambulante HzE (inklusive UMA)	794
Ambulante Hilfezentren (AHZ): Gesamtfälle	232
Inobhutnahmen § 42 SGB VIII (davon 19 UMA)	29
Vorläufige Inobhutnahme von ausländischen Kindern und Jugendlichen nach unbegleiteter Einreise § 42a SGB VIII	2.211
Eingliederungshilfen § 35a SGB VIII	146
Jugendgerichtshilfe Diversionsverfahren	239
Jugendgerichtshilfe Anklageschriften ohne Diversion	1.013

## Vormundschaften/UVG/Beistandschaften

Amtsvormundschaften/Amtspflegschaften (laufende Fälle)	260
Ehrenamtlich geführte Vormundschaften/Pflegschaften	28
UVG (Unterhaltsvorschussangelegenheiten) Zahlfälle	3.180
UVG Neuanträge	1.191
UVG Beratungen gesamt	11.208
Beistandschaften (laufende Fälle zum Stichtag 31. Dezember 2023)	1.042
Beistandschaften Beratungen gesamt	32.177
Beistandschaften Beurkundungen gesamt	853

### Städtische Familienbildungsstätte

Anzahl der Kurse	728
Anzahl der Unterrichtsstunden	12.775
Anzahl der Teilnehmenden	10.835

### Institutionelle Familienberatung

Gesamtfallzahl Erziehungsberatungen	1.375
Anzahl der Bescheide für ambulante Anträge nach § 35a SGB VII (Clearing- und Diagnostik)	1.077
Stellungnahmen Fachstelle Sorgerecht in Familiengerichtsverfahren	276
Individualberatungen der Schulpsychologischen Beratungsstelle	281

### Geburten und Begrüßungsbesuche

Geburten 2023 in Bochum	3.045
Anzahl der Gratulationsanschriften (inklusive zugezogene kleine Bochumer/innen)	3.153
Durchgeführte Begrüßungsbesuche	2.635

### Fallzahlen (pro Beschäftigte/n):

Vormundschaften	44
Beistandschaften	109
UVG (Unterhaltsvorschussangelegenheiten)	473
Pflegekinderdienst	35
Fachberatung Kindertagespflege	1/100
Wirtschaftliche Jugendhilfe	100

